Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

142 (25.5.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-718073

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Lange str. 30, F. Büttner, Mottenstr. 1, B. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., P. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 142. Oldenburg, Sonnabend, 25. Mai 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu sechs Beilagen.

Tagesrundschau.

Wie aus Berlin gemeldet wird, übersteigen die für die nationale Flugspende bis jetzt gesammelten Mittel die Höhe von vier Millionen.

*

Im Susgebiet (Marokko) sollen zwei Gebrüder Mannesmann von den Marokkanern gefangen genommen sein.

*

Dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, Grafen Berchtold, der gestern in Berlin eintraf, verlieh Kaiser Wilhelm den Schwarzen Adlerorden.

*

Nach der „Tägl. Rundsch." erwartet man im Laufe dieses Sommers eine neue kaiserliche Kabinettsorder, die die Offiziersduelle noch weiter einschränken soll.

*

Die blutigen Straßenkrawalle in Ofen-Pest setzten sich gestern fort. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen.

*

In der Königsgruft von Roskilde wurde gestern König Frederik VIII. von Dänemark feierlich in Anwesenheit zahlreicher Fürstlichkeiten beigesetzt.

*

Der Hafen- und Transportarbeiterstreik in London nimmt immer bedrohlichere Dimensionen an. Man befürchtet Exzesse für die Stadt.

*

Deschanel ist mit großer Majorität zum Präsidenten der französischen Kammer gewählt worden.

*

In Fez wurden gestern durch die Fremdenlegion 48 Marokkaner erschossen, die sich an der letzten Rebellion beteiligt hatten.

Das Alte ist vergangen.

Von Arthur Brausewetter (Danzig).

Pfingsten. Und alles ist neu geworden da draußen, alles ein Quellen und Drängen, ein Leuchten und Glühen, alles lebensstarke, heilige Sehnsucht. Und wir? Soll es für uns immer noch heißen: „Ihr quellt, ihr tränkt — und schmacht' ich so vergebens?"

Ein Wort spricht das Wesen des Pfingstfestes aus. Es heißt Wiedergeburt. Aber: wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

Wir stehen vor einer Frage still, die gewiß jeden schon einmal bewegt hat: vor einem Problem, das das letzte und größte aller ist. Es heißt Mensch.

Die Kunst wie die Wissenschaft, die Philosophie wie die Religion beschäftigen sich mit ihm. Wir sind dunkle Wesen, wir wissen nicht, woher wir kommen, noch wohin wir gehen. Ist das der Weisheit letzter Schluß? Nichts als die schwerlastende Erkenntnis, wie ein Nichts doch die Menschen sind, die so sicher leben, nichts als die düstere Tragik des Erdendaseins, die die heilige Schrift so treffend ausspricht: Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und fällt ab, fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht.

Das, was den Menschen vor allen Lebewesen auszeichnet, ist die Fähigkeit, nicht stehen zu bleiben bei der Welt der Erscheinungen, diesem ewig wechselnden Spiel der Kräfte, sondern über sie hinaus seines Wesens Quell und Ursprung in einer höheren zu suchen. „Daß er erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält." Das Streben nach dem höchsten Gut ist unsere vornehmste Anlage, Gotteserkenntnis unser höchstes Ziel.

Aber Gotteserkenntnis? Die Weisen schütteln die Köpfe. Wir kennen ja nicht einmal diese Welt der Erscheinung. Was wir als wahr und wirklich meinen, das ist vielleicht nur die Vorstellung unserer Sinne, hinter der unergründlich das geheimnisvolle Ding an sich verborgen ist. Und den Urgrund allen Seins wollen wir erkennen, Gott wollen wir schauen? Wir sehen über uns die ewigen Sterne wandern und funkeln, aber mit allen unseren Fernröhren und Instrumenten, mit all unserer wachsenden Forscherarbeit und Mühe können wir nie ergründen, was sie sind und wer sie bewohnt. Und den Ewigen, den Heiligen, der über ihnen thront in einem Lichte, da niemand zu kommen kann, den wollen wir erforschen? O ihr Toren und blöden Herzens!

Und doch gibt es eine Gotteserkenntnis. Sie heißt: Gott ist die Liebe. Aber wieder schütteln die Weisen die Köpfe. Gott ist die Liebe — wer sagt das denn? Etwa diese Welt der Leiden in ihrer ewigen Vergänglichkeit? Die hinsiechende Kreatur, die kaum entfaltete, in einem Sturm gebrochene Blüte? Gott ist die Liebe, spricht es aus dem rastlosen Schicksal des Menschen, der nur aufblüht, um zu vergehen, der strebt, um zu irren, kämpft, um zu unterliegen? Predigt es das Heer jener Krankheiten, das, giftigen Pfeilen gleich, ganze Länderstrecken vernichtet, predigt es der unbegreifliche Tod?

Wer hätte nicht schon Stunden durchgemacht, wo er gebrochen in Zweifel und Gram irre geworden wäre an dem Worte: Gott ist die Liebe. Stunden, da ein so schweres Schicksal auf ihm gelastet, etwas so Unbegreifliches geschehen, daß er sich mit dem Trotz eines Prometheus aufgelehnt hätte gegen den Gott, der die Liebe ist? Wer hätte noch nie die Qualen eines Menschen, eines sehr frommen vielleicht, angesehen, und das Wort „Gott ist die Liebe" klang ihm wie Hohn in die blutende Seele?

Wenn die Heilige Schrift Gott als den Gott der Liebe darstellen will, so sieht sie von allen Gemeinplätzen ab. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, so lehrt sie, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. — Hier stehen wir vor dem Kernpunkt des Christentums. Kein Forschen mehr und Philosophieren nach einem nebelhaften Gottesbegriff, der zerrinnt wie ein Wahngebilde — „wer mich siehet, der siehet den Vater", spricht Christus. Die Erscheinung Christi auf der Welt, die Offenbarung des Seins und der Liebe Gottes, das ist das christliche, alles Denken übersteigende Geheimnis.

Es ist klar, daß dies letzte allen Wissens und Seins nicht mit der prüfenden Vernunft oder gar dem nüchternen Verstand erfaßt werden kann. Nur der kann in die Tiefe dieser Erkenntnis eindringen, dem die Liebe den Schlüssel gibt. „Wer nicht lieb hat, kennt Gott nicht."

Man kann eine Blume genau kennen nach Namen, Klasse, Ordnung; man kann den Süden kennen nach Büchern und Reisebeschreibungen. Aber wirklich kennt die Blume nur, der ihren Duft genossen, wirklich kennt den Süden nur, der seinen milden Hauch geatmet, dem seine linde Luft das Herz groß und weit und frei gemacht. — Warum wird es uns so schwer, die Menschen kennen zu lernen, warum irren wir so oft in der Beurteilung der uns ganz nahe Stehenden?

Weil wir sie nicht lieb genug haben. Nur den Menschen, den wir lieben, kennen wir. Die schwere Kunst, ein verschlossenes Menschenherz zu öffnen, nur Liebe kann sie üben. — Und die viel schwerere, den unsichtbaren Gott zu erkennen? „Wer nicht lieb hat, kennt Gott nicht." Ein wahreres und bedeutungsvolleres Wort ist niemals gesprochen worden.

Um zu dieser Liebe zu gelangen, ja, um nur die Fähigkeit für sie zu erhalten, genügt kein Wille und kein Vorsatz. Dazu muß der Mensch — und hiermit kommen wir auf die eingangs berührte Bedeutung des Pfingstfestes zurück — von neuem geboren werden.

Wer hätte noch nie den Wunsch gehabt, eine solche Neugeburt an sich zu erleben, wer nie mit dem verlorenen Sohn Schillers aus tiefster Seele gefleht: „Daß ich wiederkehren dürfte in meiner Mutter Leib, daß ich könnte ein Bettler geboren werden!" Es müßte schön sein, so einmal aus sich selbst ganz heraus zu können, ein alter, müder Mensch sein und doch wieder jung werden und auffahren mit Flügeln wie die Adler.

Damit stehen wir vor einem neuen Problem des Menschendaseins: Kann ein Mensch überhaupt ein anderer werden?

Sowie man hierunter eine völlige Aenderung seiner Natur und seines Charakters versteht, kann ein Mensch nicht völlig neu werden. Hier wird unabänderlich das Wort Goethes gelten, daß wir uns selber nicht entfliehen können. Solch eine Aenderung ist aber durchaus nicht notwendig, ja nicht einmal erwünscht. Die wahre und fruchtbare Aenderung heißt nichts anderes als Entwicklung, heißt eine unentwegte Weiterarbeit an den guten, in uns gelegten Anlagen, ein wirkliches Werden von innen heraus, ein Streben nach oben hin. „Werde, der du bist", dies Wort Pindars zeigt das Ziel aller geistigen und seelischen Entwicklung. Es gibt nichts Größeres und zugleich nichts Schwereres, als zu werden, der man ist.

Zu solcher Entwicklung gehört wiederum Liebe. Jene Liebe nämlich, die zu der Gottes- und Menschenliebe sich gesellt und die Selbstliebe heißt, die echte und wahre Liebe zu unserem Ich, wie die Schrift, die Gebote und das Evangelium sie predigen.

In dieser Liebe belehrt nicht, in ihr belebt uns der Pfingstgeist. Damit macht er alles neu in uns, damit gibt er uns Aufschluß über das Letzte und Höchste, was es für uns geben kann: über den Sinn und Zweck unseres Lebens.

Der heilige Geist, der zu Pfingsten weht, ist damit gar nichts dogmatisch Starres und Unlösbares, wie man oft lehrt, er ist ebenso wenig etwas dogmatisch Ueberwundenes. Er ist überhaupt nichts Dogmatisches, sondern etwas Lebensstarkes, Lebenschaffendes. Er ist der große Lehrer des Lebens, der unsterbliche Schöpfer der Liebe. Die große verbande, sterbende Liebe Jesu will er in die müden Kämpferseelen gießen, daß wir von allem Zweifel und Zagen an unserem Wissen und Können neu genesen. Und je mehr wir von dieser Liebe ergriffen sind, um so überzeugender und zwingender wird nicht unser Verstand, nicht unsere Vernunft, wird unser von der Liebe durchströmtes Herz uns sagen, daß wir wahr sind, daß alle, von Staub zu Staub geborene Menschenkinder, daß wir Pilgrime sind auf Erden, Heimatbewußtsein, Heimatsehnsucht in der Seele tragend, daß unsere Wanderung nicht ein Irren ohne Sinn und Ziel und ihr Ende nicht die gähnende Abgrundtiefe von Nacht und Tod ist, sondern die Heimat in der Liebesgemeinschaft mit dem, der sein Leben gelassen für seine Freunde!

Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden, das ist die Pfingstbotschaft für die Suchenden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Graf Berchtold in Berlin.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Berchtold, ist gestern vormittag in Berlin eingetroffen. Die Ankunft erfolgte um 11 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße. Hier erwartete den Grafen der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, v. Szögyeny-Marich, mit allen Herren der Botschaft, denen sich der österreichisch-ungarische Generalkonsul Baumgarten angeschlossen hatte. Nach der Begrüßung der Herren begab sich Graf Berchtold nach der Equipage des österreichischen Botschafters, die ihn nach dem Hotel Royal führte, wo der Graf Wohnung genommen hat. Graf Berchtold wird bald nach seiner Ankunft dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg einen Besuch abstatten, dann beim Staatssekretär des Aeußern, v. Kiderlen-Wächter, das Frühstück einnehmen. Für den Abend ist er zum Diner beim Reichskanzler geladen.

Deutsch-englische Verständigung.

Die Juninummer der Monatsschrift „Nord und Süd" darf als eine Sondernummer für die Probleme der deutsch-englischen Verständigung gelten. Professor Dr. L. Stein, der Herausgeber der Zeitschrift, hat eine Reihe von führenden Männern Englands zur offenen Meinungsäußerung über die genannte Frage aufgefordert und alle haben geantwortet. Im nächsten Hefte der Zeitschrift werden führende Männer des deutschen öffentlichen Lebens zu Worte kommen.

Zwei Deutsche in Tarudant bedroht.

Paris, 24. Mai. Wie der Korrespondent des „Echo de Paris" aus sicherer Quelle erfährt, ist die deutsche Regierung benachrichtigt worden, daß zwei Deutsche, angeblich die Brüder Mannesmann, in Tarudant von den Anhängern des Prätendenten Mohammed el Haiba eingeschlossen sind. Otto und Robert Mannesmann befinden sich tatsächlich zurzeit in Tarudant. Robert Mannesmann besitzt in der Umgebung dieser Stadt ein großes Gut, Otto ist dort als Führer einiger Expeditionen der Firma Gebr. Mannesmann tätig. (Alfred Mannesmann befindet sich auf seinen Gütern in der Nähe von Casablanca, Reinhard Mannesmann und Frau sind in Madrid, wo sie dieser Tage vom spanischen Königspaare empfangen worden sind.) Die beiden Mannesmann erfreuen sich überall unter den Eingeborenen großer Sympathien und genießen das besondere Wohlwollen des Kaids von Tarudant, der ihnen viele Freundlichkeiten erweist. Eine ernste Gefahr scheint also für die beiden Brüder kaum vorzuliegen, selbst wenn sie bei einer Einnahme von Tarudant durch Mohammed el Haiba in die Hände von Aufständischen fallen sollten. In hiesigen amtlichen Kreisen wird bestätigt, daß tatsächlich zwei Deutsche in Tarudant eingeschlossen sind. Um wen es sich dabei handelt, steht allerdings noch nicht fest. Die deutsche Regierung hat sich sofort mit der französischen wegen dieses Vorfalles in Verbindung gesetzt und auch ihren Gesandten in Tanger beauftragt, sich der bedrohten Landsleute anzunehmen.

Ausland.

Die Budapester Krawalle.

Gestern gegen Abend sind auf der neuen Waitznerstraße neuerdings Exzesse verübt worden, wobei 140 Personen verhaftet worden sind. Die Exzedenten waren vielfach mit Revolvern und Messern bewaffnet und mit großen Steinen versehen, mit denen sie die Schutzleute bewarfen. In einigen Provinzstädten ist der eintägige Generalstreik ohne ernste Ruhestörungen verlaufen. Die Aufnahme der ausgesperrten Arbeiter in den Fabriken ist für Dienstag nach Pfingsten festgesetzt worden.

Ministerpräsident Lukacs beantwortete im Abgeordnetenhause die Interpellation über den Generalstreik. Er führte u. a. aus, er könne nicht gelten lassen, daß als Ursache des Generalstreikes die Haltung der Regierung zur Wahlreform bezeichnet werde. „Ich habe erst vor wenigen Tagen erklärt", sagte der Ministerpräsident, „daß wir entschlossen sind, diese Frage, selbstverständlich auf Grund unserer Ueberzeugung, baldigst zu lösen. (Lebhafte Zustimmung.) Es will mir scheinen, daß die sozialdemokratische Parteileitung eine Kraftprobe veranstalten wollte, um ihren verblaßten Nimbus aufzufrischen. Niemand, der ein Freund des Fortschrittes und der demokratischen Entwickelung ist, wird

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag, den 28. Mai.

Landesbibliothek Oldenburg

sich mit solchen Elementen verbinden, welche ihre Prinzipien durch Raub, Mord und Brandstiftung kundgeben. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Ich will nur noch das Moment der Verantwortlichkeit berühren. Es erscheint mir unerläßlich, den unverantwortlichen Faktoren gegenüber, welche über viele tausende von Menschen mit absoluter Machtvollkommenheit verfügen, auf die Verantwortung hinzuweisen, daß sie die Folgen für jeden Mißbrauch ihrer Führergewalt zu tragen haben werden." (Stürmischer Beifall.)

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Budapest: Heute abend wurde zwischen sämtlichen oppositionellen Parteien des Abgeordnetenhauses ein Einvernehmen erzielt, das sich auf alle aktuellen politischen Fragen, so namentlich auf die Frage des Wehrgesetzes und der Wahlreform, bezieht. In der Frage der Wahlreform kommt der Standpunkt der nunmehr vereinigten Opposition dem Standpunkt der Regierung sehr nahe. Bezüglich der Wehrreform nimmt die Opposition nunmehr einen Standpunkt ein, der die Erledigung der Wehrreform in absehbarer Zeit ermöglichen würde. Die Führer der Sozialdemokraten sind mit diesen Abmachungen einverstanden, die im Laufe des morgigen Tages schriftlich niedergelegt und von den Führern der Parteien unterschrieben werden.

Der Generalstreik der Londoner Transportarbeiter.

Ueber Nacht ist schweres Unheil über London hereingebrochen. Die Hafen- und Transportarbeiter haben abermals den Belagerungszustand über die größte Stadt der Welt verhängt und dem englischen Volke den Krieg erklärt. Ueber 100 000 Mann sind auf ein Wort der Arbeiterführer Gosling und Tillet in den Ausstand getreten, und im Hafen liegen 150 Schiffe, deren Frachten nicht an ihre Adressaten gelangen können und zum großen Teile in kurzer Frist verdorben sein werden. Die Lage ist weit gefahrdrohender als während des letzten Hafenstreikes im Hochsommer vergangenen Jahres. Damals waren die Geschäftshäuser, die für die Speisekammern Londons sorgen, besser vorbereitet als gegenwärtig, da niemand mit einem so plötzlichen Wiederausbruche der Streitigkeiten gerechnet hatte. Weit schwerer aber fällt noch ins Gewicht, daß die Arbeiter, ermutigt durch ihren leichten Sieg im vergangenen Jahre und aufgereizt von Führern, die eine Revolution willkommen heißen würden, entschlossen zu sein scheinen, „den Kampf bis aufs Messer" zu führen. „Ihr müßt auf einen wochenlangen Kampf gefaßt sein," rief Mr. Gosling nach der Streikerklärung vom Dache der Maritime Hall den Tausenden zu, die sich dort angesammelt hatten. „Dieser Streik wird London alle Lebensmittelzufuhr von der See abschneiden," erklärte ein anderer Arbeiterführer, Mr. Anderson, „und falls die unentladenen Schiffe sich nach anderen Häfen wenden sollten, so werden wir sämtliche 500 000 Hafen- und Transportarbeiter Großbritanniens für diesen Kampf mobilisieren." Die meisten Morgenblätter sind geneigt, diese Worte ernst zu nehmen. Die Preise für Fleisch und Gemüse sind auf den beiden Hauptmärkten noch nicht in die Höhe gegangen, aber es wird erklärt, daß falls der Ausstand sich auch auf die Provinz übertragen sollte, eine allgemeine Verteuerung der Lebensmittel sofort eintreten müßte. An der Londoner Getreidebörse ist das Geschäft sofort zum Stillstand gekommen, und man erklärt dort, daß der Ausstand so überraschend schnell gekommen sei, daß zu Verhandlungen überhaupt noch keine Zeit gewesen sei.

Unpolitisches.

Zur deutschen Lehrerversammlung. Die diesjährige deutsche Lehrerversammlung, die in den Tagen vom 27. bis 30. Mai in Berlin tagt, wird die am zahlreichsten besuchte aller bisherigen Versammlungen sein; es liegen schon jetzt rund 8000 Anmeldungen vor. Außer den beiden Hauptversammlungen am Dienstag und Mittwoch finden noch 28 Nebenversammlungen statt, die sich mit den verschiedensten Interessengebieten der Lehrerschaft beschäftigen. Außer den Belehrungen, die die Schulausstellungen im Abgeordnetenhause, in der deutschen Lehrerbücherei und im städtischen Schulmuseum, sowie die staatliche Unnterrichtsausstellung bieten, stehen den Besuchern noch besondere künstlerische Genüsse in Aussicht. Der Kaiser hat das Kgl. Schauspielhaus kostenlos zur Verfügung gestellt. Zur Aufführung gelangt „Der große König". In der Philharmonie gibt der Berliner Lehrergesangverein ein Festkonzert und im Zirkus Busch wird der bekannte Chor von 2000 Berliner Volksschulkindern den Lehrern seine Weisen zum Vortrag bringen.

Das Flugzeug des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen abgestürzt. Bei einem Aufstieg des Aeroplans des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen stürzte gestern abend zwischen ½6 und 7 Uhr auf dem Bornstedterfelde der Ingenieur des Prinzen ab. Der Prinz eilte sofort auf einem Motorrad zum Garnisonlazarett, um einen Krankenwagen zu requirieren. In diesem erfolgte der Transport des bewußtlosen und anscheinend schwerverletzten Ingenieurs ins Lazarett. Der Flugapparat ist völlig zerstört worden.

Im Harz von Wilderern erschossen. Vorgestern abend ist in der Nähe von Kuxlöcher bei Braunlage der Forstlehrling Klie aus Königshof bei Rotehütte von Wilderern erschossen worden. Sein eigener Vater hat ihn aufgefunden.

Der Negeraufstand auf Cuba. Nach der „Frankf. Ztg." geht der Transportdampfer „Prairie" mit 1085 Mann nach Kuba. Fünf weitere Transportschiffe für 5000 Mann werden bereit gehalten. Zwei Punkte sind für die Landung ausersehen, falls Gomez nicht den Aufstand sofort bezwingt. Das Staatsdepartement erklärt, daß die Entsendung nordamerikanischer Schiffe nach Guantanamo keine Intervention der Vereinigten Staaten, sondern eine reine Vorsichtsmaßregel zum Schutze nordamerikanischer Staatsbürger bedeute.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Mai.

Pfingsten.

Pfingsten, das liebliche Fest — wie leicht klingt diese dichterische Wortverbindung in die Ohren, um darin haften zu bleiben! Denn wahrlich, welche Zeit des Jahres könnte auf das Prädikat „lieblich" mehr Anspruch erheben, als diese Tage der vollendeten Frühlingsblüte! Mai und Liebe, Lenz und Lieblichkeit, das alles findet sich im Namen der Pfingsten zusammen. Und auch die christliche Kirche, deren Begründung an diesem Fest gefeiert wird, geht so mit ein in den Gedanken an das allgemeine Blühen und Wachsen und Werden der Welt, und die Ausgießung des heiligen Geistes und die Liebe der Menschen untereinander, und die Sehnsucht nach allem Guten und Schönen, die Freude an allen Wundern der Natur, das alles klingt zusammen in eine große hinreißende Harmonie. Wie in einem Höhepunkte gipfelt hier alles, was ein Jahr an Lebenskraft und Lust zu bieten hat: Erinnerung an glücklich überstandene Kämpfe und Nöte, Hoffnung auf Frucht und Reife, und Gefühl des vollen, gegenwärtigen Lebens in uns und rings um uns.

So wollen wir das Pfingstfest feiern als ein Sinnbild für die Unerschöpflichkeit alles Werdens und Lebens. So sei es uns als ein Unterpfand für die unendliche Fülle des Guten und Schönen in der Welt. Es gebe uns den Mut, immer wieder mit durstiger Freude aus der Fülle des Daseins für uns und andere zu schöpfen. Feiern wir es als ein Fest des Frühlings und des Wachstums nicht nur in der Natur, sondern auch in der wundersamen, rätselreichen Welt des Geistes.

*

* **Zum Blumentage.** Der geschäftsführende Ausschuß hat beschlossen, die Generalprobe der Aufführungen in der Longierhalle am 14. Juni, am Abend vor dem Blumentage, in der „Union" öffentlich gegen Eintrittsgeld zu veranstalten, in der Hauptsache aus dem Grunde, um den am Tage selber durch „Dienst" verhinderten Mitwirkenden Gelegenheit zu geben, diese Aufführungen zu sehen. — Die Geschäfte, die künstliche Margareten für Schmuckzwecke durch den Ausschuß beziehen wollen, werden gebeten, ihren Bedarf (das Tausend zu 8 Mk.) bis zum 5. Juni bei Frl. Graeper, Pferdemarkt 6, anzumelden. — Der Vorverkauf für die Aufführung in der Longierhalle und die Generalprobe findet vom 3. Juni ab bei Segelken, in Sprengers Musikalienhandlung, bei Kollstede und K. E. Pophanken statt.

* **Die Ausstellung für Feuerbestattung** bleibt nur noch bis zum zweiten Pfingsttage einschließlich geöffnet. Die Besucher seien darauf hingewiesen, daß vorn am Eingang ein großer Tisch mit einer sehr reichhaltigen Literatur über alles, was Feuerbestattung betrifft, aufgestellt worden ist. Bei den Vorträgen um 11.30, 5 und 8 Uhr ist hinreichend für Sitzgelegenheit gesorgt.

* **Einen nennenswerten Beschluß** hat, so erfährt die „Friesische Landeszeitung", das Ministerium gefaßt, der hauptsächlich für die Landwirte von Bedeutung ist. Aus Rücksicht auf das schlechte Wirtschaftsjahr 1911, wo der Ertrag aus der Landwirtschaft tatsächlich sehr gering war, sollen alle Viehbesitzer, die im letzten Sommer Maul- und Klauenseuche angemeldet gehabt haben, bei der diesjährigen Einkommensteuerveranlagung besonders berücksichtigt werden. Sie werden nur mäßig eingeschätzt. — Durch den Ausfall an Gemeindeabgaben, der dadurch entsteht, müssen die übrigen Steuerpflichtigen etwas mehr belastet werden. — Vom Ministerium war eine Bestätigung der Nachricht nicht zu erlangen.

* **Die Oldenburger Eisenhütte A.-G.,** die im vorigen Jahre sämtliche Werke an die Warsteiner Grube verkaufte, steht, wie die „Br. N." erfahren, augenblicklich in Verhandlungen, die auf den Erwerb einer Fabrik oder eines Betriebes hinzielen. Es liegen mehrere Offerten vor, und die Verhandlungen dürften in etwa einem Vierteljahre abgeschlossen sein. Der neue Betrieb, der der alten Beschäftigung möglichst nahe kommen soll, wird dann unter der neuen Firma eröffnet werden.

* **Der Erreger der Maul- und Klauenseuche gefunden?** Der Präparator am Hygienischen Institut der Landes-Universität Rostock, Wilhelm Gruget, hat nach längerem, planmäßigen Studium den Erreger der Maul- und Klauenseuche in Kulturen gezüchtet. Der Beweis für das Wachstum des Erregers ist durch Ansteckung gesunder Tiere erbracht. Außerdem ist es gelungen, aus den abgetöteten Kulturen einen Impfstoff herzustellen, welcher geimpften Tieren eine Immunität gegen die Seuche verleiht. Die Impfung ist keine Heilimpfung, sondern eine Schutzimpfung, kann daher nur bei gesunden Tieren eine vorbeugende Wirkung hervorrufen. Versuche mit Rindern haben ein völlig befriedigendes Resultat ergeben. Es müssen jedoch noch weitere Versuche angestellt werden, um über die Stärke der Impfung und über die Dauer der Immunität völlige Klarheit zu schaffen. Leider ist, wie die „Deutsche Tagesztg." hierzu schreibt, die seit Monaten spruchreife Angelegenheit, die schon vor langer Zeit bei den zuständigen Ministerien angemeldet ist, durch persönliche Differenzen zwischen dem Entdecker und seinem Vorgesetzten verschleppt worden. Hoffentlich entschließt sich die zuständige Behörde bald, den tatsächlichen Entdecker, der bis jetzt allein das Geheimnis der Herstellung kennt, in die Lage zu versetzen, seine Erfindung endlich der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Das Mittel kann zu einem niedrigen Preise (3 Mk. pro Tier) abgegeben werden.

* **Die Zentral-Einkaufsgenossenschaft des Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften, G. m. b. H., Berlin,** hält am 12. Juni d. J. im „Europäischen Hof" in Erfurth unter dem Vorsitz von Kaufmann Eilers-Oldenburg (Firma Lohse Nachf.) seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Gesamtumsatz beziffert sich auf 6 530 793 Mk., die Gesamtunkosten betragen 46 386 Mk., der Bruttoreingewinn beläuft sich auf 57 265 Mk. Die Zentraleinkaufsgenossenschaft gibt bekanntlich in letzter Zeit die Packungen unter dem Kennwort „Edeka" heraus. Ihr sind 85 Vereine mit ca. 6000 Mitgliedern angeschlossen. Die Detaillisten können stolz darauf sein, daß der Verband, der in Oldenburg s. Zt. gegründet wurde, sich derart entwickelt hat.

* **Für eine arme, unverschuldet in Not geratene Familie,** deren Umstände uns von zuverlässiger Seite als sehr bedürftig verbürgt werden, erbitten wir aus unserem Leserkreise einen gebrauchten Kinderwagen. Vielleicht helfen unsere Leser uns auch diesmal wieder, einem dringlichen Bedürfnis abzuhelfen.

*

Wettervorhersage für Sonntag:

Ziemlich kühl, wechselnde Bewölkung, mäßige nördliche Winde, trocken.

Für die Nationalflugspende.

Es gingen ein bei Major a. D. Roell unter dem Zeichen A. S. 1 M, Fr. Tr. Sch. 5 M, M. C. R. 10 M.

Es gingen ein bei Hauptlehrer Schwecke unter dem Zeichen: E. A. 1 M, M. R. 1 M.

Es gingen ein bei Eisenbahndirektionspräsident Graepel unter dem Zeichen: Dr. 1 Mk., Wa. 3 Mk., Bo. 1 Mk., Sa. 50 Pfg., Wi. 50 Pfg., Ro. 50 Pfg., Ha. 50 Pfg., Hi. 50 Pfg., Lu. 1,50 Mk., La. 5 Mk., Be. 5 Mk., Ja. 1 Mk., Bo. 1 Mk., De. 1 Mk., Ge. 1 Mk., Ka. 2 Mk., Sic. 3 Mk., Be. 1 Mk., Wi. 1 Mk., Ha. 1 Mk., Ja. 1 Mk., Ha. 1 Mk., Se. 1 Mk., Ar. 1 Mk., Lur. 1 Mk., Bo. 1 Mk., Jh. 1 Mk., He. 2 Mk., Ho. 1 Mk., Sto. 1 Mk. Zusammen 42 Mk.

Es gingen ein bei Rektor G. Ruseler unter dem Zeichen: Schüler der Stadtknabenschule B: Kl. 2: 1,76 M, Kl. 5: 2,02 M, Kl. 6: 6,22 M, Kl. 7: 2,93 M, zusammen 12,93 M.

Es gingen ein bei Hofkürschner Carl Willers unter dem Zeichen: Frl. Kl. 3 M, Frl E. W. 1 M.

Es gingen ein bei Ratsherrn Wessels unter dem Zeichen: W. F. 10 M, F. W. 10 M.

Es gingen ein bei Zollregistrator Hilke unter dem Zeichen: N. N. 1 M, E. W. 2 M, H. D. 1 M, G. 1 M, B. 1 M, N. N. 20 ₰, Hä. 50 ₰, E. O. 2 M; zusammen 8,70 M.

Es gingen ein bei Ratsherrn Nabeling hier unter dem Zeichen C. F. 5 M.

Es gingen ein beim Hofbankhaus C. & G. Ballin unter dem Zeichen B. 30 M, B. 22,30 M.

Es gingen ein bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank unter dem Zeichen P. 20 Mk., E. A. G. 5 Mk., N. N. 5 Mk., N. N. 20 Mk., C. L. 2 Mk., Rektor Nuxhorn, gesammelt in der Vorschule, 67,43 Mk., St. 5 Mk.

Im ganzen ist bis jetzt über 6602,73 M quittiert worden.

*

* **Wildeshausen,** 24. Mai. Kürzlich ist unsere Stadt wiederholt von vielen Fremden besucht worden. Diejenigen, die hier zum ersten Male sind, wundern sich alle, daß nicht mehr Reklame für die Schönheiten der Umgebung gemacht wird. Zu Pfingsten zum Schützenfest haben sich schon viele Auswärtige angemeldet. Auch für den ersten Pfingsttag ist bei den hiesigen Wirten von auswärts viel Besuch angemeldet.

b. **Schweewarden,** 24. Mai. Nachdem erst kürzlich dem Kaufmann Riesebieter ein ganzer Stamm gestreifter Plymouth Rocks-Hühner gestohlen wurde, kamen jetzt dem Gastwirt Fr. D. eine ganze Anzahl Küken abhanden. Die Glucke lag tot im Kükenkasten. Ob ein Iltis die Tiere geholt hat oder ob auch diese gestohlen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Bramsche,** 24. Mai. Die bedauernswerte Lehrerin der hiesigen evangelischen Volksschule, Frl. Engelbrecht, die, wie gestern bereits berichtet, durch Spiritusentzündung schwer verbrannte, ist ein Opfer dieser Katastrophe geworden. Die Unglückliche ist an den furchtbaren Brandwunden gestorben. Ihre Leiche wurde bereits heute mittag zur Bahn gebracht, um nach der Heimat ihrer Eltern, Halle in W., gebracht zu werden. Schüler und Schülerinnen gingen dem von einem zahlreichen Trauergefolge begleiteten Leichenzuge voraus. Aus manchem Auge flossen Tränen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Vom Streik in London.

London, 25. Mai. Im Hafen von London liegen bereits 1 Million Tonnen Waren fest. Ganze Berge Eßwaren sind im Hafen dem Verderben ausgesetzt. Die Preise für die Lebensmittel steigen fortgesetzt. Namentlich auf dem Markt in Smithfield ist die Lage um so ernster, als die Kühldepots für Fleisch keineswegs, wie im vergangenen Jahre, gefüllt sind. Die Kutscher in der Stadt wollen sich heute dem Streik anschließen.

Wettersturz.

Zürich, 25. Mai. Die letzten 24 Stunden brachten der Schweiz einen gewaltigen Wettersturz. In Appenzell führt die Sitter Hochwasser. Im Berner Oberland liegt bis 1500 Meter herab Neuschnee. Auf dem St. Gotthardt beträgt die Schneehöhe 80 Zentimeter.

Cholera.

Beirut, 25. Mai. Laut Drahtnachrichten aus Adana ist dort die Cholera ausgebrochen und hat bereits bedenkliche Ausbreitung angenommen. Es sollen bisher 40 Personen, darunter auch Europäer, von der Krankheit befallen sein.

Mord.

Bremerhaven, 24. Mai. Ein polizeilich ausgewiesener Mann, namens Helfter, tötete seine 45jährige Frau mit drei Revolverschüssen und verletzte sich dann selbst durch zwei Schüsse, aber nicht lebensgefährlich.

Vermischte Depeschen.

Düsseldorf, 25. Mai. Nach bedeutenden Unterschlagungen ist der Prokurist Geb der Firma Gebr. Stein geflüchtet. Man schätzt die unterschlagene Summe auf ½ Million Mark. Geb hält sich, wie man annimmt, in Konstantinopel auf. Es schweben Auslieferungsverhandlungen.

Berlin, 25. Mai. Ein blutiges Liebesdrama spielte sich gestern nachmittag im Nordwesten der Stadt ab. Dort verübte die 24jährige Verkäuferin Louise Lintow aus Schöneberg ein Revolverattentat auf ihren Geliebten, den 26 Jahre alten Ingenieur Hugo Müller, und verletzte ihn schwer. Dann tötete sie sich durch einen Schuß in den Kopf.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Neblost. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Leber- u. Gallenbeschwerden

sind so verbreitet, daß es mit Freuden zu begrüßen ist, in Dr. Wegener's Tee ein Mittel zu besitzen, welches diese Störungen in kurzer Zeit beseitigt. Nichts verursacht so viel Unannehmlichkeit, Unbehagen und Lebensüberdruß, als Leber- und Gallenkrankheiten. Dr. Wegener's Tee soll stets in jeder Familie vorrätig sein. Preis M. 1.50. Zu haben in Apotheken; wenn nicht vorrätig, wende man sich an die Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 5. (150)

Stadtmagistrat Oldenburg.

Für die Kämmerei wird auf sofort ein **Lehrling oder jüng. Schreiber** gesucht.

Schriftliche Gesuche sind bis zum 1. Juni an die Stadtkämmerei, **Rathaus**, Zimmer 4, zu richten.

Städt. Arbeitsnachweis.

Fernspr. 1102.

(Kostenlos für jedermann.)

Es suchen Stellen: 2 Dienstknechte, 4 Gartenarbeiter, 1 Tischler, 1 Schuhmacher, 2 Fabrikarbeiter, 3 Hausdiener, mehrere Gelegenheitsarbeiter, 1 Stundenfrau.

Es werden gesucht: 1 Bildhauer, 1 Stellmacher, 1 Buchbinder, 1 Sattler, 1 Dekorateur, 2 Schneider, 12 Maler, 1 Hausbursche, 3 Dienstmädchen, ferner **nach auswärts** 1 Tischler.

Gemeinde Ohmstede

Das **Herstellen** von ca. 600 lfdm. **Gräben** u. **Ausroden** von ca. 300 lfdm. **Wälle** u. **Hecken** zum Chausseebau Schulstraße in Nadorst soll vergeben werden. Annehmer wollen sich am

Donnerstag, den 30. Mai,

nachm. 5 Uhr,

in Schellstedes Wirtshause in Nadorst einfinden.

Hanken, Gem.-Vorst.

Amt Oldenburg.

Am Sonnabend, den 8. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, sollen im Amtsgebäude, Zimmer Nr. 2, die Jagden:

a) Staatsforsten des Reviers Spasche, und zwar getrennt für Spascherfand und Steinhorst,

b) Staatsforsten im Revier Gahrte,

c) Staatsforsten im Revier Mansholt,

öffentlich zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Oldenburg, den 20. Mai 1912.

J. V.: **Hartong.**

Schulvorstand von Wardenburg.

Die Arbeiten und Lieferungen zum

Neubau einer Hauptlehrerwohnung

bei der Schule in Achterumeer sollen vergeben werden.

Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Offerten sind bis z. 5. Juni einzureichen.

Tungeln, 24. **Mai** 1912.

Dannemann, Gemeindevorst.

Stollhammer Molkerei-Genossenschaft.

Wir beabsichtigen ca. 1700 m gebrauchte, auf **Stahlschwellen** montierte **Feldbahnschienen** zu kaufen und bitten um Offerten bis zum 5. Juni d. J.

Der Vorstand: W. Meiners.

In der Gemeinde Wardenburg habe ich eine ca. 15 Hektar große

Besitzung

zu verkaufen.

Ein strebsamer **Mann**, der in **Kultivierungs- u. Moorarbeiten bewandert ist, findet hier** sein **sicheres Auskommen.**

Auf der Besitzung können fünf **Kühe gehalten werden.**

Auskunft erteile kostenlos.

Paul Hemmann, Aukt.,
Oldenburg-Osternburg,
Bremerstr. 2. — Fernspr. 240.

Gebr. Räder, gut erh., 25 bis 40 *M*, Lindenstr. 85.

Rhabarber, 12 Pfund 1 *M*. Weidenstraße 9.

Osternburg. Zu verkaufen 10 schöne Ferkel.
Cloppenburgerchaussee 25.

Verkauf

einer

: besten :

Landstelle

bei **Bahnhof** Sandkrug.

Brinksitzer G. Hölscher, das., läßt seine in **Streekermoor**, fünf Minuten von Station Sandkrug belegene

Besitzung,

neu erbaute kompl. **Gebäude**, als: **Wohnhaus**, Scheune, Hühnerstall, **Wagenremise** u. groß. **Schweinestall**, sowie 10,7437 **Hektar** (ca. 129 Scheffelsaat) Acker- und Grünländereien, in einem **Komplex** beim Wohnhause belegen, am

Montag,

den 17. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

im Willers Wirtshause in Sandkrug zum Verkauf auffsetzen.

Auf Wunsch können auch 1 od. 2 **Bauplätze** abgetrennt und **besonders** zum **Auffatz** gelangen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, amtl. Aukt.,
Kirchhatten. — Fernsprecher 6.

Immobil-Verkauf

in

Lehmden.

Rastede. Frau **Rentnerin Fr. Meyer** in Rastede läßt ihre mitten im Dorfe Lehmden, fast unmittelbar an der **Station Hahn** und unweit **Rastede** belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus **geräumigen Gebäuden** und 43 **Hektar** besten **Ländereien**, am

Dienstag, den 4. Juni,

nachm. 4 Uhr,

in Lehmderkrug **nochmals** im **ganzen und auch geteilt** zum Verkauf ausbieten und erfolgt **alsdann der Zuschlag.**

Es wird noch besonders darauf **hingewiesen**, daß der **Kamp** bei der **Lehmdermühle**, groß ca. 60 Sch.-S., äußerst schöne **Bauplätze bietet, ebenso sind die** beim **Lehmderkrug** belegenen Weiden **als Bauplätze** bestens **geeignet, sowie auch die beiden Moorparzellen.**

Die hinterm Lehmder-Esch belegenen **vier Strothwiesen**, je 4—5 Jück, beste **Weiden**, werden einzeln ausgeboten.

Der **Rumpf** mit allerbesten **Acker- und Weideländereien** u. **Wiesen, bis zu 21 Jück groß**, u. **in einer Fläche belegen**, gelangt **auch für sich zum Auffatz.**

Der Kaufpreis kann größtenteils, ev. ganz, stehen bleiben.

Kauflustige ladet ein

J. **Degen, amtl. Aukt.**

Zu verk. eine nahe am Kalben **stehende** Quene.
A. Wübbenhorst, Cloppenb.st. 42

Oldenburger Milch-Zentrale

Kurwickstr. 35.

Prima Vollmilch Ltr. 18 ₰.
Feinste Tafelbutter 1,25—1,35.
Eier — Käse.
ff. **Sahne-Schicht-Käse** 25 ₰.
täglich frisch.

Zu verkaufen ein fast neuer, **tadellos erhaltener Windfang.**
Taubenstraße 4.

Tweelbäke. Zu verkaufen 25 Ferkel, 6 Wochen alt.
H. Wragge, Bremerchaussee 5.

Drielakermoor. Zu verk. fast neue Schlagzither (billig).
Herrenweg 4, I.

Zahnleidende!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu von **2 Mk.** an eingesetzt. Gold-, Silber-, Platin-, Kupfer-, Porzellan- u. Zementplomben etc. von **1.50 Mk.** an. Fast **schmerzloses** Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nerventöten, Zahnreinigen etc. billigst. Anfertigung von Goldkronen, Brücken- und Stiftzähnen etc. Reparaturen sofort.

Sprechstunden tägl. 8—1, 2—7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewenstein, Zahnatelier,

Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15I Eingang Rosenstr.

NB. Für Auswärtige Anfertigung künstlicher Zähne in kürzester Zeit.

Jeder ist ein Narr

der seine Füsse in schmale enge **MODESTIEFEL** hineinzwängt.

DER VERNÜNFTIGE

trägt

Dr. Diehl-Stiefel.

Allein-Verkauf:

Schuhhaus Rösser

7 Staustr. 7. — Telephon 323.

Um **jedem Gelegenheit** zu geben,

seine Zigaretten zum Engrospreis

zu beziehen, senden wir geg. Eins. von **40 Pfg.** in Marken unsere Kollektion von 15 **verschied.** Sorten m. Engrospreisliste.

Julius Guttfeld G. m. b. H. Abt. XII, **Berlin W.**, Potsdamerstr. 40.

Immobilverkauf zu Wardenburg.

Frau **Ww.** Knetemann daselbst beabsichtigt, ihre zu Wardenburg an der Moorbäke belegene

Besitzung,

bestehend aus dem massiven, fast neuen **Wohnhause** und 1,60 **Hektar** kultivierten Ländereien,

öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,

den 29. Mai d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

in Fischbecks Wirtshause in Wardenburg.

W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Astederfeld. Der Landmann **Joh. Fr. Martens** hiers. beabsichtigt weg. Aufgabe der Landwirtschaft seine hier an der Chaussee Neuenburg-Westerstede günstig belegene

Landstelle

bestehend aus den neuen, auf **das Beste eingerichteten Gebäuden (Wohnhaus, Scheune, Schweinestall und Schuppen)** und 12 **Hektar 40 Ar bei denselben belegenen Garten-, Bau- und Grünländereien** in **guter Kultur,**

öffentlich meistbietend zum beliebigen Antritt durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Zu der Besitzung gehören vier Konsensmoore, welche guten schwarzen Torf enthalten.

Der **größte Teil des Kaufgeldes kann gegen 4 Prozent** Zinsen stehen bleiben.

Nochmaliger und letzter Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Dienstag,

den 4. Juni d. J.,

nachmittags,

in Renke Ohmstedes Wirtshause in Collstede.

Bei **annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag** erteilt und der Kauf alsdann sofort gerichtlich beurkundet **werden.**

Kaufliebhaber ladet ein

Herm. Ahlhorn,
amtl. Auktionator in Zetel.

Zu verk. junge belegte

Weidekuh.

Ethorn. J. Osterthun.

Hotel- und Landstellen-Verkauf

in

Wildeshausen.

Letzter Auffatz.

Wildeshausen. Wegen hohen Alters des Eigentümers soll der **gesamte hier. Siegemann'sche** Besitz hierselbst und zwar:

1. das von Einheimischen und Reisenden seit langen Jahren **sehr frequentierte**

Hotel

Hauptgebäude neu, viele schöne Wohn-, Logis- und Wirtschaftsräume, 2 **Säle, verdeckte Kegelbahn,** Nebengebäude, große Stallungen **für Ausspann u. Automobile,** Vereinslokal von 7 Vereinen, **sichere Existenz bietend,**

2. der gesamte übrige Grundbesitz, und zwar: 19 Hektar 57 Ar 28 Quadratmeter Garten- und Ackerland, bester Bonität, ca. 8 Hektar bestes **Weide- und Mähland**, ca. 17 **Hektar** Forstgrundstücke, darunter ein Kiefernbestand von **ca. 14 Hektar,**

öffentl. gegen Höchstgebot durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Eine zusammenhängende Fläche Ackerland von ca. 14 Hektar mit Scheune, sowie eine Fläche von ca. 5 Hektar eignen sich vorzüglich als

Neubaustellen

für einen mittleren **oder** 2 bis 3 kleinere landwirtschaftliche Betriebe, daher **bei den hiesigen noch niedrigen Landpreisen** günstige Kaufgelegenheit für **Landwirte.**

Letzter Verkaufstermin am

Montag,

den 10. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hotel.

C. Wehrkamp, amtl. Aukt.

Zu verkaufen

1 Luxus-Pferdegeschirr (Kummet), 1 Arbeitspferdegeschirr, 1 Kummet m. Strängen, **div.** Peitschen, **alles** gebraucht, aber gut **erhalten.**

Joh. Stehnke, Achternstr. 53/54.

Verkaufe 2 beste 2jährige

Stutpferde,

Oldenb. **Abstammung.**

H. **Carls**,
Carlshof, Renft. Gödens.

Bill. z. verk. guterh. mahag. **Nachtschrank.** Achternstraße 34.

Stadtmagistrat.

Oldenburg, den 25. **Mai** 1912.

Ein **deutscher Schäferhund** ist **heute eingefangen.** Die **Auslieferung an den sich als zur Empfangnahme berechtigt Ausweisenden erfolgt innerhalb** 10 Tagen durch den **Hauswart** der **Fortbildungsschule a. der Wallstraße nach vorheriger Zahlung** der **Fanggebühr von 1 *M*, der** Futterkosten **von täglich** 60 ₰ u. der **Inseratkosten von** 2,16 *M*.

Verkauf

einer

Wirtschaft.

Borgstede. Der Wirt **Gustav Wiemken** in **Borgstede** beabsichtigt seine **daselbst in der** Nähe des **Bahnhofs** und des **Mühlenteichs** belegene, auf Erbkruggerechtigkeit beruhende

Wirtschaft,

bestehend aus den geräumigen Gebäuden **mit Tanzsaal**, Kegelbahn, Stallung und großem **schönen Lust-** u. Gemüsegarten, wegen **anderweitigen Unternehmens zum beliebigen** Antritt durch **mich meistbietend** verkaufen **zu lassen.**

Auf **Wunsch** können ca. zwei Hektar beim **Hause** belegene sehr **wertvolle Lehmländereien** beigegeben werden. Die **Wirtschaft** ist an der sehr verkehrsreichen Chaussee **Varel-Bockhorn**, etwa eine halbe **Stunde von Varel entfernt, äußerst günstig belegen** und bietet einem strebsamen Wirt **eine sichere** Existenz.

Oeffentlicher Verkaufstermin findet am

Sonnabend,

den 8. Juni d. Js.,

nachmittags 4 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer statt und kann **bei** irgend **annehmbarem** Gebot der **Zuschlag** sofort erteilt werden.

Etwa **gewünschte** nähere **Auskunft wird vom** Verkäufer und dem **Unterzeichneten** gerne erteilt. — **Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.**

W. Weber, Auktionator,
Varel.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft.

Großenmeer. Der **Gastwirt Johann Ounen** zu **Neuenbrok** beabsichtigt wegen vorgerückten **Alters** seine **daselbst belegene**

Gastwirtschaft

mit **Erbkruggerechtigkeit** zum **Antritt** auf **Mai** 1913 zu verkaufen.

Die Besitzung ist sehr günstig direkt an der Staatschaussee zwischen Schule u. Molkerei belegen und besteht aus dem **Wohnhause, neuerbautem** Tanzsaal, Kegelbahn, Garten 2c.

In dem Hause ist seit langen Jahren **Wirtschaft u. Handlung** mit gutem Erfolge betrieben, auch ist **daselbst** Vereinslokal mehrerer Vereine, sowie Sitzungslokal der Gemeindekorporationen. **Da eine Bäckerei nicht** am Orte, **kann solche mit geringen Kosten eingerichtet werden und** findet tüchtiger Wirt oder **Bäcker** hier eine sichere Existenz.

Kaufbedingungen sind günstig. **Der größte Teil des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.**

Reflektanten wollen baldigst mit uns in Verbindung treten und wird jede gewünschte Auskunft gern und kostenfrei erteilt.

C. & K. Haake.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Der Zimmermann **Johann** Hinrich **Diers** daselbst läßt

seine am Friedhofsweg 5 **belegene und zu drei kompletten Wohnungen eingerichtete**

Besitzung

mit 1½ **Sch.-S.** sehr **ertragreichem** Garten

mit **beliebigem** Antritt **öffentlich** meistbietend **verkaufen.**

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,

den 5. Juni d. Js.

nachm. 5 **Uhr,**

in **Plates Gasthaus** am **Friedhofsweg.**

Die Bedingungen sind **äußerst** günstig.

In diesem Termine soll möglichst **der Zuschlag erteilt** werden.

Kaufliebhaber **laden** ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. **1111.**

General-Versammlung

der

Spar- und Darlehnskasse,

e. G. m. u. H.

zu Petersfehn

am **Sonnabend, den** 1. **Juni** 1912, **nachmittags 6 Uhr,** in **D. Schmalriedes Gasthaus** daselbst.

Tagesordnung:

1. **Jahresbericht** u. Rechnungsablage pro 1911.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. **Verwendung d. Reingewinns.**
5. Revisionsbericht vom Verbandsrevisor.
6. **Wahl** eines satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedes und desgleichen eines **Aufsichtsratsmitgliedes.**
7. **Verschiedenes.**

Jahresbericht und **Bilanz** liegen **vom** 25. **Mai bis** 1. **Juni** beim **Rendanten**, D. **Schmalriede**, zur Einsicht der **Genossen** aus.

Der Vorstand.

D. Schmidt. H. **Mitwollen.**
D. Schmalriede.

Seefeld. Der Landmann und Dachdecker **Gerhard Schomaker** zu **Seefelderaußendeich** beabsichtigt, wegen **Wegzugs** seine **von** ihm **bewohnte, an der Chaussee** belegene

Landstelle

bestehend aus den **vollständig neuen Gebäuden u. 2,3487 Hekt.** (**ca.** 5½ **Jück**) **allerbest., äußerst ertragreichen Grünländereien,** mit **Antritt** zu **Mai k. J. zu** verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist **angesetzt auf**

Sonnabend,

den 8. Juni d. Js.,

nachm. 5 **Uhr,**

in **Gebr. Brinkmanns Gasthause** zu **Reitlanderherrenweg**, u. wird **dann der Zuschlag sofort erteilt werden.**

Namentlich auch für einen **Dachdecker** ist diese **Besitzung** vorzüglich geeignet.

H. von Nethen,
Auktionator.

Oeffentlicher religiöser Vortrag

findet statt **Sonntagabend** 8½ (**pünktlich**) Rosenstr. 14. Thema: „**Die Werke der Nikolaiten!**" Offenbarung, **Kapt.** 2, 6. **Ref.:** Prediger W. Barlemann. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

— Eintritt frei. —

Voranzeige.

Eilers Restaurant.

Zum Blumentage:

Groß. Solisten-Konzert.

Marke **Elefant** überall bekannt

Gefährte aller Art. Vom kleinsten Puppen- bis zum grössten Rollwagen. Prachtkatalog grat. u. fr.

Westfalia-Kinderwagen-Industrie Bruno Richtsenhain

Osnabrück 697

Wüsting. Zu verk. eine gute Kuh. **H. Kähler.**

Zu sprechen f. Herren u. Damen. **Frau L. Zorn, Schifferstr. 6.**

Ein schöner Zugochse zu verkaufen.
Rosenstraße 4.

Lindemann & Suhling
vorm.
H. Lessmann, G. m. b. H.
BREMEN.

Modewaren
und
Konfektion
für Damen u. Kinder

Fortwährend
Eingang von
Neuheiten.

Feinste Massanfertigung in 10 eigenen Ateliers.

Auf Wunsch Auswahl- und Mustersendung.

Reelles Gesuch
um Filiale oder Teilhaber zur sofortig. Wiedereröffnung einer zeit 4 Wochen weg. Kapitalmangel eingest., sonst gutgehenden Holzhandlung a. d. Weser mit ca. 20 Mille, oder Filiale in Holz- u. Baumaterialien zu eröffnen. Gebraucht werden ca. 100 Waggons 2c. p. Jahr. Plätze, Schuppen u. Inventar ist alles vorhanden. Gefl. Off. F. H. 84 postl. **Rönnebeck a. d. W., Hann.**

Ein Kind
diskreter Geburt, wird von kinderl. gebild. Ehepaar gegen einmal. Erzieh.-Beitr. sofort adoptiert. Off. unt. P. L. 38 **Bremen,** Postamt Hansastr.

Wochen- und Säuglingspflegerin,
in staatl. Klinik ausgeb., empf. sich. Ia Zeugn. vorhanden. Gefl. Offerten unter S. 793 an die Expedition dieses Blattes.

Den Eheleuten **Georg Hoyer** und Frau **Sophienstraße 12.** zu ihrer am 2. Festtage stattfindenden **Silberhochzeit ein donnerndes Hoch.** Off se sick woll wat marken lat?

Kartell der Auskunfteien Bürgel.
Etwa 400 Geschäftsstellen im In- und Auslande. Schnelle u. zuverläss. Kredit-Auskünfte.
Geschäftsstelle Oldenburg i. Gr.
— Staugraben 4. —

Dr. Wintermann
verreist bis 2. Juni.
Zahn-Arzt Wolfram,
Staustrasse 5, 9—5 Uhr

N. G. 30 Bitte um Antwort an meine Adresse.
Her l. Pfingstgrüße.

A. B. Bitte kommen, mir geht es sehr elend! Und wann Gruß?

K. 100.
Warum auf m. Bitte keine Antwort? Pfingstgruß sendet Dir Dein Kätchen.

Jung. Kaufmann, evang., hier noch fremd, wünscht freundschaftlichen Verkehr mit netter Dame zwecks gemeinschaftlich. Ausflüge.
Gefl. Offerten u. S. 789 an die Exped. d. Bl.

Heiratsgesuche.

Heiraten Sie nicht,
bevor Sie über zukünft. Person u. Fam., üb. Mitgift, Verm., Ruf, Vorleb, usw. genau inform. sind. Distr. Spez.-Ausk. überall.
Welt-Auskunftei „Globus",
Berlin W. 35. Potsdamerstr. 114

Heirat wünschen 2 verwandte Damen a. g. Bürgersfamilien, beide blond, 38 u. 27 J. alt, v. angenehm. Aeuß., vorzügl. Char. u. Herzensbildg., höchst wirtschaftl. erzog., Vermögen 36 000 u. 30 000 ℳ, mit nur bess. gebild. Herren in geord. Verhältn. Off. u. F. H. 75 d. Rud. Mosse, **Oldenburg.** **Anonym zwecklos**

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Neuenbrok, 22. Mai. Durch die Geburt eines gesunden
Sohnes
wurden erfreut.
Diedr. Bolte und Frau,
Anna geb. Freie.

Der Geburt eines kräftigen
: Jungen :
erfreuten sich
Telegr.-Sekretär **Lorenzen und Frau.**
Oldenburg, den 24. Mai 1912.

Oldenburg, 25. Mai 1912.
Kräftiger Junge angekommen.
N. Kuhn und Frau.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Louise Stolle
Karl Gätke
Bürgerfelde Nadorst
bei Oldenburg i. Gr.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Anna Dierks
Georg Schmidt
Verlobte.
Petersfehn, Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Mathilde Tüchsen
Karl Rohse
Altona. Oldenburg.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Wilhelmine Dünne
Hermann Wachtendorf.
Nethen, Hude,
z. Zt. Oldenburg. z. Zt. Dinklage.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Christiene Kropp
Heinrich Schröder
Verlobte.
Oberleihe. Tungeln.
Pfingsten 1912.

Frieda Stubben
August Lüers
Verlobte.
Oldenburg. Zetel,
z. Zt. Oldenburg.
Pfingsten 1912.

Wilhelmine Mayer
Fritz Sieber
Verlobte.
Oldenburg i. Gr. Grünberg i. Schl.
z. Zt. Oldenburg.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Johanne Wintermann
Johann Huntemann
Verlobte.
Bürgerfelde. Donnerschwee.
Pfingsten 1912.

Amanda Noll
Magnus Haaf
Verlobte.
Osternburg. Oldenburg.
Pfingsten 1912.

Helene Kramer
Dietrich Detmers
Verlobte.
Etzhorn. Klein-Bornhorst.
Pfingsten 1912.

Meta Kramer
August Blohm
Verlobte.
Etzhorn, Pfingsten 1912.

Luise Brüers
Heinrich Arnke
Verlobte.
Wehe. Großenkneten.
Pfingsten 1912.

Johanne Strackerjan
August Döhler
Verlobte.
Oldenburg. Osternburg.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Anna Stulken
Johann Heinemann.
Wapeldorf, Pfingsten 1912.

Gerhardine Weemhoff
Hermann Hibbeler
Verlobte.
Kayhausen, Ofen.
z. Zt. Wechloy.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Anni Bökmann
Elimar Schlange.
Munderloh, Rastede,
z. Zt. Rastede.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Findeisen,** Bielefeld, beehren wir uns anzuzeigen.
Lehrer **G. Lüers u. Frau.**
Oldenburg, Pfingsten 1912.

Anny Lüers
Adolf Findeisen.
Verlobte.
Oldenburg. Bielefeld,
z. Zt. Oldenburg.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Gretchen Niemeyer
Karl Munderloh.
Oldenburg, Osternburg,
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Frieda Oltmer
Wilhelm Harms.
Verlobte.
Ofern b. Zwischenahn, **Rastede,**
Pfingsten 1912.

Als Verlobte empfehlen sich:
Erna Wilking
Gustav Claussen.
Bloherfelde, Eversten,
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Bertha Janßen
Heinrich Tietjendiers.
Aperberg b. Apen, **Etzhorn,**
z. Zt. Oldenburg,
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter **Minna** mit dem Landwirt Herrn **Heinrich Bartels, Kreuzmoor,** beehrt sich anzuzeigen
Frau **C. Müller.**
Hahnermoor, Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Erna** mit Herrn **Fritz Müller** in Seevernier-Wisch beehren wir uns anzuzeigen.
Sinswürden, Pfingsten 1912.
D. Thien und Frau.

Anna Döring
Hermann Vogel
Verlobte.
Zwischenahn, Oldenburg,
Pfingsten 1912.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Hermine Meinen
Hinrich Meyer
Ruttel, Jaderkreuzmoor,
Pfingsten 1912.

Martha Pieper
Christian Cölln
Verlobte.
Hatterwüsting, Warfleth,
z. Zt. Bardewisch,
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Henriette Hülsebusch
Karl Ahlers.
Neuenwege, Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt
Elli Kuck
Heinrich Oetjen,
Lehrer.
Varel i. O. Neuenwege-Neudorf.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Helene Wichmann
Johann Cassebohm
Verlobte.
Moorhausen, Wüsting.
z. Zt. Oldenburg.
— Pfingsten 1912. —

Statt Karten.
Als Verlobte beehren sich anzuzeigen:
Anna Schwarting
Hermann Bruns.
Nadorst. Metjendorf.
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Helene Bühnemann
Heinrich Hartmann.
Osterburg i. Altm.
Osternburg b. Old.
z. Zt. Hannover.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter **Meta** mit dem Kaufmann Herrn **Herm. Meyer,** Oldenburg, beehren sich anzuzeigen
Carl Güntherodt u. Frau.
Hörde i. Westf., Pfingsten 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein **Meta Güntherodt,** Hörde, zeige ich ergebenst an.
Hermann Meyer.
Oldenburg i. O., Pfingsten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn Landwirt **Heinrich Menke** in Jaderberg beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Ofern, Pfingsten 1912.
Gerhard Haale und Frau
Anna Margarete geb. Brockhoff.

Anna Haake
Heinrich Menke.
Verlobte.
Ofern, Jaderberg,
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter **Hanny** mit dem Herrn **H. Petersen** beehren sich anzuzeigen
Hinr. Röbken und Frau.
Marie geb. Wellmann.
Tungeln.
— Pfingsten 1912. —

Hanny Röbken
Hinrich Petersen
Verlobte.
Tungeln. Segeberg-Holstein
z. Zt. Etzhorn.

Die Verlobung ihrer Tochter **Grete** mit Herrn **Fritz Unruh** in Oldenburg zeigt hiermit an
Frau **G. Ehlers Ww.**
geb. Mönnich.
Elsfleth a. W., Pfingsten 1912.
Empfang: Sonntag, den 26. Mai.

Meine Verlobung mit Fräulein **Grete Ehlers** in Elsfleth beehre ich mich anzuzeigen.
Fritz Unruh.
Oldenburg i. Gr.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem Landwirt Herrn **Heinrich Beneking** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Heinrich Looschen und Frau
Johanne geb. Abel.
Ofenstrum Pfingsten 1912.
b. Huntlosen.

Frieda Looschen
Heinrich Beneking
Verlobte.
Ofenstrum Groweg b. Diepholz
b. Huntlosen. z. Zt. Ofenstrum
Pfingsten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter **Frieda** mit dem Uhrmachermstr. Herrn **Wilhelm Bücking** beehren sich anzuzeigen
H. Niemeyer und Frau,
geb. Taplenhinrichs.

Meine Verlobung mit Fräulein **Frieda Niemeyer** zeige ich hiermit ergebenst an.
Wilhelm Bücking.
Oldenburg i. O., Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Die Verlobung meiner Tochter **Alwine** mit Herrn **Heinrich Janßen** beehre ich mich anzuzeigen.
Donnerschwee.
Frau Kohlwes Wwe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alwine Kohlwes** beehre ich mich anzuzeigen.
Nadorst.
Heinrich Janßen.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **August Büsing** aus Ohmstede zeigen hierdurch an.
H. Bartels u. Frau.
Moorhausen b. Altenhuntorf.

Martha Bartels
August Büsing.
Verlobte.
Moorhausen, Ohmstede,
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit dem Lehrer Herrn **Otto Brase** in Borstel (Kreis Nienburg) beehre ich mich anzuzeigen.
Gem.-Vorst. Fr. Vollers.
Das Brautpaar wird am 27. und 28. Mai in Altenesch anwesend sein.

Statt Karten.
Meine Verlobung mit Fräulein **Auguste Vollers** zeige ich hiermit ergebenst an.
Otto Brase.
Altenesch und **Borstel,** Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Käthchen** mit dem Herrn Hoboisten **Ferdinand Draeger** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
L. Lauth und Frau
Luise geb. Thien.
Oldenburg, Pfingsten 1912.

Käthchen Lauth
Ferdinand Draeger
Verlobte.
Oldenburg. Posen,
z. Zt. Oldenburg

Als Verlobte empfehlen sich:
Anni Loschen
Emil Heinemann.
Bürgerfelde, Donnerschwee,
Pfingsten 1912.

Statt Karten.
Anna Oldigs
Gerhard Schierhold
Verlobte.
Littel. Hoven.

Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen:
Christine Ridder
Hermann Detjen.
Oldenburg,
Mienenbüttel, Kr. Harburg,
Pfingsten 1912.

Todes-Anzeigen.

Metjendorf, 23. Mai 1912.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb heute nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager, der Maurer
Hermann Hinrichs
in seinem 43. Lebensjahre.
Die trauernd. Angehörigen
Helene Hinrichs
geb. Borchers.
Beerdigung Mittwoch, d. 29. Mai, nachmitt. 2 Uhr, vom Sterbehause aus.

Die Beerdigung des verstorbenen Zimmermanns
Johann Hinr. Diers
findet heute nachmittag 4 Uhr vom Friedhofswege aus auf dem neuen städt. Kirchhof statt.

Osternburg, 23. Mai.
Heute nachmittag 5¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden die Witwe
Margarethe
Catharine Loddeke
geb. Eckhoff,
in ihrem 67. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
die Angehörigen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. d. Mts., morg. 9 Uhr, vom Sterbehause, Schützenhofstr. 15, aus auf d. neuen Osternburger Kirchhof statt.

Danksagungen.

Osternburger-Neuenwege. Für die große Ehrung von nah und fern zur Trauer wegen meiner lieben Frau u. Mutter unsern **allerherzlichsten Dank.**
H. Ahlers und Tochter.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sowie insbesondere Herrn Pastor Pleus für seine trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen sagen
herzlichen Dank.
Diedr. Knetemann
nebst Angehörigen.

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren besten Dank.
G. Rastede und Frau.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Peter Janßen, Haddien. Johann Janßen, Logaergaste. — Tochter: Postverwalter Engelke, Petwisum.

Verlobt: Gesine Luitjens, Cyshausen, mit Landwirt Jabbo Janßen, Münchhausen. Anna von Schwanenflügel, Hannover, mit Forstassessor Herm. Richelt, Dortmund. Helene Würdemann mit Heinrich Deharde, Achtermeer.

Verheiratet: Gerhard Iben mit Marie Tjardts, Sophiengroden.

Gestorben: Wilhelmine Triebel geb. Beck, Wilhelmshaven, 56 J. Hetzer Robert Ziebe, Rüstringen, 32 J. Emil Claaßen, Wahn b. Köln, 23 J. Witwe Hilke Schmidt geb. Eggen, Loga, 84 J. Musketier Bernhard Stamberg, Grüppenbühren, 21 J. Adolf Pfeiffer, Twodorf, 11 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. Mai 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Die Lage in Budapest. 24. Mai. Nachdem sich die meisten der Fabriken bereit erklärt haben, die ausgesperrten Arbeiter morgen wieder einzustellen, haben sich die Gemüter etwas beruhigt und die Stadt wieder ein normales Aussehen angenommen. Heute nachmittag finden zwar mehrere sozialdemokratische Volksversammlungen statt, jedoch glaubt man, daß dieselben ohne ernste Zwischenfälle verlaufen werden, zumal die Parteileitung die Bürgschaft übernommen hat, daß sich die Meetings in ruhiger Weise vollziehen. Der in der Nacht an den Gaskandelabern angerichtete Schaden ist im Laufe des Nachmittags wieder ausgebessert worden. Die Regierung hat trotz der augenblicklichen Ruhe umfangreiche Vorsichtsmaßregeln getroffen und zur Verstärkung aus den umliegenden Komitaten Militär herangezogen, das sämtliche Hauptstraßen und öffentlichen Plätze besetzt hält. Die Truppen hatten jedoch bisher, abgesehen von kleineren unblutigen Zusammenstößen, keine Gelegenheit zum Einschreiten. Heute nachmittag um 2 Uhr vertagte sich der Reichstag auf fünf Tage. Auf eine Anfrage erklärte der Ministerpräsident Lukacz in einer geschlossenen Sitzung, daß er die Bürgschaft dafür übernehme, daß die Ruhe und Ordnung in der Stadt aufrecht erhalten bleibt.

Haeckel und das Phyletische Museum. Bei der Eröffnung des Phylogenetischen Museums in Jena gab Professor Plate seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß Exzellenz Haeckel infolge seines leidenden Zustandes an der Feier nicht teilnehmen konnte. Ohne Haeckel wäre es nicht möglich gewesen, über 400 000 ℳ für das Museum zu sammeln. Die Spenden stammen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Auch von den regierenden Fürsten haben sich zwei mit namhaften Spenden beteiligt, und zwar der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Herzog von Sachsen-Meiningen. Neben Großindustriellen und Finanzmännern haben Volksschullehrer, Krankenschwestern und Arbeiter Beiträge geleistet; sie sind aus allen Teilen der Welt gekommen, aus China sowohl wie aus Thüringen. Der Verdienste Haeckels um die Popularisierung der Wissenschaft und im besonderen der Entwickelungslehre wurde wiederholt ehrend gedacht. Haeckel ist ja, sagte sein Nachfolger, Professor Plate, nicht nur der „deutsche Darwin“, der begeisterte und begeisternde Schriftsteller, der die Idee der Deszendententheorie in die weitesten Kreise getragen hat; Haeckel ist auch der Philosoph, der sich nie gescheut hat, aus seinen Forschungen die Konsequenzen zu ziehen; Haeckel ist ferner der Künstler, der es verstanden hat, die Freude an der Natur zu erwecken.

Deutscher Lehrertag. Die Reichshauptstadt steht während der Pfingstfeiertage im Zeichen des Deutschen Lehrertages und beherbergt damit einen der bedeutendsten Kongresse dieses Jahres. Kann doch der Deutsche Lehrerverein nach jetzt 40jährigem Bestehen eine Mitgliederzahl von 125 000 aufweisen, eine Zahl, die beweist, daß der Verein es verstanden hat, den weitaus größten Teil der deutschen Lehrerschaft sich anzugliedern. Angesichts der tiefgehenden Bewegung, die gerade in den letzten Jahren auf dem Gebiete des Schulwesens eingesetzt hat, und im Hinblick auf die enge Verbindung von Schule und Haus gewinnen die alle zwei Jahre stattfindenden Deutschen Lehrertage ein immer breiteres Interesse auch für die breite Oeffentlichkeit. Auch dieses Jahr stehen wiederum wichtige Fragen der modernen Schulentwicklung auf der Tagesordnung.

Das kaiserliche Geschenk für Norwegen, die kolossale Frithjof-Statue, die Professor Max Unger, der Berliner Bildhauer, geschaffen hat, wird bei der 25. Nordlandreise des Kaisers im nächsten Sommer auf dem vom Kaiser erworbenen Gelände am Sognefjord bei Wangnäs, der sagenhaften Grabstätte von Frithjof und Ingeborg, in Anwesenheit des Kaisers enthüllt werden. Das Werk, das der Künstler im Großen und Ganzen abgeschlossen hat, wird in der Friedrichshagener Bildgießerei Gladenbeck in Bronze gegossen. Da die ganze Figur gegen 10 000 Kilogramm an Gewicht haben wird, muß der Transport nach Norwegen zu Schiff in mehreren Teilen erfolgen. Von Bergen aus sollen Leichter die Figur ans Land bringen, und eine kleine Bahn wird gebaut, sie auf die Höhe hinaufzuwinden. Wenn der Kaiser im Juni 1913 dort eintrifft, wird der Frithjof schon auf seinem mächtigen, zwanzig Meter im Quadrat messenden Sockel stehen, der aus roh gesprengten Granitblöcken zusammengesetzt wird. Hier wird auch die Inschrifttafel angebracht werden: „Kaiser Wilhelm II. den Norwegern.“

Esperanto-Jubiläum. Am 2. Juni werden es 25 Jahre, daß Esperanto in der Oeffentlichkeit besteht. Diese Sprache, die im Jahre 1887 veröffentlicht wurde, hat sich seither langsam aber stetig in der Welt ausgebreitet, zuerst in Frankreich, dann in England, Deutschland und den übrigen Staaten. Heute bestehen auf der ganzen Erde ca. 2000 Esperantogesellschaften, davon in Deutschland 210. Die Literatur ist auf mehrere tausend Bände angewachsen, und in 40 Sprachen sind Lehr- und Wörterbücher über Esperanto geschrieben worden. Die Esperantopresse umfaßt weit mehr als 100 Zeitungen, die in 28 Ländern regelmäßig erscheinen. Auf sieben internationalen Kongressen in Frankreich, der Schweiz, England, Deutschland, Spanien, Nordamerika und Belgien haben die Esperantisten dadurch, daß sie sich in Esperanto wie in ihrer Muttersprache unterhielten, den Beweis für die Möglichkeit der künstlichen Hilfssprache erbracht. Durch weitverzweigte, teilweise weltumfassende Organisationen sind sie bestrebt, Esperanto als allgemeine Verkehrssprache im internationalen Verkehr einzuführen, und heute schon vermittelt Esperanto den Verkehr Hunderttausender von Menschen aller möglichen Rassen und Nationen. In 300 Schulen niederen und höheren Grades ist Esperanto teils obligatorisch, teils fakultativ eingeführt. Esperanto stellt tatsächlich die einzige Lösung des Weltsprachenproblems dar, und ein Konkurrenzkampf zwischen dieser Sprache und anderen Systemen besteht nicht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Mai.

* **Der Reichstagsabgeordnete Oberstudienrat Dr. Georg Kerschensteiner,** München, hat dem Gewerbe- und Handelsverein mitgeteilt, daß bei der außerordentlichen Fülle von Arbeit, die er in diesem Sommer zu erledigen habe, es ausgeschlossen sei, noch in diesem Sommer den in Aussicht gestellten Vortrag über „Organisation von Fortbildungsschulen“ zu halten. Man wird hiernach die Hoffnung haben können, daß der Herr im Herbst d. Js. nach Oldenburg kommt.

* **In der Kunstausstellung in Worpswede** wurden das Gemälde „Stilleben mit Aepfeln“ und das Pastell „Alte Frau“ von Paula Modersohn-Becker nach Hannover verkauft.

* **Haltestelle Ziegelhofstraße.** Die Eisenbahndirektion hat angeordnet, daß neben dem Personenzuge Nr. 11 von Wilhelmshaven vom 3. Juni ab bis weiter auch der Personenzug Nr. 221 von Leer, Ankunft hier 7 Uhr 38 Minuten vormittags, an den Schultagen zum Aussteigen der Schüler an der Ziegelhofstraße hält. Auch andere Reisende mit giltigen Fahrkarten können dort aussteigen, Gepäck und Fahrräder werden an der Ziegelhofstraße jedoch nicht ausgehändigt.

* **Pfingstferien.** In den Schulen der Stadt und auch auf dem Lande beginnen heute die Pfingstferien, die für die höheren und Mittelschulen acht Tage, für die Volksschulen nur bis zum Mittwoch dauern.

* **Maiengrün.** Auch in vielen Häusern der Stadt, namentlich in Geschäftshäusern, herrscht noch der Brauch, am Pfingsttage die häuslichen Räume mit Maiengrün zu schmücken. Gestern und heute wurden ganze Fuhren davon in die Stadt gebracht und zum Verkaufe angeboten. Vor allen Toren der Stadt sieht man in diesen Tagen die Jugend und die halbwüchsige Jugend Maiengrün schneiden, um es in die Stadt zu schaffen. Leider wird dabei oftmals wahrer Vandalismus an der Natur getrieben.

* **Einen einmaligen akademischen Zuschneidekursus** (System Maurer-Berlin) veranstaltet Direktor Fallert aus Berlin hier am 3. Juni. (S. Inserat.)

* **Die Barbiere und Friseure** halten ihre Geschäfte am zweiten Festtage geschlossen. Am ersten Pfingsttage kann man wie an den gewöhnlichen Sonntagen bis 2 Uhr bedient werden.

* **Eine kinematographische Wiedergabe** der Vorgänge auf dem Rennplatze am 17. und 18. Mai bringt das Apollotheater seit einigen Tagen. Die gutgelungenen Aufnahmen beider Renntage enthalten schöne Momente der einzelnen Rennen, sowie Stimmungsbilder aus dem Publikum. Eine Neuerung im Kino, die allgemein anerkannt wird.

* **Ein gefährlicher Fahrraddieb** scheint der Laufbursche M. aus Eversten zu sein. Obgleich der junge Bursche, der letzte Ostern die Schule verlassen hat, erst kürzlich wegen Diebstahls eines Fahrrades, das er hier vor einem Hauseingange entwendet hatte, mit Gefängnis bestraft ist, hat er jetzt schon wieder einen erneuten Fahrraddiebstahl in der Achternstraße ausgeführt. Seiner Beute hat er sich jedoch nicht lange zu erfreuen gehabt, da ihm das Rad schon bald nach der Tat wieder abgenommen werden konnte.

* **Pfingstkonzert.** Gastwirt Gerhd z. Feddeloh, Schleusenstraße, in unmittelbarer Nähe des Schloßgartens, veranstaltet am ersten Pfingsttage von morgens 5 Uhr ein großes Frühkonzert und nachmittags ein Familienkonzert.

* **Neuer Garten.** Herr Magnus Eiben, Inhaber des Cafés Eiben, Eckaus Lamberti- und Ehnernstraße, hat bei seinem Hause einen hübschen Garten angelegt, der mit seinen schönen Lauben und Anlagen zu gemütlichem Aufenthalte einladet. Die Einweihung findet am Pfingsttage statt.

*

* **Bloh,** 25. Mai. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre am ersten Pfingstnachmittage ein großes Konzert statt.

* **Delmenhorst,** 25. Mai. Die Kleinbahn Delmenhorst-Harpstedt wird Mittwoch, den 5. Juni, dem Verkehr übergeben werden.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprechecke des Zweigvereins Oldenburg.

(Unveränderter Nachdruck erwünscht.)

Pfingsttour.

„Wohin wollen wir mal heute 'ne Tour machen?“ fragen manche Eltern am Pfingstfeste ihre Kinderschar und denken nicht daran, daß gerade das Wort „Tour“ zu den Fremdwörtern gehört, die wir am allerersten entbehren können. Nur eine kleine Blütenlese mag den Lesern zeigen, wie reich doch unsere Muttersprache ist, wenn es gilt, die mannigfachsten Schattierungen der Gedanken wiederzugeben, und zu welcher Gedankenlosigkeit wir durch den häufigen Gebrauch eines Wortes wie „Tour“ erzogen werden: Im Sommer ziehen manche Leute eine Gebirgstour (Gebirgsfahrt, einen Ausflug oder eine Reise ins Gebirge) jeder andern Erholung vor. Zu dem Zwecke nehmen sie ein Billet (einen Fahrschein) hin und retour (zurück). Auf der einen Tour (der Hinfahrt, dem Hinwege) ist es sehr schlechtes Wetter: es regnet in einer Tour (in einem fort, immerfort, fortwährend, unaufhörlich, ununterbrochen); dann aber klärt es sich auf. Im Gebirge kann man die verschiedensten Touren (Strecken, Wege, Wegstrecken, Reiselinien) wählen. In größeren Städten unterbricht man die Fahrt und macht einmal die Tour (den Gang, Rundgang, die Runde) durch den Ort, um die Sehenswürdigkeiten zu bewundern. Aber nur verhältnismäßig wenige haben Geld und Zeit für eine so weite Tour (Reise). Sie sind schon zufrieden, wenn sie am Pfingstfeste eine Nachmittagstour (einen Nachmittagsausflug) in die nächste Umgebung unternehmen können. Andere können sich eine Radtour (Radfahrt, einen Ausflug zu Rad) leisten. Neulich machten unsere Kinder ihre Schultour (Schulfahrt, Schulausflug, Turnfahrt) mit ihrem Klassenlehrer. Hei, war das eine Freude! Mit roten Backen und einem Bärenhunger kamen sie heim; sie hatten aber auch eine stramme Tour (Wanderung, Marsch) hinter sich. — Lieber Leser, glaubst Du noch, daß unsere Sprache arm an Ersatzwörtern ist? Vielleicht aber gibst Du dem Worte Tour endgültig den Gnadenstoß, wenn Du daran denkst, daß das entsprechende französische Wort (le tour) männlichen Geschlechts ist, ein gleichlautendes weibliches aber (la tour) „Turm“ bedeutet! Wie lächerlich muß doch dem Franzosen unser Gebrauch des Wortes erscheinen!

H. Fr.

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Geerdes, Langestraße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 ℳ.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 25. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
1. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. v. 1919 ausg.	99,50	100,05
4 pCt. do. Rückz. b. 1922 ausgeschlossen	—,—	100,—
3½proz. alte Oldenb. Konss.	88,50	89,—
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	88,50	89,—
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,50	100,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	99,70	100,20
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. April 1913	99,—	99,50
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,20	92,75
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,10	125,90
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99,—	—,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I, rückzahlbar am 1. Mai 1921	99,—	—,—
Serie II, Rückzahlung bis 1921 ausg.	99,10	—,—
4proz. Butjad. Amts-Eisenb.-Anl.	Rückzahl.	
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9	bis	
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe	1917/19	99,—
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl.	ausgeschl.	
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen.	98,75	—,—
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	90,—	90,50
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	99,—	99,50
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	100,40	100,95
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	89,90	90,45
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	80,50	81,05
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	100,40	100,95
3½proz. Preuß. Konsols	89,90	90,45
3proz. Preuß. Konsols	80,50	81,05
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	99,50	100,05
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	99,00	99,50
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	—,—	—,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	89,80	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	93,45	94,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	99,10	99,40
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII, Rückz. b. 1921 ausg.	98,80	99,10
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,40	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,45	88,—
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	95,50	96,05
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	96,80	97,35
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	94,35	—,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	100,—	100,50
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,50	—,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 105	101,50	—,—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed. Oblig.	98,25	98,75
4½ pCt. Oldenb. Portug. Dampfschiffs-Reed. Obligationen, Rückzahlung 102	100,—	—,—
Kurs Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,85	169,65
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,425	20,48
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1775	4,2125
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,16	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,87	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	178,75pCt.G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	65,60 pCt. G.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Leciferrin

der Liebling aller Leidenden.

Sehr viele Aerzte und Tausende von gewesenen Patienten äußern sich rühmlichst über die wunderbaren Erfolge, welche durch Leciferrin erzielt worden sind, bei Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht und Nervenschwäche. Unentbehrlich in der Rekonvaleszenz nach erschöpfenden Krankheiten. (252)

Leciferrin ist das anerkannt beste Gesundheits-Nährmittel, es hebt die Körperkräfte, stärkt die Nerven und bereichert das Blut. Im Gegensatz zu anderen Präparaten ist Leciferrin sehr schmackhaft, gut bekömmlich und befördert zu gleicher Zeit den Appetit und die Verdauung.

Durch den Gebrauch von Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eisen) wird der Körper gekräftigt und widerstandsfähig gemacht. Lust zum Leben und zur Arbeit stellt sich wieder ein.

Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Leciferrin“. Preis M. 3,—, in Apotheken zu haben, ganz sicher von: Rats-Apotheke in Oldenburg.

Beim Spielen in feuchter Erde holen sich die kleinen Kinder häufig Katarrhe und Verdauungsstörungen. In diesen Fällen wirkt Nestle's Kindermehl in kürzester Zeit geradezu Wunder. Probedose kostenlos durch Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W. 57. In Apotheken und Drogerien usw. 1/1 Dose M. 1.40, 1/2 Dose 75 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

12. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

24. Mai 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

128 75 368 92 549 671 86 792 [500] 96 **1**460 79 693 95 773 [500] 817 994 **2**300 88 408 [1000] 54 576 627 757 **3**110 237 84 370 [500] 75 552 857 [1000] **4**239 768 9 838 **5**037 205 40 325 44 62 487 532 64 [3000] 600 31 779 **6**016 164 700 43 [1000] 870 89 918 **7**009 149 230 43 [500] 325 37 42 528 67 676 767 921 25 **8**067 70 244 [500] 320 460 [500] 747 52 81 94 816 92 **9**196 554 648 [3000] 818

10012 262 340 [500] 57 66 87 544 804 **11**055 [500] 148 53 214 88 885 497 572 651 824 [500] 963 **12**016 130 315 815 80 963 **13**002 [500] 55 65 77 109 267 [3000] 340 77 593 559 73 **14**351 448 69 93 653 779 875 **15**313 60 65 448 578 776 919 **16**018 184 203 346 500 834 968 **17**303 680 **18**010 34 83 561 68 662 707 822 970 **19**136 81 82 408 41 660 741 93 883 903

20055 [3000] 327 405 655 [500] 98 781 841 987 **21**037 187 205 414 16 555 78 96 617 48 713 877 [1000] **22**068 89 132 446 842 **23**090 123 72 316 64 454 92 584 677 96 98 714 871 84 **24**142 270 307 446 630 828 **25**031 [500] 35 [500] 74 208 [500] 51 812 [500] 82 570 792 [3000] 864 **26**053 [1000] 133 242 414 67 510 837 969 91 **27**456 76 568 92 671 79 812 955 **28**092 107 92 427 513 602 39 93 835 949 **29**148 62 206 52 324 459 607 [3000]

30006 10 [500] 157 303 512 729 88 943 **31**046 210 [500] 354 549 [1000] 72 812 15 [1000] 68 947 **32**013 156 200 52 304 415 97 577 649 [3000] 84 773 927 94 **33**021 29 162 337 418 518 75 631 94 856 936 80 **34**204 65 310 44 449 531 616 46 51 [500] 77 88 765 923 **35**068 230 42 48 401 21 598 708 29 44 863 938 62 75 **36**069 118 64 373 80 404 56 661 812 56 910 **37**205 320 47 75 467 538 608 79 817 962 75 **38**009 82 271 [500] 527 58 931 96 **39**160 208 19 386 767 864 935 38 [500] 98

40018 279 381 492 542 624 47 880 910 41 **41**018 [500] 248 [3000] 429 82 657 91 **42**014 47 227 316 37 [3000] 43 445 68 548 719 856 **43**021 [500] 89 [500] 93 96 336 55 [1000] 436 558 691 711 33 **44**041 70 134 99 899 452 99 548 686 97 751 52 840 928 **45**108 [1000] 42 250 373 575 [1000] 603 724 [3000] 851 **46**638 725 [500] 38 811 **47**264 78 99 494 617 930 [1000] 52 65 **48**030 73 348 459 75 557 64 685 796 950 **49**155 282 98 882 573 609 67 [1000] 701 2

50123 216 53 [3000] 57 556 67 682 705 903 75 **51**013 67 241 470 574 691 713 906 43 **52**052 62 96 106 50 497 621 [500] 977 [3000] **53**448 577 658 767 947 **54**055 60 238 401 72 [500] 658 60 [500] 862 **55**103 217 52 [500] 347 80 617 773 842 51 973 75 **56**068 88 164 461 [1000] 501 604 [3000] 25 [3000] 719 [10000] 830 915 54 58 **57**053 58 239 348 679 965 77 **58**059 113 69 [3000] 236 305 422 755 915 [1000] 73 **59**026 217 [500] 42 388 564 93 96 [5000] 641 51

60158 80 344 [3000] 493 688 851 990 **61**017 25 132 78 252 381 [4000] 84 688 732 46 849 970 **62**008 31 260 599 608 735 807 13 944 **63**151 329 39 48 437 [500] 73 699 859 931 **64**076 [3000] 124 390 92 630 84 804 33 38 **65**005 144 [500] 246 328 38 490 886 95 961 **66**070 [500] 203 371 407 596 621 [500] 25 68 842 981 **67**062 150 314 80 420 63 [500] 97 567 87 650 [500] 81 832 **68**037 94 96 97 298 351 566 657 60 [500] 878 **69**156 317 27 [500] 402 31 44 503 47 611 50 715

70651 826 **71**088 244 73 337 66 67 682 754 **72**287 352 90 92 418 506 [1000] 89 [1000] 643 730 **73**130 698 787 826 927 **74**364 538 725 823 35 93 **75**112 308 54 91 [1000] 551 69 637 86 [3000] 874 **76**159 810 17 436 93 [5000] 55 868 [1000] 946 **77**075 500 **78**003 96 140 88 998 392 92 405 601 819 56 912 26 67 **79**154 272 [3000] 300 4 60 487 566 681 82 846 55

80101 289 368 78 98 448 52 [500] 89 682 730 825 47 78 **81**034 86 615 [1000] 65 85 782 832 **82**028 36 174 335 61 661 [500] 91 727 56 [500] 920 46 47 **83**011 58 62 82 160 234 518 [500] 33 709 96 887 **84**068 97 99 [500] 161 824 802 64 998 [500] **85**102 242 63 300 637 95 822 **86**047 178 411 506 644 55 743 921 **87**081 147 [500] 222 24 302 75 402 26 675 90 709 81 835 48 [1000] **88**326 444 502 650 701 96 **89**142 85 418 702 855 923 [3000] 97

90202 315 483 [500] 502 22 41 684 [1000] 764 71 823 63 **91**016 234 86 [3000] 304 619 895 **92**061 91 188 227 39 [500] 92 337 50 477 652 54 878 82 **93**156 842 59 687 852 910 83 97 **94**210 [500] 75 458 540 64 821 77 **95**071 237 518 [500] 640 [3000] 828 **96**102 4 81 322 96 462 762 306 43 **97**047 193 214 21 [500] 54 533 60 **98**196 279 389 470 567 645 69 715 864 941 **99**238 563 94 732 944

100038 226 [500] 312 411 563 **101**019 [500] 176 239 501 802 24 **102**295 97 365 453 650 706 921 **103**071 82 139 292 301 40 465 519 651 89 [500] 95 722 879 966 **104**029 70 115 209 52 318 93 96 521 46 57 678 947 [500] 49 51 **105**280 84 358 449 621 91 850 **106**029 620 52 602 38 97 762 88 846 [500] 64 933 **107**259 62 376 487 768 902 **108**165 290 305 573 [1000] 96 880 952 [1000] **109**243 462 520 697 732 60 869

110031 488 924 [1000] **111**071 112 22 238 361 445 [1000] 576 654 93 99 725 34 47 **112**008 369 642 782 881 84 **113**008 20 [500] 211 51 412 45 509 670 791 910 72 **114**004 [1000] 121 36 249 82 705 967 **115**017 155 200 [3000] 398 595 685 795 819 **116**089 152 291 [1000] 452 62 680 938 **117**017 78 274 98 382 431 58 76 866 71 970 **118**030 120 58 250 317 490 725 **119**113 42 206 [1000] 17 52 350 66 401 6 511 69 647 886 949

120028 54 164 224 97 [1000] 68 426 [3000] 544 [1000] 46 693 712 842 **121**171 237 513 43 99 603 [500] 33 792 **122**081 64 113 33 96 239 474 82 [3000] 816 85 941 **123**020 57 341 543 91 800 30 923 68 94 [500] **124**142 98 516 634 702 5 844 919 39 **125**220 310 37 614 40 [500] 99 [500] 817 83 **126**313 40 410 576 611 870 939 **127**001 68 141 692 729 979 **128**008 191 587 692 50 777 [3000] 82 89 835 952 76 **129**082 103 73 411 79 83 588 676 758 [1000]

130041 68 176 301 [3000] 42 527 **131**024 55 96 130 380 652 86 705 11 951 **132**242 500 761 78 93 813 [500] 911 [3000] **133**157 275 342 515 680 [1000] 899 **134**094 217 62 309 82 443 **135**222 345 612 [3000] 841 96 **136**098 229 [1000] 50 883 410 43 523 28 653 70 749 51 **137**014 44 251 [500] 568 879 **138**004 24 180 288 309 77 428 [500] 71 [500] 73 545 [5000] 95 700 965 [500] 67 **139**005 112 74 402 60 [500] 623 820 [3000] 94 950

140004 115 21 78 [500] 861 445 [500] 57 556 836 **141**389 582 684 878 [1000] 900 81 [1000] **142**014 16 51 59 294 302 510 646 870 [1000] 93 913 62 **143**090 122 60 417 505 819 63 985 **144**013 18 20 53 [1000] 198 [1000] 302 483 664 [500] 788 851 **145**174 213 15 31 64 545 648 753 882 **146**001 214 503 655 [500] **147**609 11 122 421 92 554 87 611 17 [3000] 856 **148**215 [3000] 24 44 57 68 66 77 428 596 637 85 814 82 **149**170 233 413 [1000] 41 507 614 701 [500] 90 886 958 71

150040 87 124 51 251 463 520 646 51 58 56 **151**125 32 289 400 82 502 676 78 90 732 **152**128 61 [3000] 707 27 83 945 **153**013 142 201 61 347 50 79 402 17 [500] 524 [3000] 661 856 949 82 91 **154**138 297 572 98 651 719 955 78 **155**103 [500] 272 319 37 452 501 14 [500] 71 716 78 807 905 82 95 **156**186 269 [1000] 469 662 719 863 923 **157**374 531 803 986 93 **158**032 31 304 429 587 729 34 74 805 [500] 94 **159**113 32 58 460 581 631 68 950

160013 222 29 420 59 63 586 82 604 76 788 **161**006 39 89 156 208 12 542 52 660 710 70 **162**217 55 77 365 418 588 93 657 723 63 987 **163**103 91 264 348 50 79 87 419 510 19 702 **164**396 450 [1000] 81 85 535 94 [10000] **165**098 [500] 237 65 403 86 537 775 828 969 **166**099 124 [500] 309 486 562 654 [1000] 867 69 989 **167**047 140 66 257 77 394 416 22 50 [500] 523 29 650 713 59 **168**012 69 116 334 471 699 764 869 982 **169**156 68 83 84 553 87 609 62 946 84

170064 28 281 307 557 611 72 710 **171**068 104 91 31 61 68 401 [1000] 15 87 565 808 15 **172**112 [500] 32 47 393 502 [500] 613 [500] 70 78 722 843 78 910 18 **173**053 169 94 259 81 358 89 594 671 991 [1000] **174**214 34 [500] 310 39 61 404 643 97 744 917 68 **175**036 52 324 89 401 34 [1000] 512 718 32 91 **176**034 40 130 225 392 415 557 638 747 78 [500] 860 85 959 **177**168 [1000] 207 378 526 **178**023 305 453 566 731 804 87 [500] 62 923 43 **179**151 58 85 287 47 410 23 82 87

180019 350 454 619 47 921 55 **181**167 415 644 801 6 88985 [500] **182**058 90 111 [3000] 27 98 201 85 87 97 822 453 88 540 51 [500] 81 [1000] 889 921 [5000] 83 **183**156 308 10 69 589 612 758 810 **184**180 91 228 444 559 828 979 95 **185**272 315 757 909 **186**282 410 42 60 525 690 896 958 **187**180 272 425 34 [3000] 44 732 842 79 912 36 **188**013 47 373 567 799 867 938 57 94 **189**012 298 472 [500] 686 735 804 23 98 911 28

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 23. Mai lies 32957 statt 32657, 95814 statt 95414, 96650 statt 96659, 101631 statt 101630, 122333 statt 122533, 124600 statt 124560.

12. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

24. Mai 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

61 107 239 429 675 **1**089 103 [500] 5 229 48 321 [500] 602 [1000] 19 30 787 930 57 [1000] 88 **2**086 199 [500] 561 703 839 901 **3**086 114 242 376 453 676 83 759 **4**196 368 76 [1000] 470 87 513 804 57 907 77 97 **5**139 346 485 523 32 631 79 98 706 33 48 890 932 **6**067 141 94 219 [500] 91 375 513 67 666 717 38 61 808 14 18 39 40 **7**087 126 538 628 943 98 [1000] **8**132 259 416 718 37 914 **9**272 [500] 337 425 979 99

10049 64 68 318 581 87 [3000] 652 [3000] 704 88 807 52 962 **11**197 888 568 602 88 **12**065 224 391 96 630 712 860 975 **13**076 56 89 356 449 730 887 919 **14**010 [500] 122 285 239 81 96 503 45 601 82 [500] 91 032 **15**324 46 59 532 654 65 777 **16**040 386 438 634 843 86 **17**148 444 52 351 830 933 63 **18**429 584 86 718 25 [500] 56 603 **19**072 107 60 439 562 780 [500] 859 85 [1000] 936

20047 182 287 832 [1000] 99 537 907 50 **21**101 70 808 47 517 [500] 725 857 **22**005 43 84 165 75 203 10 831 426 535 732 [3000] 44 854 72 920 **23**226 [500] 57 78 451 512 721 **24**077 272 388 [1000] 474 510 702 11 [500] 27 [1000] 80 835 960 96 **25**217 329 65 [500] 510 42 68 709 59 79 810 **26**050 101 12 207 899 879 950 **27**018 94 118 58 410 44 77 96 373 722 25 [500] 58 882 93 **28**173 [1000] 406 603 8 710 856 86 **29**180 88 34 70 228 317 68 71 76 80 [1000] 403 95 538 [3000] 611 44 853 924

30144 282 311 418 688 850 968 **31**129 439 500 92 99 744 75 92 [1000] 948 **32**088 106 98 298 385 621 28 630 [3000] 925 69 **33**002 118 68 [1000] 238 363 440 64 619 39 880 [500] **34**072 94 312 43 474 91 661 64 701 71 849 934 **35**092 66 219 87 98 381 85 495 [1000] 526 604 7 59 61 867 77 914 16 51 **36**019 78 127 229 333 464 503 23 67 908 64 83 [3000] **37**127 231 301 61 403 26 61 603 28 810 931 [1000] 86 **38**044 136 65 66 315 501 83 **39**331 441 588 948

40010 176 88 450 93 511 702 34 **41**045 133 507 36 715 17 88 68 67 870 **42**025 54 112 95 203 [1000] 68 604 896 **43**382 413 [500] 700 1 6 [1000] 808 21 40 916 94 **44**002 775 838 36 95 **45**046 120 495 740 805 79 987 **46**486 [500] 98 579 867 80 909 16 28 **47**051 86 176 666 745 99 850 97 **48**156 [500] 79 251 95 417 676 873 951 **49**154 489 46 526 60 643 [500] 778 825 38 985

50066 151 400 [3000] 82 926 **51**003 262 77 [500] 867 [3000] 507 8 608 18 52 850 [3000] 904 40 82 91 **52**046 16 406 41 [1000] 75 554 696 758 807 978 **53**304 39 75 882 **54**079 275 79 817 482 73 574 754 988 **55**024 57 118 56 68 203 12 [1000] 316 421 32 34 722 50 **56**495 573 [500] 630 36 707 886 984 **57**118 93 205 508 698 [1000] 853 72 [3000] **58**006 254 [500] 442 558 630 783 802 5 [500] 78 **59**025 43 187 443 98 629 817 33 62

60265 574 699 722 806 **61**253 359 439 [500] 551 906 [1000] **62**143 88 221 426 505 47 968 78 **63**070 191 317 77 446 511 16 71 820 [500] **64**070 391 451 81 540 69 75 858 [3000] 905 13 94 **65**125 62 520 611 827 934 **66**021 60 96 396 601 [3000] 812 63 **67**328 77 455 528 667 888 **68**069 86 [3000] 108 310 476 549 629 45 957 **69**039 145 48 215 28 56 [500] 72 717 815 87 [500] 922 [500] 59

70040 48 [500] 80 287 93 441 699 839 50 61 955 79 **71**172 266 68 330 459 519 34 99 635 86 718 860 355 [500] **72**025 190 676 **73**032 160 307 [1000] 3 40 45 [500] 406 11 552 63 618 **74**015 187 340 74 86 422 41 89 94 537 [1000] 616 745 **75**152 [1000] 218 401 549 958 98 **76**227 65 80 780 839 984 [500] 99 **77**041 [500] 47 66 105 [3000] 6 61 257 306 483 568 629 787 **78**014 [3000] 98 122 31 90 354 68 [500] 414 506 85 805 13 24 67 985 **79**076 90 132 210 43 492 [500] 576 80 709 87 83

80039 163 211 88 437 94 770 909 66 **81**036 [500] 152 75 297 [1000] 393 412 71 543 820 86 **82**097 118 31 68 246 73 356 60 76 596 [500] 687 [500] 59 893 926 **83**002 61 150 56 72 227 80 86 412 565 632 920 57 **84**129 210 456 94 518 852 92 [1000] **85**009 91 133 74 76 236 95 372 76 95 432 541 651 799 933 **86**076 119 205 45 84 449 71 533 604 86 [500] 59 764 809 942 [500] **87**218 74 [3000] 387 435 845 **88**077 441 583 92 781 810 955 **89**121 218 [500] 303 10 96 402 25 67 721 75 989 [500]

90140 435 515 778 **91**060 175 285 88 436 509 617 704 843 **92**076 139 498 556 66 648 769 98 919 **93**038 91 104 [500] 6 [500] 21 65 87 435 696 762 30 64 856 85 **94**074 170 204 23 [1000] 307 556 61 76 692 701 53 **95**016 284 354 481 562 63 703 48 810 58 319 23 60 **96**353 560 665 761 [500] 855 63 **97**206 [1000] 805 70 93 503 988 **98**004 23 [500] 233 390 423 51 541 922 **99**066 324 411 511 49 628 711 805 31

100050 83 126 77 222 316 484 817 **101**021 [1000] 376 435 [1000] 85 521 **102**008 27 30 251 487 505 714 86 842 **103**240 527 [3000] 487 91 565 612 30 **104**019 [500] 158 235 475 506 615 17 [500] 715 61 69 89 850 **105**160 259 90 387 404 43 68 85 658 726 834 57 **106**005 [1000] 37 166 457 72 962 **107**002 65 106 82 38 305 56 705 [500] 802 **108**298 313 454 546 [1000] 822 32 96 945 61 79 **109**002 81 158 229 428 723 49 855

110185 64 93 205 66 97 425 573 80 [500] 627 722 63 914 79 **111**024 56 [5000] 97 121 46 200 367 74 429 538 631 55 [1000] 79 711 68 72 867 **112**046 236 538 [500] 51 [500] 709 869 989 **113**128 [500] 34 [500] 230 335 504 60 66 602 99 767 803 83 85 977 **114**045 184 208 15 58 303 [500] 436 651 [1000] 923 [500] **115**136 50 425 65 577 608 779 843 45 [500] 73 [500] 948 [500] **116**045 122 210 42 474 723 [500] 33 826 [1000] 945 **117**054 71 211 318 544 **118**204 47 72 432 504 56 702 **119**004 163 69 293 473 534 682 701 60 882 [1000] 96

120022 31 76 81 [3000] 262 89 330 47 504 24 628 69 722 71 **121**160 364 430 541 683 96 764 810 28 [1000] **122**029 48 56 799 864 91 **123**062 [500] 214 23 430 95 545 71 624 727 **124**074 116 62 223 303 27 467 611 737 907 **125**128 477 500 901 80 [500] **126**056 105 [500] 224 498 652 905 [500] **127**128 456 570 836 51 **128**132 234 69 702 889 [500] **129**009 49 101 37 55 355 423 27 700 39 810

130166 486 571 [1000] 606 25 27 [3000] 72 727 81 832 **131**008 [3000] 196 [5000] 331 44 539 744 813 [1000] **132**348 430 32 596 803 **133**188 790 880 976 **134**273 [500] 74 422 33 522 76 654 716 **135**078 111 76 210 77 92 486 [1000] 663 37 861 [3000] 965 **136**041 54 67 304 553 87 609 32 82 736 970 **137**040 196 285 308 [500] 22 91 466 514 771 819 **138**028 104 5 31 83 254 [500] 346 436 534 [3000] 927 **139**025 306 95 99 525 80 693 739 87 983

140088 156 69 70 84 365 400 549 777 [500] 830 [500] 48 **141**038 91 98 177 813 74 80 96 488 811 52 948 64 **142**028 128 271 84 350 459 584 86 907 11 **143**107 25 344 [500] 479 [3000] 519 98 608 839 [500] **144**673 785 921 66 **145**014 [3000] 304 51 775 53 852 74 923 **146**184 89 292 98 647 996 **147**159 [500] 256 371 403 25 69 622 723 [500] 819 912 **148**027 59 247 369 485 527 733 44 828 57 **149**141 97 207 70 73 [500] 368 412 596 644 70 956

150072 97 206 810 55 419 [500] 38 49 99 534 85 665 735 822 931 50 **151**078 214 846 423 27 546 92 762 911 30 **152**192 218 533 907 [1000] 81 **153**042 250 464 622 49 813 920 81 **154**082 [3000] 453 89 648 64 781 897 972 [500] **155**124 47 96 900 49 61 **156**215 413 19 685 758 867 91 **157**036 42 282 83 [500] 372 409 631 742 82 **158**004 110 212 309 501 [5000] 63 64 705 31 971 99 [500] **159**078 120 273 474 [3000] 527 645 719 20 896 922 30

160042 [500] 325 83 550 630 706 [3000] 82 811 23 56 947 **161**000 10 98 388 453 69 563 652 700 19 [500] 72 **162**147 66 71 205 89 [500] 310 644 48 895 [500] **163**056 186 535 714 [500] 29 809 **164**346 427 514 764 842 **165**029 211 453 658 93 98 720 57 **166**069 181 216 48 418 50 57 546 90 609 17 **167**539 **168**016 207 419 596 770 872 974 **169**031 [500] 131 325 504 82 92 643 744 831

170069 252 430 626 727 [3000] **171**030 60 126 43 219 305 [1000] 484 746 823 **172**230 461 682 974 **173**026 138 [1000] 95 221 322 33 630 38 715 49 803 901 21 **174**049 199 311 22 409 71 623 83 784 **175**041 303 413 592 717 814 69 55 [500] **176**013 145 385 672 918 **177**113 249 70 303 89 462 64 801 58 909 28 **178**103 443 515 672 723 48 71 859 **179**014 234 39 304 451 508 98 [500]

180086 212 413 611 [500] 757 **181**069 146 202 85 618 712 46 856 **182**029 263 92 363 930 64 **183**131 416 545 61 706 [500] 75 **184**083 272 92 301 448 530 710 78 907 9 17 44 [500] **185**048 186 206 31 310 14 75 448 55 510 54 93 871 931 34 [3000] 45 **186**042 91 444 583 605 747 858 [500] **187**094 323 49 [1000] 489 [500] 554 758 [1000] 929 34 42 **188**117 258 413 20 [500] 587 804 973 **189**114 82 374 78 98 505 11 31 85 782 936

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 12 zu 30000, 14 zu 15000, 42 zu 10000, 74 zu 5000, 1136 zu 3000, 1594 zu 1000, 3088 zu 500 Mk.

Apollo-Theater

Heute bis Montag (25.—27. Mai):

Das Todesexperiment.

Eine Erfinder-Familien-Tragödie in 2 Akten.

Die Falle.

Modernes Mimodrama in 2 Akten.

Rennen in Oldenburg

am 17. und 18. Mai.

Kinematographische Wiedergabe. Eigene Spezialaufnahmen.

Pariser Moden

sowie ein vollständig neues Programm!

Bürgerfelde.

Woges Sommergarten

Wunderbar gelegen.

Halte meine

Lokalitäten u. Garten

den werten Spaziergängern u. Ausflüglern bestens empfohlen.

Einzigste Parkettkegelbahnen

in Oldenburg.

Vorzügl. Speisen u. Getränke. Prompte Bedienung.

Um gütigen Zuspruch bittet

Joh. Woge.

:: Worpswede ::

erreicht man jetzt bequem mit der neuen Bahn von Bremen über Osterholz-Scharmbeck (Strecke Bremen-Geestemünde). Worpswede ist Bahnstation der Strecke Osterholz-Bremervörde.

Kunstausstellung Worpswede.

Aus täglich frischer Zufuhr empfehle:

Erdbeeren, Kirschen, Pfirsiche, Bananen.

Austr. Aepfel, Apfelsinen, Citronen 2c.

Ferner sämtliches Gemüse, als:

Spargel, Blumenkohl, Mairüben, junge Wurzeln, neue ital. Kartoffeln, holl. Salatgurken und Kopfsalat.

Schierenbecks Spezial-Obst- und Südfrucht-Geschäft

Haarenstr. 19. Fernspr. 341.

Verkauf

von

Marschländereien.

Großenmeer. Im Auftrage haben von der zu Neuenbrok belegenen Köhlerschen Hausmannsstelle folgende

Marschlandhämme

stückweise aus der Hand zu verkaufen, als:

„Weide“, zus. reichl. 9 Jück, „Heuland“, 5 Hämme von 3 bis 5 Jück, „Hohe Feld“, 3¼, 4 u. 9 Jück, „Kirchwegshull“, 6⅔ Jück, „Borne“, ca. 13 Jück, „Alte Liene“, 1⅔ Jück.

Reflektanten wollen umgehend mit uns in Verbindung treten.

Großenmeer. **C. & K. Haake.**

Eleganter Jagdwagen,

wenig gebraucht, zu verkaufen. **Bismarckstr. 2**

Elsfleth. Die Erben des Hausmanns Diedr. Wiechmann in Moordorf wollen ein im **Moorhauser Moore belegenes**

Stück Ackerland,

groß 2 Hektar 45 Ar 72 Quadratmeter (ca. 5½ Jück), öffentlich verkaufen lassen.

Verkaufstermin findet statt am

Freitag,

den 31. Mai 1912,

nachm. präzise 4½ Uhr, in Willens Gasthause in Elsfleth. Der Zuschlag kann sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

Chr. Schröder, Aukt.

Guter billiger Hof,

Nähe Hamburgs und günstige Verbindung, Grösse 150 Morg. best. Weizenbod., zur Hälfte sind beste Weiden u. Wiesen, gute Gebäude, voll lebend. u. tot. Inventar und Vorräte, soll insgesamt f. 65000 ℳ bei 20000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Auskunft erteilt kostenlos **A. Teschner, Hamburg 5,** Steindamm 132.

Wegen Aufgabe

eines Haushalts sollen folgende Sachen billig ausverkauft werden:

Sofa, 4 Polsterstühle, Vertikow, Spiegelschrank, Spiegel, Bilder, Bettstelle m. Matratze, Kleiderschrk., Waschkommode, Tische und was sich sonst vorfinden wird.

Eversten, Bernhardstr. 6.

Gut erhaltener

Benzin- oder Rohöl-Motor

von 2—3 PS, möglichst noch im Betriebe zu sehen, zu kaufen gesucht.

Ammerländ. Fleischwarenfabrik, G. m. b. H., Zwischenahn i. O.

Damen f. frdl. diskr. Aufn. bei Witwe Heil, Heb., Hamburg, Wandsb. Ch. 224. K. Heimb.

Großbornhorst. Ferkel zu verkaufen. **Gerh. Bohlen**

Gras-Verkauf

in der

Sandhattermarsch.

Baumann G. W. Röben, Schohusen bei Sandhatten, läßt am

Mittwoch,

den 12. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr anfang., auf der sog. Rethwiese mehrere Jück sehr gut besetztes

Rieselgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Käufer freundl. einladet

Fr. Schnitker, Aukt., Kirchhatten.

Habe beste, nahe am Kalben stehende **Kühe und Quenen** zu verkaufen.

J. Rennbers, Rosenstr. 4.

Landstelle mit Ziegelei,

guter Lage, i. Holst., mit gut. Gebäuden, Inventar u. Tonlagen; groß 64 Morgen, Ziegelfabr. 1,5 Mill., vorz. Absatz, ganz durch Zufall billigst zu verkaufen. Off. erb. unter S. 799 an die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht 70 eichene Nichelpfähle, 1,80 Mtr. lang, 0,15 Zentimtr. Durchmesser. Off. frei Bahn oder Platz erb.

Ed. Meinen, Schwei.

Seefeld. In einem verkehrsreichen Orte, Bahnstation, ist ein

gemischtes Warengeschäft

mit umfangreicher, wohlhabender Kundschaft, preiswert unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

H. von Nethen, Auktionator.

Osternburg. Täglich 13 bis 14 Liter Milch abzugeben. Cloppenburgerchaussee 5.

Daselbst zu verkaufen Terrier, 3 Monate alt.

Landesbibliothek Oldenburg

Metropol-Theater.

Heute bis Montag:

Aus dem neuen Spielplan:

Das Geheimnis der Brücke von Notre-Dame.

Eine Tragödie aus der Gegenwart in 3 Akten.

Dieses Bild gehört seinem Genre nach zu denjenigen Schöpfungen, die der populären Literatur der modernen Zeit am ähnlichsten sind. Die schnelle, aussergewöhnlich packende und fesselnde Handlung spielt im Kreise des modernen Lebens, mit Paris, der schönen Stadt, im Hintergrunde.

Max beim Diner.

Humoreske, gespielt von Herrn Max Linder.

Die Truppe Ariale.

Luft-Voltigeure. — Verblüffender Variete-Akt.

Wir beehren uns mitzuteilen, dass wir der Firma

M. Hegeler, Oldenburg i. Gr.,

unsere Generalvertretung für das **Grossherzogtum Oldenburg** und **Wilhelmshaven** übertragen haben. Die Firma unterhält ein reichsortiertes Musterlager für fertige Tisch-, Bett- und Leibwäsche jeglicher Art, sowie für Stoffe am Stück aller einschlägigen Artikel, die meterweise abgegeben werden. Wir bitten die geehrten Herrschaften, uns bei Bedarf die geschätzten Aufträge gütigst durch unsere Generalvertretung zukommen lassen zu wollen.

Bielefelder Leinen- und Wäsche-Industrie-Gesellschaft
Heinrich Eggemann, Bielefeld
Wäschefabrik. — Spezialhaus für Ausstattungen.
Lieferant für königliche und fürstliche Hofhaltungen.

Im Anschluss an vorstehende Anzeige bitte ich die geehrten Herrschaften bei vorliegendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Oldenburg i. Gr.
Blumenstrasse 57. : : :

M. Hegeler.

Schützenhof zur Wunderburg Osternburg.

Am 2. Pfingsttage:

Öffentl. Tanz,

wozu freundlichst einladet
H. Brüser.

Neufsudende.

Am 2. Pfingsttage:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet
Heinr. Unger.
Tanzabonnement 1 ℳ.

Musik stellt der Harmonika-Klub und wird aus Helgoland unterstützt.

Gefunden

Gefunden ein Fahrrad. Wolfstelch, 3. Feldstraße 94.

Zu verleihen.

Brake. Zu bel. auf sofort 4000 u. 3000 Mark, auf Nov. oder früh. 24000, 12000, 11000, 2mal 10000, 9000 u. 7000 Mk.
H. Fischbeck,
Grundst.- u. Hypoth.-Geschäft

Ohmstede. Auf bald und 1. Nov. d. J. kann ich mehrere
Kapitalien
gegen erststellige Hypotheken u. 4—4½ Proz. Zins. vermitteln.
A. Paruffel, amtl. Aukt.

Wer bar Geld 5 bis 6 Prozent braucht auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlb. Reell, diskret. Jahre. Dankschr. Wesch. Lützow, **Berlin 25, Dennewitzstr. 32.**

Geld-Darleher ohne Bürg., 5 Pr. Zins., ratenw. Rückz. vom wirkl. Selbstgeber. **Schlinsky, Berlin-Gh. 67, Lohmeyerstr. 19.**

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzhl. diskr., reell u. schnellv. Selbstg. **Schlevogt, Berlin, 44, Roßstr. 8.** Rückporto.

Vorschussfrei
vergibt Privat-, Geschäftsdarleh jeder Höhe (Ratentilgung) **Deutsche Finanz-Gesellschaft, Berlin 11, Neue Promenade 8.** (Prospekt gratis.)

Anzuleihen gesucht

Beamter sucht 10—13 000 ℳ auf sichere Hypothek z. 1. Juli oder 1. Okt. anzuleihen. Off. u. S. 785 an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn. Anzuleihen gesucht auf den 1. November d. J. oder früher gegen mündelsichere Hypothek 12 000 ℳ zu 4 Proz. **Feldhus,** amtl. Auktionator.

Suche für prompte Zinszahler zum 1. November und früher verschiedene

Kapitalien

auf gute, teils mündelsichere Hypotheken anzuleihen. Zinsfuß bis 5 Prozent. Vermittlung für Geldgeber kostenlos.
H. Rothroth,
Kirchhammelwarden.

Miet-Gesuche.

Gesucht v. 2 Damen 1 **Oberw.** im Pr. von ca. 300 ℳ, z. Herbst. Offerten unter B. 623 an die Filiale, Langestraße 20.

Gesucht zum 1. Juli eine **Ober- oder Unterwohnung** für 2 Personen, im Heiligengeistviertel, im Preise von 300—500 ℳ. Off. unter S. 744 an die Exped. dieses Blattes.

Zu vermieten.

Z. verm. z. 1. Juni od. spät. geräum. mod. **Unterw.** m. Gart. Off. u. S. 798 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Nov. mehrere der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Wohnungen** im Preise von 300—350 ℳ. Näheres **Eversten, Hauptstraße 39.**

Turn-Verein Metjendorf.

Am **Sonntag, den 9. Juni:**

BALL,

wozu freundlichst einladen
Der Turnrat. Gebr. Frerichs.
Anfang 8 Uhr.

Struthoff's Restaurant,

Alexanderstraße.
An beiden Pfingsttagen:
Musikalische Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr.

Kuhkasse Altenhuntorf.

Am 2. Pfingsttage, nachm. 5 Uhr, wird bei G. H. Meyers Wirtshause eine
Kasse-Kuh
meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Moordorf.

Am 2. Pfingsttage:

Grosser Volksball,

wozu jedermann freundlichst einladet **H. G. Ritter.**

Mollberg.

Am Sonntag, den 2. Juni d. J.:

Vogelschießen, Gartenkonzert und nachfolgend. Ball.

Anfang des Schießens 2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein
E. Buss.

Oldenburger Schützen-Verein.

Zu dem am Montag (zweiten Pfingsttag) stattfindenden Ausmarsch des Eversten Schützenvereins versammeln sich die Mitglieder 11½ Uhr vormittags im Restaurant Gramberg a. Markt. Anzug: Uniform ohne Waffe.
Der Hauptmann.

Osternburger Schützen-Verein.

Zum Ausmarsch des Schützenvereins in Eversten Antreten der Teilnehmer mittags 12 Uhr bei Holze. Der Hauptmann.

Zu verk. Gluck mit 12 Küken. Ofenerchaussee 57.

J. v. d. wss. Pflanzb. (Schmalz). J. Dietmann, Hochheiderweg 14.

Das

Eversten Schützenfest

findet am

27. Mai (Pfingstmontag) und 28. Mai

in althergebrachter Weise statt.

Schützenfest in Etzhorn

findet am

Sonntag, den 2. Juni, und Montag, den 3. Juni,

— statt. —

Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet ein
Der Schützenverein Etzhorn.

Feldschlösschen Weehloy.

— Pfingsten: —

KONZERT.

Mache darauf aufmerksam, daß hier sämtliche Vergnügungszüge halten.

Bastian Nacht.,

Photogr. Anstalt, Haarenstrasse Nr. 33.

28 Photographien . . . . . 1.— ℳ
12 Visit-Bilder . . . . . v. 3.— ℳ an.
6 Cabinet-Bilder . . . . . v. 5.— ℳ an.
Postkarten mit Photographie billigst.

2. Pfingstag geöffnet von 9—6 Uhr.

Hederichvertilgung

und zugleich Stickstoff-Düngung.

Hervorragende Erfolge! — Prospekte und billigste Offerte durch
L. Stroetmann, Münster i. W.,
oder Vertreter **H. Saeger, Oldenburg.**

Osternburger Schützen-Verein.

Das

Schützenfest in Osternburg

wird in althergebrachter Weise

am Sonntag, den 30. Juni, u. Montag, den 1. Juli d. Js.,

abgehalten.

Die Verpachtung der Budenplätze am Mittwoch, den 26. Juni, nachm. 4 Uhr, auf der Festwiese. D. V.

Feinste Tafelbutter

aus der Molkerei Jever,
pro Pfd. 1.30 Mk.,
empfiehlt stets frisch
Bernhd. Janssen,
Achternstraße 32a. Fernruf 855.

Wohnungsverkauf zu Nadorst! Das neue Zweifamilienwohnhaus, für 3 Familien bequem einzurichten, belegen am Hochheiderweg, Ecke Mühlenstr., ist weg. Todesfalls äusserst preiswert zu verkaufen. Näheres Heinrich Ahlers, Etzhorn.

Landesbibliothek Oldenburg

H. Wessels

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft

bittet Interessenten um Besichtigung der

Ausstellung

eines vornehmen Wohnraumes — nach eigenen Entwürfen —

im kleinen Sitzungssaal des Landes-Gewerbe-Museums in den Tagen vom 26.—31. Mai von 10—5 Uhr.

Z. verm. einf., frdl. möbl. **Stube u. Kam.** Rosenstr. 51.

Zu verm. schöner **Laden** mit **Wohnung** (Neubau), passend f. jedes Geschäft, bes. Schlachter. Offerten unter S. 800 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verm. a. gl. od. spät. gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** Nachzufr. Filiale, Nadorsterstr. 128.

Die bisher von dem verstorb. Fräul. A. Brüel benutzte schöne Oberwohnung mit Veranda, kl. Kirchenstr. 6, enth. 7 Zimmer nebst Zubehör u. größ. Vorplatz, ist zum 1. Nov. d. J. zu verm. Angenehme Lage, m. Garten, in der Mitte der Stadt.
August Meyer, Langestr. 47.

Z. verm. besser möbl. **Wohn- u. Schlafz.**, part. Milchstraße 30.

Z. verm. schön möbl. Zim., pass. f. 2 j. Leute. Bahnhofsplatz 1a.

Frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** a. gl. o. sp. z. v. Gaststr. 2, 1. Et.

M. W.- u. Schlfz. Nelkenst. 29, o.

Schöne Vorderwohnung, 1. Etage, zum **beliebigen Antritt** zu vermieten. Preis 475 M. Wassergeld, Spülklosett, Treppenbeleuchtung usw. frei.
Johann Jung, Ecke Nadorster- und Ackerstraße.

Kl. Laden auf sofort zu verm. Osterstraße 7.

Zu verm. die unt. abschließb. **Wohnung mit Garten** auf den 1. Nov. d. J. **H. G. Müller,** Donnerschweerstr. 29.

Billig zu verm. **Stube u. K.,** pass. für Handwerker. Koppelstraße 4.

Zu verm. möbl. Stube und Kammer. Humboldtstraße 12.

Logis f. j. Mann. Bockstr. 48.

Umzugshalber **Oberw.** (Lindenstr.) zu verm. auf gleich od. später. Lindenstr. 36, oben.

Zum 1. Juni ein Zimmer mit voller Pension an eine Dame zu vermieten.
Frau Fischbeck, Ritterstr. 7 II.

Herrsch. Parterrewoh., 5 R., mit Zubehör, Etagenheizung. Werbachstraße 5.

Guter bürgerl. Mittagstisch, 65 Z. **Daselbst zu verm. große Stube mit 1 oder 2 Betten, oder Stube und Kammer, auf gleich oder später. Röwekamp Nr. 6.**

Hinterhaus, Heiligengeistwall Nr. 1, an einz. Person zu verm. **B. F. L. Timpe, Wallstr.** 3.

Z. verm. auf gleich od. später **der neue Laden** Nadorsterstr. 51. Es können eventl. noch einige Zimmer abgegeben werden.

Zu verm. auf gleich oder spät. freundl. abschl. **Oberwohnung,** 2 St., 3 K., Küche, Keller, Bodenraum, Veranda, Gas- und Wasserleitung. Bremerstraße 32.

Moderne Unter- u. Oberw. im Neubau, Werbachstr., enth. je 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenk., Keller usw., zum 1. Okt. oder 1. Nov. zu vermieten. Näheres Philosophenweg 58.

Schöne große möbl. Stube, eventl. mit Klavierbenutzung, nebst Schlafstube sofort oder z. 1. Juni zu vermieten. Nadorsterstraße 65 I.

Z. vm. Z. m. Bett. Lindenstr. 74

Schön möbl. **Zimmer** zu verm., v. f. 2 j. L. Donnerschweerstr. 34, am Kasernenpl., 1. Tür rechts ob.

Pensionen

Junges Mädchen sucht Anfg. Juni 8—10 Tage Sommeraufenthalt mit voll. Pens. a. dem Lande, mögl. Nähe d. Waldes, zur Erholung. Offerten mit Preisangabe unter S. 791 an die Expedition dieses Blattes schnellstens erbeten.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann, 19 Jahre alt, bisher in Gem.-Warengeschäft tätig, sucht zum 1. eventl. 15. Juli 1912 Stellung als Verkäufer oder Reisender. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. 633 an die Filiale der „Nachrichten", Varel.

Fleißiger solider Mann sucht an 3—4 Tg. in der Woche **Beschäftigung.** Evtl. auch ½ Tage. Auch wäre derselbe nicht abgeneigt, eine Stelle als Wächter für die Nachtstunden anzunehmen. — Offerten unter S. 795 an die Exped. d. Blattes.

Jg. Kommis, 18 Jahre alt, kath., sucht zum 1. Juli **Stellung als Verkäufer.** Derselbe beendete am 1. Mai seine 4jährige Lehrzeit i. Manufaktur-, Kolonial- und Kurzw.-Geschäft. Offerten erb. unter S. 796 an die Exped. d. Blattes.

Habe sofort Knechte, Hausdiener, Hausburschen, Kutscher, Fahrknechte, Sommerarbeiter.
Fritz Diederichs, Bremen, nur Bornstr. 42, **gewerbsmäß. Stellenvermittler.** Fernspr. 3342.

Geigenspieler sucht Beschäftig. für Tanzmusik zu Pfingsten od. später, auch nach auswärts. Off. unter **B.** 92 an **H. Bischoffs** Ann.-Exped., Osternburg.

Ein jung. Mädchen, 25 Jahre (vom Lande), sucht Stellung als Haushälterin oder zur Stütze der Hausfrau auf sofort oder später, am liebsten in Oldenburg oder Umgegend. Off. unter S. 771 an die Exp. d. Bl.

Jung. verh. Kaufmann, langj. Buchhalter, bilanzsicher, in allen vorkommenden Arbeiten bewährt, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse pr. 1. 7. oder später Stellung als Buchhalter oder Reisender. Gefl. Offerten unter S. 780 an die Exped. d. Bl.

Kontoristin, 20 J. alt, in ungekündigter Stellung, sucht zum 15. Juni oder 1. Juli anderweitig Stellung, ev. zur Aushilfe im Laden. Gefällige Offerten erbeten unter S. 701 an die Expedit. d. Bl.

Junger Mann, 25 Jahre, firm in Eisen- und Kolonialwaren, Stenographist u. Maschinenschreiber, sucht per 1. Juli Stellung als Kontorist oder Verkäufer. Ia Zeugnisse vorhanden. Offerten u. S. 784 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für meinen Sohn in einem landwirtschaftlichen Betriebe Stellung als **Volontär.** Offerten unter S. 794 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen auf sofort oder bald einen
Hochbautechniker,
welcher ein flotter Zeichner und tüchtig im Veranschlagen sein muß.
Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Lübbers u. Dipl.ing. **Dieter,** Architekten.
Wilhelmshaven-Rüstringen I.

Junges Mädchen sucht Stelle, wo sie ihr 14 Tg. altes Kind bei sich haben kann. Off. G. C. 100 Oldenburg, Kanalstraße 15.

Offene Stellen.

Männliche.

Bautischler gesucht.
Joh. Schütte, Zimmermstr., **Varel,** Mühlenstr. 31.

Tüchtige Möbeltischler (Anschläger und Fertigmacher), **möglichst** ältere Leute, finden dauernde, **lohnende Beschäftigung.**
Delmenhorster Wagenfabrik, Carl Tönjes, A.-G., Delmenhorst bei Bremen.

Streek bei Varel. Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle. Joh. Wiemken.**

Stellmacher und Kastenhelfer, auch jüngere Leute, die sich im Karosseriebau ausbilden **wollen,** finden dauernde Beschäftigung. Fachzeichenschule am Ort.
Delmenhorster Wagenfabrik, Carl Tönjes, A.-G., Delmenhorst bei Bremen.

Wir suchen sof. b. wchtl. 25 M u. Prov. e. redegew. Kraft, d. Landlte. k. Radf. bev. Off. sub **Vertreter** 25 n. Halle/S. II/117.

Für Stehbierhalle (Arbeiterkundschaft passender **Mann od. Ehepaar** ohne Kinder gesucht. Offerten **unter** S. 795 an die Expedition d. Bl. erb.

Auf gleich ein solider zuverl. **Milchkutscher** gesucht.
Molkerei Oldenburg, Bloherfelder Chaussee.

Gesucht ein **Laufjunge** nach der Schulzeit. Lindenstr. 85.

Ohmstede. Ges. a. sofort einige **Maurer.** Rosenbohm & Schröder.

Rastede. Gesucht auf sofort ein **Malergehilfe.** H. Kaemling.

Ich suche zum **Verkaufe** meiner **Spezialfabrikate:** **Glasbausteine, Feuersichere Verglasung, Oberlichtplatten** begeh- und **befahrbar,** bei der Bauwelt eingef. **Platzvertreter.**
H. Georg Herzberg, Berlin-Friedenau, Büsingstr. 20.

Wahnbek. Gesucht auf sofort ein **Malergehilfe.** Diedr. Hillje, Maler.

Gesucht ein fleißiger Mann zum Einkassieren, selbiger muß auch etwas Verkaufstalent besitzen, per sofort. Die Stellung ist dauernd, feste Spesen u. hohe Provision. Kl. Kaution ist erforderlich. Off. unter S. 792 an die Exp. d. Bl.

Jaderberg. Jüng. zuverl. **Malergehilfe** a. dauernde Beschäftigung sucht O. Janßen.

Suche für meine Bäckerei mit elektrischem Betrieb einen **Bäckergesellen.** D. Eden, Jever, Neumarkt.

Gesucht für Eintritt Herbst **1 firer Kellner-Lehrling.** Hotel Piqueurhof, Aurich.

Brake. Gesucht **Malergehilfen** auf dauernde Beschäftigung. **F. Potthast.**

Gesucht auf sofort **zwei Malergehilfen** auf dauernde Arbeit. **Fritz Denker, Jade.**

Für ein Eisenwarengeschäft wird per August oder später **firer Laufbursche** von ca. 15 Jahren gesucht, eventuell auf halbe Tage. Derselbe **wird** auch **mit im Laden** beschäftigt. Kost und Logis außer dem Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S. 667 an die Expedition d. Bl.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 41.**

Versandstelle vergebe n. jed. Ort. Off. postl. „Existenz" Breslau 8.

Sofort od. spätestens bis zum 15. Juni **Maschinenschreiber** (Adler) gesucht. Stenographie erforderlich. **Hochbauamt** I, Theaterwall 28.

Für mein **Kolonialwarengeschäft** suche **ich** per gleich o. spät. einen **Lehrling.** Gute Schulbildung Bedingung. Gustav Lohse Nachfgr., Inh. Heinrich Eilers.

Viel Geld verdienen kann jedermann im Hause. Ganz neue Wege. Fast ohne Kapital. Kein Lag. nöt. **Gratis-Auskunft.** Dr. G. Weisbrod & Co., **Berlin-Waidmannslust 408.**

Rodenkirchen. Suche auf sofort **1 Schmiedegesellen** auf dauernde Arbeit. D. **Kuck.**

Vertreter für Neuheiten sucht P. Holfter, Breslau 121.

Bauarbeiter gesucht. **Nadorst.** D. **Mohrmann.**

Holzhandlung, Provinz Hannover, sucht zu sofort oder später fleißigen jungen Mann für Kontor und Platzarbeit. Offerten unter S. 769 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht 10 bis 15 gute Arbeiter nach Helgoland für Hanseatische Baugesellschaft. Stundenlohn 50 und 60 Z. Zu melden am ersten Pfingsttage bei Gerhard Düser, **Leuchtenburg.**

Weibliche.

Umständehalber sofort ein tüchtiges Dienstmädchen geg. hohen Lohn gesucht. R. Münchmeiers Restaurant Donnerschweerstraße.

Einswarden i. O. Gewandtes **jg. Mädchen** für Gastwirtschaft gesucht. Frau **E. Delewie,** „Gasthof **zur** Weser".

Ges. für Spiekeroog **Kaffeeköchin und Waschmädchen. Frau H. Havekost,** Stellenverm., Burgstr. 31, Ecke Gaststr.

Zum 1. Juni oder später gew. sauberes **Mädchen** oder **junges Mädchen** f. meinen kl. Haushalt nach Wilhelmshaven gesucht. **Frau J. Rösser,** Wilhelmshaven, Marktstraße 23.

Kindermädchen mit guten Zeugnissen gesucht. **Frau Homann, Wilhelmshaven, Roonstraße 75c.**

Krankheitsh. zum 1. **Juli oder** 1. **August** **älteres ruhiges Mädchen,** welches gut kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann, für 2 Damen auf einer Etage. **Frau v. Slooten,** Haarenufer 5 I.

Für mein Delikatessen- und Haushaltartikelgeschäft ein gewandtes junges Mädchen aus guter Familie als **Stütze** für sofort oder später. Schriftliche Angebote möglichst mit Photographie erbitet. E. Krüger, Bassum.

Nord Wisburg bei Hannover wird für einen Uhrmacher, Witwer mit drei Kindern, ein anst. **älteres Mädchen** zur Führung eines kleinen bürgerl. Haushalts gesucht. Anerbietungen sind zu richten an K. Lehmann, Tanzlehrer, Ekwarden bei Nordenham.

Gesucht eine Stundenfrau. Lambertistraße 76.

Suche auf sofort ein **junges Mädchen** für meinen Privathaushalt, geg. Taschengeld. Zu melden abends 7—8 Uhr. **Frau M. Brandes,** Langestr. 41.

Gesucht zum 1. August ein **einfaches junges Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, welches **alle Arbeit** im Hause verrichtet, zu einem kinderlosen Ehepaar. Offerten unter S. 801 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 15. Juni ein **junges Mädchen** als Stütze, Gehalt n. Uebereink. **E. Heinemeyer, Emden,** Hotel „Union".

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, per sofort oder später gesucht. Langestraße 63.

Gesucht nach Bremen zum 1. Juli oder 1. Aug. ein tüchtiges Mädchen fürs Haus, wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens. Zu melden bei **Frau Bornemann, Bremen,** Park-Allee 57, oder **Frau Bornemann, Hude.**

Vechta i. O. Gesucht auf sofort oder Anfang Juni **ein jüngeres Mädchen** für Küche u. Haushalt; selbiges kann sich im Kochen ausbilden. **Wilh. Hempelmann,** Tischlermeister.

Gesucht ein angenehmes **junges Mädchen** zur Stütze. **Frau W. Detmers,** Herbartstr. 22.

Junges Mädchen zum 1. Juni gesucht. R. Münchmeiers Restaurant Donnerschweerstraße.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** von 14 bis 17 Jahren für Laden und Haushalt. **K. Scheumer, Drielakermoor,** Sandweg 18.

Gesucht ein gewandtes **junges Mädchen** für einen bürgerlichen Haushalt mit Bahnhofswirtschaft auf dem Lande, in nächster Nähe der Stadt. Gehalt und Antritt nach Uebereinkunft. Off. unter S. 757 befördert die Exped. d. Bl.

Ich suche zum 1. Juli ein erfahrenes **Hausmädchen.** Frau Dippe-Bettmar, Gartenstraße 13.

Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, z. 1. August gesucht. **Frau v. Petersdorff,** Kastanienallee 12.

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** für einen Haushalt auf dem Lande. **Näheres** bei **Gastwirt Stolle,** Langestr.

Ohmstede III. Ges. z. 1. Nov. ein **Mädchen. Joh. Helms.**

Sandhatten. Suche auf sofort oder 1. Juli eine **Haushälterin. Joh. D. Steenken.**

Suche auf gleich oder später 1 **Mädchen** oder **jung. Mädchen,** welches mit melken will. **Joh. Bulge, Hankhausen** bei Rastede.

Junges Mädchen für kleinen Haushalt (2 Pers.) per sofort gesucht. **Frau R. Posnansky,** Donnerschweerstraße 34.

Krankheitshalber auf sof. ges. 1 junges Mädchen zum Kochen lernen. Frau H. Stöltje, Donnerschw.str. 55, Ecke Milchstr.

Suche ein jüngeres ordentliches **Hausmädchen** (14—18 Jahre). Rasner, Hausvater der Herberge z. H., **Wilhelmshaven, Marienstr. 5.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. Mai 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 26. Mai.

* **Audienzen.** Der Großherzog wird im Monat Juni öffentliche Audienzen an den Montagen 3. und 17. Juni, vormittags von 10¼ Uhr an, in gewohnter Weise im Großherzoglichen Schlosse hier erteilen.

* **Postpersonalien.** Zum 1. Juli d. J. ist der Grenzaufseher Barkowski in Brake zum berittenen Grenzaufseher in Seefeld ernannt und der Grenzaufseher Tamling von Nordenham nach Brake versetzt worden. Der zur Probedienstleistung als Grenzaufseher in Elsenhammerfiel einberufene Vizefeldwebel Lüllemann scheidet am 3. d. Mts. und der zur Probedienstleistung in Schweiburgerfiel einberufene Torpedooberbootsmannsmaat Wegner am 30. Juni d. J. aus dem Probedienst aus.

* **Der Pfingstverkehr** wird sich in diesem Jahre zum ersten Male auf dem provisorischen Bahnhof abwickeln und infolge der beschränkten Räumlichkeiten möglicherweise Schwierigkeiten in der Abfertigung mit sich bringen. Im Interesse des Publikums liegt es daher, wenn dieses mithilft, eine möglichst glatte Abwickelung herbeizuführen. Das geschieht am besten dadurch, daß der einzelne frühzeitig die erforderlichen Fahrkarten löst. Wie man uns mitteilt, werden solche schon heute ausgegeben. Am Sonntagmorgen und am 2. Pfingsttage abends werden die Schalter schon eine Stunde vor Abfahrt eines jeden Zuges geöffnet, so daß jeder reichlich Gelegenheit findet, sich rechtzeitig in den Besitz der erforderlichen Fahrkarten zu setzen.

* **Berne**, 24. Mai. Ein rascher Tod trat den Kapitän Braune aus Ganspe an. Er fuhr zu einer Beerdigung, erlitt unterwegs einen Herzschlag und stürzte tot vom Rade.

* **Buttel**, 24. Mai. Der hiesige „Turnverein Jahn“ beschloß in seiner letzten Versammlung, am zweiten Pfingsttage ein Tanzkränzchen im Vereinslokale, Schüttes Gasthause, zu veranstalten, und am dritten Sonntage nach Pfingsten, also am 16. Juni, einen Ausflug nach dem Reiherholz und Hude zu machen.

⚓ **Elsfleth**, 24. Mai. Die Heringslogger „Lienen“, „Hammelwarden“, „Adler“, „Bussard“, „Dohle“ und „Lotte“ der Elsflether Heringsfischereigesellschaft sind heute morgen zu ihrer ersten diesjährigen Fangreise ausgelaufen. Am 1. Juni folgen „Brake“, „Oldenbrok“, „Twoberg“, „Kondor“, „Falke“ und „Anna“, am 5. Juni „Elsfleth“, „Wehrder“, „Nordermoor“, „Oldenburg“, „Hude“ und „Ente“, am 8. Juni „Berne“, „Bardenfleth“, „Oberrege“, „Neuenfelde“ und „Dalsper“. Die zehn Fischereifahrzeuge der hiesigen Fischerei Aktiengesellschaft „Weser“ sollen am 30. Mai in See gehen.

* **Hahn**, 24. Mai. Der Schützenverein begeht sein diesjähriges Schützenfest am 16. und 17. Juni. Außer dem reichhaltigen Schießprogramm wird für Unterhaltung der Gäste in weitestem Maße gesorgt sein durch Aufstellen von Schaubuden, Karussell, Wirtschafts-, Tanzzelten usw.

Briefkasten.

J. Th. An der Fassung „Herrn J. B. und Frau“ ist nichts auszusetzen.

R. R. Das geht über unsere Befugnisse hinaus.

E. B. Fragen Sie einen Nervenarzt. (Hier Med. Rat Dr. Wulff, Theaterwall.)

M. R. Vorwürfe über die Zurückweisung von Manuskripten sind nirgends am Platze. Was ein Blatt gebrauchen kann, danach greift es mit beiden Händen. Weist es einen Beitrag zurück, dann eignet er sich eben aus dem einen oder dem andern Grunde nicht. Oder pflegen Sie etwas Ihnen Angebotenes zu kaufen, wenn Sie es nicht gebrauchen können? Für so töricht halten wir Sie nicht — denken Sie in Ihrem Falle ebenso!

Berte. I. Sie irren sich, sämtliche Geistliche waren eingeladen, an der Eröffnung der Feuerbestattungs-Ausstellung teilzunehmen. Wenn keiner der Einladung Folge leistete, so ist doch anzunehmen, daß sie der Sache gegnerisch oder zum mindesten nicht wohlwollend gegenüberstehen.

A. S. 5. Das ist zu kindlich und zu naiv gefaßt. Der Gegenstand wurde schon oftmals von berufener Seite ganz hervorragend schön behandelt. Nein, so geht die Sache nicht.

Zwei Streitende bitten den Onkel um Auskunft, ob der Satz: „Ich füttere den Papagei mit einer Semmel“ richtig ist. — Ja gewiß, was sollte denn falsch daran sein?

Nach Hsiel. Gelegentlich. Schicken Sie uns die Beschreibungen ein. Sie werden wohl etwas mehr „substantiiert“ sein, als die letzte Auslassung!

Zwei wettende Abonnenten. Kinder, Kinder, habt Ihr aber Euer ABC vergessen! Natürlich muß es heißen: Auf vier neugelegten Bahnen!

K. Z. hier. Der Verkehr über die Goldberge bei Dötlingen soll zum Teil gesperrt sein. Wir haben öfter über diese Unsicherheit berichtet und öffentlich um Aufklärung gebeten. Aber aus Dötlingen scheint niemand Interesse daran zu haben, die viel erörterte Frage aufzuhellen. Die Folge wird nur gar zu natürlich sein. (Siehe den Artikel.)

K. M. Nein, nicht einfach und schlicht genug und mit ungenügendem Abschluß.

E. K. Wahrscheinlich kommt das Sanatorium Schledehausen für Sie in Frage. Es wird sehr gerühmt.

Möpschen. 1. Ein Mittel zur Entfernung der Haare im Gesicht und an den Armen, das durchaus unschädlich ist, ist folgendes: Man läßt sich ein feines Pulver mischen aus 10 Teilen Baryumsulfid, 5 Teilen Zinkernd und 5 Teilen Weizenstärke. Von diesem wird eine entsprechende Menge mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt und dieser auf die zu enthaarende Stelle aufgetragen. Man läßt die Masse zehn Minuten lang einwirken, wäscht dann ab und wiederholt das Verfahren, wenn der Erfolg nicht vollständig befriedigend ist. Sollte die Haut dann eine unangenehme Röte angenommen haben, so streicht man etwas Lanolin oder Mandelöl ein. — 2. Versuchen Sie es mit Haaröl oder ähnlichem. — 3. Gegen rauhe, spröde Haut ist Buttermilch ein sehr gutes Mittel. Gesicht und Hände werden abends vor dem Niederlegen damit befeuchtet, worauf man sie auf der Haut eintrocknen läßt. Die Buttermilch wirkt besser, wenn sie etwas sauer ist, und noch besser, wenn man einige Stunden vorher auf ½ Liter einen kleinen Eßlöffel voll geriebenen Meerrettig in dieselbe einweicht. — 4. Ein Mittel gegen Sommersprossen ist folgendes: Man mache Umschläge mit einer Lösung von 1 Teil Sublimat auf 100 Teile Wasser. Diese Umschläge, die keine Falten schlagen dürfen, sondern glatt anliegen müssen, bleiben einige Stunden liegen; zeigt sich alsdann die Haut stärker entzündet, wird dieselbe mit in Oel getränkten Kompressen bedeckt. Die Sommersprossen verschwinden, während die Haut abschilfert, in wenigen Tagen. Da Sublimat giftig ist, ist bei dessen Anwendung große Vorsicht notwendig. Noch sei bemerkt, daß die Sommersprossen oft wiederkehren, sobald die Haut den Einwirkungen der Sonnenstrahlen ausgesetzt wird. 5. Tanzen können Sie nicht aus Büchern lernen. Gehen Sie zu einem Tanzlehrer oder noch besser zu einer fixen Tänzerin, die Interesse für Sie hat, die wird es Ihnen schon beibringen. Sie dreht den Spieß um und singt: „Hupf, mein Junge, hupf!“

Anna. Laß Dir die 5. Flugschrift des Dürerbundes zur Ausdruckskultur „Vom häuslichen Vorlesen“ kommen, darin findest Du alles.

Abonnent in Emden. Die dienstlichen Verhältnisse bei erwähntem Regiment sind als sehr gute zu bezeichnen. Die landschaftliche Umgebung von Lindau ist geradezu idyllisch. Ueber die Wohnungsverhältnisse können wir Ihnen leider Angaben nicht machen.

D. G. M. Sie treten am besten bei derjenigen Waffengattung ein, die Ihnen am meisten zusagt. Bei der Infanterie und Artillerie ist das Weiterkommen gleich. Auch von der Artillerie aus kann man in die mittlere Postlaufbahn gelangen. Wenn Sie 12 Jahre gedient haben, erhalten Sie den Zivilversorgungsschein und können sich dann zur Post melden. Den Kapitulationsschein können Sie erst im zweiten Jahre nach dem Eintritt unterschreiben.

Süd-Moslesfehn. Ihre Anfragen finden Sie oben beantwortet.

B. 100. Falls keine begründete Aussicht auf Besserung besteht und somit dauernde Unfähigkeit zur Erfüllung der Berufspflichten vorliegt, erfolgt nach den Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes von 1907 Versetzung in den Ruhestand. Eine Zurdispositionsstellung erfolgt nicht. Die Versetzung in den Ruhestand kann der Beamte beantragen, es erfolgt aber auch, falls die Voraussetzungen vorliegen, Versetzung in den Ruhestand zwangsweise. Der Antrag wird bei der unmittelbar vorgesetzten Dienstbehörde gestellt, die zu dem Antrage der Oberbehörde gegenüber Stellung nehmen muß. Ein ärztliches Attest ist dem Antrage beizulegen. Ob der Beamte den Antrag jetzt stellen kann, oder ob es für ihn ein gerichtlich zu bestellender Pfleger tun muß, hängt von dem Zustande des Kranken ab. Ist er imstande, seine eigenen Angelegenheiten zu besorgen, so kann er es selbst, sonst nicht. — Zweckmäßig wird von Ihrer Seite zunächst kein Antrag gestellt, sondern abgewartet, bis die Behörde von sich aus Stellung nimmt. — Die Pension beträgt bei mindestens zehnjähriger Dienstzeit zwanzig Sechzigstel des Diensteinkommens und steigt nach vollendetem zehnten Dienstjahre mit jedem weiteren zurückgelegten Dienstjahre bis zum vollendeten dreißigsten Dienstjahr um ein Sechzigstel und von da ab um ein Hundertzwanzigstel bis zu 45 Sechzigstel des Diensteinkommens. Wohnungsgeldzuschuß usw. kommen bei Berechnung des Diensteinkommens zur Anrechnung. Bei Berechnung der Dienstzeit wird die Zeit des aktiven Militärdienstes hinzugerechnet, außerdem diejenige Zeit, die ein Beamter als anstellungsberechtigte ehemalige Militärperson nur vorläufig oder auf Probe im Zivildienst des Reiches oder eines Bundesstaates beschäftigt worden ist.

M. O. Irgendwelche Vorschriften darüber, wie viele Zeugen zum Beweise einer Behauptung im Zivilprozeß nötig sind, gibt es nicht. Es entscheidet freier richterlicher Beschluß. Der Richter hat also nach der ganzen Prozeßlage nach seinem Ermessen zu entscheiden, ob er eine Tatsache als beweisen annehmen will oder nicht. Manchmal genügt ein Zeuge, manchmal genügen auch mehrere Zeugen nicht. Allgemein läßt sich das nicht sagen. Wenn Sie einen einwandfreien Zeugen haben, der genau Bescheid weiß, können Sie ruhig klagen. Sonst müßten Sie schon, falls Sie beweispflichtig sind, Ihrem Gegner einen Eid zuschieben.

B. R. Die Sperrung der öffentlichen Wege am Rennplatz in Ohmstede ist von dem Amt Oldenburg öffentlich bekannt gegeben. Unseres Erachtens war die Behörde als Ausführungs- und Polizeibehörde schon im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu der Sperrung befugt. Es handelt sich übrigens auch nicht um einen reinen Privatverein, sondern einen Verein, dessen Bestrebungen auf eine Förderung der Pferdezucht in ganz Oldenburg zielen. Soweit uns bekannt, bezieht sich die Sperrung nicht auf Anwohner der gesperrten Wege, oder solche Personen, die mit Anwohnern an den Tagen gerade geschäftlich zu tun haben, wohl aber auf Spaziergänger. Oeffentliche Wege können nur durch die zuständige Behörde, nicht durch Privatleute oder Vereine gesperrt werden.

A. 24. Sie können den Ihnen tatsächlich durch das Setzen der Leitungsmasten entstehenden Schaden erstattet verlangen. Mehr aber auch nicht. Soweit wir das von hier aus übersehen können, wird nur Flurschaden in Betracht kommen, der für die Ihrer Nutzung entzogene Fläche wegen ihres minimalen Umfanges eine Entschädigung schwerlich in Betracht kommen wird. Durch die Leitung entsteht für Sie oder Ihr Vieh keine Gefahr; sie wird so hoch und so sicher angelegt, daß jegliche Gefahr (abgesehen natürlich von höherer Gewalt) ausgeschlossen wird. Wir möchten Ihnen raten, sich in dem bevorstehenden Verhandlungstermin mit dem Werk auf eine angemessene Entschädigung zu einigen, da jedenfalls ein Enteignungsverfahren eingeleitet würde, durch das Sie viel Scherereien haben, aber kaum eine größere Entschädigung erzielen würden.

Sp. Gute Spargel kauft man hier z. B. von F. Eylers, Zwischenahn, Spargelanlagen. Auswärtige Spargel führen die meisten Geschäfte. Selbstredend müssen Sie bei eingemachten Spargeln die Arbeit bezahlen. Wenn Sie nicht sehr bewandert drin sind und die Arbeit sparen wollen, kaufen Sie eben eingemachte Spargel.

H. M. A. Die Aussichten sind für tüchtige Leute nicht schlecht. Sie müssen mindestens sechs Semester studieren, um promovieren zu können. Dann kann auch Staatsexamen gemacht werden. Selbstredend können Sie als Abiturient der Oberrealschule auch Oberlehrer werden. Die gewöhnlichen Stellen als Landwirtschaftslehrer, Direktor einer Winterschule usw. werden zur Zeit noch nicht genügend im Gehalt bewertet. Wer Direktor einer landwirtschaftlichen Lehranstalt werden will, muß vierjährige landwirtschaftliche Praxis und ein Seminarjahr nachweisen können

H. S. in C. Für Ihre Zwecke kommt nur die großherzogliche öffentliche Bibliothek in Frage (Aeußerer Damm Nr. 14), die etwa 130 000 Bände aus allen Wissenschaften hat. Oberbibliothekar ist Professor Kühn. Die Bibliothek ist an Werktagen von 10 bis 1½ Uhr, außerdem Mittwochs auch nachmittags (und zwar zur Zeit von 4 bis 6 Uhr) geöffnet. Der Katalog ist nur handschriftlich vorhanden, kann aber eingesehen werden. Bestimmungsgemäß haben solche Personen, die der Bibliothekleitung nicht persönlich bekannt sind, der Bibliothek gegenüber eine bekannte Person als Bürgen zu nennen. Sie können auch durch die Post Bücher aus der Bibliothek (kurzweg „Landesbibliothek“ genannt) beziehen.

Eine Tasse Van Houten

als tägliches erstes Frühstück ist kräftigend und macht den Körper widerstandsfähig. Dies trifft nicht nur bei Erwachsenen zu, sondern auch bei Kindern vor Schulbeginn. „Van Houtens Cacao“ sollte jede fürsorgliche Mutter morgens statt Kaffee oder Tee reichen.

„Van Houtens Cacao“ zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne jeden schädlichen Einfluss.

VAN HOUTEN

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenbrg.

Arterien-Verkalkung

Neueste, erfolgreiche Behandlung. Populär-wissenschaftliche Broschüre, Atteste über Resultate, Prospekte usw. kostenlos. Deutsche Anti-Kalkin-Werke Gross-Wusterwitz 223 (Prov. Sachs.)

Oldenburg. Zu verkaufen 10 große Futterschweine. Kirchhofstraße 7.

Peterssehn. Zu verk. Siebenwochenferkel. Herm. Hilmer.

Legehühner, rebhuhnf. Italiener, bill. abzug. Dierk, Nadorsterstr. 38a.

Schöne Tomaten- u. Selleriepflanzen, Bürgerschiftraße 13.

Wegen Aufgabe der Marke gebe ich eine größere Anzahl Herren- und Damen-Fahrräder zu bedeutend ermäßigten Preisen ab. Christoph Steinmeyer.

Haushaltungswäsche wird angenommen, 100 St. 12—15 M. Off. u. S. 788 a. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein schönes Herrenrad (Freilauf). Nadorsterstraße 82.

Damen find. liebev. diskr. Aufnahme. Kein Heimbericht. Peters, Bremen, Lorstedterst. 2a

Landesbibliothek Oldenburg

Günstige Kaufgelegenheiten.

Elsfleth. Unter meiner Nachweisung stehen zum Verkaufe:
1. ein vorzügliches

Hotel-Restaurant

mit nachweisbar bedeutendem Umsatze; unbedingt sicheres und sehr einträgliches Geschäft;
2. eine auf dem Lande belegene

Gastwirtschaft

mit Handlung und Schwarzbrotbäckerei; Weide- und Heuland kann zugegeben werden;
3. eine in einem stark bevölkerten Dorfe belegene

Bäckerei

nebst Mehl- und Kolonialwarenhandlung;
4. eine gutgehende

Gastwirtschaft

auf dem Lande mit schönem Garten;
5. mehrere in Elsfleth belegene

Wohnhäuser

mit Gärten.

Ernstliche Käufer erhalten gerne und unentgeltlich nähere Auskunft.

Chr. Schröder, Aukt.

Immobilverkauf.

Bloherfelde. Der Eisenbahnvorarbeiter Heinr. Schütte das. läßt seine fast an der Stadtgrenze, direkt an der Bloherfelder-Chaussee sehr günstig belegene Besitzung, bestehend aus dem fast neuen, zu 2 kompl. Wohnungen nebst vollständigem Zubehör eingerichteten Hause und reichlich 3½ Sch.-S. Gartenland, bester Bonität, wovon noch ein guter Bauplatz abgetrennt werden kann, öffentlich meistbietend verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 30. Mai d. Js.,
nachm. 6½ Uhr,
in E. Schildts Gasthaus, Bloherfelde.

Es soll in diesem Termin möglichst der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Das den Erben des kürzlich verstorbenen Ober-Medizinalrat Dr. Burgtorf gehörende, an der Gottorpstraße 12 belegene, gut gebaute und sehr bequem eingerichtete

Wohnhaus

mit Veranda u. herrlichem Zier- u. Obstgarten, ist mit Antritt zum 1. Novbr. oder früher unter günstigen Bedingungen preiswert durch mich zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Arzt oder Rechtsanwalt.

G. von Gruben,
Moltkestr. 7.

Schönes Wohnhaus an der Ackerstraße.

Unter meiner Nachweisung steht an obig. Straße eine schöne Besitzung mit großem Obst- und Gemüsegarten unter äußerst günstigen Bedingungen preiswert zum Verkauf.

E. Heimsath, Auktionator,
Bergstr. 17a. — Fernspr. 536.

Konzertzither m. mass. Kasten z. verk. 40 ℳ. Ebnernweg 17.

Verkauf einer : schönen : Landstelle

Sandhatten, Station Huntlosen. Der Baumann Bernhd. Mehldau das. läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine zu Sandhatten sehr günstig belegene schöne

Landstelle

bestehend aus den in bestem baulichen Zustande sich befindlichen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden m. allem Zubehör, fast neuem geräumigen Heuerhause, Schweinestall, Düngerhaus, Scheune rc. und 48,0537 Hektar Weide-, Wiesen- und Ackerländereien bester Bonität, öffentlich meistbietend mit Antritt nach Vereinbarung durch uns verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 29. Mai d. Js.,
(nicht Sonnabend, den 25. Mai),
nachm. 5 Uhr,
in Wührmanns Gasthause in Sandhatten.

Die Ländereien sind sämtlich in nächster Nähe, zum größten Teile direkt beim Hause belegen, und ist daher die Stelle, welche eine der besten dortiger Gegend ist, sehr bequem zu bewirtschaften.

Der Rumpf mit den dabei liegenden, sowie die getrennt liegenden Ländereien und die Rieselwiesen kommen auch getrennt zum Aufsatz.

Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

In diesem Termin soll der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf einer : schönen : Besitzung.

Donnerschwee. Der Bierfuhrmann Eilert Diers daselbst läßt wegen anderweiten Ankaufs seine zu Donnerschwee belegene

Besitzung

zur Größe von 17 Ar 53 Quadratmeter, bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause mit Anbau und Schuppen, sowie ca. 1½ Sch.-S. Gartenland guter Bonität, öffentlich meistbietend verkaufen.

Von der Stelle kann ein schöner Bauplatz abgetrennt werden. Der Garten ist mit vielen schönen Obstbäumen und Beerensträuchern bepflanzt.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 1. Juni d. Js.,
nachm. 6 Uhr,
in Küpfers Gasthaus „Zum Krahnberg".

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3 Fernspr. 1111.

Für Bäcker!

Teigteil-Maschine, wenig gebraucht, neues Mod., best. Fabrikat, todesfallshalb. billig zu verk. Näher. A. Haase, Oldenburg, Bergstr. 15, M. Haase, Brake i. O., Breitestraße 38.

Wir suchen für einen Handwerker ein in Oldenburg beleg.

Einfamilienhaus,

ev. mit kl. Garten, anzukaufen. Genügende Anzahlung kann geleistet werden. Angebote erbitten wir möglichst bald.

Nagel & Mößer,
Oldenburg, Julius-Mosenpl. 3.
Fernruf 1241.

Verpachtung von Wirtschaftsbetrieb, :: Ladengeschäft :: mit Wohnungen usw. und : div. Landereien : verbunden mit Verkaufsversuch.

Ohmstede. Wegen Aufgabe obiger Geschäfte beabsichtige ich, mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zu verpachten:
1. Den von mir seit 10 Jahren unter dem altbekannten bestrenommierten Namen

„Müggenkrug"

geführten Wirtschaftsbetrieb mit

Erbkruggerechtigkeit

rect. sämtlichen Wirtschaftslokalitäten, nebst Unterwohnung, Keller, Stall mit Boden, Gemüsegarten, großem, wunderschönem Lustgarten u. Kuhweide;
2. zwei günstig gelegene

Ladenräume

nebst großem Hausboden usw., Keller, sowie Oberwohnung und hübschem Gemüsegarten,

(Die zu 1. und 2. aufgeführten Geschäftsbetriebe können mit dem vorhandenen kompl.

Inventar

übernommen werden.)
3. ca. 3½ Sch.-S. an der Chaussee Ohmstede-Nadorst belegenes

Ackerland

(schöne Bauplätze),
4. die dahinter auf dem sogen. „Dornsteder Esch" belegenen ca. 8 Sch.-S. Ackerland,
5. den an der Chaussee Oldenburg-Elsfleth belegenen ca. 6¼ Sch.-S. großen sogen. „Schulkamp" (schöne Bauplätze enthaltend), bestehend aus a) 1 Stück Ackerland, b) großer Kuhweide,
6. die Grasnutzung auf dem ca. 2 alte Jück großen

Bornhorster Moor.

Die Verpachtung, der ein Verkaufsversuch vorangehen soll, erfolgt event. auf 3 bis 5 Jahre.

Es soll möglichst nur ein Termin, und zwar am

Donnerstag, den 30. Mai d. Js.,
nachm. 6½ Uhr,
im „Müggenkrug" stattfinden.

Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt.

Liebhaber ladet freundlichst ein

A. Parussel
amtl. Auktionator.

Vieh- rc. Verkauf in Huntlosen.

Gastwirt Frerichs Witwe daselbst läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft am

Mittwoch, den 5. Juni d. Js.,
nachmittags 3 Uhr anfgd.,
bei ihrem Hause:
1 5jähriges kräftiges Arbeitspferd,
5 beste Quenen, alsdann nahe am Kalben,
8 beste trächt. Schweine, teils dann nahe am Ferkeln,
1 gut erhaltenen Stuhlwagen,
1 gut erhaltenen Ackerfederwagen,
1 Rollfuhrwagen,
1 zweiräderigen Wagen,
1 Dreschmaschine m. Schüttler u. Göpel, so gut wie neu,
1 Paar gut erhalt. Pferdegeschirr,
6 gut erhaltene Schweinekast., m. Blech ausgefüttert, und verschiedene hier nicht genannte Gegenstände,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Ripken, amtl. Auktionator,
Kirchhatten, Fernsprechanschl. 6.

Oeffentlicher Verkauf einer Hofstelle.

Toffens. Der Rentier H. L. Kropp in Varel und Fräulein Ida Kirchhoff zu Celle haben mich beauftragt, die ihnen gehörende, zu Phiesewarden, Gem. Bleren, belegene

Hofstelle,

bestehend aus den landwirtschaftlichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, Gärten und Ländereien zur Gesamtgröße von 48,94,16 ha,

mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. Mai 1913 öffentlich meistbietend zu verkaufen und findet 1. Verkaufstermin statt am

Mittwoch, 29. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Michaels Hotel in Bleren.

Die Hofstelle liegt in einem Komplex in Phiesewarden an der Chaussee und am Schlackenwege, bezw. an der Chaussee von Atens nach Blerersande. Die Ländereien sind vorzüglicher Beschaffenheit und in allerbestem Kulturzustande.

Wegen der besonders günstigen Lage in der Nähe von Einswarden-Bleren und direkt an der Kolonie Phiesewarden ist der Ankauf sehr zu empfehlen und eignen sich die Ländereien vorzüglich zu

Bauplätzen.

Der Aufsatz geschieht sowohl im Ganzen wie getrennt.

Die Zeichnung der Ländereien' Auszug aus der Mutterolle rc. stehen unentgeltlich zur Verfügung, wie auch jede Auskunft kostenlos von mir erteilt wird.

H. Wehlau,
amtl. Auktionator.

Schwei. Herr Dr. W. Schlömann in Griesheim läßt seine

Norderschweier Bau,

groß zusammen 60 Hektar 70 Ar 68 Quadratmeter, bestehend aus;
a) der zu Norderschwei belegen.

Hausmannsstelle

mit reichlich 50 Hektar Ländereien,
b) der zu Norderschweiermoor belegenen

Landstelle

mit reichlich 10 Hektar Ländereien,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 1. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
in Gerdes' Wirtshause in Schwei.

Die Immobilien kommen sowohl im Ganzen wie auch stückweise in allen gewünschten Abteilungen zum Aufsatze.

Karten über die Belegenheit können bei mir eingesehen werden; jede Auskunft erteile ich kostenfrei.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

G. Hölscher, Auktionator,
Varel i. Old.

Metjendorf. Zu verk. mehrere 6–8 Wochen Ferkel. Joh. Harms.

Zetel. Folgende

Landstellen

stehen durch mich zum Verkauf;
1. eine Landstelle in Grabstederfeld, gute Gebäude mit 9 Hektar Ländereien,
2. eine Landstelle in Astederfeld, gute Wirtschaftsgebäude mit 12 Hektar Ländereien,
3. eine Landstelle in Astede, Haus mit 1,5206 Hektar Ländereien,
4. eine Landstelle in Neuenburgerfeld, Haus mit 1,1465 Hektar Ländereien,
5. eine Landstelle in Bohlenbergerfeld, Gebäude mit 2,6128 Hektar,
6. verschiedene kleinere Besitzungen i. Orte Zetel, sowie gute Bauplätze das.

Günstige Bedingungen. Geringe Anzahlung. Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

H. Ahlhorn, Aukt.

Im Auftrage habe ich ein im Dobbenviertel hiers. prachtvoll belegenes herrschaftliches

Wohnhaus

mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Schweine-Verkauf.

Oberhammelwarden. Wilh. Böning daselbst läßt

Sonnabend, den 1. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr,
bei seinem Hause meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

40–50 beste 6–10 Wochen alte Ferkel, 4–5 magere Säue, 2 trächtige dito.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Ovelgönne. Carl Kuck.

Villen, Land- und Pensionshäuser

in herrlichen Stadt- und Landlagen des Harzes für große und kleine Ansprüche weist kostenfrei zum Verkauf nach.

Wer sich ein Geschäft oder Industrie irgend welcher Art erwerben will, bitte mir Mitteilung zu geben, habe stets ausgesuchte, reelle Sachen an der Hand.

Albert Hoffmann,
vereidigter Bautaxator,
Ellrich a. Harz.

Dampfziegelei-Verkauf.

Eine am Südharz in großem Ort gelegene Dampfziegelei, dicht an Bahnlage, wie nahe großer Stadt mit reicher Umgebung, ferner erste Versandlage im Oberharz, wo Städte und Dörfer ohne Ziegeleien, zu verkaufen. Areal 28 Morg., Wohnhaus, Stallung vorhand. Ringofen 16 Kammern, Preis 45 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung. Auskunft erteilt

Albert Hoffmann,
vereidigter Bautaxator,
Ellrich a. Harz.

Zephir-Dauerwäsche

(abwaschbare Stoffwäsche).

Sie sparen viel Geld durch Tragen unserer abwaschbaren Stoffwäsche. Herrlichste Sommermuster. Trotz monatelangen Tragens stets wie neu. Kragen rc. nur mit kaltem Wasser abzuwaschen. Verlangen Sie Katalog gratis u. franko. Bestell. auf ds. Annonce hoh. Rabatt od. bei 3 Garn. die dritte nebst Dauerwäsche-Knöpfen gratis!

Wiederverkäufer u. Vertreter gesucht.

„For Ever", Spezialhaus für Dauerwäsche, G. m. b. H.,
Köln a. Rh., Bismarckstraße 13.

Landstelle-Verkauf.

Oldenbrok-Altendorf. Landmann Hinr. Baumann Erben lassen

Donnerstag, den 30. Mai 1912,
nachmittags 4 Uhr,
in Schwegmanns Gasthause zu Oldenbrok

die zu Altendorf direkt an der im Bau befindlichen Chaussee belegene

Landstelle

bestehend aus geräumigen im besten Zustande befindlichen Gebäuden und 6,5719 Hektar (abzüglich des zur Chaussee abgetretenen Areals) in bester Kultur befindlichen Ländereien, [illegible] mit Antritt zu Mai k. J. öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Von den Ländereien sind reichlich 2 Hektar Pflugmoor, das übrige ist sämtlich Grünland. Das Moor am Sandwege, welches sich zum Anbau eignet, wird auch allein zum Verkaufe aufgesetzt, ebenfalls der kleine Hamm vor dem Hause an der Chaussee.

Ed. Dethard, Aukt.,
Ovelgönne.

Oldenburg i. Gr.

Geschäfts-Eckhaus

mit gr. Hofplatz u. Einf. an sehr verkehrsr. Lage der Stadt steht u. g. Bed. mit belieb. Antritt z. Verk. Beste Lage für Eisen- u. Kurzwaren- od. Manufakturgeschäft. Reflektanten, welche 6 bis 7000 ℳ anzahlen können, wollen ihre Adresse unt. Chiffre S. 775 in der Exp. d. Bl. niederl.

Landstelle- und Ländereienverkauf.

Seefeld. Der Landwirt Heinrich Ramien zu Schweierauszendeich beabsichtigt folgende

Grundstücke

mit Antritt zu Mai k. J. öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen:
a) die Ländereien an der neuen Chaussee in Augusthausen, größtenteils bestes Kleiland, vorzüglich zum Anbau sich eignend, etwa 14 Jück;
b) die jetzt von H. Wichmann zu Schweierauszendeich bewohnte Köterei mit etwa 6 Jück allerbesten Klei- und Moorländereien;
c) die jetzt von Bernhard Segebade daselbst bewohnte Köterei mit massiven Gebäuden und etwa 15 Jück allerbesten Klei- u. Moorländereien;
d) beste Grünländereien westlich der Chaussee in Schweierauszendeich, etwa 13 Jück, vorzüglich zum Anbau sich eignend;
e) die jetzt von E. von Münster bewohnten neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude an der Chaussee, mit Garten, etwa 3 Jück Roggenmoor u. etwa 62 Jück besten Ländereien östlich der Chaussee.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 1. Juni d. Js.,
nachm. 6½ Uhr,
in Wilh. Gerdes Gasthause zu Schwei.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

H. von Nethen
Auktionator.

Varel. Frau Ww. Schmidt in Wilhelmshaven beabsichtigt ihre zu Seebad Dangast belegene

Villa Über Land u. Meer

mit Garten und sonstigem Zubehör mit Antritt auf Mai k. J. eventl. auch früher durch mich öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Einziger Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 8. Juni d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,
i. meinem Geschäftszimmer statt.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

W. Weber, Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Fahrplan der Passagierdampfer für die beiden Pfingsttage.

Zwischen Bremen (Freihafen 1) und Bremerhaven:

V.	V.	V.	V.	N.	N.	N.			V.	V.	N.	N.	N.	N.	N.
7.00	*8.00	†10.00	11.45	*3.00	3.45	†4.15	ab	Bremen-Freihafen I	an	10.30	*1.10	2.45	†3.35	7.30	*9.30	†9.50
			V.								V.					
8.00	9.00	11.00	12.45	4.00	4.45	5.15	„	Vegesack	ab	9.35	12.10	1.50	2.35	6.30	8.30	8.50
											V.					
8.15	9.20	11.15	1.00	4.20	5.00	5.30	„	Blumenthal	„	9.15	11.50	1.30	2.15	6.15	8.05	8.30
8.30	9.35	11.30	1.15	4.35	5.15	5.45	„	Farge	„	8.55	11.30	1.10	1.55	5.55	7.45	8.10
8.55	10.05	11.55	1.40	5.10	5.40	6.10	„	Oberhammelwarden	„	8.35	11.05	12.50	1.35	5.35	7.20	7.50
		V.														
9.15	10.25	12.15	2.00	5.35	6.00	6.30	an	Brake	„	8.20	10.45	12.35	1.15	5.20	7.00	7.30
9.20			2.05		6.05		ab	Brake	an	8.15		12.30		5.15		
9.35			2.20		6.20		„	Rechtensteth	ab	7.55		12.10		4.55		
												V.				
10.00			2.45		6.45		„	Dedesdorf	„	7.35		11.50		4.35		
10.10			2.55		6.55		„	Nordenham	„	7.25		11.40		4.25		
10.40			3.20		7.15		an	Bremerhaven (Geeste)	„	7.00		11.15		4.00		

• Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach und von Bootsstationen keine Beförderung.

† Diese Fahrten finden nur am Pfingstsonntag statt; am Pfingstmontag fährt dieser Dampfer 9 Uhr vormittags von Bremen (Freihafen I) nach See (Rotesandleuchtturm) und hält rückkehrend in Brake, um evtl. noch dort befindliche Passagiere für Bremen aufzunehmen. Abfahrt von Brake 7 Uhr 30 Min. abends.

Zwischen Bremen (Osterdeich-Kaiserbrücke) und Vegesack-Blumenthal:

V.	V.	V.	N.	N.	N.	N.			V.	V.	N.	N.	N.	N.	N.
—	8.30	—	1.00	—	—	4.00	ab	Bremen-Lübeckerstraße	an	—	11.45	—	3.45	—	9.00	—
7.30	8.50	10.15	1.20	1.00	4.00	4.20	„	Bremen-Kaiserbrücke	„	9.45	11.25	12.30	3.25	8.30	8.40	9.00
												V.				
8.30	9.50	11.15	2.20	2.00	5.00	5.20	an	Vegesack	ab	8.45	10.25	11.30	2.25	2.30	7.40	8.00
—	—	—	—	—	—	5.30	„	Blumenthal	„	—	—	—	—	—	7.25	—

Bei der Anlegestelle am Osterdeich vor der Mozartstraße wird nach Bedarf angehalten.
Zugang zur Abfahrtsstelle der Dampfer im Freihafen 1 durch das Tor 1 an der Tannenstraße.

Von Dienstag, den 28. Mai an, bis auf weiteres an Wochentagen:

V.	V.	V.	N.	N.	N.	N.			V.	V.	N.	N.	N.	N.	N.	N.
7.30	—	—	—	3.15	—	—	ab	Bremen-Freihafen I	an	—	10.30	—	—	7.15	—	—
—	—	8.30	—	—	3.40	—	„	Bremen-Lübeckerstr.	„	—	—	1.55	—	—	8.35	—
—	7.30	8.50	2.00	—	4.00	5.15	„	Bremen-Kaiserbrücke	„	10.00	—	1.35	4.45	—	8.15	9.00
8.30	8.30	9.50	3.00	4.15	5.00	6.15	„	Vegesack	ab	9.00	9.35	12.30	3.45	6.20	7.15	8.00
8.45	8.45	10.05	3.15	4.30	5.15	6.30	an	Blumenthal	„	8.50	9.15	12.15	3.30	6.00	7.00	7.45
9.00				4.45			ab	Farge	„		8.55			5.40		
9.25				5.10			„	Oberhammelwarden	„		8.35			5.20		
9.45				5.30			„	Brake	„		8.20			5.05		
10.00				5.45			„	Rechtensteth	„		7.55			4.40		
10.25				6.10			„	Dedesdorf	„		7.35			4.20		
10.35				6.20			„	Nordenham	„		7.25			4.10		
11.00				6.45			an	Bremerhaven (Geeste)	ab		7.00			3.45		

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.

Bei Lösung einer Schiffsfahrkarte Bremen—Bremerhaven—Bremen wird eine Karte zur Besichtigung eines unserer Schnelldampfer zu ermäßigtem Preise ausgegeben.

Monatskarten à M. 20,80, für 14 Tage à M. 12,80 für sämtliche Strecken zwischen Bremen und Bremerhaven persönlich gültig, sind in unserm Geschäftslokal, Pelzerstraße 36, Zimmer 2, täglich erhältlich.

Bremen, Mai 1912.

Zum grünen Jäger, Eversten

(Bei **H. Hayen**).

Den geehrten Pfingstausflüglern von Oldenburg und Umgegend empfehle meine aufs beste hergerichteten

Lokalitäten.

Schöner Garten mit Kegelbahn. Gute Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung.

Hochachtend **H. Hayen.**

„Waldschlößchen".

Am ersten Pfingsttage:

KONZERT.

— Anfang 6 Uhr nachmittags. —

Es ladet freundlichst ein **Joh. Peters.**

Zur fröhl. Wiederkunft.

Am 1. Pfingsttage:

Frühkonzert.

Großes Orchester. — Anfang 5 Uhr morgens.

Nachmittags: KONZERT.

Anfang 4 Uhr.

Am zweiten Festtage:

Großer öffentlicher Festball.

Hierzu ladet höflichst ein

F. Wachtendorf.

Bloh.

Am 1. Pfingst-Nachmittag von 3 Uhr an:

Großes Konzert.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gust. Meyer.

Schaufliegen u. Start

zum Nordwestflug

auf dem Rennplatz in der Vahr bei Bremen:

Sonnabend, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr,
Sonntag, den 2. Juni, morgens 6 Uhr,
Sonntag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Gemeldet haben 22 Flieger,

Konzert des Musikkorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division unter Leitung des Kaiserlichen Obermusikmeisters Herrn Fr. Wöhlbier.

Preise der Plätze:

Erster Platz: Dauerkarte 6 M, einmaliger Eintritt 4 M.
Zweiter Platz: Dauerkarte 4 M, einmaliger Eintritt 2,50 M.
Dritter Platz: Dauerkarte 2 M, einmaliger Eintritt 1 M.

Vierter Platz: Einmaliger Eintritt 50 ₰.
Wagen- u. Automobilplatz: à Person 3 M.

Das Komitee übernimmt keinerlei Verpflichtungen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß derjenige, der abgesperrte Teile des Rennplatzes betritt, dies auf eigene Gefahr tut.

Das Bremer Komitee für den Nordwestflug.

Ober- und Sport-Hemde.

W. Weber.

Sehr günstige Gelegenheit
zum Ankauf von

Kachelöfen.

Infolge Modelländerungen habe ich ca. 50 Stück Kachelöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf ausgesetzt.

Aug. Frühling

Herd-, Ofen-, Fliesen-
— Spezialhaus, —
Oldenburg, Donnerschweerstr.

Am 1. Pfingsttage, morgens von 5 Uhr ab:

Großes Frühkonzert

— in meinem neu angelegten Garten. —
(Bei ungünstiger Witterung im Lokale.)

Hierzu lade ich freundlichst ein.

G. zu Jeddeloh.
Schleusenstr.

Schwächliche, Blutarme u. Nervöse
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg
Pat. Kronen-Haematogen,
Fl. 2 M, 3 Fl. 5,25 M.
Victoria-Drogerie, Heiligengeiststraße 4.

Elektrotechnisches Geschäft
von
W. Brandorff, Oldenburg i. Gr.,
Telefon 1053. Georgstraße 34.
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen jeder Art in bester Ausführung.
Haustelefone u. Telegraphen, Beleuchtungskörper, Motore etc.
Projekte und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit stets gern zu Diensten.

Einmaliger akademischer Zuschneide-Kursus
(System Maurer, Berlin).

Werde am **3. Juni** hierselbst einen
akadem. Hochschulkursus für Damen-, Herren- und Wäscheschneiderei
eröffnen. Ausbildung als **Direktrice, Zuschneider,** Kurse für **häuslichen Bedarf. — Tages- — Abendkurse.**
Man verlange sofort Auskunft und Prospekt gratis von
Direktor **C. Follert,**
Berlin NW, 21, Bandelstrasse 45,
Leiter der Meisterkurse für Handwerksk. Münster, Herzogl. Anh., Dessau usw., früher Lehrer der grössten Berliner Zuschneide-Akademie v. Maurer.

Die
Bayerische Versicherungsbank, Aktiengesellschaft, vormals Versicherungsanstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, München (1835—1905)
mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und **Gesamtreserven ult. 1911 im Betrage von über 117 Millionen Mark**
empfiehlt sich zum Abschluss von
Feuerversicherungen mit Einschluss des Blitz- und Explosionsrisikos.
Versicherungen gegen **Mietverlust** infolge von Feuer, Blitzschlag, Explosion und Wasserleitungsschäden, sowie **Betriebsverlustversicherung.**
Einbruchdiebstahlversicherungen, sowie Versicherung gegen Beraubung.
Lebensversicherungen aller Art mit und ohne Einschluss des Invaliditätsrisikos mit garantierter Prämienermässigung und hoher Gewinnbeteiligung.
Leibrentenversicherungen (sofort beginnend oder aufgeschoben),
Unfallversicherungen (auch Reise- und Seereisversicherungen),
Haftpflichtversicherungen aller Art
bei kul. Versicherungsbedingungen und mäss. Prämien.
Nähere Auskünfte, sowie alle Drucksachen unverbindlich zu erhalten bei der Direktion in München, Ludwigstrasse 12, sowie sämtlichen Generalagenten und Agenten.

Landesbibliothek Oldenburg

Dank!

Gegen mein langwieriges Magenleiden blieben bisher alle Verordnungen nutzlos. Heftiger Magendruck, Angstgefühl, Auftreiben, Wasserzusammenlaufen im Mund, Kollern und Wühlen im Leibe, Pulsschlagfühl im Hals, Uebelkeit, Schmerzen unter den Rippen, Appetitlosigkeit u. Verdauungsbeschwerden, was mich bei meinen 54 Jahren matt und verdrießlich machte. Auf Empfehlung des Herrn Kroll, Spandau, Amalienstr. 8, wandte ich mich endlich schriftlich an Herrn G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 2. Bald fühlte ich Besserung und kann jetzt herzlichsten Dank für die Heilung aussprechen. Ich fühle mich wie neugeboren und kann essen u. arbeiten wie früher.

Heinr. Hafke, Bodenburg bei Hildesheim.

Leere Säcke.

Indische Gram-Erbsen- und Gerste-Säcke kauft laufend

A. Aronsohn, Bremen,
Sack-Großhandlung.
Telephon 1363.

Zu verpachten sofort oder später wegen Todesfalls

Milchviehhalterei

mit guter fester Kundschaft in Osleshausen b. Bremen, Kopenberg 5, besteh. aus geräumiger Wohnung, Stallung u. bestelltem großen Garten, vorzügl. z. Gemüsebau geeignet. Näheres daselbst oder schriftlich.

Ostbg.-Neuenwege. J. vk. sieben Woch. alte Ferkel. J. Saul.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 schönes Kuhkalb. G. Gerdes.

Billige Panama- u. Strohhüte.

Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205.

Dank!

Durch die einfachen, leicht durchführbaren schriftl. Anordnungen des Herrn A. Pfister in **Dresden, Ostraallee 2,** bin ich von über 3 Jahre bestehenden hochgradigen Nervenschwächezuständen, Zittern im ganzen Körper, Lähmungsgefühlen, daß ich kaum gehen konnte, beständig kalten Füßen usw. befreit, was aus Dankbarkeit gern ähnlich Leidenden bekannt gebe.

Frau Heinrich Leeseberg
in Wulsdorf b. Geestemünde, Osterstraße 8.

Rastede.

Hof von Oldenburg.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Georg Ahlers.

Holle.

Am 2. Pfingsttage:
Vogelschießen,
Garten-Konzert
mit nachf.
BALL.
Anf. des Schießens 2 Uhr.
Von nah u. fern ladet erg. ein
Joh. Wilken.

Kriegerverein Blexen.

Fahrkarten für die Helgolandfahrt,
Preis für Hin- und Rückfahrt: Erwachsene 4 ℳ, Kinder 3 ℳ, sind zu haben:
Oldenburg: Papierhandlung Völker.
Brake: Kaufmann Heese
Hodenkirchen: Kfm. Schmedes.
Nordenham: Kaufm. Brummer.
Blexen: Kaufmann Witte.
Am Tage der Fahrt, 10. Juni, fährt morgens ab Oldenburg u. abds. nach Oldenburg ein Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen.

„Zur Erholung"

Bürgerfelde.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu höflichst einladet
Joh. Woge.

Gustav Frohns,

Osternburg.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.

Bechlon. Zum drögen Hasen.
Am 2. Pfingsttage:
BALL.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Küpker Ww.

Donnerschwee.

Rotes Haus.

Am 2. Pfingsttage:
Ball
Es ladet freundlichst ein
G. Würdemann Ww.

Radfahrerverein National Wahnbeck.
Am 2. Pfingsttage:
Ball
im „Hesterkrug".
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Neues Haus.

1. u. 2. Pfingsttag:
Fest-Diners.
R. Juckenack,
Hoftraiteur.

Bloh.

Am 2. Pfingsttage:
Ball.
Abfahrt der Nachmittagszüge ab Oldenburg:
2,35 3.10 3.45 4.28.

Neuenbrok.

Am 2. Pfingsttage:
Ball
für jedermann,
wozu freundlichst einladet
H. Meyer.

Höven.

Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball
des Kegelklubs zur Eiche.
Hierzu laden freundl. ein
D. Paradies. Der Vorstand.

Ofener Krug

Am 2. Pfingsttage:
Ball.

Wefjen's Etabl., Nadorst.

1. Pfingsttag:
Früh-Konzert.
Anfang morgens 5 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr:
Garten-Konzert.
2. Pfingsttag:
Konzert und Ball.
Pony-Reiten
Pfingstmorgen von 6 Uhr ab.

Sommer-Restaurant „Odeon".

Eversten-Oldenburg.
Fernsprecher 1346.
Konzert- und Ball-Lokal.
Großer schatt. **Garten** mit Einrichtungen für **Kinderbelustigungen.** Beliebtes **Ausflugsziel** für **Vereine** und **Schulen.**

Am 1. Pfingsttage:
Militär-Konzert
(Großes Orchester)
von der **Kapelle des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91.**
Anfang des
Früh-Konzerts
präzise 5 Uhr morgens.
Nachmittags-Konzert
Anfang 5 Uhr.

Am 2. Pfingsttage (Eversten Schützenfest):
Grosser öffentlicher Ball.
Um gütigen Zuspruch bittet
Gerh. Müller.

Oldenburger Schützenhof

(Ziegelhof).
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundlichst ein **Dietrich Meyer.**

Eversten.

Schützenhof zur Tabkenburg
Am 2. Pfingsttage:
Ball.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Gesang-Verein „Eintracht" Neuenwege.
Sonntag, den 2. Juni 1912
Großer Festball
bei Herrn **Emil Mohr,**
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Anfang 5 Uhr nachm.

Café Eiben,

Lambertistr. — Ehnernstr.
Zu beiden Pfingsttagen:
KONZERT.
Angenehmer Aufenthalt im neu angelegten
Garten.

Etzhorner Krug

Am 1. Pfingsttage:
Konzert.
Entree frei. Anfang 3 Uhr.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Zur Linde.

G. Krückeberg, Ofener Str. 10
Am 2. Pfingsttage:
Oeffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Krückeberg.

Bloherfelde.

Von Freitag, den 31. Mai bis Sonnabend, den 8. Juni:
Grosses Preiskegeln
auf meinen **Patentbahnen.**

Bahn I: (10 Barpreise)	Bahn II: (12 Preise)
1. Preis 200 Mark	1. Preis 1 Schinken
2. Preis 150 Mark	2. Preis 1 dito
3. Preis 100 Mark	3. Preis 1 dito
usw.	usw.
4 Wurf 50 ₰.	3 Wurf 30 ₰.

Sämtliche Preise sind garantiert.
Es kann zu jeder Tageszeit gekegelt werden. — Bedingungen hängen in der Kegelbahn aus.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schildt.

Turnverein Ohmstede.

Am 2. Pfingsttage (27. Mai):
2. Sommerfest,
verbunden mit Basar,
im **„Müggenkrug"** zu **Ohmstede.**
Programm:
4 Uhr nachm.: **Garten-Konzert.**
5 „ „ **Turnen der Schülerabteilung.** — Anschließend **Kinder-Belustigungen.**
8 „ **Beginn des Festballes.** — Volles Orchester.
Auf dem Festplatz ist für Unterhaltung aller Art durch Kuchen-, Blumen-, Schieß-, Hopplahopp-, Große Rad-, Glücks-, Wurst- und Fischbuden, Karussell usw. bestens gesorgt.
Die Buden werden von Ohmstedter Damen und Mitgliedern des Vereins geleitet.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein
Der Turnrat. Der Festausschuß.

„Grunewald", Eversten.

Am 2. Pfingsttage:
BALL.
Musik: Artillerie. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet höflichst ein **Herm. Kuhlmann.**

Donnerschweer Krug

Besitzer: Gustav Reekemeyer.
Am 2. Pfingsttage:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

„Grüner Hof", Donnerschwee.

Am 2. Pfingsttage:
Grosser Ball
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein **Folkert Schöneberg.**

Rennen in Dangast

am 9. Juni 1912.
1 Konkurrenzfahren, 2 Trabfahren, 2 Trabreiten, 2 Flachrennen.
Nennungen bis 1. Juni an **A. Klostermann** in **Dangast** erbeten. Daselbst Formulare.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. Mai 1912.

Wenn es Frühling wird ....

Von Else Müller-Freytag.

„O, jetzt wird es aber endlich Frühling,“ sagte die junge schwindsüchtige Schneiderin im vierten Stockwerk zu ihrer Mutter und stieß das kleine Fenster weit auf. „Merkst Du nicht, daß die ganze Luft wie von Veilchengeruch durchzogen ist! Und wie die Sonne schon wärmt!“ Dabei hielt sie ihre schmalen, durchsichtigen Finger gegen das Licht.

Die Mutter sah nichts von dem lockenden Sonnenlicht, sondern betrachtete sorgend die unnatürliche Röte auf den jungen Wangen.

„Ach Gott, mit dem Frühling kommen auch all' die Pfingstaufträge, Claire! Daß Du mir aber diesmal nicht wieder bis in die Nacht hinein nähst, wie vor Ostern! Lieber wollen wir ein paar Kunden einbüßen!“

Claire lachte sorglos. „Das kann mir wohl nichts schaden, Mütterlein, bin ja so jung!“ Gänzlich ahnungslos war sie, sah auch nicht, daß die Mutter sich aus der Stube stahl, um dem Mädchen die feuchten Augen zu verbergen.

Claire aber holte aus ihrem Schubfach ein Päckchen Leinen, ein paar Spitzen hervor, heimlich, leise. Die Mutter brauchte garnicht zu wissen, daß jetzt so nebenbei die Aussteuer fertiggemacht werden mußte! Nun kam doch der Friedel bald vom Militär frei, und dann ... ach, dann ...

Wenn die Mutter das ahnte! — Und selig trällerte sie vor sich hin:

„Wenn der Frühling auf die Berge steigt ...“

Nebenan preßte eine Mutter die gefalteten Hände ans Herz: Lieber Gott, laß es noch nicht ihr letzter Frühling sein!

*

Im ersten Stock kommt Rentier Lauterbach gerade zum Morgenkaffee. Zeitung und Pfeife liegen auf ihrem angestammten Platz neben der Tasse, das Kissen, das die Tilde dem Vater gestickt hat, als sie noch nicht verheiratet war, ruht im behaglichen Lehnstuhl, und doch scheint dem alten Herrn noch etwas zu fehlen. „'n Morgen, Aluchen,“ begrüßt er gutmütig polternd seine bessere Ehehälfte, „na, man merkt aber auch, daß es Frühling wird, was? So'n Görenvolk! Rumort jetzt schon morgens um sieben unter meinem Fenster rum! Da soll doch gleich Bomben und ... Gestern erst bin ich über'n Kreisel gestolpert, den mir so 'n verflixter Bengel zwischen die Beine trieb! Na, und heute weckt mich dies Rabauterzeug im schönsten Morgenschlaf!“

„Laß man gut sein, alter Brummbär,“ gibt seine bedeutend jüngere Frau lachend zurück. „Hast die kleinen Gören ja innerlich so gern, bist bloß neidisch, daß Du noch nicht Großvater bist!“ und verstohlen blinzelt sie ihren Eheherrn von der Seite an; ist ja seine Achillesferse, daß die Tilde nach bald dreijähriger Ehe noch keinen Stammhalter hatte!

Und sie schiebt ihm einen Brief neben die Tasse.

Herr Rentier Lauterbach liest, räuspert sich, liest wieder und putzt sich schließlich hastig und erregt die Brillengläser. Ein Frühlingssonnenstrahl tanzt neckisch über die Briefseiten. „Na, was schreibt denn die Tilde?“

Er schiebt ihr schweigend den Brief über den Tisch. Es muß wohl etwas sehr Freudiges, Frühlingsmäßiges drinngestanden haben — denn ganz unvermittelt sagt plötzlich der Herr Rentier: „Weißt Du, Muttchen, die kleinen Schustersgören, die könntest Du eigentlich mal zum Pudding raufholen — — —“

*

Die kleinen Schustersgören! Ja, eigentlich wohnten sie im Keller, aber sie trieben sich meistens auf der Straße herum. Eins war immer grad' einen Kopf größer als das nächste; „wie ein Satz Milchtöpfchen,“ mußte Frau Lauterbach immer denken. Auf Orgelpfeifen kam sie nicht, denn sie war durchaus unmusikalisch; aber der Vergleich der Schuster-Riege mit ihren blitzblanken Milchgüßchen behagte ihr sehr.

Heute stieg sie denn persönlich mit einem Paar brauner Stiefel in den Keller.

„Also, Meister Pätzold, hier eine neue Kappe drauf, und dann neue Absätze, nicht? Und was ich noch sagen wollte ... Sie können mir Ihre drei Kleinsten heute mal heraufschicken, hören Sie ..., ja, hm ...“ Ordentlich ein bißchen verlegen wurde sie.

Meister Pätzold war — wie mancher seiner Kollegen hinter der Schusterkugel — ein Weltweiser und stiller Philosoph.

„Nichts für ungut, Frau Rentier Lauterbach, aber wo der Mensch hingestellt wird, da soll er bleiben! Un' was meine Gören sin'n, die soll'n nix von goldene Spiegels und seid'ne Kleider zu sehen kriegen; Du sollst nicht begehren Deines nächsten Gut! Nee, meine Kleenen, die lassen Sie man in'n Keller, wo sie hingehören!“

Frau Lauterbach hatte Herz und Mund auf dem rechten Fleck, aber gegen Meister Pätzolds mit tiefster Ueberzeugung vorgebrachten Lebensregeln wagte sie garnichts zu sagen, obwohl sie glaubte, daß die Kinderaugen eher den Himbeerpudding als die „güldenen Spiegels“ sehen würden ...

Da ..., eins, zwei — nein, drei kleine Purzelchen stolperten über die Schwelle, ein größerer Junge kam hinterher.

„Bumen, Vatta!“ und ein paar schmutzige Fäustchen voller Himmelsschlüssel schoben sich zwischen Meister Pätzolds Arbeitshände und die Schusterkugel.

„Ja, Vatter, der ganze Acker is voll Primeln, die können wir sein verkaufen! Jetzt ist's aber richtig Frühling geworden!“

„is aber noch kein Osterhäs bei Riki dewesen,“ meinte das eine Jungchen kläglich, — da strich ihm eine Hand mütterlich über den Buschelkopf: „Der kommt heute wohl, Riki, und Pudding und ein Bilderbuch sind vielleicht auch da — — nicht wahr, Meister Pätzold?“

Der warf einen Seitenblick auf die Gruppe und sah seine Kleinsten mit leuchtendem Blick sich an die Dame drängen; ein Frühlingssonnenstrahl aber verirrte sich auf die Kugel über dem Dreibock und warf seine Strahlen fast bis in das alte, verrtrocknete, gute Philosophenherz hinein:

„Na, denn in Gottes Namen!“ brummte er. „— und, die Himmelsschlüsselchen ... Ihr könnte mir ein paar hier auf die Fensterbank stellen! Nu lauft und sagt auch nachher „schön' Dank!“

Ja, ja ... wenn es Frühling wird!

Vermischtes.

Tragödie eines Liebespaares. Eine Liebestragödie spielte sich vorgestern nachmittag in einem Hause an der Ecke der Katzbach- und Yorkstraße in Berlin ab. Ein hier bei seinen Eltern wohnender 23jähriger Kaufmann hatte seit einem Jahre ein Verhältnis mit der 21 Jahre alten Näherin Berta Marquardt, die für sich allein in der Dorfstraße zu Tempelhof wohnte. Vor vier Wochen verlobte sich das Paar. Die Eltern des jungen Mannes waren jedoch gegen eine eheliche Verbindung, während der Sohn stark an dem Mädchen hing. Die Braut hatte erfahren, daß die Eltern eine Trennung zwischen ihr und ihrem Geliebten herbeiführen wollten und äußerte wiederholt zu dem Bruder des Bräutigams, daß sie sich erschießen werde, wenn dieser von ihr lassen würde. Am Mittwoch schrieb der Vater des jungen Mannes dem Mädchen einen Brief, in dem er das Mädchen aufforderte, von seinem Sohne zu lassen und sich gütlich mit ihm auseinanderzusetzen. Diese Mitteilung machte die Braut ganz fassungslos, und sie kam zu dem Entschluß, ihren Bräutigam und dann sich selbst zu erschießen. Zur Mittagszeit ging sie vorgestern, da sie wußte, daß ihr Geliebter jetzt zu Hause sein mußte, in die elterliche Wohnung. Die Mutter, die dem Mädchen die Tür öffnete, sagte, daß der Sohn nicht zu Hause sei und wollte die Tür schließen. Die Zurückgewiesene schob die Frau aber beiseite und drängte sich in die Wohnung hinein. Sie ging geradewegs in eine Stube, in der ihr Geliebter in einem Sessel saß. Er hatte ihr Kommen gar nicht bemerkt. Das Mädchen legte jetzt von hinten seinen Arm um seine Schulter und hielt ihm die Waffe vor die Stirn. Darauf wandte sich der junge Mann um, und seine Geliebte gab jetzt plötzlich den Plan, auch ihn zu erschießen, auf, richtete den Revolver auf sich selbst und brachte sich, ehe ihr Bräutigam ihr die Waffe entreißen konnte, einen Schuß in die Stirn bei. Tot fiel sie in die Arme ihres Geliebten. Dieser betrete sie auf ein Sofa, nahm ihr den Revolver, den sie krampfhaft in der Hand hielt, ab und richtete die Waffe gegen sich. Ehe er jedoch abdrücken konnte, war die Mutter, die den Schuß gehört hatte, herbeigeeilt und hinderte ihn an der Ausführung seines Planes. Sie nahm ihm die Waffe ab und schloß ihn in ein Zimmer ein. Dann holte sie einen Arzt, der nur noch den Tod des Mädchens feststellen konnte. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

Ein Pariser „Doktor Eisenbart“. Ein Kurpfuscher, der sich Doktor Macaura nannte, eine ausgedehnte Reklame betrieb und mit Hilfe eines Heilmittels die unmöglichsten Krankheiten zu kurieren versprach, ist, nachdem er Millionen mit seinem Schwindel verdient, dabei aber auch entsetzliches Unheil angerichtet hatte, wegen unberechtigter Ausübung des ärztlichen Gewerbes und Führung des Doktortitels sowie wegen Betruges verhaftet worden. Macaura hinterlegte 50 000 Fr. Kaution und befindet sich wieder auf freiem Fuße. Der Prozeß gegen diesen Pfuscher wird in Paris mit großer Spannung erwartet.

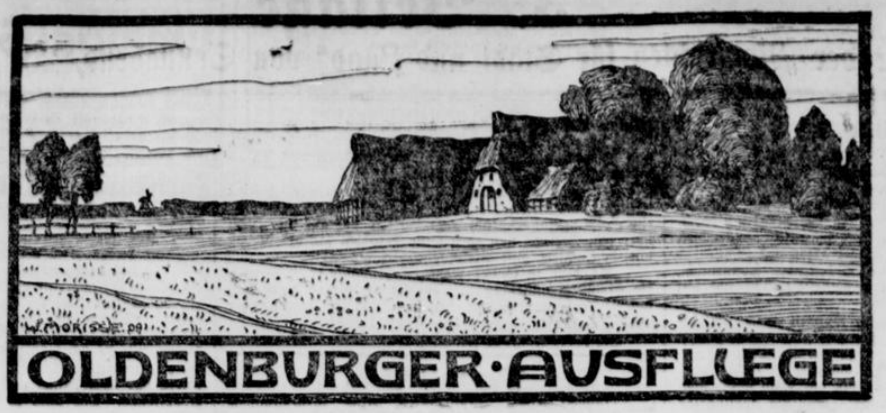
Das Problem der Geschlechtsbestimmung gelöst? Knabe oder Mädchen? Viele Theorien sind darüber aufgestellt worden, wie die beiden Geschlechter entstehen und wie man die Entstehung des einen willkürlich sollte herbeiführen können. Nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft scheint nun eine solche willkürliche Herbeiführung männlicher oder weiblicher Nachkommenschaft durchaus unmöglich. Jacques Loeb, der amerikanische Physiologe, setzt nämlich in einem Aufsatze im „Monistischen Jahrhundert“ auseinander, worauf beim Menschen wie bei vielen höheren Tieren die Entstehung des einen oder anderen Geschlechtes der Nachkommen beruht: die Entstehung des Geschlechts ist eine erbliche Eigenschaft. Die Eizellen enthalten Chromosomen (Kernstäbchen), an die die Vererbung des Geschlechts geknüpft ist, während die Samenfäden (Spermatozoen) zu gleichen Teilen solche mit Geschlechtschromosomen und solche ohne diese aufweisen. Vereinigen sich bei der Befruchtung eine Eizelle und eine Spermatozoe ohne Geschlechtschromosom, so entsteht eine männliches Kind, vereinigen sich dagegen eine Eizelle und ein Spermatozoe mit Geschlechtschromosom, so gehört das Kind dem weiblichen Geschlechte an. Mit welcher Art Spermatozoen sich die Eizelle bei dem Befruchtungsvorgange vereinigt, hängt jedoch, da beide Arten Spermatozoen gleich häufig vorhanden sein sollen, vom Zufall ab, und die Wahrscheinlichkeit für die Entstehung beider Geschlechter der Nachkommen wäre demnach vollkommen gleich.

Aerztliche Behandlung drahtlos! Aus Philadelphia läßt sich die „Voce del Popolo“ eine merkwürdige Geschichte berichten. Ein Arbeiter auf der Swaninsel in der Bucht von New-Orleans brach sich ein Bein. Nun war auf der ganzen kleinen Insel kein Arzt aufzutreiben, so daß es dem Verunglückten recht übel hätte ergehen können, wenn nicht ein Beamter der Funkenstation auf den glücklichen Einfall gekommen wäre, drahtlos das erste beste Schiff anzurufen, von dessen Schiffsarzt dann genaue Anweisungen gegeben wurden, wie der Knochenbruch zu behandeln sei. Der gebrochene Knochen soll infolge dieser „drahtlosen Behandlung“ sehr gut verheilt sein.

Der Liebhaber in der Falle. Aus Wien wird geschrieben: Da lebt in der Langeweile einer böhmischen Kleinstadt ein junges Ehepaar; sie ein sehr lebenslustiges Frauchen, er ein Bahnbeamter, den der Dienst tage- und, was noch schlimmer ist, oft auch nächtelang vom häuslichen Herd fernhält. Kein Wunder, daß die junge Frau auf allerlei Gedanken kommt, wie sie sich während der Abwesenheit ihres Gatten die Zeit vertreiben könnte, kein Wunder, daß sie schließlich findet, das beste Mittel gegen Langeweile sei ein sechster Hausfreund. Das alles ist kein Wunder, aber schön ist es auch nicht. Darüber waren sich alle Nachbarinnen der ungetreuen Gattin einig, denen natürlich das unerlaubte Verhältnis kaum einige Tage verborgen bleiben konnte. Die ehrbaren Nachbarsfrauen bemerkten also mit immer wachsendem Mißvergnügen, mit wie auffallender Regelmäßigkeit jedesmal, wenn der arme ahnungslose Bahnbeamte seinem nächtlichen Dienst nachging, ein Jüngling sich einfand, der erst in späten Nachtstunden die Wohnung der jungen Frau verließ. Und sie gaben ihrem Unwillen wiederholt kräftigen Ausdruck, aber ihre Ermahnungen blieben ohne Erfolg, bis sie schließlich beschlossen, der unwürdigen Ehefrau einen wirksamen „moralischen Rippenstoß“ zu geben. Und so geschah es eines Abends, als der Bahnbeamte wieder einmal an der Reihe war, den Nachtdienst zu versehen, daß der heimliche Liebhaber abermals in die Wohnung des Betrogenen schlüpfte. Als er aber nach Mitternacht wieder Anstalten machte, sich zu entfernen und leise die Wohnungstür aufschloß, da prallte er entsetzt zurück. Denn der Gang war hell beleuchtet und die Stiege von freundlichen Nachbarinnen besetzt, so an die zwanzig, die stumm, aber mit entschlossener Miene dasaßen und den Liebhaber auf Schleichwegen erwarteten. Es mag ein böser Anblick gewesen sein, denn nichts wirkt unheimlicher, als eine Schar schweigender Frauen. Er flüchtete also in die Wohnung zurück und machte sich in seiner Not daran, durch das Fenster zu entweichen. Aber auch unter dem Fenster sah er zu seinem Entsetzen einige der braven Nachbarinnen getreulich Wache halten, offenbar fest entschlossen, nicht vom Platz zu weichen. Es gab kein Entrinnen aus der so schlau gestellten Falle. Zwar versuchte der umzingelte Liebhaber, die harrenden Frauen zu ermüden, indem er bis in die Morgenstunden verblieb, als aber Stunde um Stunde verrann, ohne daß die Rächerinnen der Moral sich rührten, und als mit unheimlicher Schnelligkeit der Augenblick herannahte, wo der betrogene Gatte vom Nachtdienst heimkehren mußte, blieb dem Galan nichts anderes übrig, als durch die Schar spottender und schimpfender Frauen den Heimweg anzutreten. Der Gatte, dem die ganze Geschichte brühwarm erzählt wurde, kann in seinem Ehescheidungsprozeß zwanzig gute Zeugin nen für das Verschulden seiner Frau anführen.

Betonhäuser ohne Baugerüst. Einen wichtigen Fortschritt im Bau von Betonhäusern hat man neuerdings in Amerika gemacht. Ein Fabrikgebäude von 25 mal 10 Mtrn. Grundfläche und 12 Mtrn. Höhe, das ein Kellergeschoß und drei Stockwerke enthält, wurde, wie die Bauwelt berichtet, ohne jedes Baugerüst hergestellt. Die Hausmauern wurden dabei auf einer genuteten Plattform aus Kiefernholz in horizontaler Lage gestampft, wobei die entsprechend verteilten eisernen Fenster- und Türrahmen auf der Plattform befestigt und ohne jede Mühe einbetoniert wurden. Die Hauptschwierigkeit lag nun natürlich darin, die vollständigen Front- und Giebelwände, die horizontal dalagen, ohne Beschädigung in ihre vertikale Lage zu bringen. Dies wurde erreicht, indem die auf Winden ruhende Plattform um eine wagerechte Achse gedreht wurde, und zwar bediente man sich dazu teleskopartiger Schrauben von 2,75 Mtrn. Länge mit durchgehender Welle, die durch eine kleine Dampfmaschine angetrieben wurden. Die Wände waren zwischen 40 Zentimetern starken Rippen in Abständen von 5 Metern gespannt und bis auf die Giebel im ersten Stockwerk 30 Zentimeter stark, während diese 40 Zentimeter dick sein mußten. Der Fassadenguß konnte etwa wie ein Fußboden aufgebracht werden, während die Wände noch horizontal gelagert waren. Interessant war auch die Art, wie die Giebel durch 10 Zentimeter breite Luftschichten isoliert wurden. Auf eine erste 10 Zentimeter dicke Betonschicht wurde eine ebenso starke Sandschicht aufgebracht, die mit Isolierpappe eben abgedeckt wurde, und darauf wurde dann eine zweite Betonschicht von 10 Zentimetern Stärke gestampft. Nachdem dann die Wand bis zu einer bestimmten Höhe aufgerichtet war, wurde der Sand durch Löcher, die man am Fußende angeordnet hatte, abgelassen, und so entstand der isolierende leere Raum zwischen den beiden Wänden. Bei der Verbindung der Ecken zweier aufstoßender Wände ging man so vor, daß man die horizontalen Rundeisenlagen auf beiden Seiten um 30 Zentimeter herausragen ließ und diese durch nachträgliches Stampfen der Eckpfeiler einbetonierte. Die Kosten dieses Verfahrens stellten sich sehr billig auf nur etwa 18 Mk. für den Kubikmeter umbauten Raumes einschließlich elektrischem Aufzug, Gas und Wasserleitung.

Landesbibliothek Oldenburg



OLDENBURGER·AUSFLUGE

Union.

Restaurant mit großem Garten, inmitten der Stadt gelegen, bietet angenehmen Aufenthalt.

J. Thomas.

„Bavaria", Oldenburg, — am Theaterwall. —

(Inh. **A. Blohm.**)

Schön gelegener, geschützter Garten, :: große Lokalitäten (Klubzimmer). :: ——— ff. Speisen und Getränke. ———

Bloh b. Oldenburg. Restauration von G. Meyer,

——— Fernruf 823. ——— gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussell, Spielplätze, Turngeräte. — Auspann. — Bei Vereinen und Schulen Anmeldung erwünscht. — An den Sonntagen: **Ball.**

Etzhorner Krug, Etzhorn.

Inhaber: **F. Stührenberg.**

Größtes und schönstes Ausflugs-Etablissement in der Umgebung Oldenburgs. Schöner Spaziergang von Oldenburg. 3 Minuten vom Bahnhof Etzhorn. Vorzügl. Eisenbahnverbindung. Direkt an der Chaussee gelegen. Großer parkartiger Garten. Schöner großer, neu renovierter Saal mit Bühne und Klavier. Verdeckte Doppel-Kegelbahn. Kinderspielplatz. Karussell. — Stallungen. — Bei Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Jeden Sonntag: Ball. — Fernsprecher Nr. 734.

Ofen. „Restaurant zur Eiche".

Halte **mein Lokal,** 5 km von Oldenburg, mit großem, schönem Garten, sowie die luftige Veranda, doppelte Kegelbahn

Ausflüglern, Vereinen, Schulen etc.

angelegentlichst empfohlen. Gute Bedienung, mäßige Preise. Stallung für Pferde vorhanden.

Telephon Nr. 728. **Friedr. Brandes.**

Hotel „Hof von Oldenburg"

gegenüber dem Großh. Schloß, Palais, Park- u. den Gartenanlagen. — 5 Minuten vom Bahnhof.

Rastede b. Oldenburg, Besitzer Georg Ahlers :: Fernspr. 202.

Durch Neubau bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Allen Besuchern Rastedes, namentlich Schulen und Vereinen usw., bestens empfohlen. Größter Saal mit Parkett-Tanzfläche. Elegante Veranda. Großer Garten mit herrlicher Aussicht. Doppelte, verdeckte Kegelbahn. 12 geräumige, freundl. Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Zivile Preise. Gute Bedienung. Diner von 12—2 Uhr. Pension 4.— Mk. pro Tag.

Hochachtungsvoll **Georg Ahlers.**

Zur Erholung in Hude,

——— in nächster Nähe der Ruine. ———

Inhaber: **Hinr. Janssen.**

Halte meinen Sommergarten, Saal mit Klavier allen Ausflüglern und Vereinen bestens empfohlen.

Stallung für Pferde vorhanden.

Falkenburg i. O.

Gasthof zur Falkenburg,

in der Nähe des Urwalds Hasbruch, bietet Vereinen, Familien, Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal mit großem Musik-Orchestrion, verdeckte und unverdeckte Kegelbahnen, großer schattiger Garten.

Stallung für 60 Pferde.

Joh. Siemers.

„Zum Grafen Anton Günther",

Inhaber: **Gustav Pape.**

Oldenburg, Langestraße 76. — Telephon 67.

Hotel und Restaurant I. Ranges.

Diners von 12—3 Uhr, reichhaltige Abendkarte. — Ausschank von fremden und hiesigen Bieren. —

Großer Saal und **mehrere Klubzimmer** für Hochzeiten und Gesellschaften.

Tel. 1013. Waldhaus Bürgerfelde Tel. 1013.

direkt am Bürgerbusch.

Empfehle dem geehrten Publikum meinen neu angelegten Garten. — Prompte Bedienung, ff. Speisen und Getränke.

Hiesige u. Kulmbacher Biere vom Faß.

Beide Pfingsttage **Konzert.** **Julius Block.**

Der schönste Spaziergang von Oldenburg ist nach dem

Feldschlößchen Wechloy,

2 km von Oldenburg, an der Ofener Chaussee. — Halten der Vergnügungszüge.

Vorzügliche Speisen und Getränke, beste Bedienung.

Schöner Garten, großer Saal mit Veranda, welcher Vereinen stets zur Verfügung steht.

Mönch.

Wahnbeck. „Gasthof zum Hesterkrug".

Inh.: **J. Hemmholtmanns.**

in der Nähe des Bahnhofs Ipwege, bietet Ausflüglern, Vereinen und Schulen angenehmen Aufenthalt. Gute Speisen und Getränke. Großer, schattiger Garten mit Schaukel und Karussell, Pavillons, Doppelkegelbahn, großer Spielplatz und Tanzsaal mit Bühne und Klavier zur Verfügung. Große Stallungen für Pferde. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Gasthof zu Loyerberg,

schönster Garten der Gemeinde Rastede, 10 Minuten vom Bahnhof Loy. Großer Saal und Veranda, prächtiger, schattiger Garten, Kegelbahn sowie Karussell für Kinder.

— **Prompte, reelle Bedienung.** —

Stallung für Pferde vorhanden. — Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.

Johann Schmidt.

Luftkurort Rastede.

Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten mit neu erbauten verdeckten und offenen Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung. — Lohnender Ausflug für Schulen.

Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Meyers Hotel, — Bad — Zwischenahn.

Direkt am See gelegen. Abfahrt der Dampfer und Segelböte. — Pension im Hause. — 2 große Säle. — Auspann für Pferde.

Otto Meyer.

Meine Sommer-Wirtschaft:

Hude. Gasthof z. Ziegelhof

sehr angenehm gelegen, in nächster Nähe der Ruinen, mit Tanzsaal, großem schönen Spielplatz im Gehölz und vielen schattigen Spaziergängen, bietet Vereinen, Gesellschaften und Schulen einen angenehmen Aufenthalt.

Telefon 39. **H. Nuttelmann.**

Erholungshaus Falkenburg beim Hasbruch i. Gr. Oldenburg

— (Eigentum des Vereins für Gesundheitspflege in Bremen) — bietet Erholungsbedürftigen billigen Ersatz moderner teurer Bäder, inmitten eines herrlichen Parks. Luft- und Licht- und Wannenbäder usw. Volle Pensionspreise pro Tag ℳ 2.75, vom 15./7. bis 20./8. ℳ 3.—. — Kinder bis 5 Jahre alt ℳ 1.25, bis 9 Jahre ℳ 1.50, bis 13 Jahre ℳ 2.00.

Anmeldungen erbitte direkt an Frl. **A. Lübkamann** oder d. Leiter **Fr. Hegeler, Bremen,** Parkstr. Nr. 18.

Hotel und Restaurant „Zum neuen Hause"

Oldenburg i. Gr., Am Pferdemarkt.

Schönster und größter Restaurationsgarten mit Veranden — der Residenz. —

Auto-Garage. **R. Juckenack,** Hoftraiteur.

Rosengarten Harmonie, Osternburg Fernspr. 1154.

Altbekanntes und renommiertes Gesellschafts- und Ballokal. Klubzimmer, Fremdenzimmer mit Badeeinrichtung, gegen jede Witterung geschützte Kegelbahnen. Best gepflegter schattiger Rosengarten. Anerkannt gute Küche und Getränke. Prompte Bedienung. Weil kein öffentlicher Tanz, steht der Saal stets größeren Gesellschaften bei vorheriger Anmeldung zur Verfügung. **P. Neumann.**

Donnerschwee. Zum Krahnberg.

Halte meine **Lokalitäten** mit Klubzimmern, großem Saal, verdeckten Kegelbahnen, sowie hübschem Luftgarten Spaziergängern und Vereinen bestens empfohlen.

Johann Küpker.

NB. Da Sonntags kein öffentlicher Tanz, kann ich meinen Saal bei vorheriger Anmeldung jederzeit zur Verfügung stellen.

Metjendorfer Schützenhof

Inh. **Karl Schmidt, Metjendorf,**

an der Chaussee Oldenburg-Wiefelstede, 1 Stunde schöner Spaziergang, ½ Stunde von Station Bloh.

Großer, parkähnlicher Garten, schattige Kegelbahnen, Spielplätze für Kinder, ganz vom Wald umgeben. Großer Saal, schöne Klubzimmer mit Klavier. Stallung und Autogarage. Vorzügliche Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung. — Für größere Gesellschaften, Vereine und Schulen schönster Aufenthaltsort.

„Zur Erholung" in Loy.

Inh.: Hinrich Kroog.

Halte meinen Sommergarten allen Ausflüglern und Touristen, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Kegelbahn und Stallung für Pferde vorhanden.

Tanz-Diele mit Orchestrion.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,

8 Minuten vom Bahnhof.

Halte mein Lokal mit großem, schönen, schattigen Garten sowie großem Saal mit Klavier und doppelter verdeckter Kegelbahn Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Große Stallung vorhanden. — Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung. **J. Gösseljohanns.**

Hude am schönen Reiherholz.

Kommt „Zum drögen Schinken".

Halte meine Wirtschaft mit neuer **Sommerhalle, Klubzimmer und Kegelbahn** Ausflüglern, Vereinen, besonders auch Schulen, bestens empfohlen. Anmeldung erbeten.

H. Ellinghusen.

NB. Tanzgelegenheit, schattiger Spielplatz und Garten. Auf Wunsch Gespann am Bahnhof.

Grüppenbühren.

Sommerfrische zum Hasbruch

Direkt am Eingang des Waldes. — Telephon Hude Nr. 6.

Herrlich gelegen, mit schönen Gartenanlagen.

Sonntags Diners von 12 bis 1½ Uhr.

Vorzügliche Verpflegung!

◆ **ff. Bier vom Faß!** ◆ **ff. Weine!** ◆

Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht!

Stets frische Milch! Neuer Saal! Kegelbahnen!

Besitzer: **C. Belte.**

Züge ab Oldenburg: 8.04 10.20 1.27 2.30.

Landesbibliothek Oldenburg

Westerstede. „Hotel Busch"
erstes, renommiertes Hotel im Ort mit prachtvoll. m Garten.
Mittagstisch 1 Uhr.
Anerkannt erstklassige Verpflegung. — 1911 vollständig renoviert, neue Klub-, Gesellschaftszimmer, neuer Festsaal.
Hochachtend
Hermann Cording.

Gasthof zum Wittenheim b. Westerstede,
Inhaber: **Friedrich Gerdes.**
10 Min. von Bahnhof Linswege und 15 Min. von Westerstede.
Schönster Ausflugsort, direkt am herrl. Park Wittenheim mit mit dem alten Burgplatz und seinen schönen Spaziergängen gelegen. Vereinen, Ausflüglern u. Schulen bestens empfohlen. Großer schattiger Garten, Schaukel, Karussell, Turngeräte, Spielplatz, Kegelbahn, Saal u. s. w.

Waldhaus Neuenwege b. Varel.
Altrenomm. Sommerwirtschaft. Ca. 3/4 Std. v. Bahnh. Varel. Schönster Ausflugsort, durch eine herrliche Allee mit dem Vareler Wald verbunden. Groß. Saal, schöner, schattiger Garten, Kegelbahn, Karussell, Turngerät, Klavier. Bei größ. Gesellsch. u. Schulen vorher. Anm. erb. Billige Preise. Reelle Bedienung. Tel. Varel 481. Stallung u. Platz f. Fahrräder genügend vorhanden. **Aug. Inhülsen.**

Stüher Waldhaus, Immer. Bes. Fritz Speckels. 10 Min. v. Bahnhof.
Direkt am Walde gelegen. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine sowie Gesellschaften. Großer Saal. Verdeckte Veranda. Kegelbahn. Großer Garten. Bei ungünstiger Witterung bietet eine große, geräumige Gartenhalle Unterkunft. Bei vorkommenden Gelegenheiten halte ich mich bestens empfohlen und bitte bei größeren Gesellschaften um vorherige Anmeldung.
Telephon: Stüher Waldhaus. **Fritz Speckels.**

Luftkurort Neuenburg a. Urwald
(Restaurant Neuenburger Hof),
D. Jacobs Ww., Inh. **Gebr. Jacobs.**
direkt am Bahnhof, Telephon 47, großer Saal (400 Personen fassend), Veranda, zwei Kegelbahnen, schöner großer Garten mit schattigen Naturlauben. — Bei größeren Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erbeten.

Kurhaus Waldkur, Logabirum b. Leer
Ostfr. Fernsprecher Nr. 276 Leer. Ostfr.
Der schönste und wohl der weitgrößte Ausflugsort von ganz Ostfr., mit über 2000 Sitzplätzen. Ia Saal, große Veranden und massives Zelt. Mitten in der Gräflich von Wedelschen Forst belegen. Der größte Spielplatz von jeglichen Unternehmen meiner Art, enthaltend 5 Karussels, 2 Rutschbahnen, 2 neunsitzige Schaukeln, Turngeräte, Pony- und Eselreiten usw. usw. Halte den geehrten Gästen von nah und fern mein großes Unternehmen bestens empfohlen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Heinr. Hasselmann.
NB. Jeden Mittwoch Familien-Konzert u. Ball. 10—12 Musiker. — Jeden Nachmittag: Kleines Kaffee, Konzert. Anfang 4 Uhr.

Elsfleth a. W. * * **Hotel** * *
„Fürst Bismarck'
Inh. **Paul Lindau.**
In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs und der Weser, Anleger für Lust-Dampfer vorhanden. Angenehmster Aufenthalt, großer Saal, Klubzimmer, verdeckte Doppelkegelbahn, schöner Garten. Anerkannt vorzügliche Küche, gut gepflegte Weine und Biere erster Firmen. — Bei größeren Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung. D. O.

Hammelwarder Schützenhof.
Ich halte meinen Saal und großen schattigen Garten den geehrten Vereinen, Gesellschaften, Schulen und Spaziergängern bestens empfohlen. — Direkt an der Weser gelegen und 5 Minuten von Bahnstation Kirchhammelwarden. — Anlegeplatz für Boote und Segeljachten.
Bei größeren Vereinen und Gesellschaften erbitt: vorherige Anmeldung. **Georg Büsing.**

Hochwasserzeit nebst Dampfer-Fahrplan für Nordseebad Dangast. Saison 1912

Mai Tag und Datum	Hochwasserzeit V.	Hochwasserzeit N.	Dampferabfahrt von Wilhelmshaven	Dampferabfahrt von Dangast
S. 26	9.21	9.45	6.30 V. u. 6.30 N.	10¼ V. u. 8¼ N.
M. 27	10.35	10.52	9,00 V.	11,45 V.
D. 28	11.32	11.43		
M. 29	—	12.18		
D. 30	12.34	1.01		
F. 31	1.16	1.37		
S. 1	1.56	2.12	1,— N.	3,15 N.

Damme. ◆ **Droste's Restaurant und Konditorei.**
Ausflüglern, Vereinen und Schulen halte mein Etablissement mit großem Tanzsaal und geschlossener Kegelbahn bestens empfohlen. Der herrlich gelegene Schützenplatz mit Tanzplatz im Freien und offener Kegelbahn, eignet sich besonders für Festlichkeiten. — Beste Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung.
Telephon 31. **H. Droste.**

WAKU

der neue Staubsauger

mit weitgehendster Garantie für **gleichbleibende** starke Saugkraft, solideste deutsche Arbeit und allerbestes Material.
Nicht der Billigste aber der Beste. ◆ **Mk. 485.— complett.** ◆ **Kostenlose Vorführung.**
Stromverbrauch ca. 6 Pf. per Stunde. — Gewicht ca. 18 Kilo. — Man verlange ausführlichen Prospekt unter Angabe der Stromart u. Voltzahl.
Wir suchen für Oldenburg eine erstklassige Firma für den Alleinverkauf.
Mitteldeutsche Industrie Gesellschaft m. b. H., Dresden, Münchnerstr. 12

Paul Alken
Architekt
Büro für Architektur, Innenausbau, Kunstgewerbe, - - - - Bauausführungen - - - -
Oldenburg, Rosenstr. 46. Telefon 491.
Anfertigung von Entwürfen und Details für moderne Wohn- und Geschäftshäuser, Landhäuser, Gartenarchitektur, Innenausbau. — Uebernahme von Kostenanschlag und Bauleitung.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau
Zweigbureau Hannover,
Bahnhofstr. 5.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen
Originalbauart „Wolf" ✱ Leistungen von 10–800 P.S ✱ Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Wichtig für Pferdebesitzer!
Bickmol!
Anerkannt lt. Attest der Tierärztlichen Klinik Berlin-Sch. sowie von den ersten und größten Reit- und Fahrinstituten als unübertroffenes Mittel geg. Lahmheiten der Pferde. Prosp. rc. grat.
Niederlage für Oldenburg i. Gr. bei M. Nedell, Ed. Penning Nachf., Schwanen - Drogerie, Achternstraße 24. Fernspr. 1399.

Wohne Ukdorfstr. 70.
Frau Ahlrichs,
Phrenologin u. wissenschaftliche Handleserin.
Auch Sonntags zu sprechen.

Für **Schafwolle** liefere **Strickgarne** in allen Farben und Preislagen u. bezahle für die Wolle die allerhöchsten Tagespreise. Die Rücklieferung erfolgt ohne Portoberechnung.
Meine Wollgarne sind anerkannt beste Ware.
E. D. Elias, Hoya a. d. Weser. Gegründet 1838.

Wanderer Fahrräder, leicht u. dauerhaft, spielend leichter Lauf, nur mit prima Pneumatiks montiert, in der Anschaffung nicht teurer wie andere Marken Räder, aber im Gebrauch billiger. Gebr. Räder werden in Zahlung genommen. Teilzahlg. gestattet. **Baymann Erben.** Lindenstr. 8.

Amerik. Brillant Glanz-Stärke mit der Globus-

gibt die schönste Plättwäsche

Mäd. hübsche Sommerkl. f. gr. schlanke Figur p., bill. z. verk. Steinweg 18 II.

Für die Reise das Beste! —
Ueber 6 Millionen
sind in sechs Monaten in Deutschland von dem
Astoria - Zahnreiniger
verkauft worden.
Das sagt Alles!
Nach probeweiser Benutzung unentbehrlich. Der Astoria-Zahnreiniger ist hygienisch vollkommen, ersetzt u. vereinigt Zahnbürste, Wasser und Paste und wird benutzt und empfohlen von ersten ärztlichen Autoritäten. Außer einer glänzenden Reinigung der Zähne sowie Desinfektion der Mundhöhle ermöglicht der
Astoria - Zahnreiniger
zum erstenmale eine hervorragende Massage des Zahnfleisches. Zu haben in Apotheken, Drogerien und einschläg. Geschäften.
Generaldepot für das Bremer Staatsgebiet und Oldenburg:
Schwan-Apotheke Bremen, Contrescarpe 168.

Bloherfelde. Zu verk. eine junge belegte Weidekuh. **Joh. Dirks.**

Osternburg. Glucke mit 15 Küken zu verkaufen. **Meinardus,** Bahnweg 4.

Landesbibliothek Oldenburg

Bäder ▫ Sanatorien ▫ Pensionate.

Besserer Privat-Mittagstisch im Abonnement 80 ₰. Tonn Reinecke, Bergstr. 4, oben. Menu für den 2. Pfingsttag: Suppe m. Einlage, Spargel m. Schinken, Braten, Kompot, Süßspeise. D. O.

Wildemann, geschützter Höhenluftkurort u. geeignetes Standquart. für Touren im Oberharz. Neuer illustr. Prospekt und Wohnungsverzeichnis frei durch die Kur-Kommission.

Halle a. S. Jennerisches Töchterpens. Dittenbergerstr. 10. Grdl. Ausb. i. Haush., Gesellsch., Wiss. sch., pers. Fürs., Prosp., la Ref.

Halberstadt, Harz. Töchterpensionat Stuhr (vorm. Bremer). Gegr. 1883. Gründl. hauswirtschaftl., wissenschaftl., gesellschaftl. Ausbildung. Musik, Malen. Ausländ. i. H. Vorzügl. Empfehlg. Prospekte.

Bonn a. Rh. Töchterheim „Haus Schönech". Bestempfohlenes Haushaltungs-Pensionat. Frau Ingenieur Müske. — Prospekte u. Referenzen auf Wunsch. —

Deutsch-Marienbad 5 Minuten v. Station Westbartshausen der Strecke Osnabrück-Bielefeld. Aelteste warme Solquellen am Teutoburger Wald. Reine Kurtaxe - Freie Trinkkur - Unentmittelten Kurmittel unentgeltl. — Solbäder f. Kinder 80, Erwachsene 1.20, Kohlensäure-, Schwefel- und Fichtennadel-Solbäder je 1.50. Heilwirkungen: Bleichsucht, Skrophulose, Rachitis, Gicht, Herz- und Frauenleiden, Schwächezustände. Trinkkuren: Magen-, Leber- und Nierenleiden, Tuberkulose. Zuckerharnruhr. Badeschrift u. Auskunft gratis d. Deutsch-Marienbad b. Dissen.

Salzuflen Große Erfolge bei Krankheiten der Herzen, der Nervensystems, der Verdauungsorg. und Luftwege. Sowie bei Stoffwechselerkrankungen, Frauenkrankheiten und Rheumatismus. Fürstliches Bad (Lippe).

Dampfschifffahrtsgesellschaft ARGO, Bremen
Passagierfahrt
von Bremen nach London und Hull
verm. erstkl. Post- und Passagierdampfer, die mit all. Komfort einger. sind.
Dampfer: Adler, Schwalbe, Albatross, Falke, Sperber, Strauss, Schwan, Reiher.
Die London-Dampfer haben Einrichtungen für d. ab. lose Telegraphie. Fahrk. f. Stat. i. Innern Englands sind i. Kontor d. „Argo" i. Bremen erhältl. Abf. v. Bremen nach London jed. Mont., Dienst., Donnerst. u. Sonnab. nachm. Abf. v. London nach Bremen jed. Dienst., Mittw., Donnerst. u. Sonnab. nachm. Abfahrt von Bremen nach Hull jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Abfahrt von Hull nach Bremen jeden Montag und Freitag nachmittag. Passage-Preise inklusive Beköstigung: I. Kajüte einfache Fahrt M. 40.—, Retour-Billett (60 Tage Gültigkeit) M. 65.—. Passagier-Effekten bis 100 kg pro Platz werden frei befördert. Nähere Auskunft und Prospekte durch den hiesigen Vertreter:
Edo Meiners Ww., Achternstrasse 26.

Bad Wildungen Hotel Helenenquelle Besitzer: A. HENNE. Altbekanntes renommiertes Haus gegenüber dem Kurhaus, in unmittelbarer Nähe der Quellen und Bäder. Komfortable Einrichtung, herrliche, freie Lage. Vorzügliche Küche, mässige Preise. Wagen an der Bahn.

Bad Rehburg Fr. Mencke's Hotel und Pensionshaus. Sommerfrischlern und Touristen bestens empfohlen. — Hausdiener an der Bahn. — Telefon Nr. 5.

Godesberg a. Rh. vis à vis Kurpark, Töchter-Pensionat „Villa Anita" Gediegene Ausb. in Küche, Haushalt., Handarb., Musik, Turn., wiss. Fortb., gel. Verk. Vorz. Pflege, Bad, Zentralh. Gepr. Lehrerinn. Prosp. d. Vorst. Paula Jaffé, staatl. gepr. Lehr. d. Hauswk.

Bad Pyrmont Neue elegante Ausstattung. Kurpension. Telef. 129. Bad. Personenaufzug. Elektr. Licht.
Parkschlösschen im Kurpark bei der Klosterallee. Warmwasser-Versorgung und sonstiger neuzeitlicher Komfort. Das ganze Jahr geöffnet.

Solbad Rothenfelde, Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. — Vorzüglich bewährt gegen: Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose. Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Elektr. Licht- und Vierzellenbäder. Neuerbautes, grossartig. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskunft kostenfrei d. d. Badeverwaltung.
Ein Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnst.: Rheine-Osnabrück.
Sommer- und Winterkurort.

Bad Lauterberg, Harz. Sanatorium Dr. Dettmar (fr. Ritscher) f. Nerven- u. Magenkranke.

Niblheim moderne Erholungs- u. Kurheimat in Dreibergen am Zwischenahner Meer. Pension inkl. Zimm. 4 M. Hochsais. 5 M. näh. Prospekt. Hotel u. Café. Ueberfahrt zu jedem Zuge d. Stat. Zwischenahn m. ca. 100 Pers. fass. Salon-Motorschiff ab „Meyers Garten". Tel. 26. Dr. ph. C. Tolle.

Gicht — **Königl. Bad Nenndorf** bei Hannover — Radioaktive Schwefelbäder. Schlammbäder, Solbäder, Inhalationen. Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten. — **Gicht**

Bad Rothenfelde Zur Frühjahrs-Hauskur bei **Rheumatismus, Gicht** Nieren-, Blasen-, Gallenleiden empfiehlt sich täglich 1 Flasche „Großherzogin Karolinenquelle". 25 Flaschen franko Mk. 13,50 bei direktem Versand. Heilerfolge und Prospekte kostenlos. Bei Nichtkonvenienz wird die Quelle selbst nach Verbrauch einiger Flaschen gegen franko Rücksendung von Mk. 13,50 zurückgenommen. — Saisonbeginn Mai. Kur- und Mineralbad Eisenach.

Lüneburg Sol- u. Moorbad. Solb., Kohlens.-Solb., Moorb., Fangob., Inhalat., Gradierwerk, Trinkkr., Milch-u. Molkenkur etc. 1907—08 d. Bau v. Bade-, Kur- u. Logierhaus, bedeut. erweitert, 40 Morgen Kurpark. Ständ. Kurkapelle. Saison 1. Mai bis 1. Oktob. Prosp. gratis.

Bad Eilsen b. Bückeburg. Stärkstes Schwefel- u. Schlammbad gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgie. Terrain-Luftkurort im Auetale, umgeben von waldreichen Höhen. Saison 15. Mai bis 15. September. Forellenfischerei. Prospekt frei durch die Fürstliche Badeverwaltung.

Hannover, Ellernstr. 3. Zu m. i. fl. Pensionat f. einige jg. Mädch. herzl. Aufn. z. grdl. Ausb. i. Haush., Handarb. u. gel. Form. Auf Wunsch Schneid., Wäschenäh., Wissensch., Musik, sch. Künste, Tennis, Vorz. Verpfl. Herrl. Wohnl. a. Walde. Beste Empfehl. v. Eltern. Prosp. Frau Helene Wesemann.

Pension Ackermann, Norderney, Wilhelmstrasse Nr. 2, beim Konversationshause gelegen, in ruhiger, geschützt. Lage, empfiehlt freundliche Wohnungen mit und ohne Pension. Inh.: Anna und Marg. Rudolph.

Elsfleth a. W. Tel. 21. **Achnitz Hotel** „Grossherzog v. Oldenburg".

Heilanstalt f. Lungenkranke Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar). Ländl. Kolonie, Tannenwald; moderne Einrichtung, Zentralheizg., elektr. Licht usw. Dr. med. Georg Liebe.

Bad Oeynhausen. Haus Franciscus, Bismarckstr., vis-à-vis Villa Geist, am Kurpark. Vornehme, ruhige Lage, anerkannt gute Küche, Ver. u. Balk. Zentralheizung. Elektr. Licht.

Privatpension in Cutin. Volle Pension incl. Zimmer bei guter Verpflegung pro Tag 3,50 bis 4 M, auch für kürz. Dauer. L. Weiß, Plönerstr. 16.

Norderney. Pension Feuerherd.

Kinder-Kurhaus Bad Harzburg. Erholungs- und Ferienheim für Kinder besserer Stände. Westring 9. Prospekt. Tel. 250. Das ganze Jahr geöffnet.

Bad Lauterberg im Harz **Hotel Kurhaus** Haus I. Ranges. Telephon 20. Bes.: C. Kleemann.

Pension für Damen. Frau Fischbeck, Ritterstr. 7.

Borkum Nordseebad. „Hotel Eltze". Fernsprecher Nr. 117. In nächster Nähe des Strandes. Zivile Preise. Ganzes Jahr geöffnet. E. Eltze.

Fürstliches Bad Meinberg Neue Badehäuser. Hauptanwendung der Schlamm- und Kohlensäure-Bäder. Rheumatismus, Gicht, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. — Neue entdeckte erdig-alkalische Quelle zu Trinkkuren: Krankheiten der Atmungsorgane und Blase (Steine). Leberkrankheiten. Rheumatismus, Diabetes und Fettsucht. — Teutob. Wald-Station Horn-Bad Meinberg.

Schwartau Sol- u. Moorbad Wald-Luftkurort. v. Lübeck in 10 Min. zu erreichen. Drei stark jodhaltige Schlamm- und Solquellen. Grossart. Heilerfolge! Mod. Kurhaus v. Hotels, Pens. u. Privatwoh. Beliebt. Ruhesitz. Gas, Wasser, Vollkanalis., Villenkolon. Prosp. d. d. Fremdenverein.

Neukloster bei Buxtehude, 10 Min. v. Bahnhof, direkt im Kgl. Forst. Hervorragend schöne Lage. Vorz. Verpfleg. Pens. v. 5 M. an. Fr. K. Kahling. **Kurhotel Paterborn**

Bansin auf der Insel Usedom Eisenbahnstation. Schönstes aller Ostseebäder, direkt am Strand u. herrl. Wald. Ungezwungenes Badeleben, kein Toilettenluxus, dabei beste Gesellschaft. Breiter, steinfreier Strand ohne Tang. Mässige Preise, niedrige Kurtaxe. Prospekte frei durch die Badedirektion

Wildemann im Oberharz Bahnstation. **Hotel Rathaus mit Dependance.** Altrenommiertes Haus mit schönem schattigen Garten, geschützte Veranden, gute Pension. — Prospekte gratis. Telephon 100. Amt Clausthal. Besitzer Richard Ude.

Bad Liebenstein Stahl-Arsen-Bad 345 m über dem Meer. Schönster Luftkurort i. Thüringer Wald. (Eisenach-Meiningen.) Stärkste kohlensaure Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands. Unübertroffene Erfolge bei: Herzkrankheiten, Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden, Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht usw. — Täglich Kur-Konzerte. Sonnabend Reunion, Theater, Sport. Prosp. frei. Die Kurdirektion.

Werkstätten Bernard Stadler, Paderborn

Künstlerisch durchgeführte Zimmereinrichtungen nach Entwürfen von Max Heidrich

Ausstellungen und Verkauf: Bremen, Obernstr. 14. ◆ Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Paderborn.

Adler-Fahrrad mit Torpedo-Freilauf, gut erhalten, billig abzugeben. Christoph Steinmeyer.

Donnerschwee. Zu verk. zwei Kuhkälber. Schulweg 141.

Großer **Sommerwagen** am 1. Pfingsttage noch zu vergeben. Näheres Wallstr. 20.

Kl. Hobelbank z. kauf. ges. Off. unter Z. postlag. Blob erbeten.

Gebrüder Posnansky,

Donnerschweerstr. 16, — Fernruf 832. — Donnerschweerstr. 16,

Kunstfärberei u. chem. Reinigungsanstalt.

Peinlichst saubere Arbeit. — Prompte Bedienung. — Solide Preise.

F. A. Eckhardt, Oldenburg, Fernspr. 421. Hof-Kunstfärberei u. Chem. Reinigungsanstalt für Damen- u. Herren-Garderoben, Spitzen, Portièren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw. Gardinen-Waschanstalt. Spannerei u. Plätterei.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 142 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 25. Mai 1912.

Unzeitgemäßes.

Einladung zur Pfingstfahrt.

Weißblühende Akazie.
Mit dir am Pfingstfest flieg' ich gerne aus,
Denn keine ist wie du voll holder Grazie.

Tulpe, die stolze.
Im herrschaftlichen Garten ist es schön,
Und schattig grüßt der Weg im nahen Holze.

Schwertlilie, die bunte.
Nach Mlankenburg und Ihrump fährt sich's schön
Im leichten Boote auf der braunen Hunte.

Efeu, der treue.
Rastede sah ich oft und Zwischenahn,
Doch locken sie den Städter stets aufs neue.

Vergißmeinnicht, das blaue.
Ich denke auch an manche Heidefahrt,
Da ich mit dir gewandert, holde Fraue.

Moos am Gemäuer.
Willst du nach Hude? Willst du zum Hasbrok?
Für dich ist mir das Bahngeld nie zu teuer.

Rose, die rote.
Auf Antwort warte ich. Dies Briefiein bringt
Vom Institute „Blitz" — der schnelle Bote.

Buntblühende Pantoffel.
Wohin du immer willst, ich füge mich,
Und mach's wie jeder andre Veit und Stoffel.

*

De Nachtigall.

De Nachtigall seet breetbeent in't Rohr un lusterde, wat de Lü säen, de dar verbi keemen. „Du, Moder," sä se, „heft du't wall hört?" — „Ja," anterde de anner, „dat is narrsch. De wät nich, wat se willt." — „Heft recht an, Moder," sä de Nachtigall. „Dat muß denn doch mit den Donner togahn, wenn use Slag immer minner weeren deh, as dat upstunns seggt ward. Hewwt wi nich'n ganzen Bulten Eier in de Eck liggen? Wenn dat nich helpt, denn weet ick't nich." Un denn leeken se beide na de Eier hen un nickoppden. „Is aber doch god, dat de Lü so väl vor us aber hewwt," sä de eene. „Dat gifft mi nien Wunner!" meende de anner, un denn sung de Nachtigall moi an to singen: „Koaks, koaks, keckecked! Koaks, koaks, keckecked!" Dat weeren beide 'n paar „Butjenter Nachtigallen,"*) möt jt wäten. —

*

Sprichwörtlich.

„Dar kummt nicks bi herut!" sagte der Abgeordnete, da hatte der Präsident ihn hinausbringen lassen.

„Man mutt den Mai nehmen, as he kummt!" sagte der Engländer, da war die deutsche Wehrvorlage ohne vieles Reden angenommen.

„Dat Leşde is dat Beste!" sagte der deutsche Reichstag, da machte er Ferien bis zum Herbste.

Jocus.

*) „Butjenter Nachtigall" wird scherzweise der grüne Wasserfrosch genannt.

Die Absperrungen bei Dötlingen.

* **Oldenburg,** 25. Mai.

In der letzten Zeit ist viel geklagt worden über Absperrungsmaßnahmen in den Goldbergen bei Dötlingen. Wir haben uns nun an Ort und Stelle überzeugt, wie weit die Gerüchte den Tatsachen entsprechen und welche Tragweite die Absperrungen für den Ausflugsverkehr haben. Ganz so schlimm, wie es erzählt wird, ist es nun doch nicht. Zwar ist ein Teil der Goldberge für jeglichen Verkehr gesperrt, doch bleibt immerhin noch eine große Partie für die Allgemeinheit zugänglich.

Die Goldberge, ursprüngliches Besitztum des Landmanns Hollmann in Dötlingen, haben in den letzten Jahren mehr und mehr die Aufmerksamkeit der Naturfreunde auf sich gezogen. Vor einigen Jahren ließ als erster der Maler Kaufhold sich eine Villa auf der Höhe einer der Berge bauen, und in neuester Zeit haben Bremer Kaufleute sich weiteres günstiges Terrain gesichert und hier Sommervillen errichten lassen. Jetzt krönen bereits vier Bauten, zum Teil geschmackvoll der Umgebung sich anpassend, die malerischen Höhen der Goldberge, und ein fünfter Bau wird demnächst in Angriff genommen.

Die Besitzer der ersten drei am Wege von Dötlingen gelegenen Villen haben in dankenswerter Weise nur das rund um ihre Villen gelegene Grundstück absperren lassen, den weiteren über die Berge und Täler führenden Weg aber dem allgemeinen Verkehr freigegeben. Bis zur Mitte der Goldberge etwa kann man vordringen, dann versperren stachelige Drahtzäune den Weg. Die Besitzer dieses Teiles der Goldberge haben radikal jeden Verkehr über ihre Grundstücke unmöglich gemacht, was angesichts der gerade hier beginnenden schönen Partien zu bedauern ist. Es hätte sich mit etwas größerem Entgegenkommen wohl ein Weg am Fuße oder in halber Höhe an der Seite der Berge entlang führen lassen, ohne daß die Bewohner in ihrer Ruhe allzusehr gestört worden wären. Vielleicht gelingt es den Bemühungen des Verschönerungsvereins in Dötlingen, auch diesen Teil der Goldberge wieder dem Verkehr zugänglich zu machen.

Wie die Verhältnisse jetzt liegen, ist eine Ueberquerung der Goldberge von der Oelmühle aus nicht möglich. Man muß schon, wenn man, in der Richtung von Huntlosen kommend, über Rittrum und Moorbeck nach Dötlingen gelangen will, von der Oelmühle aus den Fahrweg längs der Goldberge benutzen. Es empfiehlt sich daher, die Wanderung in die Goldberge sortan von Dötlingen aus zu unternehmen. Man hat dann den Vorteil, auf gleichem Wege auch die schönen Huntepartien bei Glane, beim Hunteblick usw. mitnehmen zu können.

Obgleich ein Teil der Goldberge gesperrt ist, so bleibt doch immerhin die schönste Partie noch zugänglich, außerdem sind natürlich die schönen Landschaften an der Hunte, die Glaner Braut, der Petersberg usw., für den Verkehr geöffnet, so daß genug der Ausflugspunkte übrig bleiben und einen Besuch des lieblichen Heidedorfes lohnend machen.

Augenblicklich zeigt sich die Natur in ihrer schönsten Pracht, die grünenden und blühenden Sträucher, das saftige Grün der Wiesen, untermischt mit den ersten goldigen Blüten des Ginsterstrauches, dazu das wellige Auf und Ab der Landschaft, durchflochten vom Silberband der Hunte, geben ein Bild von solch stimmungsvollem Reiz, daß man sich schwer zu trennen vermag von diesem Landschaftszauber.

Eines sei bei dieser Gelegenheit den Ausflüglern ans Herz gelegt: Schonet die Natur, zertretet nicht mutwillig Gräser und Blumen und die zarten Pflänzlinge, reißt nicht die Zweige von den Bäumen und die Blumen aus der Erde, um sie nachher achtlos fortzuwerfen, Ihr versündigt Euch damit an der Natur und der Menschheit!

Mit welch fanatischer Zerstörungswut verschiedene Ausflügler vorgehen, davon erhielten wir auf unserer Wanderung durch die Goldberge eine Vorstellung. Stellenweise waren die Pfähle mit den Stacheldrähten aus der Erde gerissen und in die Schluchten geworfen, die Warnungstafeln, Wegweiser lagen zerbrochen am Wege, junge Bäume waren entwurzelt, ganz abgesehen von der Unmenge der umherliegenden abgebrochenen Zweige, zertretenen Blumen usw. Wenn hier nicht Wandel geschaffen wird, dann steht die gänzliche Absperrung der Goldberge zu befürchten, denn wer will es den Besitzern übel nehmen, wenn sie ihr Eigentum gegen Rowdies zu schützen suchen?

Inwieweit Bremer Ausflügler, die besonders zahlreich nach Dötlingen kommen, an diesen Zerstörungen beteiligt sind, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Soviel aber haben wir aus den Erzählungen der Anwohner vernommen, daß die Bremer ganz besonders gefürchtet sind. Man wußte sich sogar zu erzählen, daß die Villenbesitzer in den Goldbergen sich an einem der letzten Sonntage, an dem ein großer Bremer Verein — Namen wollen wir noch nicht nennen —, der vom vorjährigen Besuche her noch im schlechten Andenken stand, seinen Ausflug unternahm, privatim Bremer Schutzleute hatten kommen lassen zur Ueberwachung ihres Besitztums. Dies ist nun allerdings nicht den Tatsachen entsprechend, Bremer Schutzleute sind nicht anwesend gewesen, wohl aber Gendarmen aus der Umgegend, die vorsichtshalber von der Ortsbehörde herangezogen worden waren. Auch kommt es vielfach vor, daß die Polizei an Sonntagen requiriert werden muß, um der Radaulust der Ausflügler, namentlich in den Abendstunden, auf dem Bahnhof Einhalt zu tun.

Es dürfte deshalb angezeigt sein, bei jeder Gelegenheit, sei es in den Schulen oder in den Vereinen, im besonderen bei bevorstehenden Ausflügen, die Teilnehmer auf Schonung der Natur hinzuweisen und zur Selbstzucht zu ermahnen. Jeder Vereinsleiter sollte sich dafür verantwortlich fühlen, daß bei Ausflügen keines der Mitglieder gegen Anstand und Sitte verstoße und seinen Uebermut in roher Weise an Bäumen und Sträuchern oder am Privatbesitz auslasse. Dann werden auch die Klagen verstummen, und die Ausflügler werden in ländlichen Gegenden nicht mehr gefürchtet, sondern gerne gesehen werden. S.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Mai.

* **Pflanzt Walnußbäume!** Ueberall wird der berechtigte Wunsch laut, mehr als in den letzten Jahrzehnten geschehen ist, Walnußbäume anzupflanzen. Der Verbrauch der wohlschmeckenden, gesunden und nahrhaften Früchte steigert sich von Jahr zu Jahr. Leider aber muß bisher fast die gesamte jährliche Verbrauchsmenge aus dem Auslande, und zwar meist aus Frankreich, eingeführt werden, weil die deutsche Walnußernte immer nur verhältnismäßig klein war und in den letzten Jahrzehnten noch weiter zurückgegangen ist. Im Hinblick darauf, daß alljährlich für Walnüsse etwa 500 000 ℳ ins Ausland wandern, sollte man um so mehr die Walnuß in größerer Zahl anpflanzen, als sie auch auf Geländen in höherer Lage und überall dort gedeiht, wo die Wurzeln imstande sind, in den Boden einzudringen. Auch zur Anpflanzung in den Wäldern eignet sie sich, wenngleich dort mehr noch als anderwärts die Gefahr besteht, daß Eichhörnchen und Krähen die Früchte rauben. In dankenswerter Weise hat sich der Deutsche Pomologenverein zu Eisenach der Lösung dieser volkswirtschaftlich wichtigen Frage angenommen. Er hat an die Landwirtschaftskammern und Obstbauvereine Deutschlands das Ersuchen gestellt, im Laufe dieses Sommers besonders kräftige, gesunde, reichtragende und vor allem großfrüchtige Standbäume von Walnüssen festzustellen. Von den Ernten dieser Bäume will der Deutsche Pomologenverein in Eisenach zum Herbst Früchte in großen Mengen kaufen, diese aussäen und die jungen Bäume wiederum an solche Obstzüchter und Landwirte verteilen, die sich bereit erklären, die Bäume aufzuschulen und später auf ihren Grundstücken anzupflanzen.

* **Moderne Kragen und Aermel.** Aus Paris schreibt

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Vom Pfingstochsen. „Aufgedonnert wie'n Pfingstochse" ist eine landläufige Redensart, mit der man die ganz bestimmte Vorstellung eines übertrieben und geschmacklos geputzten Menschen verbindet. Die Volkskunde aber wird durch diesen drastischen Satz auf mancherlei Probleme geführt, die den Helden dieser Redensart, den vielgenannten Pfingstochsen, zum Mittelpunkt haben. Das Pfingstfest hat ja von je her im Hirtenleben eine große Rolle gespielt, denn um diese Zeit wurde das Vieh wieder auf die Weide getrieben und nach der winterlichen Haft in Stube und Stall drängten Hirten und Hirtinnen mit besonderem Jubel ins Freie. Zum Pfingstfeste wird daher das Vieh bekränzt oder auch mit Schellen geschmückt; die Pferde und Kühe, die am Pfingstmorgen auf die Weide getrieben werden, erhalten die sog. „Tauschleise", einen Maienbusch, an den Schweif. Auch die Hammel werden vielfach mit Blumen aufgeputzt; für einzelne Orte des Kreises Harburg wie des Kreises Minden ist die Pfingstsitte bezeugt, daß die beste, am meisten Milch gebende Kuh durch einen Kranz ausgezeichnet wird. Ein festlicher Umzug der geschmückten Tiere schließt sich an; bei den Pfingstlustbarkeiten der Hirten werden sogar auf freiem Felde Wettkämpfe von Bullen veranstaltet. Unter all den Tieren der Herden hat nun aber der Ochse seine bedeutende Stellung im Pfingstbrauch erhalten. Namentlich im Braunschweigischen und im Mecklenburgischen häuft man auf den würdigen Wiederkäuer die höchsten Ehren. Die Metzger führen bereits mehrere Tage vor dem Fest den fettesten Dorsochsen im bunten Aufputz, an den vergoldeten Hörnern mit Blumenkränzen, Tüchern und Bändern geschmückt, durch die Straßen, und von allen Seiten eilt man herbei, um das Festtier zu bewundern und durch allerlei Tand, den man ihm anhängt, seine Toilette noch zu vervollständigen. Wieso der Ochse gerade zu solcher Auszeichnung kommt, haben die beiden Folkloristen A. Kuhn und W. Schwartz in ihrer großen Sammlung norddeutscher Sagen, Märchen und Gebräuche aus altmythologischen Vorstellungen erklärt. Zweifellos geht ja das Herumführen der geschmückten Tiere auf Opfer zurück, die in der heidnischen Zeit zur Feier des Frühlingsfestes dargebracht wurden. Das läßt sich aus heute noch vorhandenen Sprüchen z. B. auch für den Hammel nachweisen, der als „Pingsbösel" in manchen Gegenden im Pfingstbrauch eine große Rolle spielt. Der feierliche Umzug und die Schmückung des Ochsen soll nun mit dem germanischen Wotan-Kultus in Verbindung stehen, denn Wotan, der Gott der Ernte, war auch zugleich Gott des Ackerbaues und der Viehzucht, und ihm wurden vorzugsweise Rinderopfer geschlachtet. Der Ochse, der hauptsächlich in den Fastnachts- und Pfingstbräuchen auftritt, war also ein dem Wotan heiliges Tier und als solches besonderer Zierde und besonderer Verehrung würdig. Wenn aber heute der Pfingstochse zum Symbol menschlicher Eitelkeiten und Untugenden geworden ist, so hat auch für diese Bedeutung der Volksbrauch bereits vorgearbeitet. In einigen Gegenden, so im südlichen Lüneburg, im Kreise Gifhorn, sind es die zu spät am Pfingstmorgen ausgelassenen Kühe, die mit Laub bekränzt werden. „Das ist dann ein wahres Gaudium für die jungen Burschen. Die Mädchen, die am Morgen nicht mit dem Melken fertig waren, als der Hirt blies, müssen alle Sticheleien über sich ergehen lassen. Durch das Bekränzen ihrer Kühe sind sie als Langschläferinnen im ganzen Dorfe bekannt geworden." Ebenso wird vielfach der Hirte, der bei dem allgemeinen Wettaustreiben des Viehs am Pfingstsonntage als letzter aus den Federn steigt, nicht nur „Pfingstlümmel", „Pfingstfuchs" oder „Pfingstesel", sondern auch „Pfingstochse" genannt. So haftete denn dem Namen des in der Vergangenheit so sehr geehrten Wotan-Tieres bereits ein leiser beleidigender Beigeschmack an, und die Fülle der bunten Zierate, die dem Ochsen beim festlichen Umgang angehängt wurden, legte den drastischen Vergleich sehr nahe.

Versunkene Städte, die zu Pfingsten sichtbar werden. Das Pfingstfest ist an lieblichen Wundern und Geheimnissen reicher, als wohl irgend ein anderes. Wer es versteht, den läßt es Blicke in das Verborgene tun, und besonders ist es das Wasser, das zu Pfingsten allerlei Geheimnisse verkündet. Es ist etwas Wundersames um das Pfingstwasser, und zu den anziehendsten Sagen, die davon umgehen, gehören die, die zu erzählen wissen, daß zur heiligen Pfingstzeit Städte, die auf den Seegrund versunken sind, wieder erscheinen. Und nur in der Pfingstnacht werde sie auf eine kurze Spanne sichtbar, um dann wieder ins Dunkel zu versinken. Ein undurchdringliches Geheimnis umgibt den See von Lamaie in dem französischen Teil der Vogesen. Eine Fülle von Sagen wissen die Bewohner seiner Ufer von dem zu erzählen, was seine Wasser bergen. Ehemals stand an seiner Stelle ein blühendes Gemeinwesen, dessen Bewohner Schätze auf Schätze aufhäuften, und das weit berühmt war wegen der Pracht seiner Häuser. Aber die Bürger verschlossen ihr Ohr den Mahnungen der Geistlichen, nicht allein ihr Herz an das Irdische zu knüpfen, sondern auch Gott den ihm gebührenden Teil von den angehäuften Schätzen zu geben. Ja, die gottlosen Bürger gingen sogar so weit, die sonntäglichen Pflichten zu verletzen und den Gottesdienst zu veräumen. Lange währte die Langmut des Allmächtigen. Da erreichte die Gottlosigkeit am heiligen Pfingstfeste den Höhepunkt. Während der Priester in der Kirche das Hochamt feierte, ergingen sich die Bürger draußen auf dem Marktplatze in Spiel und Tanz. Hohnlächelnd verschmähten sie es, den Worten des Priesters, der sie noch einmal vom Eingang der Kirche aus eindringlich zur Buße ermahnte, Gehör zu schenken. Doch o Schreck! Plötzlich öffnete sich die Erde und verschlang die ganze Stadt. An der Stelle, wo noch einen Augenblick zuvor Lust und Fröhlichkeit geherrscht hatten, da erstreckte sich jetzt ein tiefer, undurchdringlicher See — der See von Lamaie. Ein wenig verändert wird diese Sage von anderen Bewohnern der Umgegend erzählt. Sie wissen zu berichten, daß zwar die alten Leute gläubig und gottgefällig lebten, aber ihre Nachkommen schlugen völlig aus der Art; Gottlosigkeit kam über sie, sie wurden Kinder des Teufels. Anstatt Sonntags zum Gottesdienst zu gehen, frönten sie vor den Pforten der Kirche weltlichen Vergnügungen. Da geschah es am heiligen Pfingstfeste, daß der Spielmann, der zum Tanze die Musik machte, ausblieb, und alsbald erhob sich ein gewaltiges Fluchen auf den Säumigen. Doch zum größten Erstaunen aller kam plötzlich ein Unbekannter des Weges daher, der eine Geige auf dem Rücken trug. Ohne ein Wort zu sagen, begann er die verlockendsten Weisen zu spielen. Eine tolle Raserei überkam die Menge. Der erste Glockenschlag, der den Beginn des Hochamtes ankündigte, erscholl. Doch der Tanz nahm kein Ende. Zum zweiten Male läutete der Glöckner. Die Raserei der Menge schien sich zu verdoppeln. Als er zum dritten Male läutete und wieder keiner dem Rufe Folge leistete, da warf plötzlich der geheimnisvolle Spielmann seine Geige auf den Boden. Und siehe da! Die Erde öffnete sich und verschlang alle.

Landesbibliothek Oldenburg

Kragen: Ausgeschnittenheit ist die Parole für die Damenkleider. Weder große noch kleine Schneider, weder Warenhäuser noch Konfektionsgeschäfte, weder private noch im Haus arbeitende „kleine" Schneiderinnen machen für die Gewänder des kommenden Sommers Stehkragen. Alte und Junge, Kurzhalsige und Langhalsige, alle tragen dekolletierte Tageskleider, vom kleinen runden Halsausschnitt bis zu einem Ausschnitt, der schon beinahe die Ansprüche eines „Théâtre Paré" erfüllt. So kleidsam die Mode für die Jugend ist, und so anmutig sie durch die vielen breiten und schmalen Kragen, die Spitzenvolants, Fichus und Besätze, die die verschiedenartigen Ausschnitte noch verschiedenartiger machen, gestaltet wird — dem Alter ist sie nicht sehr erwünscht, wenigstens soweit die Damen vernünftig genug sind, einzusehen, daß die Linien des Halses diejenigen sind, die zuerst den Einflüssen des Altwerdens unterliegen. So kommt es, daß man wenigstens für das reifere Alter noch Kragen herstellt. Diese, die gewöhnlich aus Einsätzen von dünnem Tüll oder Seidenmusselin aufsteigen, sind am liebsten ebenfalls aus ganz dünnem Material, aber sehr hoch und steif. Für sehr verständige ältere Damen aber wird ihr durchsichtiger Tüllgrund, der am Einsatz auf den ersten Blick den Eindruck erweckt, als sei der Ausschnitt durch nichts ausgefüllt, da diese Tülls gewöhnlich sehr hellfarbig gewählt werden, mit Stickerei so überdeckt, daß der Kragen einem den Hals eng umschließenden Hundehalsband gleicht. Auch jüngere Frauen lieben es, am Tagesanzug manchmal den Ausschnitt, namentlich wenn dieser V-förmig oder rund sehr tief ist, mit einem Einsatz von hellem, dünnem Tüll mit Stehkragen auszufüllen, der ihnen das Gefühl gibt, bekleideter zu sein, als ihre ungeniert ausgeschnittenen Schwestern, und der dennoch den gewollten Eindruck der Duftigkeit nicht vom Kleide nimmt. Die Idee, daß der Sommer mit seiner Wärme bei der Modegestaltung mitzusprechen habe, erkennt man auch aus dem offensichtlichen Auflehnen gegen das Längerwerden der Aermel. In den vergangenen Monaten stellten einige Schneider Modelle heraus, deren lange, bis zum Handgelenk reichende und dort mit über die Hände fallenden Spitzenvolants abgeschlossene glatte Aermel sich allerdings dem einheitlichen Eindruck der Toilette vorzüglich einfügten, aber zu der nahenden Sommerzeit in keinem guten Verhältnis standen. Man hat nun einen Mittelweg gefunden. Da, wo der Stil des Kleides es irgendwie gestattet, bleibt der kurze, den Ellbogen nicht einmal erreichende oder gerade noch bedeckende Aermel. Ist der lange unbedingt erforderlich, so wird er, wie an den Straßenkleidern, entweder einfach geduldet oder an jackenlosen Hausgewändern so gefertigt, daß, während das obere Aermelende aus dem Stoff des Kleides selbst besteht, die untere, vom Ellenbogen anfangende Hälfte aus dünner Spitze, Tüll oder Seidenmusselin gefertigt wird. Die so entstehenden Aermel sind nicht immer hübsch, aber stets von großer Originalität, zumal die untere durchsichtige Hälfte manchmal weit, manchmal glatt anschließend eng, immer ganz nach dem Belieben des Einzelnen gefertigt sein darf. Erwähnenswert bei Besprechung der diessommerlichen Aermelmode ist es, daß alle Aermel an der Schulter den Kimonoansatz bewahren, daß viele aber auf dem Oberarm durch eine besondere Naht oder einen Saum angesetzt werden. Wo Fichus verwandt werden, und wo die vielgetragenen Spitzen- oder Tüllkragen weit über die Schulter fallen, entstehen die Aermel manchmal aus diesen heraus, sodaß sie (wie der Aermel eines Ballkleides) auch an Tages- und Straßenkleidern nur den Oberarm bedecken.

× **Eversten Schützenfest.** Am Mittwoch fand die Verpachtung der Budenplätze zum diesjährigen Schützenfeste auf der Schützenwiese statt. Es hatten sich zahlreiche Pachtlustige hierzu eingefunden, sodaß die vorhandenen Plätze alle an den Mann kamen. U. a. kommen auch ein Hippodrom, eine Krinoline, sowie eine Raubtier-Attraktion. Ueberhaupt wird das diesjährige Schützenfest eine ganze Anzahl Ueberraschungen für die Besucher bieten. Für das Jugendschießen, das sich in den letzten Jahren mit Erfolg eingebürgert hat, haben sich bereits eine große Anzahl Knaben im Alter von 9 bis 14 Jahren angemeldet. Die jüngeren Knaben schießen mit Armbrust, die älteren mit Flobert. Die Mädchen im gleichen Alter haben sich zum Preisstechen nach einem schwebenden Fisch zahlreich angemeldet. Auch sonst ist für die Jugend noch ausreichende Unterhaltung geboten. Sämtliche derartigen Veranstaltungen werden von den Schützen beaufsichtigt. Wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, hat Eversten zum Schützenfest wiederum zahlreichen Besuch zu erwarten.

✠ **Von seiner Strafe ereilt.** Eine wohlverdiente Strafe wurde dem Arbeiter Fenkohl aus Nordenham zugemessen. Der Mann hat sich lange Jahre lang nacheinander an seinen jetzt 21, 17 und 16 Jahre alten Töchtern unsittlich vergangen, als sie noch nicht das 14. Lebensjahr erreicht hatten, und hat sich neuerdings auch an seinen jüngsten Töchtern, Mädchen von 7 und 9 Jahren, versündigt. Vor der Strafkammer, der der Fall vorlag, bemerkte der Angeklagte u. a., daß seine Töchter unwahrhaftig seien und zu Schlechtigkeiten neigten, worauf der Vorsitzende meinte, daß diese Eigenschaften, sofern sie zuträfen, sehr wohl möglicherweise eine Folge seines unnatürlichen Tuns sein könnten. Zweieinhalb Jahre kann er nunmehr im Zuchthaus darüber nachdenken, was er an seinen Kindern versündigt hat. Außerdem sind ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre aberkannt.

* **Die städtische Flußbadeanstalt an der Hunte** ist am zweiten Pfingsttage geschlossen.

* **Das Zaunkönignest in der Hosentasche.** In Völlen bei Papenburg hat ein Zaunkönigpaar, allem Menschenwitz zum Trotz, sein Heim in der Tasche einer abgetragenen Hose, die als Vogelscheuche an einer Stange befestigt war, aufgeschlagen. Wahrscheinlich bereitet es den „Spaßvögeln" besonderes Vergnügen, wenn der Wind die Hose in Bewegung setzt und Eltern und Kinder in Schlummer wiegt.

•

es. **Rastede**, 24. Mai. Vor einigen Tagen fand im großherzoglichen Parke eine Fuchsjagd statt, an der sich mehrere Herren beteiligten. Durch Ausgrabungen gelang es, zwei der „Meister Reinecke" zu erlegen. — Unser Ort kann mit Recht jedem Fremden als Ausflugsort empfohlen werden. Wie herrlich ist jetzt eine Wanderung durch die Parkanlagen. Täglich sieht man jetzt Fremde, die hier die schöne Waldluft genießen und hier für den Sommer Wohnung nehmen. An den beiden Pfingsttagen ist ein reger Besuch zu erwarten. Unsere hiesigen Hotels, die durch bauliche Veränderungen ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind, werden wohl vollauf zu tun haben. Im „Rasteder Hof" konzertiert wieder die Marinekapelle.

× **Eversten**, 25. Mai. Auch in diesem Jahre finden am ersten Pfingsttage zwei Konzerte der Infanteriekapelle im „Odeon" zu Eversten statt. Das Frühkonzert beginnt um 5 Uhr morgens, das Nachmittagskonzert nimmt um 5 Uhr seinen Anfang. (Siehe Inserat.)

* **Ohmstede**, 24. Mai. Der hiesige Turnverein hat die Vorarbeiten zu seinem am zweiten Pfingstfeiertage stattfindenden Sommerfest in bester Weise erledigt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Neue moderne Seiden-
Foulards- u. Bordürenstoffe, Stickerei-Roben u. Blousen, porto- u. zollfrei an Private. Muster franko.
Seidenstoff-Versand
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hoflf.
Zürich (Schweiz C. 14).
Gegründet 1889.

Nehmen Sie
täglich ein Likörgläschen Dr. Hommels Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstark; die körperlichen Kräfte werd. gehoben. Warnung Man verlange ausdrückl. den Namen Dr. Hommel

Bei Blutstauungen, Hämorrhoidal-Leiden
gibt es nichts Besseres als eine häusliche Kur mit
Hunyadi János
(Saxlehner Bitterquelle).

CERESIT
macht nasse Keller trocken
Wohnungen garantiert staubfrei
18 REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
WUNNER BITUMENWERKE UNNA I. W.

Kessler-Sect
General-Vertr. u. Lager: G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.

Dort, wo heute an der bretonischen Küste bei Saint Efflam sich das Gestade erstreckt, da erhob sich ehemals eine blühende Stadt, deren mächtige Flotten die Meere beherrschten. An ihrer Spitze stand ein machtvoller Fürst. Sein Szepter war eine Haselnußrute, die Zauberkraft in sich barg. Alle seine Feinde machte mit ihr der König gefügig. So konnte es denn nicht ausbleiben, daß der Uebermut des Fürsten und seiner Untertanen ins Grenzenlose wuchs, und daß sie sich selbst gegen Gott empörten. Doch Gott läßt seiner nicht spotten. Er entbot die Wellen des Meeres; sie kamen am ersten Pfingsttage dahin und begruben die Stadt und ihre Bewohner unter ihren Fluten. Und alljährlich zur Mitternacht des ersten Pfingsttages, wenn die Glocke das heilige Fest einläutet, dann öffnet sich am Gestade ein geheimnisvoller Tunnel, der zu der versunkenen Stadt hinführt.

Die Wetterkunde des Reiseverkehrs. Ist erst Pfingsten gekommen, so beginnt die Hochflut des Reiseverkehrs, und die Frage ist von höchster Wichtigkeit: Wie wird das Wetter werden? Sicher kann man das im voraus freilich nicht wissen, denn die Wetterämter machen nur Angaben über die „voraussichtliche" Witterung. Den Zusammenhang zwischen Reise und Wetter, so weit er sich auf den Einzelnen bezieht, kennt ein jeder; es gibt aber eine ganze Reihe von Zusammenhängen zwischen Wetterkunde und Reisen, die für gewöhnlich weniger beachtet werden. Der Meteorologe W. Kaßner hat hierüber jüngst in der Deutschen Gesellschaft für volkstümliche Naturkunde einen fesselnden Vortrag gehalten. Für die Eisenbahnreisenden ist die Windrichtung von Bedeutung. Eigentlich nicht so sehr für die Reisenden, wie für die Eisenbahnverwaltung, denn die Fahrpreise bleiben sich gleich, ob nun auf der Lokomotive viel oder wenig Kohlen verbraucht werden. Die Kraft des Windes ist so erheblich, daß bei der Fahrt gegen ihn mehr Kohlen verbraucht werden, als bei Rückenwind. Wer einen Ausflug mit dem Automobil machen will, ist vom Luftdruck abhängig. Je größer nämlich der Luftdruck ist, desto größer ist der Gasdruck im Explosionsmotor und um so größer sind dessen Leistungen. Das Gleiche wie beim Sinken des Luftdrucks spielt sich ab, wenn man eine Bergfahrt mit dem Motor macht. Schon in 800 Metern Höhe verliert er 10 v. H. seiner Wirkung und in 3000 Metern Höhe wird seine Wirkung um beinahe ein Drittel verringert! Bei der Schiffahrt, zunächst der Binnenschiffahrt, spielt der Wasserstand eine bedeutende Rolle. Jeder weiß noch, wie sehr durch den trockenen Sommer des vorigen Jahres die Schiffahrt beeinträchtigt wurde. Am Mittelrhein richtet man sich bei Schiffahrtbetrieb und Frachtnachschlüssen nach dem Wasserstand des Pegels zu Kaub. Droht Sinken, meldet aber die Wetterstelle Regen, so hebt sich das Geschäft, und im Winter wird für Hochwasser, das durch plötzliche Schneeschmelze oder durch Eisstauungen hervorgerufen wird, ein besonderer Hochwasser-Warnungsdienst eingerichtet. Im Jahre 1909 trat z. B. im Februar bei den Ueberschwemmungen Frost ein, der zunächst recht gefährlich aussah. Die Kosten für Eisbrecher konnten aber erspart werden, da die Wetterdienststelle Weilburg baldiges Tauwetter voraussagte. Bei der Seeschiffahrt ist die genaue Kenntnis der Windverhältnisse von außerordentlicher Bedeutung. Seit vielen Jahrzehnten stellen alle seefahrenden Völker gemeinsam ihre Beobachtungen darüber zusammen. Vor 70 Jahren hat Maury die amerikanische Regierung um Unterstützung seiner Forschungen. Die praktischen Seeleute hatten zunächst kein Zutrauen zu der Wissenschaft, aber als die Kriegsmarine die wissenschaftlichen Beobachtungen über Wind und Meeresströmungen erfolgreich verwertet hatte, machte sich auch die Handelsschiffahrt diese Art des Wetterdienstes nutzbar, und die Folge war, daß die Reise von Baltimore nach Rio de Janeiro, die früher 41 Tage dauerte, um 17 abgekürzt wurde. Nehmlich wurde Amerika um 10 Tage näher an Europa herangerückt, Australien an England um 27, Newyork an Kalifornien um 48 Tage. Durch die Maurschen Karten sollen dem englischen Seehandel allein jährlich an die 40 Millionen Mark erspart worden sein! Auch für die, die an den Feiertagen in den Stadt bleiben müssen, ist das Wetter von einer gewissen Wichtigkeit. Es ist allgemein bekannt, daß gewisse Straßen ihre „gute" und „schlechte" Seite haben. Unter den Linden in Berlin sind z. B. die Ladenmieten auf der Südseite meistens teurer, als die auf der anderen Seite, und die Südseite hat den stärkeren Verkehr. Natürlich liegt das daran, daß die Südseite schattiger ist und daher bei Sonnenschein belebter ist. Dies macht sich natürlich nur bei breiten Straßen stark bemerkbar. Bei Straßen, die von Norden nach Süden streichen, wie etwa die Friedrichstraße in Berlin, haben zwar beide Seiten gleiche Zeit hindurch Schatten, aber die Westseite wird vom Verkehr vorgezogen, weil sie am Nachmittag, der Hauptverkehrszeit, schattig ist.

Das Ende der Schlacht bei Psithos. Die kurzen Nachrichten über den Kampf bei Psithos und die Kapitulation der türkischen Besatzung der Insel Rhodos erfahren eine interessante Ergänzung durch die ausführliche Schilderung des italienischen Schriftstellers Bitetti, der als Kriegskorrespondent des „Corriere della Sera" den Operationen beiwohnte und auch bei der Uebergabe zugegen war. Als der Morgen des 16. Mai heraufdämmerte, sahen die türkischen Truppen, die sich bei dem Beradorf Psithos verschanzt hatten, die von General Ameglio geführten italienischen Heersäulen überraschend auftauchen. Die türkischen Truppen mußten sich in ihren gebirgigen Schlupfwinkeln sicher fühlen, da sie von ihren Kundschaftern erfahren hatten, daß die gesamten italienischen Streitkräfte am Abend vorher noch in der Stadt Rhodos waren. Nach einem anstrengenden Nachtmarsch begann morgens um 7 Uhr der Artillerie-Angriff der Italiener; noch wußten die Türken nicht, daß General Ameglio in der gleichen Nacht sowohl an der Südseite wie an der Nordseite der Insel weitere Truppen gelandet hatte, die den Türken von vornherein den Rückzug verlegten. Der überlegenen starken Artillerie der Italiener konnte der türkische Befehlshaber nur zwei Gebirgsgeschütze entgegenstellen, die nach längerem Artilleriekampf zum Schweigen gebracht wurden. Trotzdem die kleine Streitmacht der Türken, die wenig über tausend Köpfe zählte, sich von einer sechs- bis siebenfachen Uebermacht völlig umzingelt sah und wehrlos dem feindlichen Artilleriefeuer ausgeliefert war, unternahm der türkische Kommandierende einen verzweifelten Durchbruchsversuch in der Richtung auf Kalopetra; es kam zu erbitterten Bajonettkämpfen mit den Berserkern, aber trotz aller Todesverachtung mußten die Türken der Uebermacht schließlich weichen; die tapfere Schar zog sich von beiden Flanken unter Schnellfeuer genommen, nach Psithos zurück. Um 9 Uhr abends war die Situation der Eingeschlossenen hoffnungslos, der italienische General hatte die Verteidiger der Insel mit seiner Artillerie nun einfach vernichten können, ohne weitere eigene Verluste befürchten zu müssen. Er befahl die Einstellung des Feuers; jeder weitere türkische Widerstand wäre ein völlig aussichtsloses und sinnloses Blutvergießen gewesen, es blieb nur noch die Kapitulation. Der türkische Befehlshaber wollte zwar den Kampf bis zum letzten Mann fortsetzen, aber er wurde schließlich von seinen Offizieren überzeugt, und in der Morgendämmerung erschien vor den italienischen Stellungen mit weißer Fahne der Parlamentär. Er wurde sofort zu dem italienischen General geführt; der türkische Kommandant sei bereit, sich zu ergeben, wenn seinen Truppen und Offizieren alle militärischen Ehren erwiesen würden. Die Verhandlungen dauerten nur wenige Augenblicke. General Ameglio, der sich über die Todesverachtung und tapfere Gegenwehr der Türken mit höchstem Lobe aussprach, war dazu bereit; um 7 Uhr war die Kapitulation vollzogen „Die Uebergabe war würdig und ergreifend. Die türkischen Truppen legten ihre Gewehre ab und nahmen bei Psithos Aufstellung, worauf die Italiener die so tapfer verteidigte Stellung besetzten und ein Viereck bildeten. Und dann trat der türkische Bimbaschi vor, um General Ameglio seinen Degen zu überreichen. General Ameglio ließ präsentieren, wandte sich dann zu seinem Gegner zurück und begrüßte ihn in französischer Sprache: „Ich teilte Ihnen gestern mit, daß Sie vollkommen umzingelt wären. Sie sahen die verzweifelte Situation und leisteten trotzdem Widerstand. Viele Menschenleben hat es gekostet. Aber Sie bewiesen eine große Tapferkeit. Ihre Tat wird nie ein Vorwurf treffen können. Sie haben das Recht auf die Ehrenbezeugung unserer Waffen, Sie und alle Ihre Soldaten, die sich wie Löwen geschlagen haben." Man sah, wie es in dem türkischen Offizier kämpfte, dann antwortete er mit bewegter Stimme: „In den traurigsten Augenblick meiner Laufbahn ist es für meine Trauer eine Erleichterung, unsere Waffen in die Hände des tapferen Generals zu legen, der Ameglio heißt." In diesem Augenblicke brach in den Reihen der italienischen Truppen eine Kundgebung stürmischer Begeisterung aus. Ameglio tritt zurück und geht sofort zu der Gruppe der türkischen Offiziere, er gratuliert jedem einzelnen zu der bewiesenen Bravour und verweilt besonders lange bei dem jungen türkischen Artillerieleutnant, der so tapfer mit seinen beiden Geschützen der übermächtigen italienischen Artillerie trotzte, bis kurz nacheinander seine beiden Geschütze unbrauchbar geworden waren.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer schönen kl. Landstelle

Nordmoslesfehn. Der Kolonist **Bernd Behrens** daselbst läßt wegen anderweiten Unternehmens

sein zu **Nordmoslesfehn** äußerst günstig belegenes, in bester Kultur befindliches

Kolonat,

bestehend aus dem in bestem baulichen Zustande befindlichen Hause, großem Schuppen und 5,5 Hektar Moorländereien bester Bonität, öffentlich meistbietend verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 3. Juni d. Js.,

nachm. 6 Uhr, in Bümmerstede's Gasthaus daselbst.

Es ist vorzüglicher Torfstich vorhanden, das Land ist, mit Ausnahme des Torffeldes, fast ganz in bester Kultur, daher der Ankauf sehr zu empfehlen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Oldenbrok-Altendorf. Arbeiter Hinr. Fischbeck daselbst läßt sterbefallshalber

Mittwoch, den 29. Mai d. Js.,

nachmittags 4 Uhr, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 beste Milchkühe, davon 1 frühtiedig, 1 belegt,
1 Milchziege,
7 beste Futterschweine,
15 Hühner,
1 hölzernen Schweinekofen zum Aufeinandernehmen, 1 Schweinekasten, 5 Futterblöcke, 2 Fochеimer, 3 Futtereimer, 2 Milcheimer, 6 Milchtransportkannen, mehrere Kisten, Harken, Forken, Sensen, Lothen, Heumesser, Schleeten, Dielen, 1 Tragejoch, 1 Waschbalje, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 12 Stühle, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Spiegel, 1 Herrenrad, 1 Damenrad,

ferner: 1 Partie Eßkartoffeln, 1 Quantum Speck, sowie verschiedene sonstige Sachen.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Ovelgönne. **Carl Kuck.**

Verkauf einer Hausmannsstelle.

Dalsper. Die Erben des Hausmanns **Diedr. Gerhard Schröder** zu **Dalsper** wollen die zum Nachlasse des Erblassers gehörige

Hausmannsstelle

öffentlich meistbietend im Wege des freiwilligen Verkaufs verkaufen lassen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 28. Mai 1912,

nachm. 4½ Uhr, in Georg Ripkens, Dalsper, Wirtschaft.

Die äußerst günstig, direkt an der Chaussee belegene Landstelle ist 47 Hektar groß, besteht aus in bestem Kulturzustande befindlichen Moor- und Marschländereien, darunter mehrere beste Fettweiden. Die Landstelle ist wegen ihrer Qualität und Belegenheit eine der besten dortiger Gegend. Ein Teil der Ländereien liegt an der Chaussee Elsfleth—Huntebrück. Selbige kommt sowohl im Ganzen als auch geteilt zum Ausatz.

Jede gewünschte Auskunft wird unentgeltlich gerne erteilt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Elsfleth. **B. Glonstein,** Aukt.

Hankhausen. Zu verkauf. eine junge, im Januar belegte Kuh.

Gerh. Frerichs.

Verkauf ein. Gärtnerei und eines Wohnhauses.

Oldenburg. Die dem Gärtner Otto Zähle das., Tannenstraße gehörigen Besitzungen, als:

1. **die an der Tannenstraße sehr günstig vor dem Rummelwege belegene Gärtnerei, bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause, geräumigen Gewächshäusern nebst kompl. Einrichtungen und Zubehör und 21,38 Ar Gartengründen bester Bonität;**
2. **das an der Vogelstange belegene zu zwei Wohnungen eingerichtete Haus u. 16 Ar 29 Quadratmeter beste Gartengründe, die an die Gärtnerei angrenzen,**

gelangen öffentlich meistbietend zum Verkauf.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 4. Juni d. Js.,

nachm. 5 Uhr, in Heerens Gasthaus „Zum Rotengarten" an der Tannenstraße.

Da die Tannenstraße in kurzer Zeit direkte Verbindung mit dem Dobben erhalten dürfte, so liegt die Gärtnerei in denkbar günstigster Lage und ist sehr zum Ankauf zu empfehlen.

In diesem Termine wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Hotel- u. Restaurant-Verkauf.

Osternburg-Oldenburg i. Gr. Das Bremerstr. Nr. 28 hierselbst belegene, zurzeit von G. Frohns benutzte, mit Erbkruggerechtigkeit verbundene

Hotel u. Restaurant

nebst 51 Ar 81 Quadratmeter Gründen soll nebst vollem Inventar öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt verkauft werden u. ist dritter Verkaufstermin auf

Mittwoch, den 29. Mai d. Js.,

nachmittags 4 Uhr, in dem zu verkaufenden Lokale angesetzt.

Das Verkaufsobjekt ist das Versammlungslokal vieler Vereine. Dasselbe enthält große Tanzsäle, geräumige Restaurations- u. Vereinszimmer, Logier- und Personalzimmer, verdeckte Kegelbahn, große Kellerräume, 1 Stehbierhalle und komplette Familienwohnung. Außerdem ist ein großer Lustgarten sowie ein geräumiges Nebengebäude, enthaltend Stallung für ca. 50 Pferde, und eine zum Grundstück gehörige, viel benutzte öffentliche Viehwage vorhanden.

Der Bierkonsum hat in den letzten Jahren nachweislich durchschnittlich 608 Hektoliter jährlich betragen.

Der Kaufpreis kann auf Wunsch fast ganz verzinslich stehen bleiben.

Ein weiterer Verkaufstermin ist nicht in Aussicht genommen, es wird voraussichtlich im anstehenden Termin der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber laden hiermit ein

A. Bischoff & Grimm.

Landwirtschaft

im Villenviertel, mit neuen Gebäuden, gutgehender Milchwirtschaft, Spargelanlage, Bauplätzen, auch für Viehhandel geeignet, nahe am Staatsbahnhof, ist unter günstigen Bedingungen **krankheitsh. sofort zu verkaufen.**

E. Bamm, Seehausen (Altm.), Am Schillerhain.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Unter meiner Nachweisung stehen 6 im hiesigen Orte belegene

Besitzungen,

bestehend je aus einem gut erhaltenen Wohnhause nebst Stall und etwa 2 Sch.-S. groß. Garten, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder 1. Mai k. J. zum Verkauf.

Ferner habe noch eine zu Zwischenahnerfeld belegene

Besitzung,

als das Wohnhaus nebst einem geräumigen Stall und 3 S. J. groß. Garten, und sodann noch eine kleine zu Specken belegene

Landstelle

bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall und plm. 8 Sch.-S. besten Ländereien, aus d. Hand zu verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Auktion.

Großenmeer. Köter Reinh. Walter zu Oberstr.-Seite hierl. läßt wegen des ihn betroffenen Brandunglücks

Sonnabend, den 1. Juni d. Js.,

nachm. 3 Uhr anf.:

2 Milchkühe,
1 Rindquene,
1 Sau mit 5 Ferkeln (dann 5 Wochen alt),
8 Läuferschweine,
2 beste Eberferkel (4 Mt. alt),
40—45 Hühner,

ferner:

4 Sch.-S. Roggen, } auf dem
5 Sch.-S. Hafer, } Halm,

und ca. 6 Fuder Mähgras, öffentl. meistb. verkaufen.

C. & K. Haake.

Die zu Bürgerfelde an der Alexanderchaussee belegene

Wirtschaft Zum grünen Wald

ist wegen Krankheit und vorgerückten Alters zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Wirtschaft mit Luft- und großem Gemüsegarten, etwa 13 Sch.-S. groß, neben dem Bürgerbusch belegen, wird besonders von Ausflüglern gern besucht und kann daher jedem strebsamen Wirt empfohlen werden. Liebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

H. Schmidt.

Eine zu

Bonnerschwee II

unmittelbar an der Chaussee belegene Besitzung, bestehend aus dem fast neuen Wohnhause mit ca. 4 Sch.-S. Gartenländereien, haben wir mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen. Von dem Garten lassen sich 2 Bauplätze abtrennen.

Köhler & Behnke.

Verkauf oder Verpachtung.

Maschinist **Tobias Gersema** in **Astede** beabsichtigt seine an der Kleibroker Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend in einem **kompletten Wohnhause und ca. 3 Scheffelf. großen schönen Garten,** mit Antritt zum 1. **November d. Js.** durch mich auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Besitzung würde sich vorzüglich als Altsitz für einen Beamten usw. eignen.

Gersema ist auch geneigt, die Besitzung für einen sehr mäßigen Preis zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst an Gersema oder an mich wenden.

Wiefelstede, Brötje, amtl. Aukt.

Auktion.

Großenmeer. Köter Reinh. **Werpup** z. **Lohermoor** hierselbst läßt umständehalber am

Dienstag, den 28. Mai d. J.,

nachm. 4 Uhr:

2 frischmilchende Kühe,
1 tiedige do.,
2 Kuhkälber (8 u. 8 Mt. alt),
1 Sau m. 7 Ferkeln, alsdann 7 Wochen alt,
1 trächtige Sau, Anfang Juni ferkelnd,

sowie **verschied. landw. Geräte** öffentl. meistb. verkaufen.

C. & K. Haake.

Achtung! Klempner!

In **Ganderkesee**, aufblühendem Ort, ist einem sitzen **Klempner** und Pumpenmacher die beste Gelegenheit geboten, eine recht gute Existenz zu finden. Viel Bauarbeit.

Nähere Auskunft erteilt

Ganderkesee. **J. D. Kruse.**

Wegen anderweitigen Unternehmens beabsichtige ich mein an schönster Lage am Vareler Holze belegenes

neues Privathaus

mit Stall und Garten unter der Hand zu verkaufen oder eventl. zu vermieten.

Hinrich v. Lienen,
Varel, Oldenburgerstraße 50.

Köterende. Stellmeister Friedrich Heins in Köterende beabsichtigt, das zurzeit von ihm bewohnte, erst vor einigen Jahren neu errichtete

Wohnhaus nebst Stall u. Garten

zum 1. Mai 1913 **zu verkaufen.**

Die unmittelbar an den Kreuzungspunkten sehr verkehrsreicher Chausseen und inmitten einer stark bevölkerten Gegend belegene Besitzung bietet günstige Geschäftsgelegenheit. So eignet sich die Besitzung insbesondere für einen

Schuhmacher,

der gleichzeitig

Schuhwaren-Handlung

mit betreiben will, denn in weitester Umgegend ist ein derartiges Geschäft nicht vorhanden u. wird sehr gewünscht. Ein tüchtiger Schuhmacher wird hier also eine sehr lohnende Existenz finden. Aber auch für einen anderen Geschäftsbetrieb oder Privatmann eignet sich die Besitzung gut.

Ein erheblicher Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Kaufliebhaber erhalten gerne und unentgeltlich Auskunft von mir.

Elsfleth. Chr. Schröder, Aukt.

Grundstück- resp. Bauplätze-Verkauf zu Huntlosen.

Der Zimmermstr. Gerh. **Krumland** das. beabsichtigt, die olim Arnken **Besitzung** mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Das Grundstück, an d. Chaussee, ca. 600 Meter vom Bahnhof belegen, ist ca. 1,85 Hektar groß, eignet sich ganz zu

Bauplätzen

und kommt als solche in mehr. Parzellen, sowie auch im ganzen zum Ausatz.

2. Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 28. Mai d. J.,

nachm. 6 Uhr, in W. Frerichs Wirtshause in Huntlosen.

Jedem Wunsche in betreff der Einteilung wird gerne nach Möglichkeit entsprochen werden.

W. Glonstein, Aukt.

Wechlon, 3. pl. 11 6 Wochen alte Ferkel. **Joh. Lüschen.**

Ausverkauf zu Westerholt.

Der Heuermann Hinr. Osterloh das. läßt wegen Sterbefall am

Donnerstag, den 30. Mai d. Js.,

nachm. 4 Uhr anfangend:

1 milchgebende und wieder belegte Kuh,
1 trächtiges Schwein,
2 Ziegen,
40 Hühner und 1 Hahn,
1 Kleider- und 1 Glasschrank, 1 Koffer, 1 vollst. Bett, 2 Tische, 6 Stühle, 1 kupf. Kessel, 1 Backtrog, 1 Schneidelade mit Messer, versch. landwirtschaftl. sowie Haus- und Küchengeräte, etwas Stroh, ca. 8 Sch.-S. Roggen a. d. Halm und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Glonstein, Aukt.

Verpachtung oder Verkauf.

Wiefelstede. Zimmermeister **Bernhd. Zumholz** in **Bokel** beabsichtigt seine in **Bokel** belegene olim Heinemannsche

Landstelle

bestehend in neuen kompletten Gebäuden und

37 Scheffelsaat

Garten-, Acker- und Grünländereien, mit möglichst sofortigem oder späterem Antritt durch mich **zu verkaufen oder zu verpachten.**

Die Stelle liegt recht günstig an der **Wiefelsteder-Oldenburger** Chaussee u. sind die Grundstücke **sehr guter Bonität und in guter** Kultur befindlich.

Ein strebsamer **Mann kann die Besitzung,** eventl. **ohne** oder durch nur **geringe Anzahlung** übernehmen.

Reflektanten wollen sich **baldigst an mich wenden.**

Brötje, amtl. Auktionator.

Elsfleth.

Ein in einer sehr verkehrsreichen Stadt in vollem Betriebe stehendes

Kolonialwaren- und Schiffsausrüstungs-Geschäft, verbunden mit Logierhaus und alkoholfreier Wirtschaft

steht zum Verkauf, weil der Inhaber sich vom Geschäft zurückziehen will. **Das Geschäft hat einen ganz bedeutenden Jahresumsatz und hohen Reingewinn.**

Die erst vor einigen Jahren neu errichteten Gebäude sind groß und praktisch eingerichtet, und für einen größeren Betrieb vorgesehen.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Verzinsung stehen bleiben.

Ernstliche Käufer, die über etwas Kapital verfügen, erhalten von mir gerne und unentgeltlich Auskunft.

Chr. Schröder, Aukt.

Eine an der Gartenstraße hierselbst herrlich belegene

Besitzung

habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Th. Ruhstrat, Rechtsanwalt.

Oldenburg. Die

Häuser Amalienstr. 17/18

und die **ehemals Löhmann'sche**

Kraftfutterfabrik

in **Donnerschwee** sind zu günstigen Bedingungen verkäuflich.

Nähere Auskunft durch

Hölscher, Auktionator, **Varel.**

Landstelle-Verpachtung.

Wiefelstede. Hausmann Gerd Eilers in **Dringenburg** beabsichtigt seine in **Dringenburg** beleg.

Pachtstelle,

bestehend in **guten kompleten** Gebäuden und **reichlich**

80 Scheffelsaat

Garten-, Acker- und Grünländereien, mit Antritt der Gebäude **zum 1. Mai 1913** und der Ländereien nach beschaffter diesjähriger Ernte durch mich auf **mehrere Jahre zu verpachten.** Die Ländereien sind **bester Bonität** und in **sehr guter Kultur** befindlich.

Bemerkt wird, daß Pächter noch weitere Ländereien erhalten kann.

Reflektanten wollen sich **baldigst** an Eilers oder an mich wenden.

Brötje, amtl. **Auktionator.**

Verkauf einer Landstelle

Petersfehn. Der Landmann Gerhd. Schröder daselbst läßt seine an der **Waldlinie, z. Zt. von Klinkebiel bewohnte**

Landstelle

bestehend aus dem im besten baulichen Zustande sich befindl. Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Scheune mit Heuerwohnung, Schweinestall und plm. 6 Hektar direkt beim Hause liegenden Ländereien guter Bonität,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 31. Mai d. Js.,

nachm. 6 Uhr,

in Schmalriedes Gasthaus zu Petersfehn.

Die Stelle ist zu ¾ in guter Kultur, der Rest wegen des vorhandenen Sandes leicht zu kultivieren. Die Ländereien sind zu jeder Jahreszeit mit Gespann zu bearbeiten. Guter Torfstich ist vorhanden. Der Ankauf ist sehr zu empfehlen. Voraussichtlich wird die Moldlinie in den nächsten Jahren gepflastert und ist die Stelle alsdann direkt an einer Hauptverkehrschaussee belegen.

Kaufliebhaber laden **ein**

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. Fernspr. 1111.

Immobilverkauf in Ruttel, Gemeinde Dötlingen.

Die Gemeinde Hatten läßt am

Mittwoch, den 29. Mai d. Js.,

nachmittags 6 Uhr, in Schnittkers Wirtshause in Hatten ihre zur früheren Schulacht Dingstede gehörigen unkultivierten Grundstücke, belegen in Ruttel, als: am Dötlinger Wege, groß 3 Hektar 35 Ar 41 Quadratmet. (Oppheideboden, bestens zur Kultur geeignet), u. bei Schnittens' Kamp in der Nähe von Brunkhorst, groß 2 Hektar 12 Ar 50 Quadratmeter, öffentlich meistbietend zum Verkauf auffetzen.

H. Ripken, amtl. **Auktionator, Kirchhatten.** Fernsprechanschl. 6.

Umständehalber steht eine sehr günstig in der Nähe **Oldenburgs, unmittelbar bei einem Bahnhofe** belegene

schöne Besitzung,

passend für **Privatmann** oder **Geschäftsmann,** billig zum Verkauf. Nähere Auskunft kostenlos durch

D. G. Dierks, Rastorf.

Landesbibliothek Oldenburg

Norddeutsche Zentralheizungswerke
Maschinen- u. Dampfkesselfabrik
D. H. HORNUNG
G. m. b. H.
Kurwickstr. · OLDENBURG i. Gr. · Bürgerfelde.

Bohrbrunnen für jede Tiefe u. Wasserquantum m. auswechselbarem kupfernen Filter, mit und ohne Kiesschüttung. :: :: :: ::
Wasserversorgung für Wohnhäuser, Villen und Gemeinden. :: ::
Viehtränken.
Pumpen für Hand- und Kraftbetrieb.
Tiefbohrungen!

Zentralheizungen u. Lüftungsanlagen,
den höchsten Anforderungen entsprechend.
:: Schnellumlauf. — Warmwasserheizung vom :: Küchenherd, das vollkommenste der Gegenwart.
Moderne Kochküchen, Brausebäder, Badeanstalten, Klosettanlagen, Gas- u. Wasserleitung, mod. Wäschereien, Trockenanlagen.

Dampfkessel
jeder Bauart u. Grösse.
:: Dampfmaschinen, ::
:: :: Lokomobilen, :: ::
Gas- u. Benzinmotore.
Einrichtungen für Müllereien, Sägewerke, :: :: Ziegeleianlagen. :: ::
Holzbearbeitungsmaschinen: Horizontalgatter, Kreissägen, Bandsägen, Hobel- und Fräsmaschinen :-:
— neuester Bauart. —
!! 50% Krafterspamis !!

H. Schättgen, Kunstfärberei und chem. Waschanstalt,
Kurwickstraße 11. Fernruf 713.
Gardinenwäscherei, Spannerei u. Plätterei.

An **Einfachheit** und **Zuverlässigkeit** sind meine
MOTOREN
für **Benzin, Benzol, Autin, Sauggas** etc. **unübertroffen.**
Unerreicht an Wirtschaftlichkeit sind meine **Sauggas-Generatoren** für **Braunkohlen-, Briket-** und **Anthrazit-Betrieb.**
Weitgehendste Garantie!
Geringster Brennstoffverbrauch! Billigste Preise!
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.
Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Goldenstedt i. Oldbg.

Anfertigung sämtlicher Polster- und Dekorationsarbeiten.
Lager von Polster-, Kasten- und Kleinmöbeln.
Lieferung kompl. Aussteuern. Reelle und gute Bedienung.
Gardinenaufmachen usw. Einrichten von Wohnungen.
Stets Lager in echten Orient-Teppichen, Kelims, Djidjims usw.
Achternstraße 7. **Karl Möller.** Achternstraße 7.

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Dessert-Weine,
sowie Kognak, Rum, Arrac, Franzbranntwein u. Liköre
empfehle in großer Auswahl zu **billigst** gestellten Preisen.
Aug. Scheelje, Weinhandlung,
Donnerschweerstr. 28.
— — Fernsprecher 322. — —
Rabattmarken od. 5% in bar.

Feldbahngleise und Kippwagen
in leichten und schweren Profilen, sowie
Lokomotiven etc., jegliche Ersatzteile
offerieren stets billigst
zur **Miete** und **Kauf**
Bremer Feldbahngesellschaft
m. b. H.
Bremen, Obernstr. 39, Tel. 8252. **Oldenburg,** äuss. Damm, Tel. 189.

Poetzsch Kaffee
Tee
Malz-Kaffee
Nur in Originalpackungen.
Direkter Import.
Hoflieferant.
5000 Niederlagen

Aus der Kaffee-Gross-Rösterei von Richard Poetzsch, G. m. b. H., Hamburg, erhältlich
in **Oldenburg** i. O. bei: **F. Poppinga,** Nelkenstr. 42,
Joh. Döding, Gartenstr. 25,
H. Ostendorf, Ziegelhofstr. 77,
Pauline Eichler, Haarenstr. 15,
in **Osternburg** bei: **Heinr. Simoni,** Hermannstr. 15,
in **Rastede** bei: **J. H. Onken,**
in **Ohmstede** bei: **Aug. Fricke,**
in **Zwischenahn** bei: **Otto v. Seggern,**
in **Edewecht** bei: **J. G. Hinrichs,**
in **Rostrup** bei: **H. Grambart.**

Weser-Kies : : :
Weser-Bausand
und **Zementier-Sand**
für Bauunternehmer liefert jedes Quantum frei Waggon Oldenburg, frei Baustelle oder ab Lager am Hafen in Oldenburg.
Bei Abnahme ganzer Schiffsladungen tritt eine besondere Preisermässignng ein.
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.,
Kaiserstrasse 16. Fernsprecher 145.
—— Hafenkontor: Hafenstr. 4. ——

Weltbekannte neueste **Singer-Nähmaschine Krone I.**
Familiengebrauch, Konfektion und **Schneiderei,**

eine hervorrag. Neuerung, **rück- u. vorwärtsnäh.,** verriegelt zugleich **jede Naht am Ende,** regelt den **Fadenanzug** durch **eine schöne u.** festere Naht. Nähmaschinen- und Fahrrad- **Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126.** 200000 Maschinen im Verkehr. **Seit 30 Jahren Vertragslieferant** der Post- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die **hocharmige Nähmaschine Krone II** mit **hygienischer Fußruhe** f. jede Art Schneiderei, **40, 45, 48, 50 M.** 4 wöchentliche Probezeit. **5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog. Belobigungen gratis. Leser dieser Zeitung** gleiche Vorzugspreise. Jede Maschine näht u. [illegible]

Salon- Anthracit- } **Nußkohlen,**
Hüttenkoks
für **Zentralheizungen** und andere Sorten **Brennmaterialien** empfehle jetzt zu **niedrigsten**
– Frühjahrspreisen. –
Carl Meentzen,
Gottorpstr. 5. Fernspr. 6.

Eversten IV. Zu verk. eine Kuh, die im Juni kalbt.
Hinr. Renken.

Tweelbäke. Zu verk. 1 **Kuh,** nahe am Kalben, und 1 **Luxuswagen** (Selbstfahrer).
H. Wragge, Bremerch A.

Weißer Kachelofen billig z. vk.
Ziegelhofstraße 55.

Billig zu verkaufen einige hochfeine, wenig gebrauchte
Damenräder.
Büsing, Nadorsterstraße 32.

Nervenschwäche
u. Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung u. völlige Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse usw. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für 1,60 Mark in Briefmarken durch **Dr. med. Rumler's Nerven-Sanatorium, Genf 372** (Schweiz).

Bei Hämorrhoiden verwendet man die ärztl. empfohlenen **Münchner Pillen** à 1 M. Erh. i. Apoth. **Versand** Dr. **Bauholzers Präparate, München 31.**

Elektrizitätsgesellschaft
Hansa
mit beschränkter Haftung
Bremen **2. Schlachtpforte 5.**
Fernsprecher Nr. 497.
— — Telegramm-Adresse: Motorhansa Bremen. — —
Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jeder Art u. Grösse.
Bau von Elektrizitätswerken.
:: Revision elektrischer Anlagen. ::
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei.

20 Mk. kostet ein Fahrrad,
wenn Sie es bei mir emaillieren u. vernickeln lassen, einschliesslich neuer Speichen.
Lager sämtlicher **Ersatz-** und **Zubehörteile**
— für Fahrräder und Kraftfahrzeuge. —
Neue Fahrräder von **55 Mark** an mit 1 Jahr Garantie.
REPARATUR-WERKSTÄTTE mit elektr. Betrieb.
H. Will, Mechaniker,
Milchstrasse 9 und **Donnerschweerstrasse 55c.**
Telephon 638.

Nicht der Kaufpreis, sondern die Reparaturkosten machen ein Fahrrad teuer. Man kaufe das solide Rad Marke **„Hercules".**
Nürnberger Hercules-Werke A.-G., Nürnberg.
Vertreter: **Fr. Hempen,** Fahrradhdl. in **Ekern b.** Zwischenahn

Beachten Sie bitte täglich meine Schaufenster!
Saison-Spezialitäten:
Jeden Tag: ff. dicke frische Granat, Neue Matjesheringe, ff. Marinaden und Räucherwaren.
Joh. Stehnke, Dänische Fisch-Großhandl.
— Achternstr. 53/54. —

Ein- u. Zweifamilienwohnhäuser
an guter Lage habe stets preiswert zu verkaufen.
A. Oetken, Baugeschäft
Nadorsterst. 62 **Oldenburg** Telephon Nr. 354

Für Wirte und Wiederverkäufer!
Die beliebten **alkoholfreien Sinalco- und Esmarch's Getränke** liefert in Kisten von 50 Fl. franko nach jeder Bahnstation
Joh. G. Meinen, vormals Geerken & Co.,
Varel i. O.,
Fabrik alkoholfreier Getränke.

Spargel! — **täglich 3mal frisch,** — in Postkollis zu 5 u. 8 Pfd., empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Spargel-Plantage Seelhorst,
Hugo Ebell, Hannover, Bauerodestr. 61. Teleph. 1799.

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. Mai 1912.

Mein Glaube.*)

Ich glaube, daß die schöne Welt regieret
Ein hoher, weiser, nie begriff'ner Geist;
Ich glaube, daß Anbetung ihm gebühret,
Doch weiß ich nicht, wie man ihn würdig preist.

Nicht glaub' ich, daß der Dogmen blinder Glaube
Dem Hohen würdige Verehrung sei,
Er bildete uns, das Geschöpf im Staube,
Von Irrtum nicht und nicht von Fehlern frei.

Drum glaub' ich nicht, daß vor dem Geist, der Welten
Erschuf, des Talmud und des Alkoran
Bekenner weniger als Christen gelten,
Verschieden zwar, doch alle beten an.

Ich glaube nicht, wenn wir vom Irrwahn hören,
Der Christenglaube mache nur allein
Die Menschen selig, während manche lehren,
Verdammt müßt' jeder Andersdenker sein!

Das hat der Weise, der einst seine Lehre
Mit seinem Blut versiegelt, nie gelehrt,
Das hat, fürwahr, dem Heiligen sei Ehre,
Kein Jünger je aus seinem Mund gehört.

Er lehrte Schonung, Duldung, Sanftmut üben,
Verfolgung war des Hohen Lehre fern,
Er lehrte ohne Unterschied die Menschen alle lieben,
Verzieh dem Schwachen, ja, dem Feinde gern.

Ich glaube an der Geister Auferstehen,
Daß, wenn das matte Aug' im Tode bricht,
Geläuterter wir dort uns wiedersehen,
Ich glaub' und hoff' es, doch ich weiß es nicht.

Dort, glaub' ich, werd' ich jene Sehnsucht stillen,
Die hier das Herz oft foltert und verzehrt,
Die Wahrheit, glaub ich, wird sich klar enthüllen
Dem Geiste dort, dem hier ein Schleier wehrt.

Ich glaube, daß für dieses Erdenleben —
Glaub's zuversichtlich, trotz der Deutler Zunft —
Zwei schöne Güter mir der Herr gegeben:
Das eine — Herz — das andere — Vernunft —!

Die letzte lehrt mich prüfen und entscheiden,
Was ich für Recht, für Pflicht erkennen soll;
Laut schlägt das erste bei des Freundes Freuden,
Nicht minder, wenn er leidet, warm und voll.

So will ich denn mit regem Eifer üben,
Was ich für Recht, für Pflicht erkannt,
Will brüderlich die Menschen alle lieben,
Am Belt, am Hudson und am Ganges Strand.

Ihr Leid zu mildern und ihr Wohl zu mehren,
Sei allezeit mein herrlichster Beruf;
Durch Taten, glaub' ich, würdig zu verehren
Den großen Geist, der mich und sie erschuf.

Und tret' ich einst nach meines Lebens Tagen
Hin vor des Weltenrichters Angesicht,
So wird er streng nach meinen Taten fragen,
Nach meinem Glauben? nein, das glaub' ich nicht!

*) Auf Wunsch drucken wir dies Gedicht, dessen Verfasser unbekannt ist, hier ab. D. R.

Oldenburgische Pfingstausflüge.

* Oldenburg, im Mai 1912.

Das Pfingstfest steht wieder vor der Tür. Mitten in der schönsten Frühlingspracht dürfen wir es in diesem Jahre begehen. In köstlicher Frische lacht uns der junge Lenz entgegen, die erste Blütenpracht hat sich aufgetan, so daß das Pfingstfest in diesem Jahre ein echtes Frühlingsfest ist.

Alter Ueberlieferung gemäß strebt in den Pfingsttagen alles hinaus in die freie Natur, alles sucht Erholung nach anstrengenden Wochen, und wo fänden wir sie so ausgiebig und so erquickend, wie draußen im Freien, im herrlichen Sonnenschein und im grünen Wald und Feld.

Auch wir wollen hinaus in die Freiheit, in die köstliche friedsame Einsamkeit unserer oldenburgischen Wälder und Berge. Reich gesegnet sind wir mit schönen Ausflugspunkten in der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt. Für alle Neigungen und Bedürfnisse ist gesorgt, ein jeder wird zu seinem Rechte kommen.

Im wettersesten Touristenanzug, mit Bergstock, Rucksack und nägelbeschlagenen Schuhen strebt eine Gruppe Ausflügler, Damen und Herren, dem Bahnhof zu. „Hochgebirgstouristen,“ denken wir bei uns, „die die höchsten Spitzen der Alpen zu erklimmen gedenken.“ Doch nein, ihr Ziel liegt näher, die Dammer Berge sind es, die Oldenburger Schweiz. Zwar finden sie hier keine gigantischen Riesen mit schneebedeckten Häuptern, keine schroffen, zackigen Felsen; aber eine Bergeslandschaft im Kleinen, mit lieblichen Tälern und aussichtsreichen Höhen, zaubert ihnen den ganzen Reiz einer Gebirgswelt vor Augen. Und hochbefriedigt werden die Teilnehmer an dem Pfingstausfluge nach dem lieblich gelegenen Damme heimkehren.

Auf dem Osnabrücker Bahnsteig sammelt sich zu den Morgen- und Mittagszügen eine große Anzahl Touristen in derber Kleidung, mit Rucksack und Knotenstock. Man sieht es ihnen an, Strapazen harren ihrer, lange Märsche durch weite, einsame Heide, wo der Ginster seine goldigen Blüten leuchten läßt, und durch langgestreckte Tannenwaldungen; hier ist der Mensch allein auf sich angewiesen, ihm winken nicht bequeme Gasthäuser mit üppiger Verpflegung. Der Rucksack ist deshalb reichlich mit Proviant gefüllt und nicht vergessen ist eine große Flasche mit etwas Trinkbarem, denn selten bietet sich die Gelegenheit zur Stärkung und Erfrischung des leiblichen Menschen.

Die reizvollen Heidelandschaften des südlichen Oldenburg sind das Ziel dieser Pfingstausflügler. Ahlhorn mit der Gartherheide, dem Baumweg, der Visbecker Braut und dem Bräutigam, Huntlosen, Sandkrug mit den Ofenbergen, das Barneführerholz, ferner das lieblich gelegene Dötlingen mit seinen schönen Hinterlandschaften, alle locken sie den Wanderer nach ihren schönen, von der Natur so reich gesegneten Fluren. Hier wird jeder echte wahre Naturfreund sich wohl fühlen und keiner wird unbefriedigt am Pfingstabend von seiner Reise zurückkehren.

Aber Strapazen und Entbehrungen sind nicht jedermanns Sache. „Da lobe ich mir Ausflugsorte mit bequemer Zugverbindung, guten Hotels und geselligen Freuden,“ denkt mancher für sich, — und auch diesen kann geholfen werden.

Die Züge nach Rastede, Zwischenahn, Loy sind überfüllt. Elegant gekleidete Damen und Herren drängen sich in die Abteile der zur Abfahrt bereitstehenden Vergnügungszüge. Schier endlos ist die Reihe der Andrängenden. — Bedauernswerte Eisenbahner, wo alles der köstlichen Freiheit sich erfreut, müßt ihr in doppelter Anstrengung den Frohndienst der alltäglichen Arbeit verrichten!

Hell glitzert das Meer von Zwischenahn im warmen Sonnenschein. Dampfer, Segel- und Ruderboote beleben seine spiegelglatte Fläche, und an den Gestaden ergeht sich eine Gesellschaft froher, festesfreudiger Menschen. Dicht gedrängt sitzen die Ausflügler in den schönen Gärten des Kurhauses, des Meyerschen Hotels, in dem reizvoll am See gelegenen Garten des Ohmstedeschen Kurhauses „Dreibergen“, im „Ribbheim“, oder andere vergnügen sich in den gastlichen Räumen des altammerländischen Bauernhauses.

Von Dreibergen wandert eine Gesellschaft weiter auf verschlungenen Waldpfaden über Elmendorf nach dem Hauptstädtchen des Ammerlandes, Westerstede. Schön ist es in dem reichen Ammerlande mit seinen Eichenwäldern und stattlichen Bauerngehöften. Und köstlich schmeckt der saftige ammerländische Schinken, wenn wir nach anstrengendem Marsche Einkehr halten in die freundlichen Gasthäuser Westerstedes.

In der Sommerresidenz Rastede herrscht nicht minder ein reges Leben und Treiben. In den großherzoglichen Parks ergehen sich Tausende von Ausflüglern, und in den Abendstunden sind die schönen Hotels mit ihren geräumigen Sälen überfüllt.

Im hohen Waldesdome, unter den uralten Eichen des Hasbruchs, erschallen frohe Wanderlieder. Erschreckt springt das scheue Reh von seinem Lager auf und huscht in das Dickicht hinein, um hier — aus sicherem Versteck — mit neugierigen Augen das festliche, ungewohnte Leben im Walde sich anzuschauen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend hallen die Büsche wider vom frohen Gesang aus frischen Kehlen, und nimmer leer werden die Jagdhütte und die Sommerwirtschaften von hungrigen, durstigen und müden Gästen. Frei und ungehindert kann der Naturfreund jetzt wieder die idyllischen Wege und Plätze des Hasbruchs aufsuchen, das Wegeverbot ist beseitigt und kein Emailleschild verunziert mehr den schönen Wald.

Eine Wanderschar pilgert weiter auf schattigen Wegen unter hohen Eichen und Buchen nach Hude, dem reizenden Ausflugsorte mit seiner schönen Umgebung und den sehenswerten Ruinen. Auch hier herrscht echte Pfingstfreude unter den ausgelassenen Scharen, und überall jauchzt und singt es: „Es ist Frühlingszeit, Maienzeit!“

Wohin wir unsere Schritte auch lenken, nach dem unvergleichlichen Neuenburger Urwald mit seinem Schlosse, nach Varel, Dangast, Bockhorn, Jaderberg, Hahn, nach Loy und weiter nach dem verkehrsreichen Brake am stolzen Weserstrom, überall finden wir Scharen von Ausflüglern, unter denen die Oldenburger nicht die kleinste Zahl vertreten.

Und dann die Ausflugsorte in nächster Nähe der Residenz: Ohmstede, Etzhorn, Ofen, Bloh, Metjendorf, Wechloy, Wüsting, alle wetteifern in dem gleichen Bestreben, ihren Gästen angenehmen, gemütlichen Aufenthalt zu bieten.

Wer nicht in der Lage ist, an den Pfingsttagen größere Ausflüge zu unternehmen, der findet auch in nächster Nähe manchen schönen Punkt, der ihm vollauf den Zauber der

Die Säulenheiligen.

Eine Geschichte aus alten Zeiten.

Von **Georg Ruseler.**

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es war so,“ bestätigte Kratos, „aber ich habe es meiner Mutter nicht glauben wollen. Ach, sie ist vor Kummer darüber gestorben. Ich flehte Aniane an, auch zu uns zu kommen, und wie selig war ich, als sie es mir versprach! Da ist aber das Unglück geschehen: Antiochus, der Sohn des Kleon, kam aus der Fremde zurück; der ist in ihrer Nachbarschaft aufgewachsen, und er hat sie beschwatzt, bei den Göttern, bei den Dämonen zu bleiben, und so hat er sie mir abtrünnig gemacht.“

„Fren' Dich, mein Sohn,“ unterbrach Methodius ihn, „das ist der Finger Gottes! Nun bist Du sie los. Gehe hin und denke nicht mehr an sie, so wirst Du bald ruhig werden.“

„O nein, ehrwürdiger Vater,“ entgegnete da der junge Kratos, „ruhig werde ich nie wieder, solange ich auf dieser sündigen Erde weile. Die ganze Welt ist mir verhaßt; auch Aniane ist mir verhaßt; ich will nichts mehr von ihr wissen, ich will sie niemals wiedersehen. Ich möchte sterben, am liebsten wollte ich, daß mir ein Stein auf den Kopf fiele, ein ganz großer Stein.“

„Mein Sohn,“ sagte der weise Methodius von oben herunter, „die Versuchungen des Bösen sind noch nicht zu Ende. Bitte den Vater im Himmel, daß er Dir ein langes Leben verleihe, damit Du Deine schwere Schuld abbüßen kannst. Bedenke, durch Dich ist Deine Mutter vor der Zeit gestorben!“

„Das habe ich bedacht,“ rief Kratos, „und deshalb bin ich hier. Ich bin ein ganz sündiger Mensch und weiß nicht, ob Gott mir vergeben kann. Darum hilf mir, frommer Vater! Siehe, hier stehen drei Säulen! Sie streben von der Erde weg, dem Himmel entgegen. Auf der höchsten Säule sitzest Du, so erlaube mir nun, daß ich auf die nächste steige, um Dir gleich zu werden. Ich will der Erde und all ihrer Lust entsagen; um den Himmel will ich ringen mit dem heiligen Gott, um den Himmel mit seiner Seligkeit.“

Als Methodius das hörte, zog eine unaussprechliche Freude durch sein Herz. Der Nachfolger war gefunden; der Stuhl der irdischen Buße, der Thron des kommenden himmlischen Glanzes würde nicht verwaist stehen, wenn er selber sterbend herunterjänke, wie einst Eli, der Hohepriester, von seinem Stuhl gesunken war. So ermahnte er den Jüngling noch einmal, sein Herz recht genau zu prüfen, damit es in keinen Irrtum falle, und als Kratos versicherte, daß er alles wohl überlegt habe, erlaubte er ihm, auf die Säule zu steigen. Auf die nächste, das gestattete er ihm allerdings nicht; denn ein wahrer Heiliger hält auf Abstand und Würde, aber auf die dritte durfte er klettern. Das war allerdings nicht ganz leicht, denn die Finger des Goldschmieds waren nicht kräftig genug, um sich in die Ritzen einzukrallen; aber da erlaubte ihm der Alte, daß er die Stange nähme, die ihm sein Brot reichte, und mit ihrer Hilfe gelangte Kratos glücklich hinauf.

Von nun an erklangen die Hymnen zu Gottes und des Heilands Preis doppelstimmig in die Lüfte, von nun an wurden der Wallfahrer noch mehr; denn der Geruch der Heiligkeit drang doppelt in das Land. Es kostete den jungen Büßer freilich einige Mühe, sich zu der stolzen Höhe aufzuschwingen, wo der alte weilte; aber von Tag zu Tag ward es besser. Auch ihm wuchsen die heilsamen Unterlagen, auch er gewöhnte sich an Hunger und Durst, auch er hörte zuletzt den Gesang der himmlischen Heerscharen. Es schien, daß er Aniane ganz vergessen habe, und mit Begier zog er die Weisheit ein, die von den Lippen des Greises träufte. So vergingen Monate, und zwischen ihnen war eine ungetrübte Eintracht. Da sollte sich eines Tages etwas Seltsames ereignen, wodurch diese schöne Eintracht jämmerlich in die Brüche ging.

Einmal war die Sonne nahe daran, unterzugehen, da kam eine Jungfrau herbei mit eilendem Schritt und fliegenden Haaren, schwarz waren sie. Erst guckte sie hinauf zu Methodius, aber sie wandte die Augen rasch ab; denn der Alte schien ihr nicht sonderlich zu gefallen. Dann sah sie zu dem jungen Büßer hinauf, und den überfiel flugs ein leises Zittern. Das Mädchen sagte kein Wort; es lehnte sich an die mittelste Säule, die noch frei war, und begann bitterlich zu weinen. Der alte Methodius ward aufmerksam; er blickte hinüber nach Kratos und bemerkte, daß er zitterte und seine Hacken sachte an die Säule schlugen.

„Was ist denn das, Kratos, mein Sohn?“ flüsterte er hinüber, „warum klappern Dir die Glieder?“

„Ach,“ gab Kratos ebenso leise zurück, „sie ist es.“

„Wer ist es?“ knurrte Methodius streng und grob.

„Das ist Aniane, die Tochter des Pankratius,“ war die Antwort.

„Die Tochter des Bösen ist sie!“ zischte Methodius, und dann ließ er Augen und Stimme hinab und sagte zu Aniane: „Warum weinst Du?“ Aber das Mädchen gab keine Antwort.

Da sagte Methodius zu Kratos: „Frage Du sie, mein Sohn.“

Kratos war gehorsam, und so klang es denn hinab, und zwar in ziemlich weichem Ton: „Aniane, warum weinst Du?“

Da begann das Mädchen zu reden und hob seine Augen empor zu dem armen Kratos, so daß dem wunderlich zumute ward, und es sagte also: „Ach, Kratos, lieber Kratos!“

„Aniane, was willst Du?“

„Ach, lieber Kratos, steig doch wieder herunter von der dummen Säule! Ich bin sehr unartig gewesen, ich weiß es; aber Du brauchst garnicht mehr böse zu sein — er ist wieder weg. Ich hab' ihm die Augen ausgekratzt, und er wird gewiß niemals wiederkommen. Ach, lieber Kratos, steig' doch herunter!“

Weiter kam sie nicht, denn der Alte unterbrach sie mit feierlicher Stimme: „Er wird nicht herunterſteigen, Du Tochter des Verderbens, er wird auf der Säule bleiben, mir und seinem Gott nahe, abbüßen wird er seine und Deine Sünden. Ja, auch Deine Sünden, denn durch Dich ist eine fromme Tochter Gottes vor der Zeit ins himmlische Reich eingegangen.“

„Mit Dir garstigem Menschen will ich garnicht reden!“ rief Aniane, „mit Kratos will ich reden. Höre, lieber Kratos, daß Deine Mutter gestorben ist, das tut mir furchtbar leid, und es ist mir so zu Herzen gegangen, daß ich garnicht weiß, was ich tun soll, um das wieder gut zu machen. Sieh, Kratos, und da bin ich auch Christin geworden.“

Da kam es jubelnd von Kratos' Lippen: „Hörst Du wohl, frommer Vater? Sie ist Christin geworden!“

Aber Methodius schien nicht zu hören, und Aniane fuhr fort: „Komm wieder herunter, Kratos! Es tut mir weh, daß Du meinetwegen Tag und Nacht da oben auf der garstigen Säule hocken willst. Komm wieder herunter! Ich werde auch immer ganz lieb sein.“

Nun hub der junge Büßer an zu reden: „Aniane, Tochter des Pankratius, versuche nicht den geringen Knecht des Herrn. Siehe, alles Irdische ist von mir abgestreift; ich höre schon die lieben Englein im Himmel singen. Du lockst mich vergebens; ich werde nicht herunterſteigen.“

Als Methodius die frommen Worte seines Jüngers hörte, wallte ihm das Herz, und er pries die Wunder des Herrn mit lauter Stimme; aber Aniane ward sehr traurig, und sie fing an zu weinen und sagte: „Ach, lieber Kratos, ich bin sehr unglücklich. Möge mir die Himmelskönigin verzeihen, was ich getan habe; aber wenn Du nicht wie-

Landesbibliothek Oldenburg

Frühlingszeit erschließt und echte frohe Lenzesstimmung in seinem Herzen aufkommen läßt.

Wie viele schöne Plätzchen bietet unsere Stadt mit dem Eversteinholz, dem Schloßgarten, den wohlgepflegten Anlagen und nicht zuletzt mit den schönen Gartenwirtschaften „Union", „Ziegelhof", „Bavaria", „Neues Haus", Eilers am Wall u. a. m.

Auch die Wasserfahrten wollen wir nicht vergessen, die auf der oberen und unteren Hunte nach Tungeln, Mosleshöhe, oder Berne, Elsfleth und Brake veranstaltet werden.

Es ist wahrlich nicht notwendig, weite Reisen zu unternehmen, in nächster Nähe bietet sich uns alles, was zu einer echten Pfingststimmung erforderlich ist. Wenn nun auch noch der Wettergott ein freundliches Gesicht macht und uns lachenden Sonnenschein spendet, dann dürften wohl alle größeren und kleineren Wünsche zum Pfingstfeste zu befriedigen sein. Und in dieser Hoffnung wünschen wir allen Lesern: „Frohe Pfingsten!"

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Abstinenz und Leistungsfähigkeit.

Was Herr H gestern über Versagen von Abstinenten bei einem Wettmarsche schreibt, wird erst nachgeprüft werden müssen. Bisher hat sich stets gezeigt, daß die Abstinenz die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit erhöht; praktische Erfahrung und Wissenschaft sind sich darüber völlig einig. Selbst wenn das Eingesandt des Herrn H. auf Wahrheit beruhen sollte, wird sich daran nichts ändern. Vorläufig ist aber abzuwarten, ob es sich hier nicht wieder um eine Brauereiliige handelt.

D.

K. P. K.

Daß es auch in Oldenburg jesuitisch geschulte Dialektiker gäbe, wußte ich bisher nicht. Es ist mir interessant, daß Sie mir einen in persona vorgeführt haben.

D.

Auffallendes Ergebnis des Internationalen Armeegepäckmarsches, Dresden 1912.

Dem „Eingesandt" in gestriger Nummer setzen wir folgenden Bericht gegenüber, wobei wir besonders darauf hinweisen, daß der Dresdener Gepäckmarsch sich über nur 30 Kilometer erstreckte: „Sportsieg. Beim Armeegepäckmarsch (35 Kilometer) in Magdeburg am 5. Mai waren die drei ersten Sieger Vegetarier, nämlich Wilmsmeyer-Düsseldorf, August und Joseph Bendick-Berlin. Drei weitere organisierte Vegetarier belegten den 4., 6. und 10. Platz." Als Wahrheitsucher werden wir über das Resultat des Dresdener Marsches Erkundigungen einziehen. Wenn dieses Mal die Abstinenten und Vegetarier tatsächlich nicht siegten, so ist es wirklich, wie der Einsender schreibt, ein „auffallendes Ergebnis"; denn bisher siegten nur die Vegetarier und Abstinenten. Daß sich die Abstinenten und die Vegetarier aber ihre Lebensgeister erst wieder durch Alkohol, Kognak und Sekt „wecken" lassen mußten, klingt ebenso unwahrscheinlich, als der ganze Artikel in gestriger Nummer nach — Alkohol riecht.

Mehrere Vegetarier und Abstinenten.

Ein bedauerliches Ereignis,

das Zeugnis gibt von dem niedrigen Sittenstande mancher Herren aus den „besseren" Kreisen, spielte sich am Sonntagabend in und bei einer in der Umgegend der Stadt Oldenburg belegenen Wirtschaft ab. In dem betreffenden Lokale, in dem öffentlicher Tanz war, amüsierten sich mehrere Herren aus „höheren" Kreisen, ihrer Gewohnheit gemäß, mit zwei jungen Mädchen, von denen das eine Verkäuferin und das andere Dienstmädchen ist, beides Damen, die nur mit „besseren" Herren verkehren und um die die Menschheit nicht gerade zu beneiden ist, im Aeußern nobel, im Innern tief versumpft. Das Tanzen dieser zwei Mädchen mit den Herren wirkte auf jeden anständigen Menschen erregend. Man mußte sich wundern, daß der Inhaber des Lokals solches duldete. Zwischen den Tänzen wurde den „Damen" Bittern oder Dornkat spendiert. Bei einem der Tänze stürzte nun das eine Mädchen infolge des zu viel genossenen Alkohols zu Boden. Ihm wurde wieder aufgeholfen und es von der zugehörigen Gesellschaft nach draußen in die Kegelbahn befördert, wo es in Gegenwart des anderen Mädchens mit schönen Namen betitelt wurde. Mancher üble Witz erscholl über die hilflos am Boden Liegende. Die gefallenen Worte sollen aus Rücksicht auf die Leser hier nicht aufgeführt werden. Rief die Bedauernswerte ihre Freundin an, so bekam sie von derselben statt Hilfe Knüffe und Schläge ins Gesicht, wozu diese von den Herren mit den Worten „bis sie den Mund hält" ermuntert wurde. Schließlich, als das Schreien und Wimmern nach Hilfe trotz der vielen Schläge garnicht aufhören wollte, wurde beschlossen, einen Wagen zu bestellen. Ob das geschehen ist, weiß der Schreiber dieser Zeilen nicht, da ihn der Vorfall so angeekelt hatte, daß er sich entfernte. Der Zweck dieses Berichtes ist, die Wirte aufzufordern, in Zukunft etwas mehr auf derartige Gäste zu achten und ihre Lokale davon reinzuhalten, damit das anständige Publikum nicht daraus vertagt wird.

P. K.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am Pfingstsonntag, dem 26. Mai 1912.

Lamberti-Kirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: P. Willms. — 2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: P. Pleus.

Kirchenchor: 1. Grell: Komm, heiliger Geist. 2. J. H. Lützel: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz. 3. W. Frank: Komm, heiliger Geist, erfülle mich.

In beiden Hauptgottesdiensten Kollekte für die Heidenmission.

Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift. Oeffentlicher Gottesdienst 10½ Uhr. Pastor Thien.

Garnisonkirche. Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.

Kirche in Osternburg. Gottesdienst 10 Uhr: Kollekte für die Heidenmission. P. Dede.

Kirche in Ofen. Gottesdienst 9½ Uhr. Kollekte für die Heidenmission.

Kirche in Ohmstede. 9½ Uhr Gottesdienst, darnach Taufen.

Am Trinitatissonntag, 2. Juni, nachm. 4 Uhr, Versammlung der neukonfirmierten Knaben im Konfirmandenzimmer. Die Neukonfirmierten werden herzlich eingeladen.

Am Pfingstmontag, dem 27. Mai 1912.

Lamberti-Kirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): P. Schneider. — Kirchenchor: 1. Grell: Komm, heiliger Geist. 2. J. H. Lützel: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.

2. Hauptgottesdienst (10¾ Uhr): P. Bultmann.

In beiden Hauptgottesdiensten Kollekte für die Heidenmission.

Kindergottesdienst (9 Uhr) in der **Garnisonkirche:** P. Willms.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, darnach Privatkonfirmation. Kollekte für die Heidenmission.

Kirche in Osternburg. Gottesdienst 10 Uhr. Kollekte für die Heidenmission. Hilfsprediger Rühe.

Kirche in Ofen. 8¾ Uhr Kinderlehre. 9¾ Uhr Gottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.

Kirche zu Ohmstede, 9¾ Uhr Gottesdienst, darnach Taufen. An beiden Pfingsttagen Kollekte für die Heidenmission.

Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe **mit Predigt,** 10½ Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr **Nachmittagsandacht.** (Außerdem alle vier Wochen **morgens 8 Uhr** Militärgottesdienst.)

Werktags: Stille Messen um 6½, 7 und 7½ Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21.

Sonntag, vormittags 9,30 Uhr: **Predigt; vormittags** 11 Uhr: **Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt.** Mittwochabend 8,30 Uhr: Bibelstunde.

Gottl. Walter, Prediger.

Friedenskirche.

Sonntagvormittag 9½ Uhr: **Predigt.**
Sonntagvormittag 11 Uhr: **Kindergottesdienst.**
Sonntagabend 7 Uhr: Predigt.
Mittwochnachmittag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

A. Schilde, Prediger.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein,
Longierhalle, Pferdemarkt 10.
Am Sonntag findet keine Versammlung statt.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Die Bibelbesprechstunden fallen in der nächsten Woche aus.

Lesezimmer der Seemannsmission Nordenham, Midgardhaus.

Täglich geöffnet! — Besondere Veranstaltungen. a) Für Seeleute! Sonntag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, abends 8 Uhr: Unterhaltung. — b) Für Knaben (Pfadfinderabteilung)! — Sonntag, früh 8 Uhr: Sanitätsunterricht. — Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, nachm. 1½ Uhr: Führerstunde, danach: Felddienstübung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wagen, Schlitten, Schiffe, Geschütze und fast alle Gebrauchsgegenstände waren noch im 16. Jahrhundert mit Ornamenten so stark besetzt, daß oft der freie Gebrauch des betreffenden Stückes dadurch behindert wurde. Mit den schwindenden Jahrhunderten sind nach und nach die Ornamente weniger geworden, und heute sind kaum hindernde Zierate an den Sachen zu finden, die der Mensch gebraucht. Diese geschichtliche Entwickelung ist sehr lehrreich, und zwar deshalb, weil sie uns eine treffliche Antwort auf die Frage gibt, ob man seine Wohnung im Sinne neuer Richtung oder alter Richtung ausstatten solle. Es gehört zum Wesen der neuen Richtung, alle Dinge, die zur täglichen Benutzung dienen, so angenehm wie möglich für den Gebrauch zu machen. Die neue Richtung hat das bei den Möbeln in einer Weise heute schon erreicht, daß man keinen störenden Zierat mehr in den Kauf zu nehmen braucht und dennoch eine schöne Wohnung haben kann. Es geht mit den Möbeln wie es mit den heutigen Wagen, Schiffen und Geschützen geht, in ihrer Schönheit stehen sie keineswegs hinter den mit Zieraten überdeckten gleichen Gegenständen des 16. Jahrhunderts zurück. — Wie vortrefflich Wohnungen, die mit derartigen Möbeln ausgestattet sind, wirken können, das wird in der Ausstellung für zeitgemäßes Wohnen der Firma W. Dittmar, Möbelfabrik in Berlin, in der Tauentzienstraße 10, bewiesen. Der Besucher dieser Ausstellung wird erkennen, daß man sich mit maßvoll ornamentierten Möbeln ganz anders einzurichten vermag, als mit den früheren überladenen. Die Möbelstellung, die Farbengebung, die Aufhängung der Bilder konnten anders werden, so daß viele urteilsfähige Besucher solcher Räume erklärten, sie wären sich darin wie in einer anderen Welt vorgekommen. Die Ausstellung in der Tauentzienstraße 10 (Hermann Münchhausen hat seit Jahren dort die künstlerische Leitung) ist zur Besichtigung frei von 9—1 und 3—7, ebenso ist das Hauptgeschäft der Möbelfabrik W. Dittmar, Berlin, Molkenmarkt 6, zur Besichtigung frei, und zwar dort von morgens 8 bis abends 8 Uhr. Auch hier ist die Auswahl der in Rede stehenden Möbel eine ganz außerordentliche. Aber auch Freunde reicherverzierter Stücke finden hier ihre Rechnung. Die Schrift: „Bilderhängen, Möbelstellen, Einrichten" ist auf Wunsch den Lesern kostenfrei zur Verfügung.

Eine wertvolle Gabe bietet jedem Leser unseres Blattes das hervorragende und weltbekannte Versandtgeschäft Jonaß & Co, Berlin N. S. 800, durch ihren 600 Seiten starken Prachtkatalog mit 4000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren, Schmucksachen aller Art, photographischen Apparaten, Geschenkartikeln für den praktischen Gebrauch und Luxus, Sprechmaschinen und Musikinstrumenten. Die Firma liefert alles dieses auf Teilzahlung gegen bequeme monatliche Raten. Der Besteller bekommt die gewünschte Ware, und die Bezahlung geschieht in monatlichen Raten. Welch' enormen Umfang die Firma betätigt, beweist der Umstand, daß nach amtlicher Zusammenstellung in einem einzigen Monat von alten Kunden 11 209 briefliche Nachbestellungen eingegangen sind. Der Kundenkreis der Firma ist außerordentlich groß und in 28 000 Orten Deutschlands vorhanden. Hervorragend ist insbesondere der Versand von jährlich 25 000 Uhren. Kein Interessent versäume, diesen Prachtkatalog sofort zu verlangen. Die Zusendung desselben erfolgt umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang. Die genaue Adresse lautet: Jonaß & Co., Berlin N. S. 800, Belle Alliancestraße 3.

---

der hinaus willst in die schöne Welt, dann will ich auch nicht wieder hin. Ich werde Euch Gesellschaft leisten; denn was Ihr könnt, das kann ich auch. Hier ist noch eine Säule mitten zwischen Euch; da klettere ich hinauf."

Als Kratos das hörte, jubelte er von neuem auf und rief: „Gepriesen und gelobt sei Gott der Herr! Wunderbar sind seine Wege! Ja, Aniane, komme herauf, und wir alle wollen Gott dienen, in Demut, bis an das Ende unserer Tage."

Dagegen schien Methodius mit solchem Vorhaben nicht ganz einverstanden zu sein; er geriet in heiligen Eifer und rief mit abweisender Stimme: „Zurück, Du Kind der Schlange! Unterstehe Dich nicht, in meine reine Nähe zu kommen! Ich will nicht haben, daß Du auf diese Säule steigst. Apage, Satanas!"

Was sollte die arme Aniane nun machen? Es half nichts, daß Kratos für sie bat; der Alte wollte das Weib nicht in seiner Nähe dulden, und wir vermögen leider nicht zu sagen, daß das unweise von ihm gedacht gewesen sei. Auch war es zweifellos, daß er durch das geheiligte Recht des Alters hier sozusagen der Herr vom Hause war, und so mußte sich die Jugend dann bescheiden, und Kratos sagte: „Geh' heim, Aniane, und komme nie wieder! Ich will auch immer für Dich beten."

Das war aber ein Bescheid, der dem kleinen Trotzkopf durchaus nicht paßte, und wenn derartiges Köpfchen auf Weiberschultern gerät, so versteift es sich auf die unmöglichsten Sachen.

„Ob Ihr nun wollt oder nicht," sagte Aniane gelassen, „ich werde doch auf der Säule sitzen, und wenn ich es hier nicht darf, dann gehe ich nach drüben, da habt Ihr nichts zu sagen."

Damit ging das Mädchen, ohne ein Lebewohl hinzuzufügen, und bald hörten die beiden Heiligen das Geräusch von fallenden Steinen. Kratos lauschte angestrengt.

„Höre nicht darauf, mein Sohn," mahnte Methodius, „preisen wir Gott, daß sie von uns gegangen ist. Sie ist wie Eva, die von dem Baume des Bösen und Guten gegessen hat, und durfte nicht davon essen, und gab ihrem Manne davon, und er aß auch. Ich sage Dir, einzig durch das Weib ist die Sünde in die Welt gekommen. Der Herr ist langmütig und geduldig, daß er die wankelmütige Art nicht wieder von der Erde verbannt hat; ich möchte glauben, es stünde besser um sie, wenn diese schillernden Schlangen nicht unter unseren Füßen wären."

Kratos antwortete nicht darauf. Ihm war seltsam zumute; dem angehenden Heiligen klopfte das Herz in sonderbarer Weise. Er glaubte diesen ewigen Unruhestifter zum Schweigen gebracht zu haben und nun plagte er ihn doch wieder in alter Art. Da hörte er eine helle Stimme von der anderen Seite des Tempels her, die rief klar und deutlich: „Ich bin rauf! Ich bin oben! Gute Nacht, Ihr beiden!"

Aber keiner antwortete. Die Sonne ging unter — ein Hauch von Dämmerung, und dann ward es rasch dunkel. Die beiden vergaßen diesmal ihren gewohnten Lobgesang; jeder war von eigenen Gedanken gefesselt. Der Jüngling versuchte, seine wankende Kraft im Gebet zu stärken, und der Alte empfahl dem lieben Gott herzlich, das krause Unkraut der Weiber und Mädchen säuberlich auszureuten.

Die Sterne funkelten in einer Pracht, wie sie es nur über den trockenen Sandfeldern der Erde tun. In der Ferne heulten ein paar Schakale, sonst war es ganz still. Der Alte war auf seiner Säule eingeschlafen, und so im Dunkeln glich er einem bösen Dämon, der sich zum Sprunge zusammengeduckt, um die Welt seine Krallen fühlen zu lassen. Er hatte aber nichts Böses im Sinn — er schnarchte friedlich, denn auch Heilige pflegen zu schnarchen, wenn sie sich die Kehle im Schlafe pressen. Kratos schlief nicht. Daran war aber nicht das Schnarchen seines Meisters schuld; er hörte nur das Klopfen des eigenen Herzens. Er horchte, ob er von drüben etwas vernehmen könnte — er hörte nichts. Da dachte er daran, wie es der armen Aniane zumute sein müßte auf ihrer harten Lagerstätte, die doch so klein war, daß man sich auf ihr nicht einmal ausstrecken konnte. Er vermochte zuletzt seine Sorgen und sein klopfend Herze nicht mehr zu beherrschen, und so rief er denn durch die schweigende Nacht, leise und doch durchdringend: „Aniane!" rief er hinüber, und bald kam auch die Antwort zurück: „Kratos", und dann noch einmal hin: „Liebe Aniane!" und noch einmal zurück: „Lieber Kratos!"

Da konnte Kratos sich nicht länger meistern. Zwar gab er das Ideal des Heiligen noch lange nicht auf; aber das bezweifelte er, daß er es an der Seite dieses schnarchenden Alten erreichen werde. Müßte es nicht Gott und seinem ganzen Heergefolge wohlgefällig sein, die Aniane in der ersten schweren Zeit zu stützen, auf daß sie in ihrem Vorsatz nicht wankend werde? Würde es nicht viel mehr Verdienst haben, der Versuchung jeden Tag ins Auge zu sehen und ihr doch nicht zu erliegen? Wie, wenn reine Gottesliebe es vermöchte, über alle irdische Liebe zu triumphieren, daß sie dereinst vereint als ein Paar von Heiligen vor Gottes Stuhl treten könnten! Das wäre sicher noch nie dagewesen, und der ganze Himmel und all seine Englein müßten darüber vor Freude schier außer sich geraten. So faßte er denn einen großen Entschluß. Er legte sich auf den Bauch, und dann griff er mit all der Kraft, die die Liebe verleiht, in die Ritzen und Rillen der Säule und rutschte sacht abwärts. Eine Weile ging es gut, dann kam er aber ins Hasten, und letzten Endes stürzte er hinunter. Aber es ging ihm besser damit wie früher dem Methodius; seine Knochen blieben ganz, das machte die Geschmeidigkeit der Jugend. Er raffte sich auf und horchte nach oben; der Meister schnarchte ahnungslos weiter. Dann versuchte er zu gehen, aber das gelang ihm nicht so recht, weil er nun schon monatelang auf der Säule gehockt hatte; mit seltsamen Verrenkungen humpelte er um den Tempel herum. Er erspähte Aniane auf ihrer Säule; bedachtsam hatte sie die gewählt, die am leichtesten zu ersteigen war, weil sie sich aus einem Wust von Trümmern erhob, und zudem ward sie von dem tief herabhängenden Blätterdach einer Dattelpalme beschattet. O Eva, Eva! Ein bequemer Platz für die Buße, wenn man sich vor den glühenden Pfeilen der Sonne schützen kann! Sie saß gleichmütig auf ihrem hohen Sitz. Was in ihrem Gemüt vorging, ist schwer zu sagen; jedenfalls betete sie nicht. Sie baumelte mit den Beinen, und in gleichmäßigem Takt schlugen ihre Sandalen an die alte Säule, die schon viel erlebt und getragen hatte, so etwas aber noch nicht.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Kein Aufenthalt

ist nötig, wenn Sie Ihr Fahrzeug mit abnehmbaren Continental-Felgen ausrüsten lassen. Ein Reifenwechsel vollzieht sich dann mühelos in 2 Minuten. Diese verblüffende Leistung vollbringt die

Continental Felge

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

NEUENAHR

Einzige alkalische Thermen Deutschlands

HEILANZEIGEN:

Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwür, Erweiterung, Magen- und Darmblutungen) – Leberleiden (Anschwellungen, Entzündungen), Gallensteine und Koliken – Nierenleiden – Akuter u. chronischer Blasenkatarrh – Erkrankungen infolge mangelhaften Stoffwechsels – Zuckerkrankheit – Gicht – Rheumatismus – Bronchialkatarrh

Bade- und Trinkkuren

Bäder jeder Art, moderne Kureinrichtungen, Inhalationen und Massagen, Fango-Behandlung, Radium-Emanatorium

Wohnung:

Kurhotel, einziges Hotel in direkter Verbindung mit dem Thermalbadehause. Viele Hotels und Privat-Pensionen

Broschüren gratis u. franko durch die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.)

Landschaftsbild aus dem oberen Ahrtal: Ruine der Burg Are

Hugo Nolte,

Schüttingstr. 9.

Fernsprecher 1031.

Spezialgeschäft für

Handschuhe, Cravatten, Herren-Wäsche, Damengürtel.

Zu verkaufen ein an der Eichenstraße (Stadt) bel. kleines

Einfamilien-Wohnhaus

mit schönem Garten. Da Neubau, können noch einige Wünsche berücksichtigt werden.

A. Oeiken, Baugeschäft, Oldenburg, Rabensterstraße 62. Fernspr. 345.

Wir suchen zu kaufen einen guterhaltenen, wenig gebrauchten

Elektro-Motor

mit 440 Volt, Minimal-Ausschaltung und mindestens sechs Pferdestärke, und bitten um billigste Angebote.

Rastedter Konservenfabrik, Thaden & Renken, Rastede i. Old.

Bewährtes Fabrikat

Premier-Fahrräder

an Eleganz und Haltbarkeit unübertroffen!!

Vertreter:

Fr. Hinrichs,

Rastede i. Oldb.,

Fahrrad-Handlung und Reparaturwerkstätte.

Eine Tabakspfeife gratis!

Bekannt reelle, gute Bedienung.

Korn-Spitz

zu 8 Pfd. meiner berühmten Tabake.

8 Pfd. mit Pfeife kosten

Pastorentabak	5.—
Jagd-Kanaster	6.50
holl. Kanaster	7.50
Prachtkanast.	10.—
Kaiserblätter	13.50

franko, nach Wunsch nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife.

E. Köller, Bruchsal

Fabrik. Weltruf. (Baden).

Brauchen Sie

in Ihrem Garten od. Hof eine

Wasserpumpe von M 7.50 an.

Jauchepumpe von M 35 an.

so wenden Sie sich an

Leo Wolff, Pumpen-verteib, Berlin S. 59.

Cottbuserdamm Nr. 99 c.

Verlangen Sie Zusendung der Engros-Preisliste.

Anleitung zur Aufstellung wird erteilt.

Ala-Lotterie.

Luftschiff.-Ausstellung.

Hauptgewinn 50000 Mk. W. bar Geld nach Abzug von 10%. Ziehung 13. u. 14. Juni. Los 2 Mk., Porto u. Liste 40 ₰. Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Otto Wulff, Oldenburg, Staustr. 14.

Zu verkaufen eine gebrauchte, fahrbare

Lokomobile,

ca. 20 PS. Anfr. unter S. 786 bei die Exped. d. Bl.

„Mein Kind hatte eine

Flechte,

die all. Mitt. trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's „Zaluderma" und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich d. Uebel dadurch beseit. wurde. G. Jesen." Dose 50 ₰ u. 1 M (stärkste Form) bei H. Fischer, Hans Wempe Nchf., L. Fasch u. C. Sattler Nchf. (Th. Storandt), Alexanderstraße.

Wegen Umbau des Hauses Gottorpstraße 8/9 haben wir daselbst folgende Gegenstände billig zu verkaufen:

ca. 30 Stck. Zimmertüren, 6 Stck. 2flüg. u. 3flüg. Flügeltüren (letzt. pass. f. Saalabschl.), 60 Fach 2flüg. Fenster mit Oberlicht, 26,50 Mtr. eis. Stakett, 2 Haustreppen, 120 Stufen, ca. 400 Quadratmtr. Fußbodendielen, ca. 20 Kubikmeter kant. geschn. Holzbalken, 10—12 Stck. eis. Oefen, 5 Kachelöfen, 3 Dauerbrandöfen mit Ofenverkleidung, 3 bis 4 Kochherde, versch. Haus-, Glas- u. Verandatüren, div. kupf. Pumpen, Windfänge, Verandadach u. Fußboden, Gartenteinfriedigung a. Holz, Sandsteintreppenstufen, Trottoirsiesen u. sonstige versch. Gegenstände.

Gebr. Barkemeyer, Osternburg.

Schwache Männer

lesen Dr. Berger's Buch „Die männliche Neurasthenie und ihre Heilung". Sicherer Wegweiser zur Wiedererlangung der besten Kraft d.

Selbstbehandlung.

Keine Reklamebroschüre. Rein wissenschaftlich. Preis 75 Pfg. Auf Wunsch 3 Tage z. Ans. z. bez. d. Fr. W. Schünemann, Berlin-Schöneberg 28.

Wasserschläuche,

Zubehörteile 2c. preiswert.

D. H. Hornung,

Kurwickstraße 10.

Südende. Zu verkaufen 6 Wochen alte Ferkel. Johann Thie.

Suche zu kaufen einen guten, flotten, nicht zu schweren

Einspänner.

Offerten mit Preisangabe erb. Carl Kuck, Ovelgönne. Fernspr. Brake 380.

Wahnbeck.

Bringe mein großes

Fahrradlager

in empfehlende Erinnerung. Führe nur erstklassige Marken:

Göricke, Triumph, Allright und Hansa.

Preise wie bekannt äußerst billig. Auch habe wieder einen Posten gebrauchte Herren- u. Damenräder am Lager und gebe ich diese auch sehr billig ab.

Zum Besuch lade ich frdl. ein.

Joh. Fr. Hillje.

Ia Lupinen und Seradella,

beste Sorten Klee- u. Grassaat, alles hochkeimfäh. u. billigst, bei W. H. Kraatz, Rastede, Samenhandlung.

Kleines Doppelhaus,

Villenstil, 2 getrennte Parterre-Wohnungen à 4 Zimmer und Garten, in entzückender Gegend, Wälder, Seen, zu 9500 M zu verkaufen.

G. A. Stockmann, Reinfeld, Hamburg-Lübecker Bahn.

Automobile

vermietet A. Zeigus

Meiner geehrten Kundschaft von nah und fern die ergebenste Mitteilung, daß ich meinen Betrieb wieder so eingerichtet habe, daß ich sämtliche Arbeiten wie vor dem Brande wieder aufnehmen kann.

Hochachtungsvoll

Maschinenfabrik Schneiderkrug i. O.

Telephon Nr. 6.

Eine Wette

können wir eingehen, daß Sie nach einmaligem Versuch infolge der großen Vorzüge Ihre Schuhe stets versehen lassen

GUMMI-ABSÄTZE

Continental

mit Continental Gummi-Absätzen

Enorm haltbar

Schweizer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. W.

Unsere Geschäfte bleiben auch am zweiten Pfingstage geschlossen.

Joh. Mehrens.
Gustav Wiemken.

Kenner bevorzugen

Germeshausen's Magentropfen

Ein vorzüglich bekömmlicher und feinschmeckender

Kräuterlikör.

W. Germeshausen

Gross-Destillation u. Likörfabrik

Braunschweig

Neue Schlafzimmer-Einrichtung, modern und solide gearbeitet, sowie ein Buffet billig zu verkaufen.

Rosenstr. 19, Seiten-Eingang.

Kleibrok bei Rastede. Habe noch 150 Scheffel feine Speisekartoffeln abzugeben.

A. H. Brätje, Ring.

Landesbibliothek Oldenburg

Walzen-, Schrot-, Quetsch- u. Mahlmühle
Stille's Patent

Die leistungsfähigste der Gegenwart.

Viele goldene Medaillen.

Auf der Jubiläums-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit: „NEU u. BEACHTENSWERT" ausgezeichnet.

MODELL C 1912
Neues deutsches Reichspatent

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.
Nach Leistung u. Arbeiterzahl: Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Trinkt Ast-Magenbitter

ges. geich. Nr. 155978.

Bekömmlichster, aus den feinsten Kräutern nach „Schäfer Ast" hergestellter
Kräuter-Magenlikör.
Zu haben in besseren Delikatessengeschäften.

Alleinige Fabrikanten
Pehrson & Co., Hamburg 8.

Briefmarken
kauft
Tönjes, Markenhdlg., Emden

Haus

mit Gart. u. hof. Mietertrag b. kl. Anz. bill. z. vk. Eigt. w. frei. Näheres Bürgerschnitzstraße 52.

Wahndeck.

Zu verkauf. Brennabor-Fahrräder, Mäntel, Schläuche, Laternen, Zubehörteile. Katalog umsonst und portofrei.
Friedr. Bruns.

---

mein Angebot u. fordern Sie sofort meinen
Hauptkatalog 1912
Unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen erhalten von mir reelle Familien: Herrenstoffe, Kleiderstoffe, Wäscheartikel und Gardinen, Herren-, Damen- und Kindergarderobe sowie Kostüme, Blusen und Kinderkleidchen usw.
Richard Gottschalk
Versandhaus, Leipzig. 3

Der Baustein des XX. Jahrhunderts

ist der

Sand-Mauerziegel!

Ihre Fabrikation bringt hohen Gewinn.

400 Sandmauerziegel-Fabriken mit meinen Spezialmaschinen ausgestattet vergrössert und umgebaut.

Feinste Referenzen.

Kataloge mit ausführlicher Beschreibung Kostenfrei.

F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing 31.

Erste und grösste Spezialfabrik der Welt
— für Sandmauerziegel-Fabrikanlagen. —

Gerade für Küken

ist

Trockenfutter Muskator

von unschätzbarem Wert u. allen anderen Futterartikeln vorzuziehen.

Hundefutter Fortin in nußgroßen Stücken, direkt gebrauchsfertig.

Alleiniger Fabrikant:
Bergisches Kraftfutterwerk, G. m. b. H., Düsseldorf-Hafen.
Fabrik-Niederlage: **Ziegler & Haacker, Osternburg.**
Wiederverkäufer gesucht.

Betr. Patente.

Gegenüber gewissen Angeboten betr. Verwertung gewinnbringender Erfindungen und Ideen ist es empfehlenswert, sich vorher über die Geschäfts-Praktiken derartiger Büros zu informieren. Die kostenfrei zu beziehende Broschüre „Patentwissenschaft" enthält Näheres hierüber.

Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.,
Oldenburg.
Vertr.: Ing. C. L. Schröder, Katharinenstr. 1. Telefon 212.

EDEKA

Was viele noch nicht wissen!

Daß ca. 6000 Kolonialwarenhändler im deutschen Reich zu einer Zentral-Einkaufs-Genossenschaft zusammengeschlossen sind zum Zwecke des gemeinschaftlichen Großeinkaufs. Das Kennwort der von der genannten Genossenschaft in den Handel gebrachten Spezial-Marken ist

„EDEKA"

d. h. Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler.

Edeka-
Margarine, Kokosfett, Kakao, Malzkaffee, Pudding- und Backpulver, Maispuder u. a.
sind in den durch obiges Schild gekennzeichneten Geschäften zu haben.

Alle Waren, welche das Wort „EDEKA" und das nebenstehende Zeichen tragen, bieten Gewähr für höchste Preiswürdigkeit u. beste Qualität! Ein Versuch wird das bestätigen.

Dampfmaschinen, Dampfkessel,

Vorwärmer, Ueberhitzer, Rohrleitungen, Transmissionen, Pumpen, Wasserreinigungsapparate,
Reparaturen aller Art.
Entwässerungsanlagen, Kreiselpumpen, Syst. Neukirch,
Einrichtung kompl. Ziegeleien, Hartsteinwerke, Sägereien. — Guss für Mühlenbau, Spezial-Rostenguss.
L. W. Bestenbostel & Sohn, Bremen
Maschfbr., Kesselschmiede, Eisen- u. Stahlgiesserei.

Bin Käufer für **Pferde, Kühe, Schweine,** mit Fehlern, welche geschlachtet werd. müssen. Zahle gute Preise dafür.
Moritz de Haas,
Wildeshausen i. Oldbg.
Telephon 47.

Große Auswahl in feinen Hochzeitsgeschenken,

als: **Aufsätze, Jardinièren, Service, Körbe** 2c. **Bestecks** in massiv Silber, 800 gestempelt. Ferner **Alpacka-Silber,** bester Ersatz für echtes Silber. — Spez. **Geislinger,** schwere, versilberte Ware mit weißer Unterlage, zu Original-Fabrikpreisen. — Musterbücher gratis und franko.

Schwerter Nickel-Service u. Bestecks,
sehr dauerhaft und billig, in reicher Auswahl:

Diedr. Sündermann, Uhrmacher u. Juwelier,
Langestraße 65.

Handelsschule „Merkur"

Oldenburg, Langestrasse 84.

Inhaber:
Rud. Mund.

Unterricht für **Damen und Herren.**

Vormittags, nachm. u. abends Kurse.

— Gründlicher Unterricht —
in Schön- u. Maschinenschreiben, Deutsch, Rechnen, Stenographie, Wechsell., Korrespondenz, einf. und dopp. Buchführung usw., Ausbild. zum Kontoristen, Maschinenschr., Stenograph., Buchhalter; zur Kontoristin, Stenotypistin, Buchhalterin etc.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar.

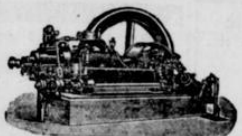
Besucher der Schule erhielten nach Ausbildung fast sämtlich sofort gute Stellungen.

Eintritt jederzeit. Mäßige Preise. Prosp. gratis u. fr.

Protos Fuß-Schoner

Idealstes Mittel gegen
Schweissfuss
100 Paar (für 1 Jahr reich.) M. 5.50.
Probepaket mit 10 Paar M. 0.65.
Zu bezieh. d. alle Drogerien etc.
Alleinige Fabrikanten:
Löscher & Bömper, Berlin W57.

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN



Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe.
Lokomobilen **Lokomotiven**

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: **Grand Prix**
Budapest 1911: **Grosse goldene Staatsmedaille**

Ueber 100 000 PS. im Betrieb.

Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz).

Verkaufsbüro Bremen 4, Rheinstr. 76.

Königl. Baugewerkschule Hildesheim.

Fünfklassige Anstalt für Hoch- und Tiefbau. Semesterbeginn 10. April und 18. Oktober.
Meldungen zeitig erbeten.
R. Müller, Direktor.

Ich garantiere Ihnen,

daß meine 7er Flachstrickmaschine mit 168 Nadeln, welche ich inkl. Tisch, sämtl. Zubehör und **gratis persönlichem Unterricht** zu 270 M (Anzahlung 75 M, weiter bequ. Teilzahlung) verkaufe, nur erstklassiges Fabrikat ist. Dieselbe läuft äußerst leicht, und ist die Handhabung die denkbar einfachste. Dadurch kann eine große Produktion erzielt werden, und ist es möglich,

20 bis 30 Mk. pro Woche

zu Hause zu verdienen. Arbeit wird laut Vertrag garantiert. Prima Referenzen von Bremer Käufern. Näheres bei Adr. v. Meeteren, Bremen, Steintor 54, Ecke Römerstraße, wo Maschinen im Betriebe vorgeführt werden.

Tüchtige Vertreter oder Vertreterin gesucht.

Bode's Geldschrankfabrik,

Hannover.
Geldschränke mit anlogen geschweißtem **Panzermantel,**
Stahlkammern, Safes usw.
Feinste Referenzen! Offerten u. Kataloge grat.
Vertreter für Herzogt. Oldenburg: Carl Roche, Oldenburg.

Pflanzbohnen,

Wachs- u. bunte weichschalige, sehr ertragreich, Pfd. 2,20 M.
Donnerschweerstraße 6.

Zu verk. ein guterh. Eisschrank.
Lindenstraße 16.

Dampfmaschinen
Dampfkessel

Dampfüberhitzer

Komplette Dampf-Anlagen

Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.

Moderne Zerkleinerungsmaschinen für alle Materialien.

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

PATENTE etc.
Erwirkung :: Verwertung
im In- und Ausland
Bremer Patent-Gesellschaft m. b. H.
BREMEN 71, Obernstraße 811
gegenüber der Sögenstraße.
Sachgemäße Durchführung :: Individuelle Bearbeitung :: Mäßige Preise.

Carl Tapken,

Oldenburg, Donnerschweerstrasse 44.

— Pianos, —
Flügel, Harmoniums,
nur erstklassige Fabrikate.

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

„Nachrichten für Stadt und Land".

Nummer 21. Sonnabend, den 25. Mai 1912. 7. Jahrgang.

Pingsten.

„To, Vadder, to, nu kumm doch mit in'n Gar'n;
Bist immer noch nich mit Din' Strüker klar?"
„Ja, Moder, gliek, lang schall't nu nich mehr wahr'n,
De Pingststruk hier, noch un de anner dar. —
So, nu is't god; wat ruckt dat eenmal schön
In use Dönß na't leewe Pingstergrön!

Nu kumm in'n Gar'n, kumm, Moder, hal mi in!
So ingekrempelt geiht sick't mal so god!
Un denn to Twee'n in'n Pingstermorg'n hemin,
Rein värjahrsselig weer't darbi to Mot;
Weer't old und stiew nich, mak't ick noch'n Sprung,
Dat ole Hart ward reinweg wekker jung.

Hier unner'n Eekboom lat us rouhn en Rus;
Nu hör is, wat de Pingstersklocken klingt!
So still und sachen is't um Schür un Hus,
Blot hoch in'n Eekboom noch en Vagel singt,
Nu geiht us' Herrgott där dat stille Land." — — —
De Ohle strakelt lis' de Olsch ähr Hand. — — —

Oldenburg. Georg Theilmann.

Ein Pfingstmorgen.

Von Fritz Schwarting.

Georg Wilhelm Thiemann war wieder in der Heimat. Vier Jahre hatte ihn das Land des Dollars festgehalten. Da hatte er das Weh nicht mehr ertragen und war der Fremde entflohen. Gestern, in der träumenden Maiennacht, war er vom Kreisstädtchen, wohin ihn der Zug gebracht hatte, in sein stilles Balddorf gewandert. Und die alte wurmstichige Haustür hatte geknarrt, und dann war seine Mutter vor ihm gestanden, die liebe, stille Frau mit dem gütigen, blauen Friesenauge, und sie hatte mit zitternder Hand die Lampe auf die Diele gestellt und, was sie nie getan, ihren großen Jungen an sich gezogen, und er hatte einen brennenden Tropfen auf seiner Wange gefühlt, und im Dunkel der Maiennacht hatte er ihre welken Lippen gesucht und sie zum ersten Male, so weit er denken konnte, geküßt, scheu und flüchtig nur, aber mit vor Glück und Liebe überquellender Seele. — — — —

Nur wenige Stunden hatte er geruht. Als sich über der heimatlichen Erde das stumme Ringen zwischen Tag und Nacht erhob, da war er aufgestanden: Heimat, o Heimat!

Sie hatte sich nicht verändert. Wie sie in der fremden Welt unter anderen Sternen vor seiner Seele gestanden hatte, wie sie nächtens durch seine Träume gegangen war, so fand er sie wieder, so märchenschön, so selig verschlafen lächelnd im Zwielicht. Scheu ging er von Hause fort, trat leise auf, um die heilige Pfingstmorgenstille nicht zu stören. Von den Kastanien tropften die Blüten und hüllten die Dorfstraße in ein lichtes Festgewand. Aus den Gärten herüber strömte taufrisch der honigsüße Duft blühender Obstbäume, manchmal überflutet von einer Welle Fliederduft. Alte strohgedeckte Bauernhäuser schauten mit ihren kleinen weißgerahmten Fensterscheiben wie lächelnde Greise in den Maimorgen. Hähne krähten. Ihr Schrei klang erstickt, als käme er aus weiter Ferne. Vor einigen Türen und Fenstern lehnten Pfingstpuppen, von fröhlichen Burschen während der Nacht der Liebsten gebracht. Georg Wilhelm gedachte lächelnd der Jahre, wo auch er sich mit den andern am Treiben in der Pfingstnacht ergötzt hatte. — — — —

Jetzt hatte er das Dorf hinter sich. Sein Auge durchwanderte die erwachende Welt. Die Nacht hatte sich wie in stillem Harme zurückgezogen, und siegreich kam der Tag herauf. Im Osten erglühte der Himmel in freudigem Rot. Graue Nebelschleier verwehten, es ging ein Ahnen durch die Welt, das seinen Widerhall im Herzen Georg Wilhelms fand. Am Pfingstfeste in der Heimat! Sein heißester Wunsch hatte sich erfüllt. Im deutschen Walde durfte er es wieder feiern, das schönste aller Feste! Ein Jubel stieg in ihm auf, als er unter die ersten Buchen trat, daß er fürchtete, das Herz würde ihm zerspringen. Mit Ungestüm breitete er seine Arme dem Walde entgegen, sank auf die Knie und flüsterte wie im Gebet: „Zu dir kehre ich zurück, du mein treuester Freund, zu dir, du Kenner meiner Sehnsucht und Wünsche, meiner Schmerzen und Freuden stummer Zeuge. Dich lieb ich, denn du zeigtest mir Gott, als ich suchend zu dir kam. Du stärktest mich, wenn meine Seele müde und wund war von Kampf und Leid. Du lehrtest mich lesen in dem großen Buche, in das die Gottheit geheime Zeichen schrieb. Du lehrtest mich horchen auf die wundersame Predigt, die Allvater seinen Kindern verkündigt. Dir gehört meine Jugend, so nimm mich auch jetzt wieder in deinen reinen Schoß, daß ich meinem Gotte diene, wie du es mich lehrtest, du mein heiliger Wald." — —

Die letzten Nebel sanken, und die Erde erglühte, übergossen vom Scheine der aufgehenden Sonne. Der Wald dampfte, und durch den Dunst glitten die Strahlen wie goldene Fäden. Georg Wilhelm erhob sich und wanderte auf den alten Wegen zu den trauten Plätzen seiner Jugendfreuden. Er fand die morsche Bank, auf der er oft den eilenden Wolken nachgeträumt hatte. Dort setzte er sich. Ueber ihm sang der Wind im zarten Buchengrün sein Morgenlied. Von den Blättern rollten die nächtlichen Regentropfen. Farbensprühend zersplitterten und zerstäubten sie. Alles glühte, flimmerte und funkelte im weißvioletten Morgensonnenschein. Eichen und Buchen streckten ihre Blätter ins Licht und ließen sich von den Strahlen küssen. Es schien, als hätte der Wald über Nacht geweint und lächelte nun wie ein Kind unter Tränen. Und in den tausend Tropfen glänzte das Licht. Es glühte an jedem Zweig, an jedem Blatt, auf den silberstämmigen Buchen und knorrigen Eichen, auf den blühenden Sträuchern und unten im Moos, wo schwarze Schnecken in Dankbarkeit ihr Morgenbrot aßen.

So schmückte sich der Tempel, in dem Georg Wilhelm still seinen Gottesdienst hielt. Nichts störte seine Andacht. Des Schöpfers Odem wehte durch seine Seele, und er fühlte sich eines Geistes mit den blühenden Bäumen auf moosigem Grunde, auf den rauschenden Bäumen über seinem Haupte. Er ahnte denselben Geist in allen Geschöpfen, alle Geschöpfe in demselben Geiste! Gott in der Welt — die Welt in Gott! Des Schöpfers Auge leuchtete ihm entgegen aus den tausend Blüten ringsum, er hörte seine Stimme im Flüstern der Bäume und aus dem jubelnden Morgengesange der Vögel. Er fühlte sich in ihm und ihn in sich, ohne, daß er auch im Kleinsten mächtig sei, weil selbst das Kleinste ein Teil seines Geistes ist. Und leise sagte Georg Wilhelm die Worte Goethes vor sich hin, die er so oft wie ein Gebet gesprochen hatte:

Ihm ziemt's, die Welt im Innern zu bewegen,
Natur in sich, sich in Natur zu hegen,
So daß, was in ihm lebt und webt und ist,
Nie seinen Geist, nie seine Kraft vermißt.

Es jubelte und sang über ihm, neben ihm und allerorten, als er sich erhob und heimwärts wanderte. Und seine Seele klang mit in den harmonischen Akkorden.

Das Dörfchen lag in Licht gebadet. Es duftete von Birkenzweigen, die jetzt von allen Türen grüßten. Das Pfingstfest hatte wieder den Wald mit seinem zarten Frühlingsgrün in jedes Haus gezaubert. Und jeder ahnte wohl heute in heiligem Schauer den Allgeist, der die Welt durchwebt.

Das Dreieck.

Pfingstidylle von Else Müller-Freytag.

Nun war also Hanni Förster auch einmal bei der Kartenlegerin gewesen, — hu, ihr gruselte noch bei dem Gedanken an die alte winklige Treppe und an den gräßlichen großen Kater, der ihr gleich entgegengekommen war! Ueberhaupt wollte ihr die ganze mysteriöse Geschichte gar

Das Pfingstkalb.

Pfingstskizze von E. Fahrow (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

„Dies Jahr wird ein Ende gemacht mit dem alten Schlendrian!" erklärte Herr Ferlau mit Donnerstimme und jener Miene, die er selbst für streng und abweisend hielt, die aber seiner Einzigen gar nicht imponierte. „Dies Jahr wird kein Pfingstkalb geschlachtet."

„Aber, Vatting, was sollen die armen Leute denn dann essen?"

„Kartoffeln!" schrie Herr Ferlau. „Meinetwegen an beiden Enden in Salz gestippt, anstatt an einem!"

Damit stampfte er zur Tür hinaus, die wuchtig ins Schloß fiel, und überließ seine Mieze der Pein.

Der Pein des Nachdenkens nämlich. Mieze liebte das gar nicht, sie war nicht für langes Grübeln und Ueberlegen, sondern für frischfröhliches Handeln.

Hier aber mußte man wirklich erst richtig grübeln, um einen Ausweg zu finden und Vatting ein Schnippchen zu schlagen. Denn soviel stand fest, das Pfingstkalb — zu einem solchen hatte sich der einstige Festochse schon längst zurückentwickelt — mußte geschlachtet, es mußte den Dorfarmen spendiert werden, wie jedes Jahr.

O, Mieze verstand sich auf die Volksseele! Sie wußte, daß wochenlang schon dieser gewohnte Gratisbraten eine Rolle in den Träumen der bedauernswerten Leutchen spielte, und sie wußte ferner, daß eine versagte Freude weit schlimmere Früchte tragen kann als positive Härte.

„Vatting hat Nein gesagt," dachte Mieze, „das bedeutet, daß er für diesmal um keinen Preis mehr Ja sagt; aber daß er im nächsten Jahr wieder Ja sagen und freiwillig ein schönes Kalb spendieren wird, darauf nehme ich Gift!"

Mit dieser Bekräftigung erhob sie sich und stolzierte in aber Haltung aus dem Herrenhaus hinaus, die recht auffallend an Vattings eigenes, strammes Wesen erinnerte.

Mieze ließ ihren Fuchs satteln und ritt hinaus nach der Birkenschonung, wo dies Jahr wirklich und wahrhaftig eine Woche aufgestellt werden sollte, damit nicht wieder die Dorfbewohner kämen und sich ihre Handwagen voll von frischen Maien luden.

Das war auch wieder so eine törichte Knickerei, die gewiß der neumodische Herr Inspektor dem guten Vadding in den Kopf gesetzt hatte! Als ob das die Birkenschonung merkte, wenn eine Fuhre Maien weg war! Verkaufen konnte sie doch ihr Vater nicht, das hätte zu sehr nach „Hökerei" ausgesehen. Also warum sollten die Jungen sie sich nicht lieber holen?"

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein!" erklang eine Stimme neben Mieze, und sie fuhr ein wenig erschrocken herum. Da hielt wieder der unausstehlich reizende Mensch auf seinem Rappen! Und er nahm die kleidsame Mütze ab, lächelte ein wenig und sprach weiter:

„Wollten Sie sich schon die Maien für Pfingsten aussuchen, Fräulein Ferlau? Oder huldigen Sie nicht solchem altmodischen Brauch?"

„O doch, alles, was altmodisch ich, liebe ich gerade!" erwiderte sie mit einem Seitenblick auf die auffallend elegante und neumodische Erscheinung des jungen Gutsnachbarn, mit dem sie auf Kriegsfuß stand.

„Unausstehlich reizend" hatte ihn Gretchen Teichert genannt, die sich so deutlich um ihn bemühte. Und sie war nicht die Einzige, es gab kaum eine junge Dame im ganzen Kreise, die nicht sehr gern Frau Schmiedeler geworden wäre. Nur Mieze machte eine Ausnahme, sie fand, daß man abweisend gegen so verwöhnte junge Herren sein müsse, und was sie „fand", das setzte sie stets konsequent durch, obwohl es ihr hier recht sehr schwer ankam.

„Werden Sie morgen zur Pfingstmesse in der Stadt sein?" fragte Karl Schmiedeler weiter. „Ich bin, offen gestanden, sehr neugierig darauf, da ich sie noch gar nicht mitgemacht habe. Als Neuling im Kreise muß ich doch aber alles kennen lernen ..."

„Sie brauchen gar nicht so hochmütig darüber zu lächeln," rief Mieze, deren graublaue Augen ebenso blitzen konnten wie sehr dunkle. „Es ist zwar nur ganz kleinstädtisch gemütlich — unsere Kreisstadt mit ihren dreißigtausend Einwohnern kommt Ihnen gegen Ihr geliebtes Berlin wahrscheinlich wie ein Dorf vor —, aber nett ist es doch! Man promeniert, hört sich die Regimentskapelle an, macht Einkäufe, sitzt in einer der Konditoreien und amüsiert sich — falls man nicht zu blasiert ist."

„Sie mißverstehen mich dauernd, gnädiges Fräulein! Ich spöttele nicht über die Stadt, und ich schwärme nicht für Berlin. Es wäre ja auch eigentlich unlogisch, wenn ich trotzdem von dort fortgezogen und Landwirt geworden wäre, nicht wahr? Aber für Logik sind Sie wohl nicht sehr empfänglich?"

„Im Gegenteil, ich bewundere Logik sehr, und folglich wünsche ich Ihnen viel Vergnügen auf der Messe. Grüßen Sie auch Gretchen Teichert von mir, falls Sie sie sehen. Ich komme nämlich nicht hin."

„O, wie schade! Dann hat die Sache gar keinen Reiz mehr für mich! Warum kommen Sie denn nicht hin?"

„Weil ich keine Zeit habe. Guten Morgen, Herr Schmiedeler, ich muß weiter!"

Sie trabte mit einem Kopfnicken davon, und der Herr Nachbar sah ihr amüsiert nach.

„Ich kriege Dich doch, Du süße Krabbe!" dachte er, „Du hast mich ja doch gern, das weiß ich!"

Mieze hielt in einiger Entfernung von neuem an. Der Inspektor stand dort am Wege und beorderte einen invaliden Feldwächter zu dem Birkenwäldchen hin, wo er aufpassen sollte, daß keine Maien gestohlen würden.

„Ist nicht nötig, Herr Inspektor," sagte Mieze, „schicken Sie nur Grundmann an eine andere Birkenstelle; hier nämlich lasse ich selbst fürs Haus einen Wagen voll Birkenzweige holen."

„Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein. Ich habe aber Auftrag, diesmal die Maiendiebe zu fassen."

„Die Nürnberger hängten keinen, sie hatten ihn denn," versetzte Mieze. „Ich finde es scheußlich, so auf die paar Pfennige aus zu sein!"

„Gaus!" murmelte der Herr Inspektor hinter ihr her. Woraus man sieht, wie verschieden in wenigen Minuten ein und dieselbe Dame beurteilt werden kann.

Mieze aber war selig, denn sie hatte eine Eingebung gehabt, und ihr Plan war fertig.

An diesem Abend wurde ein mächtiger Leiterwagen voll der schönsten Maien beim Birkenwäldchen aufgeladen, und der Herr Amtmann stand derweil mit dem Inspektor am andern Ende des Gutes und paßte auf, daß die Jungen nichts stahlen.

Sonderbarerweise schnitt und sägte der Gärtner zur selben Zeit ebenfalls Maien im Parke ab. Während aber diese wirklich ins Herrenhaus wanderten, fuhr der vollbeladene Leiterwagen bedächtig nach der Stadt. Außer dem grauhaarigen Kutscher saß niemand darauf.

Mieze aber saß bei der alten Mamsell, fiel ihr um den Hals und sagte:

„Du mußt mir helfen, Sellchen! Du fährst mit mir zur Stadt und wir verkaufen die Maien. Ich habe Vatting schon gesagt, daß ich morgen den ganzen Tag weg bin, für Dich habe ich ebenfalls Urlaub genommen, kurz, Du mußt mit! Ich freue mich wahnsinnig über den Spaß!"

„Mieze," warnte die Alte, „es kann ganz was Ekliges dabei herauskommen! Wenn Vatting es erfährt ..."

„Er erfährt es aber nicht! Paß' bloß auf, wie ich in meiner Maskerade aussehen werde! Ich sage Dir, ich bringe vierzig, fünfzig Mark mit nach Hause! Dann kaufen wir das Pfingstkalb, und die armen Leute haben ihren gewohnten Braten und ich habe — meinen Willen!"

Mamsell seufzte, aber wie gewöhnlich, konnte sie ihrem Liebling nichts abschlagen.

Landesbibliothek Oldenburg

nicht aus dem Sinn, obgleich der lachendste Sonnenschein und die Aussicht auf einen Pfingstausflug sie eigentlich zu besseren Gedanken berechtigten. Was hatte die Alte bloß immer von dem Dreieck geredet, das ihr am Pfingstsonntag die Entscheidung ihres Lebens bringen sollte? Dreieck? Dreieck? Hanni grübelte nun schon den ganzen Weg über vergeblich — o Gott, plötzlich blieb sie vor Schreck stehen: nun hatte sie's! Das bezog sich natürlich auf Vetter Jonny, der als Einjähriger bei der Matrosenartillerie war und zu Pfingsten seinen „gelben Winkel" vorstellen wollte, wie er neulich geschrieben hatte! Brrr! Hanni schüttelte sich vor Entsetzen. Sie konnte den Vetter mit dem ausländischen Namen und dem nackten Hals nicht ausstehen! Na, das war ja eine schöne Geschichte — — sie fuhr die zwei Treppen zur Wohnung hinauf wie eine kleine Furie und stürzte oben unvermittelt stracks in die Küche:

„Mutti, kommt etwa Jonny zu Pfingsten zu uns?" — — Frau Förster rührte gerade unter den bewachenden Blicken ihres Aeltesten, eines hochaufgeschossenen Primaners, den üblichen Pfingstkuchen und sah einigermaßen erstaunt auf ihre erregte Tochter: „Aber Hanni, das ist doch ganz gleichgültig! Jedenfalls gehen wir bestimmt mit Hertels nach Seehof . . ." „und vor allem, der Bob geht mit," fiel der Gymnasiast ein, „das ist der Hanne doch die Hauptsache! Ihr werdet wohl wieder in irgend einem Teich oder Gestrüpp landen, Ihr beiden, wenn Ihr wieder so tobt wie zum Beispiel neulich . . ."

„Ich „tobe" nicht mehr, seit ich konfirmiert bin," gab Hanni kühl und mit unbeschreiblicher Würde zurück. „Du könntest Dir endlich merken, Wolf, daß ich nun erwachsen bin," und neugierig wartete sie auf den Erfolg dieser schwesterlichen Zurechtweisung.

Wolf setzte sich in aller Gemütsruhe auf den Küchentisch und zog die langen Beine hoch. „Na, Schwesterlein, „Johanna", wenn Deine Flegeljahre endlich vorbei wären, könnte es mich ja nur freuen! Uebrigens reflektierst Du dann mit Deinen 16 Jahren auch wohl nicht mehr auf die Teigschüssel zum Auslecken . . ."

Hanni war wütend, innerlich natürlich! Gott, was war der Bengel logisch! Aber das half ja nichts, er mußte wohl recht behalten; und so zog sie sich denn in ihr Backfischstübchen zurück.

So, den neuen Rosenhut wollte sie morgen aufsetzen, den kannte der Bob noch nicht; dann hier, die Margaritenbluse — sie breitete all die Pfingstherrlichkeiten schon aufs Bett — und lange Handschuhe — (Gott, Handschuhe waren eigentlich zu gräßlich!) und nun noch — ein kurzes Zögern — ob sie wohl den neuen Konfirmationsrock anziehen durfte? Mutti würde es ja sicherlich nicht erlauben, aber, wenn sie nun morgen ganz flink aus dem Hause huschte, ehe das gestrenge Mutterauge sie entdeckt hätte . . .? Sie strich bewundernd über den weichen Stoff; es war auch ihr längster Rock, und so herrlich eng! Bob Hertel sollte endlich einsehen, daß sie, Hanna Förster, nun wirklich eine richtige Dame war! — Mit diesem Gedanken schlief das Mädel in den Pfingstsonntag hinein. — — — — — —

Eine ganze Weile waren Bob und Hanna, die beiden jungen Menschenkinder, nun schon stumm nebeneinander hergegangen. Ein strahlend schöner Pfingstsonntag lag über der Landschaft, junge Birken ließen ihr zartgrünes Kleid im Frühlingswinde spielen, und die Vögel mischten ihre Lieder zu einem einzigen großen Jubelchor. Die ganze Gotteswelt schien geschaffen, um sie zu genießen, um sich zu freuen. Es konnte einem schon warm ums Herz werden, auch wenn man nicht neben Hanni Förster herschritt, wie Bob es durfte!

Endlich brach er das Schweigen.

„Du bist heute ja so feierlich, Hanni, und so still! Nach meinem Aufsatze über die spartanische Verfassung hast Du noch gar nicht gefragt, und im Ahornbaum bist Du gestern abend auch nicht gewesen!"

„Ach, Robert, ich bin nun wohl zu groß, um noch auf Bäume zu klettern!"

Hannele sagte es mit geheimem Triumph; nun würde der Freund doch etwas über ihre Verwandlung zur jungen Dame sagen.

Bob hing den Kopf. Zu groß? Und „Robert" hatte sie gesagt!? Ein scheuer Blick streifte seine kleine Freundin. Waren sie denn nicht Nachbarskinder? Hatten sie sich nicht gegenseitig so manches liebe Mal aus der Patsche geholfen? Er hatte eigentlich immer lieber mit ihr gespielt und gelernt, als mit ihrem Bruder Wolf; sie hatte seinen Aufsätzen den schönen Schwung beigebracht, und er hatte Ordnung zwischen ihren verwirrten Rechenexempeln gestiftet. Im übrigen war kein Baum der Nachbargärten vor dem Pärchen sicher gewesen. Und nun? Sollte das nun anders werden? — — —

Doch plötzlich durchbrach die urwüchsige Jugendlust alle künstlich errichteten Dämme:

„Juchhe, Hanni, sieh doch den köstlichen Flieder dort, wer zuerst an dem Strauch ist!"

Und heidi! So schnell es der enge Rock erlaubte, flog das Mädel hinter dem Jugendfreund her.

„Du, wir wollen pflücken, fix, hilf mir rauf!"

Alle Damenhaftigkeit war vergessen; der Rosenhut lag im Gras, und ein paar kräftige Mädchenhände griffen in das Geäst, — da, nun klomm die 16jährige junge Dame doch wirklich auf den Stacheldrahtzaun. — Ritsch! ging es plötzlich — — — ein Reißen, ein Zerren, — — in dem neuen Rocke klaffte ein Riesenloch, ein Dreieck, an dem ein Mathematiker seine Freude gehabt hätte.

Hanni wurde es plötzlich siedend heiß: das Dreieck! Sie hatte überhaupt nicht mehr an die Wahrsagerin gedacht! Und nun sollte . . . ob wohl . . . ach, der Bob . . . . . Grenzenlos verlegen stand sie da, trotz all ihrer jungen Würde. Und wie Bob seine kleine Freundin da so befangen und hilflos stehen sah, die er sonst nur übermütig und ausgelassen kannte, da übermannte ihn mit einem Zauberschlage ein ungekanntes, übermächtiges Gefühl: und mitten in all der Frühlingsherrlichkeit stahl sich sein Arm um ihren weichen Nacken, und die jungen Lippen fanden sich zu dem ersten unschuldigen, süßen Kuß halb unbewußter Jugendliebe. — —

*

Auf dem Heimwege war Hanni seltsam still; sie hielt sich meistens zu den Müttern und ließ die beiden Herren Primaner zusammen gehen. Auch blieb sie stets brav und gesittet auf den Hauptwegen, was man sonst nie an ihr gekannt hatte. Nur ihre leuchtenden Augen standen in schroffem Gegensatz zu dem in sich gekehrten Wesen. —

Zum Teil mochte die Reue über den zerrissenen Rock die Schuld an dem veränderten Wesen tragen; aber zum Teil . . .

Zum Teil kam's aber von was anderem!

Eine irrende Seele.

Roman von Helene von Mühlau.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bei ihr war es der „erste", den sie geopfert hatte, der sie plötzlich krank machte, der arme, unschuldige „erste", der sich wohl längst irgend ein anderes Leben zurechtgezimmert hatte und garnicht mehr an sie dachte. Und dieser arme erste, der schon einmal ihr „Gott" gewesen und dann zum lächerlichen Narren degradiert worden war, der müßte nun wieder seine Gottgestalt annehmen — na, und natürlich, alles, was sie beim Ehemann vermißte, das hätte der andere ihr in Hülle und Fülle gegeben, vor allem das Verständnis, das der banale, nüchterne Ehemann garnicht aufzubringen vermochte und auch garnicht aufzubringen versuchte.

Die Ehe ist aber nicht dazu da, um zarte Blumengefühle großzuziehen; die Ehe ist weit mehr dazu da, um etwas Aeußeres zu erreichen, gesunde Kinder in die Welt zu setzen und sie vernünftig großzuziehen, und im übrigen alles, was unangenehm und lästig ist, abzustreifen, sozusagen der Seele und dem Geist zu erlauben, in Schlafrock und Pantoffeln einherzugehen.

Aber sie hatte was anderes erwartet, und das sag' ich nicht zu ihrer Schande, daß sie was anderes erwartete, im Gegenteil, denn die wirklich guten und überhaupt die Frauen, die was wert sind, die ein bißchen Herz und Verstand haben, die sollen und müssen erst mal ehekrank werden.

Eine, die sich ganz wortlos, ganz stumpf in alles fügt, die war vor der Ehe eine Null und wird es auch während der ganzen Ehe bleiben, und kann dann auch keine verständnisvolle Gefährtin, keine verstehende Mutter werden.

Aber die da, von der ich erzähle, die wurde so ehekrank, daß auch ihr Körper darunter litt, die träumte mit offenen Augen in den hellen Tag hinein, die hielt sich für die unverstandenste, bemitleidenswerteste und unglücklichste Frau auf der ganzen Welt; na, und dann kam der Tag, an dem das dem Ehemann zu bunt wurde; er hielt ihr eine Rede, die nicht gerade sonst zu nennen war, und wie sie ihn ganz empört und dabei recht von oben herab ansah, verlor er die Fassung und wurde das, was sie brutal nannte.

„Ich kann nicht länger bei Dir bleiben! Ich reise zu meinen Eltern zurück!" schwor sie in ihrer Verzweiflung, er aber lachte ganz roh und schrie sie an:

„Scher Dich hin, wo Du hergekommen bist!"

Und sie packte selbigen Tages ihre Koffer, schickte ein Telegramm an die bestürzten Eltern, und am nächsten Nachmittage lag sie auf den Knieen vor dem Vater und flehte:

„Laßt mich wieder zu Hause bleiben; er ist roh, er ist ungebildet, er ist fähig, mich zu morden!"

Nun, alles glaubte man ihr nicht, aber etwas wohl, und der gerechte Vater untersuchte, aber je mehr er untersuchte, desto mehr mußte er dem Manne recht geben und schämte sich fast seiner Tochter und setzte ihr den Kopf tüchtig zurecht, aber wenn er mal so recht losgedonnert hatte, dann setzte die Mutter ein und nahm sich ihr Kind allein vor. Sie erzählte dann der erstaunten Tochter, daß es ihr eigentlich ebenso gegangen sei, und sie hätte auch im Anfang der Ehe ihrem Mann davonlaufen mögen, nicht einmal, nein oft! Aber dann sei sie jedes Mal zur rechten Zeit wieder zur Besinnung gekommen und habe sich gefragt:

„Was soll draus werden, wenn du ihn läßt?"

Und dann habe sie angefangen, für jede Schattenseite in ihrer Ehe sich eine Lichtseite herauszusuchen und habe auch jedes Mal eine gefunden, und so sei sie zurückgekehrt, sei aber dann noch manchmal in Gedanken davongelaufen und dann immer wieder zurückgekehrt, bis mit den Jahren Vernunft und Ruhe gekommen seien und ihr weitere Kämpfe erspart hätten.

„So, und nun, mein Kind," sagte die, „nun kannst Du ein paar Wochen zum Ausruhen bei uns bleiben, und während der Zeit gibst Du Dir Mühe, die Lichtseiten herauszusuchen, und dann schreibst Du Deinem Mann, ob Du nun wiederkommen könntest, Du tätest es gern! Und das muß aber auch wahr sein, Du mußt wirklich gern wieder zu ihm gehen!"

Ja, und dann ist die Tochter zu ihrem Mann zurückgekehrt, und der hat beide Arme nach ihr ausgestreckt, und sie gab sich Mühe, garnicht mehr an den, der sie vielleicht in Watte und Flaum eingewickelt hätte, zu denken.

Sie gerieten auch noch manches Mal aneinander, weil sie zwei harte Köpfe waren, und sie war auch noch manches Mal bereit, ihm wieder davon zu laufen, aber inzwischen hatten sich da zwei kleine Kerle eingestellt, zwei

---

Am nächsten Nachmittag stand ein allerliebstes Dorfkind neben dem vollbeladenen Maienwagen, an der Stelle nahe der Promenade, wo heute „freihändiger Höfer mit Maien" gestattet war.

Das niedliche Landmädchen trug die bäuerliche Tracht, unter der großen Flügelhaube hingen zwei braune Zöpfe herab, graublaue Augen lachten aus einem bräunlich gefärbten Antlitz heraus, und sehr glatte, fettglänzende Scheitel, die tief um Stirn und Schläfen lagen, veränderten Miezes Gesicht so sehr, daß sie kaum zu erkennen war.

Mamsell, ebenfalls mit großem Kopftuch und in möglichst ländlicher Aufmachung, sekundierte, ein wenig hinter dem Wagen verschanzt, ihrer übermütigen Schutzbefohlenen.

„Kaufen Sie Maien!" rief Mieze im Landesdialekt. „Kaufen Sie, lieber Herr, schöne Dame! Nur eine halbe Mark dieser große Zweig! Bitt' schön!"

Sie fand reißenden Absatz, besonders als die Militärmusik drüben einsetzte und lustige Gruppen von jungen Herren und Damen vorbeikamen.

Plötzlich verkroch sich Mamsell völlig hinter die grünen Aeste. Fräulein Grete Teichert ging vorbei, musterte sehr scharf die hübsche Verkäuferin und blickte dann neugierig zurück, wo mehrere ältere Herren herankamen.

„Alle guten Geister!" murmelte plötzlich Mieze der Mamsell zu, „dort kommt Patting! Was nun?"

Mamsellchen ergriff das Hasenpanier und ließ Wagen und Fräulein schmählich im Stich. Grete Teicherts Augen aber glitzerten boshaft; daß der alte Ferlau solche Komödienstreiche nicht gut hieß, wußte sie, und sie war begierig, ob es wohl Mieze gelingen werde, sich dem väterlichen Strafgericht zu entziehen.

Herr Ferlau hätte keinen Blick auf die schmucke Maienhändlerin geworfen, doch als er an den Wagen herankam, wurden seine Augen groß und rund. Das waren ja seine beiden Gäule, diese alten Braunen!

Mieze faßte sich ein Herz, und mit ihrem bezaubernden Lächeln hielt sie dem Vater einen Birkenzweig entgegen. „Kaufen Sie Maien!" bat sie schlichtern.

„Deern!" stammelte Herr Ferlau, kirschrot anlaufend, „was ist das für eine verrückte Theaterei? Wie kommst Du hierher? Wo hast Du die Maien her?"

„Gestohlen!" sprach Mieze lieblich. „Aus der Birkenschonung von Herrn Ammann Ferlau."

Da aber nahte der Retter, der das väterliche Unwetter abwendete.

Herr Schmiedeler, soeben Grete Teichert begrüßend, hörte von dieser die spöttischen Worte:

„Haben Sie Fräulein Ferlau schon guten Tag gesagt? Eben ist ihr Vater hinter diesen Streich gekommen, und es amüsiert mich, daß endlich mal die gute Mieze einen Denkzettel bekommen wird! Sie ist ordentlich blaß vor Angst!"

Karl Schmiedeler blickte hin und begriff blitzschnell, daß sich seiner kleinen „süßen Krabbe" ein Malheur nahte.

Da stand er auch schon vor dem Leiterwagen, begrüßte Herrn Ferlau sehr höflich und wandte sich dann an die Verkäuferin:

„Bitte, geben Sie mir diesen Zweig, nein, den, welchen Sie in der Hand haben. Kostet? Hier, bitte —"

„Bekomme ich eine vernünftige Antwort?" fuhr Herr Ferlau dazwischen. „Was bedeutet das Ganze? Blamierst Du mich hier vor der ganzen Stadt?"

„Herr Ferlau," raunte ihm Schmiedeler zu, „ich bitte Sie! Die Blamage würde doch erst entstehen, wenn man merkte, daß Sie schelten! Machen Sie gute Miene zum Spiel — kein Mensch merkt etwas, wenn wir nicht wollen!"

Bei diesen Worten hatte er seinen Arm unter den des alten Herrn geschoben und — halb zog er ihn, halb sank er hin — schlenderte mit ihm weiter, der Musik zu.

Mieze zählte kaltblütig ihre Gelder; es war reichlich genug, die übrigen Zweige konnte man ja auch zu Hause noch verwerten. Sie kletterte hinauf zwischen die Birken und herrichte dem Kutscher zu:

„Nach Hause, ganz fix! Die Mamsell mag zusehen, wie sie heim kommt, ich warte nicht länger auf sie. Das Grünzeug nehmen wir mit — na, vorwärts doch!"

Da der alte Mann ihr nicht schnell genug war, ergriff sie selbst die Zügel und fuhr von dannen; dabei benützte sie einen Feldweg, um nicht auf der Chaussee vielleicht von dem zürnenden Patting eingeholt zu werden.

„Ach was!" dachte sie. „Ich habe nichts Unrechtes getan! Wie reizend war das aber von Schmiedeler! Wirklich famos — ohne ihn hätte es einen Krach vor versammeltem Kriegsvolk gesetzt!"

Sie versuchte die beiden alten Braunen in einen Trab zu versetzen, der sich lohnte; darüber wunderten sich jedoch die guten Dicken sehr, sie schüttelten mit den Ohren und blieben bei ihrem Zuckeln.

Als sie in das Hofstor einbog, da — o Gott — stand bereits Herr Ferlau oben an der Treppe und hatte die Arme eingestemmt, was unheilverkündend genug aussah.

Was aber Mieze die ganze Zeit nicht gesehen hatte, das sah Ferlau von der Treppe aus: hinter dem Leiterwagen ritt ein Reitersmann, und der war dem alten Herrn so willkommen, daß er plötzlich wie milder Vollmondschein lächelte und austief:

„Sieh da, Herr Schmiedeler! Das ist nett, daß Sie kommen! Bitte näher zu treten!"

Mieze wurde dunkelrot, sprang vom Wagen und rannte zu dem soeben abgestiegenen Reiter hin.

„Sie sind mitgeritten? Warum haben Sie sich nicht gemeldet?"

„Ich wollte nicht zudringlich sein, doch schien es mir richtig, einem so reizenden Landmädchen einen Begleiter mitzugeben; deshalb erlaubte ich mir . . ."

„Herr Schmiedeler, Sie brauchen nichts Schlimmes von mir zu denken. Es war nicht Abenteuerlust oder dergleichen, was mich zu diesem Streiche veranlaßte. Ich — wollte mir nur das Geld verschaffen, um ein — ein Kalb für meine Armen zu kaufen. Weil nämlich mein Vater so furchtbar knickrig geworden ist . . ."

„Ih, Du verflixter Frechdachs!" rief Herr Ferlau von der Treppe herunter.

Aber Mieze hörte nicht auf ihn, sie hörte überhaupt nichts, denn plötzlich brach sie in ein gänzlich unerwartetes Schluchzen aus.

Karl Schmiedeler schlang seinen Arm um ihre Schulter, ohne daß sie sich wehrte. Und da jetzt Mieze auf den Garten zulief, lief ihr Ritter mit.

Vater Ferlau stand auf der Treppe wie eine Salzsäule.

Da es geraume Zeit dauerte, bis die Beiden wiederkamen, so begab er sich endlich ahnungsvoll in den Keller, wo er gewisse kostbare Flaschen herausgab und auf Eis stellen ließ.

Endlich tauchte das Liebespaar wieder auf, und Schmiedeler rief mit Stentorstimme:

„Ich habe ihr versprochen, jedes Jahr zu Pfingsten einen richtigen Ochsen schlachten zu lassen, den sie ihren — das heißt unseren Armen schenken kann. Darum allein hat sie eingewilligt, mich zu heiraten. Sie haben doch hoffentlich nichts dagegen, Schwiegervater?"

Nein, er hatte nichts dagegen, und Mieze lachte: „Patting, erst stehle ich die Maien, und dann verhökere ich sie öffentlich, und zuletzt verlobe ich mich! Das alles hast Du angerichtet mit Deinem Verbot! Wirst Du es auch nie wieder tun?"

„Nein," sagte Herr Ferlau bescheiden.

Landesbibliothek Oldenburg

Söhne, und die brauchten sie natürlich, und die wären auch später, als sie die Mutter nicht mehr so ausschließlich für sich brauchten, schön erstaunt gewesen, wenn sie eines Tages nicht mehr dagewesen wäre. Dann kamen die Jahre der Ruhe, und es kam ein wohliges Behagen über sie beide, und sie sagte oft in der Abendstunde zu ihm:

„Liebes, goldenes Männchen!“ und meinte es auch so, und er nahm sie um die Taille und sagte:

„Mein liebes, dickes Frauchen!“ Und wenn das auch keine von den überirdischen Zärtlichkeiten waren, die sie im Anfang der Ehe so schmerzlich vermißt hatte, so war es doch wohltuend.

Ja, Frau Maria, und die zwei sind sich dann die besten Kameraden von der Welt geworden und haben zusammen an Gräbern gestanden — an den Gräbern ihrer Kinder!“

Und dabei weinte die alte Exzellenz.

„Das war hart, Kindchen, aber nach solchem Unglück hält man sich nur noch fester aneinander.

Und dann das Alter, in dem man so ganz zusammengewachsen ist, und die Angst: Wer wird vom anderen fort müssen? Am liebsten hätte man ganz kindlich zum lieben Gott gebetet:

„Laß uns zusammen sterben! Wir können die Trennung nicht ertragen!“

Aber der liebe Herrgott mag wohl zu manchem Gebet, das die spaßigen Menschenkinder, die er sich geschaffen hat, an ihn richten, lächeln. Kurz, sie, die ihrem Manne so oft in Gedanken weggelaufen war, sie mußte es erleben, daß er ihr weglief für immer! Sie war ein paar Jahre lang ganz versteinert, ganz betäubt von ihrem Schmerz, und kam endlich auch darüber hinweg. Nun bleibt ihr noch die Erinnerung an den guten Kameraden, und der Wunsch, daß er sie erwarte, daß er die Arme nach ihr ausbreiten möge, wenn sie zu ihm kommt, so wie er es früher getan.

So, und nun reichen Sie mir mal ein Glas Wasser, Herzchen, und sagen Sie einmal, ob die alte Exzellenz recht hat oder nicht, wenn sie sagt:

Eine Ehe ist da, um aufrecht erhalten und nicht nach Belieben ab- oder unterbrochen zu werden! Und eine jede Ehe, in der beide Teile nur anständig und normal, gar nicht einmal besonders gut oder sonst in einer Art hervorragend zu sein brauchen, wird auf die Dauer erträglich und in den meisten Fällen sogar glücklich und harmonisch, wenn beide Teile es wollen und anstreben. Glauben Sie mir das, und nun wissen Sie, was ich von dem Brief von Ihrer Tante halte! Natürlich müssen Sie zu Ihrem Manne zurück, und wenn es geht, bald! Und wenn Sie nun von Ihrer Seite was zu sagen oder zu fragen haben, dann bitte!“

Und Maria hatte manches zu sagen und zu klagen. Nicht über den Mann, der ihr eigentlich nur Gutes getan, klagte sie, aber über sich selbst und ihre unglückliche Veranlagung, und daß sie so wenig zu tun gehabt während der ganzen Zeit ihrer Ehe, und daß sie sich von der Schwiegermutter nicht geliebt glaube und überhaupt von vornherein das Gefühl gehabt habe, überflüssig zu sein in dem Hause ihres Mannes.

Aber all das machte auf die alte Exzellenz nicht den gewünschten Eindruck.

„Es ist Ihnen nur zu gut gegangen, Frau Maria, die Sorgen haben Ihnen gefehlt. — Hätten Sie einen Mann, mit dem Sie sparen und rechnen müßten, das wäre vielleicht besser für Sie! Oder Kinder, ja, Kinder müßten Sie haben, Maria. Ich glaube, zur Mutter wären Sie so recht geschaffen; ein Kindchen in Ihrem Arm, das würde mit einem Schlage die ganze Maria ändern!“

Maria nickte und die Tränen quollen dabei aus ihren Augen.

„Sie sind ja noch so jung, so blutjung!“ tröstete die alte Exzellenz, „eine fehlgeschlagene Hoffnung braucht Sie doch nicht für immer niederzuhalten, und wenn es wirklich nicht sein sollte, so trösten Sie sich mit den tausend anderen Frauen, die nie Mutter wurden, oder mit denen, die Mutter waren und ihre Kinder begraben mußten!“

Und nun weinten sie beide, bis die Exzellenz sich zuerst aufrappelte und in ihrer alten Weise lachte.

„Nun sind wir nett in die Rührung hineingekommen, nicht wahr, Frau Maria? Aber ein paar Ratschläge muß ich Ihnen noch geben:

„Nie in der Ehe den eigenen Schmerz, die eigene Bitterkeit übertreiben, immer sich sagen: der andere leidet vielleicht mehr als du!“

Und dann auch: „Nie in der Ehe eine Entfremdung so groß, nie eine Trennung so lang werden lassen, daß sie dem anderen Teil zur Gewohnheit werden kann! Mag ein paar Wochen im Jahr auseinander, das erfrischt, aber dann zurückkehren, gern oder ungern, das ist gleichgültig! Nur nicht warten, bis es zu spät ist!“

Sehen Sie mal, Maria, in jeder Ehe ist das wohl so, daß der eine Teil ein bißchen höher steht, als der andere, und daß der Höherstehende darum manches entbehrt und vermißt, das ist auch selbstverständlich.

Ich glaube, daß tausend Frauen neben der wirklichen Ehe so eine Art Traumehe führen, und das schadet auch garnichts, denn wer einmal so veranlagt ist, daß er nach Verständnis begehrt und findet es nicht bei seinem Mann, der tut wohl daran, es sich selbst zu verschaffen, indem er sich eine Traumwelt zurechtzimmert. Das schützt ihn vor viel Gefahren; nur muß er Maß halten und die Träume keine zu große Macht über sich gewinnen lassen.

Es gibt aber auch mindestens ebenso viele Männer, die das Verständnis bei ihren Frauen entbehren und ihnen darum doch treu bleiben.

Sehen Sie sich zum Beispiel einmal unseren Doktor und seine Frau an. Glauben Sie, daß der so befriedigt ist, wie er scheint oder scheinen will?“

Er sagt sich aber: „Meine Frau ist in ihrer Art ein vortrefflicher Mensch und könnte nicht besser sein!“ und darum erträgt er's, daß sie ihm auf den feineren, verschlungeneren Wegen seines Fühlens und Denkens nicht folgen kann, aber kämpfen und leiden tut er darum auch. Und da wir gerade beim Doktor angelangt sind, möchte ich Ihnen da was sagen, Maria, was Sie aber nicht erzürnen darf!

Sehen Sie, unser Doktor kämpft um seinen Seelenfrieden, und darum ist er aus seinem Heim geflohen, und mir ist, als hätte er besonders heftig um sein Gleichgewicht gekämpft, seit Sie im Hause sind, Kindchen! Nein, nicht böse werden!“

Und sie hielt die Hand, die sich der ihren wieder entziehen wollte, fest.

„Sie gehören nun einmal zu jener Art Frauen, die, ohne die geringste Koketterie anzuwenden, einen tief veranlagten Mann leicht irritieren. Ihre traurigen Augen, Ihr etwas rätselvolles Wesen ist schuld daran, Herzchen, und sehen Sie, darum ists für Sie so ganz besonders nötig, daß Sie in Ihren eigenen vier Wänden sitzen, denn schön und gut ist das nie, wenn eine Frau von zu vielen verehrt wird; sie kommt da leicht in Romane hinein und bringt Unglück über sich und andere.“

Maria weinte und ihre Hand zuckte in der der Exzellenz.

„Das ists ja, Exzellenz,“ schluchzte sie, „wovor ich selbst so große Angst habe: ich sehe einen Menschen und weiß im ersten Augenblick, daß das Schicksal ihm und mir Fallstricke legt, und dann leide ich so namenlos und weiß ganz genau, daß ich in solchem Zustand furchtbarer Dinge fähig bin.“

Die Exzellenz streichelte die zitternde Hand.

„Auch darin stehen Sie nicht allein da, Frau Maria. Solche Kämpfe kämpfen all wir armen Frauen, denen solch gefährliche Gaben vom Schicksal verliehen wurden. Glauben Sie, es hätte während meiner langen Ehe nie ein anderer als mein Mann mein Interesse erregt? Nein, liebes Herz, davor ist niemand gefeit, und Sie werden auch weiter solchen Gefahren nicht entgehen. Aber gerade darum müssen Sie sich wappnen und einen Wall zwischen sich und denen, die Sie aus Frieden und Ruhe herausreißen wollen, errichten! O, man kann so viel, wenn man das Wörtchen „Pflicht“ sich als Leitstern nimmt.

Aber über all das können wir ja noch oft genug reden, für heute ists genug. Nun, und wann denken Sie Ihre Koffer zu packen und heimzureisen?“

Aber Maria zog den letzten Brief ihres Mannes aus der Tasche.

„Jetzt kann ich nicht nach Hause, Exzellenz; gerade heute schrieb er mir, daß sie für den Sommer den Haushalt auflösen wollen.“

„So, hm,“ meinte die alte Dame, „schade und auch nicht schade! Der Doktor will ja auch noch den Sommer über weiterstudieren, will uns noch fernbleiben, und so sammeln Sie hier noch fleißig neue Kräfte, damit Sie geistig und körperlich frisch in das neue Leben hineinkommen!“

*

Es folgte auf den brausenden Frühling ein warmer, leuchtender Sommer, und die Exzellenz ließ nicht ab, an Maria zu arbeiten. Sie fürchtete für diese junge Frau, die sie liebgewonnen, und sie hatte den Ueberredungseifer jener, die selbst schwerkrank gewesen sind und ein Heilmittel gefunden haben, und nun preisen sie dies Heilmittel anderen an, drängen es ihnen auf, gleichviel, ob sie sicher sind, daß die Art der Krankheit dieselbe ist, wie es die eigene war. Und Maria gab sich diesem Einfluß hin, und ihr Herz füllte sich mit guten, freudigen Vorsätzen. Sie wollte sich diese selten geistvolle, warmherzige, erfahrene Frau zum Vorbilde nehmen, und mit dem guten Willen fühlte sie eine Kraft in sich auferstehen, eine wunderbare Kraft, die eigentlich schon halber Sieg ist.

Ihr konnte die Zeit jetzt garnicht schnell genug vergehen; mit Ungeduld wartete sie die Nachricht ab, daß die Ihren wieder zu Hause eingetroffen waren, und wie sie endlich diesen ersehnten Brief in Händen hielt, schrieb sie ihrem Mann:

„Lieber Kurt! Ich habe Heimweh nach Dir und Euch allen; ich glaube, daß ich vollauf genesen bin! Ich sehne mich nach Dir, und ich will mit allen Kräften suchen, Dir das Leben gut und schön zu machen. Schreib mir, ob Du mich erwartest und wann ich kommen kann. Deine Maria!“

Viel lieber hätte sie einen langen, ausführlichen Brief geschrieben, aber davon hatte die Exzellenz sie abgehalten. „Nie um so was viel Worte machen, so was muß man durch die Tat beweisen.“

Dieser Brief traf im Wangenheimschen Hause ein zu einer Zeit, da Kurt Wangenheim sich mit grausamer Klarheit bewußt geworden war, daß sein Herz sich von der, die nun so lange fern von ihm gewesen war, abgewandt hatte, da er sich mit Schmerzen und Qualen bewußt geworden war, daß das zarte, liebliche, bescheidene, blonde Mädchen, das ihn in dieser langen Zeit mit immer gleicher Freundlichkeit und Anmut umgeben hatte, die war, die er so lange vergeblich gesucht. Just an dem Tage traf der kindlich vertrauende Brief der ihm fremdgewordenen Frau ein, an dem er sich zu dem Entschluß durchgerungen hatte:

Lieber das öffentliche Urteil, lieber das Staunen der Gesellschaft ertragen, als länger so in Zweifeln und Qualen und stetem Unbehagen zu leben, und daß die, die von ihm geschrieben, daß sie ihn nie geliebt habe, gern in eine Scheidung willigen würde, dessen war er sicher. Er wußte, es hätte einen Kampf mit der Mutter gekostet, der vielleicht lange gewährt, aus dem er aber endlich als Sieger hervorgegangen wäre.

Und nun dieser Brief! Nun diese Aussicht auf neue düstere, vielleicht unerträgliche Zeiten! — Denn nie, das wußte er jetzt, nie würde er es nun noch vergessen können, vergessen wollen, was sie dereinst ihm angetan.

Einen langen Tag voll Grübeleien, voll schmerzlicher Erwägungen und voll Bitterkeit und Zweifeln ließ er verstreichen, und es folgte auf diesen Tag eine lange, qualvolle Nacht, die erste Nacht seines Lebens vielleicht, in der er kein Auge schloß. — Der furchtbare Kampf zwischen Pflicht und Neigung hatte sich in dieser Nacht ausgetobt, und am nächsten Morgen schrieb er:

„Liebe Maria! Ich habe mit Mutter und Margot gesprochen und habe ihnen Deinen Entschluß, zurückkehren zu wollen, mitgeteilt. Natürlich steht Dir Dein Haus zu jeder Zeit offen, und wir alle hegen die Hoffnung, daß daß Du gesund zu uns zurückkommst. Dein Kurt.“

Sie mußte weinen, als sie diesen kühlen, kurzen Brief las, sie war bis ins innerste Herz verwundet von dieser Kälte, diesem fast geschäftlichen Ton, doch die Exzellenz tröstete sie.

„Das können Sie nicht verlangen, daß er Sie nun mit einem Wortschwall empfängt, und das ist ja gerade das Schöne, daß Sie sich alles wieder erkämpfen, wieder erringen sollen. — Alles, was man erkämpfen muß, gibt Riesenkräfte, glauben Sie mir!“

Maria nickte und schrieb an ihren Mann den Tag ihrer Ankunft und lehnte sein Anerbieten, sie abzuholen, ab. In ihrem Heim wollte sie ihn wiedersehen, nicht hier draußen bei all den anderen Menschen, und auch zum Bahnhof sollte er nicht kommen; nur den Wagen sollte er schicken und vielleicht ein Mädchen. Und Kurt Wangenheim tat in allem, wie seine Frau es wünschte.

Er ging diesen ganzen letzten Tag mit einem bleichen, verstörten Gesicht, mit erloschenen Augen umher, sprach nicht zur Mutter und nicht zur Schwägerin, lief nur nervös von einem Zimmer zum anderen, sah auf die Uhr, horchte, atmete erleichtert auf, wenn alles still blieb, setzte sich einen Augenblick, um im nächsten wie gepeitscht wieder aufzuspringen.

Und dann ein Rollen von Rädern in der Gartenein fahrt; ein Klingeln; leise, huschende Schritte auf der Treppe; eine Stimme — eine so wohlbekannte, zitternde Stimme:

„Kurt, liebster Kurt!“

Und sie stand da mit ausgebreiteten Armen, Tränen in den Augen, ein Beben im ganzen Körper.

Und er kam auf sie zu, langsam, schwerfällig, müde.

„Guten Tag, Maria! — Wie ist Dir die Reise bekommen?“

Ein leiser Kuß auf die Stirn, ein wehmütiges Streicheln der Wangen, und die ausgebreiteten Arme fielen schlaff herab.

„Setz Dich doch, Maria!“ Und sie sank auf einen Stuhl und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen.

*

Wie anders der Herbst in der Großstadt, als der auf dem Lande!

Vergleichen möchte man ihn mit zwei welkenden Frauen, die von der letzten, üppigen Jugend Abschied nehmen, um nun allgemach ins Alter überzugehen. Die eine trostlos, unwirsch, verbittert, sich und andere quälend, und die andere von einer stillen, fast sonnig zu nennenden Melancholie durchströmt.

Die eine grau und grollend, die andere mild und freundlich und lächelnd, so, als wollte sie sagen: „Kommt auch das Alter nun mit all seinen kleinen und großen Tücken und Unbequemlichkeiten, mich soll es nicht niederdrücken, nicht zum Griesgram machen. Auch das Alter kann schön sein, wenn man sich ein frohes Herz, einen freudigen Sinn bewahrt hat!“

So hatte Maria den Herbst auf dem Lande, in dem freundlichen, sonnigen Doktorhause empfunden! Nicht wie etwas, was dem Tode vorangeht und darum trüb und düster stimmen muß, nein, wie ein leise klingendes Adagio hatte sie ihn empfunden, das so viel süße, halb wehmütige, halb freudige Gedanken erweckte.

Hier aber, in der Stadt, war der Herbst mit lauter Dissonanzen angekommen: naßkalter Regen, der Tag und Nacht gegen die Fenster peitschte, ein Himmel, der erdrücken, erschlagen wollte, und heulende Winde, die wie Klage-, wie Totenlieder ums Haus stöhnten und wimmerten. Im Garten die kahlen Bäume, die abgeblühten Beete, die edlen Rosenstämme, deren Köpfe man schon mit Stroh und Leinwand umwunden hatte für den Fall eines vorzeitigen Nachtfrostes, alles so grau, alles so krank und zum Sterben bereit, man mochte gar nicht am Fenster sitzen, gar nicht in die Trostlosigkeit hinunterblicken!

Und im Haus dies halbhelle Licht, das selbst um die Mittagszeit gedämpft blieb, die kurzen, grauen Nachmittage, auf die ein endloser, langer Abend folgte, ein Abend, voll von schweren, grüblerischen Gedanken, ein Abend voll bangem, erdrückendem, zitterndem Wachsein. Und dann die Nächte mit den weitoffenen Augen, den tobenden Gedanken, der stürmenden Sehnsucht, diese Nächte voll von gutem Willen, voll von den heißen, heißen Gebeten:

„Gib mir Kraft, lieber Gott! Laß mich nicht schwach, nicht schwankend werden!“

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke.

Scherzrätsel.

Das würzige Erste der Feinschmecker liebt,
Wenn man's zum Fleisch und zur Sauce ihm gibt.
Das Zweite, vom Faulen gar fleißig getreten,
Ist teuer, zumal in den größeren Städten.

Auch kann man vom Ersten im Bund mit der Zweiten
Zum Wohl der Menschheit ein Ganzes bereiten:
Das schmiegt sich recht innig und warm an die Brust.
Du mußt's mal versuchen! Es ist eine Lust! m.

Bilderrätsel.

Magisches Quadrat.

In die Felder obenstehenden Quadrats sind die Buchstaben a a a e e h h l n n n o o t z z derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend folgendes bedeuten: 1. Angenehme Unterhaltung, 2. eine Arzneipflanze, 3. biblischen Namen, 4. ein Zahlwort.

Arithmogriph.

1 2 6 2 5 eine Waffe.
2 6 6 2 landwirtschaftliches Gerät.
3 4 5 1 2 ein Baum.
3 4 3 3 2 Stadt in Frankreich.
4 6 2 3 Tier aus der Ordnung der Insektenfresser.
5 4 2 3 französischer Marschall.

Landesbibliothek Oldenburg

6 2 3 1 bedeutendste Großmacht der Erde.
2 6 2 7 Stadt in Böhmen.
7 4 6 4 Berg in der Schweiz.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben, der Reihe nach, von oben nach unten gelesen, den Namen eines Operetten-Komponisten.

Vexier-Bild.

Wo ist das dritte Kamel?

Ergänzungsrätsel.

R..n..f d.. Sch..k.a. w.d.r..e.e.,
A..r m..ch..l .i.t .s Sch.ä.e;
W..f. u.d. .u. d.. W.g. g.h.n,
.il .o g.b' .u a.. ..m W..el.

Gitterrätsel.

In die Felder obenstehender Figur sind die Buchstaben a a b b b b c c c c c c c c c h h i i l l m m n n o o p p r r r r r r s s t t t t v v w w derart einzutragen, daß die senkrechten und wagerechten Reihen gleichlautend folgendes ergeben: 1. Einen Komponisten; 2. Stadt im westlichen Deutschland; 3. Monatsnamen.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Des Rätsels: Wien — Wein.
Des Städteräthsels:

Berlin
Paris
Dresden
Frankfurt
Prag
Breslau
Wien
Aachen
München.

Des Kreuzräthsels: Rhabarber, Schalmey, Chemisel.
Des Ergänzungsräthsels:

Proben gibt es zwei, darinnen
Sich der Mann bewähren muß:
Bei der Arbeit recht Beginnen,
Beim Genießen rechter Schluß.

Geibel.

Des Zitatenräthsels: Ohne Feuer nur roh, ohne Leiden nicht froh.
Des Bilderräthsels: Adler fangen keine Fliegen.
Der räthselhaften Inschrift:

Die Raupe ringt, ein Bild der Mühe,
Von einem Blatt zum andern sich.
Daß mühelos Erfolg nicht blühe,
Lehrt sie und mahnt zum Schaffen dich.

Seifol — das modernste selbsttätige **Waschmittel**

Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen. Wascheffecte gradezu verblüffend.

Preis 1/2 Pfd. **25** Pfg., 1/1 Pfd. **50** Pfg., in Original-Paketen.

Ueberall zu haben. **Versuch überzeugt!**

Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.

Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: **Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr.,** Innerer Damm, — Tel. 1016. —

Tennis,
Hockey,
Golf,
Croquet,
Fussbälle.

Erstklassige Fabrikate.

Preislisten gratis u. franko.

Meyer & Weyhausen,
Bremen.
Sögestraße 51/53.

Spezial-Werkstatt
für sämtliche Goldarbeiten und Gravierungen.
Albert Reinhardt,
Goldschmied und Graveur,
Achternstraße 8.

Aug. Wolfram, Markneukirchen
Sa. Nr. 254. Fabr. künstler. Instrumente. Spez. Meistergeigen, hochfeine Ollack-Geigen schon von 38.— an, **echte alte Geigen,** reparierte u. unrepar., Kauf, Tausch. Futterale leicht, dauerhaft, sauber! sa Zithern, Lauten, Mandolinen, Gitarren ꝛc. Katalog frei!

Gicht-Kranke
staunen über die **prompte schmerzstillende Wirkung von**
Martin Ahmling's **Gichtfluid**
Bst. Ex. Ap. grav. cps. Ex. Arctost. alp. cps
patentamtl. geschützt No. 152391.
Garantiert unschädlich!
Zahlreiche Dankschreiben — — — und Anerkennungen!
Flasche MK. 4,50.
Depot und Versand:
Hirsch-Apotheke, Oldenburg.

Bauplätze
zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48, Telephon 1023.

Torfwerk Klein-Scharrel
Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 5
empfehlen
Maschinen- und Grabetorf
in bekannter, vorzüglich. Qualität
— Preise inkl. Abladen. —

Zu verkaufen große saubere
Fässer,
ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Jauchefahren, auch als Regentonnen ꝛc. zu gebrauchen.
F. Klevenhusen & Co., Bremen.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler, von **MK. 49.50** an.
Zubehörteile, Mäntel von **MK. 2.80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt u. billigst,
Nähmaschinen von **MK. 56.**— an.
Katalog umsonst u. portofrei.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Ggr. 1896

Reinige Dein Blut
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind oft Folge e. schlecht. Blutmischung. — Bewährt haben sich
Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungsthee Nr. 150 i. Paf. à 1.50 u. 3.00 u. **Goetzin-Pillen Nr. 150** i. Schachtel à 1.50 ℳ
Echt erhältl. i. all. Apoth. f. i. d. Rats- u. Hirsch-Apoth.
Ausdrücklich Nr. 150 fordern!

Torf.
Empfehle schwarzen, trockenen **Grabetorf,** per Doppelf. 8 ℳ. frei vors Haus, Abladen extra.
Bestellungen Markt 20 und Lager (Torfplatz).
J. A. Stevendaal.

Alfred Schmidt,
Bremen, Steintor 173/75.
Spezialgeschäft für Schornsteinbau.
Reparatur ohne Betriebsstörung, Blitzableiteranlag.
Ziegeleianlagen.
Kammer-, Dämpf- und Zickzacköfen,
Ringöfen
Trockenereien, Kostenanschläge Gutachten ꝛc.

Damen erb. frdl. diskr. Aufn. f. Heimather. Frau Schürmann, Hebamme, Schloßstr. 16, Osnabrück.

Zahle für
Pferde und Füllen
zum Schlachten die höchsten Preise.
G. Ramien, Roßschlacht.
Osternburg. Fernspr. 1041.

Abessinier-Brunnen

zum Selbstaufstellen für 3 m Tiefe schon von 12.— an. **Hofpumpen, Garten- und Druckpumpen** u. s. w. 5 Jahre Garantie. Illstr. Preisl. gratis. **Koblank & Co.,** Pumpenfabr., Berlin N. Reinickendorferstr. 95.

Zu verk. **Bruteier** von rebh. Italienern, Stück 15 ₰.
Poppen, Lambertistraße 55.

Flechtenkranken
aller Art, Ausschläge, Zucken, Krätze, Hämorrhoiden, offene u. geschwollene Beine usw., teile ich gerne mündlich od. schriftlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann. Frau Stricker, Brackwede 39, Niederstr. 94.

Reisekoffer

H. Holert.
Graxtal's „Rattitot".
Schon 86 Ratt. in ein. Nacht getötet. Unschädl. f. Mensch. und Haustiere. Zu hab.: Apotheker Dr. Bode, Zwischenahn.

Trockene und halbtrockene
Eichenblochbretter
in milder Qualität und allen Stärken sowie **tannen Bauholz** nach Liste empfiehlt
Franz Brink,
Osnabrück-Eversburg.
Holzhandlung u. Dampfsägewerke

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 ₰ an,
Gold-Tapeten von 20 ₰
in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nro. 129.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Jede Frau
gebr. mein. berühmt. amerikan. Irrigator (4.50), Pat.-Mutterspritze (4.50) od. Doppelclysa (5.50), Spülpulver (1.50).
Apotheker Greve, Mölln i. Lbg.
(E. Blecher Nachf.).

Amateur Photographie
Apparate in grosser Auswahl, Dunkelkammer zur freien Benutzung.
Niederlage der „Ica"-A.-G., Allein. Filiale d. „Kodak"-Ges.
Kreuz-Drogerie, Langestr. 43
J. D. Kolwey, b. Markt.

Eine Partie schöne feuerf.
Geldschränke
besonders billig. Zu besichtigen in unserem Packhause.
D. H. Schröder, G. m. b. H., Bremen, Georgstr. 6.

Von Fachleuten als die beste Maschine anerkannt. Preisliste u. Stempel gratis u. frko.

Brills Rasenmäher
Mit 4 Walzenmessern, daher kein streifiges Schneiden.
Rasenmähmaschinen
Grasscheren,
Heckenscheren,
Rosenscheren,
Spargelmesser,
Taschenmesser,
Scheren,
Messer u. Gabeln,
Rasiermesser,
Pferdescheren,
Schafscheren.
Haarschneidemaschinen
von 4.25 Mk. an
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer,
Oldenburg,
Langestraße 50.

Ed. Schnittker
Möbelfabrik
Prinzessinweg 45
empfiehlt die besten und billigsten Möbel.

Stempel
komplett mit vollständiger Adresse des Bestellers, Farbekissen u. Ersatzfarbe, liefere franko Nachnahme 1,50 ℳ. Bei vorheriger Einsendung nur 1,25 ℳ.
Preisliste gratis.
C. Lammers, Rastede 6.

Cyrus auf der Höhe.

5—10 Jahre Reparatur Cyrus Selten- ohne gröss. ist beim Radfahren!

Radfahrer, die ein billiges Rad versucht haben, kehren massenhaft zu Cyrus zurück, weil Cyrus-Fahrräder zu viel besser sind.
H. Janssen & Sohn, Prinzessinweg.

* * *
Kodak-Apparate, Kodak-Films.
Kreuz-Drogerie **J. D. Kolwey,** Langestr. 43.
Filiale der Kodak-Ges. Berlin.
* * *

Eilboten-Institut „Blitz"
:: **Telephon 1262.** ::
inn. Damm Nr. 14.
Eilboten zu all. Dienstleistungen, Gepäckbeförderung, Fensterputzen, Teppichklopfen, Bohnern usw.

-Torf-
Maschinen- und Grabetorf.
J. Stevendaal, Bornhorst und am Markt 20.

Bedarfsartikel
f. Damen u. Herren, Fiebermometer m. Prüfungsſch. 1,50 ℳ. Irrigatoren, praktisch. Mutterspritzen v. 3—15 ℳ, sow. sämtl. sanitäre Artikel billig. Prospekt gr. B. Stelzer, Hannover, Schlägerstr. 11, I.

Nur mit Rotband

Luhns
wäscht am besten
Zu sprechen f. Herren u. Damen Frau L. Jorg.

Landesbibliothek Oldenburg